

# Wiesbadener Tagblatt.

56. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 414.

Hauptredaktion für den Verlag No. 2962, Langgasse von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 6. September.

Hauptredaktion für die Redaktion No. 52, Langgasse von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland . . . . . 90 „

Gefellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

## Standesamtliches.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Von den drei Aufgaben der Standesbeamten, die Geburten, Eiraten und Todesfälle zu beurkunden, will ich nur von den beiden ersteren sprechen und auch von diesen nur einige Vorschriften hervorheben, deren Nichtkenntnis häufig Verstimmung und Verdruß hervorruft, besonders weil es sich um Zustände handelt, die für alle Zukunft wider Wunsch festgelegt sind.

Einen dieser Punkte bilden die Vornamen des neugeborenen Kindes. Die Anmeldung der Geburt muß bekanntlich innerhalb einer Woche erfolgen, also wenn das Kind zum Beispiel an einem Donnerstag geboren ist, spätestens am nächsten Donnerstag. Dabei werden dann auf Vertragen des Standesbeamten in der Regel auch die Vornamen angegeben, welche das Kind erhalten soll. Die Eltern haben sich dieselben schon vor der Geburt des Kindes klar gemacht, allerdings für den Fall besonders, daß ein Kind des von ihnen erwarteten Geschlechts geboren wird. Für den unerhofften Fall, daß das neugeborene Kind dem andern Geschlecht angehören sollte, pflegen die Namen noch nicht ganz festzusetzen. So war es auch neuerdings. Die Eltern hatten, da sie schon drei Kinder hatten und Mädchen und Junge abwechselnd angekommen waren, mit Sicherheit darauf gerechnet, daß das vierte Kind der zweite Junge sein würde, und in dieser Erwartung die Vornamen festgelegt. Aber es war anders gekommen.

Auf das Drängen der Hebamme, welche ihrer Gewohnheit zuwider nicht gleich am folgenden Tage die Geburt angemeldet hatte, aber es nun schließlich am vorletzten Tage der Frist tun wollte, wurden ihr die

Namen für das Mädchen mitgeteilt. Einen Namen sollte das Kind von der Cousine der Mutter erhalten, die sich sehr reich verheiratet und beiläufig erzählt hatte, daß ihr die Patenschaft jedesmal 1000 M. koste, da sie für diesen Betrag eine Aussteuer- oder Militärdienstversicherung zu nehmen pflege, je nachdem es ein Mädchen oder Junge sei. Mit Erreichung des 21. Lebensjahres erhalte das Kind alsdann das Vielfache des eingezahlten Betrags. Die Beziehungen zu dieser Cousine waren nie intim gewesen und waren infolge deren vornehmer Verheiratung nahezu eingeschlafen. Dieselbe antwortete deshalb auf die Einladung, die Stelle als Patin zu übernehmen, wochenlang gar nicht, und schließlich schrieb sie, daß sie schon so viele Patenstellen habe, daß sie sich kaum in der Lage befinde, die dadurch entstehenden und von ihr gewissenhaft aufgeführten Pflichten der Fürsorge für das Kind zu erfüllen, daß es ihr deshalb schwer werde, das Amt zu übernehmen, sie daselbe aber für den Notfall, daß sich keine bessere Patin fände, annehmen wolle, allerdings mit dem Bedauern, daß sie die Fürsorge, falls das Kind derselben bedürfen sollte, den andern Raten würde überlassen müssen. Unter diesen Umständen hatten die Eltern die Annahme der Patenschaft durch die Cousine dankend abgelehnt. Sie hegten nun den lebhaften Wunsch, daß das Kind den von der Hebamme leider schon angemeldet und auch bereits eingetragenen Vornamen der Cousine nicht erhalte.

Der Vater ging deshalb zum Standesbeamten und bat, diesen Namen durch den Vornamen einer andern Freundin des Hauses zu ersetzen oder, wenn das nicht zulässig sei, ihn jedenfalls zu streichen. Der Standesbeamte lehnte jedoch beides ab, weil die Eintragung durchaus der Anmeldung gemäß stattgefunden habe; die Hebamme habe die Namen bestimmt angegeben und keinerlei Vorbehalt dabei gemacht. Demgemäß liege keine falsche Eintragung vor, und sei zu einer Verichtigung kein Grund. Da der Vater auch nicht behaupten konnte, daß die Hebamme falsche Vornamen angegeben habe, so war in der Tat gegen die einmal geschene Eintragung nichts zu machen. Das Kind behielt also für alle Zukunft die eingetragenen Namen. — Eltern, welche dem vorbeugen wollen, können das nur in der Weise machen, daß sie bei der Anmeldung der Geburt überhaupt keinen Namen angeben oder angeben lassen oder daß sie, wenn sie Namen angeben wollen, aber diese noch nicht ganz feststehen, ausdrücklich erklären, daß die angegebenen Namen nur als vorläufige gelten, deren Abänderung sie sich vorbehalten. Gaben sie letzteren Weg gewählt, so wird der Standesbeamte bis zwei Monate nach der Geburt warten und alsdann die Namen als definitiv bestimmt eintragen. Gaben die Eltern überhaupt keinen Namen gewählt, so ist der Vater verpflichtet, die Namen längstens binnen zwei Monaten nach der Ge-

burt anzugeben. Es ist empfehlenswert, dann, wenn die Namen noch nicht feststehen, dem Standesbeamten überhaupt keine anzugeben, zumal mancher Standesbeamte Bedenken haben wird, die Namen unter Vorbehalt der Verichtigung anzunehmen.

Der andere Fall, wo die Standesämter mit freudig erregten Personen zu tun haben, sind die Eheschließungen. Hier gestaltet sich die Verhandlung mit dem Standesbeamten etwas schwieriger, weil die Geburtschein beschaßt werden müssen und der vereinbarte Vermählungstag vielleicht dem Standesbeamten nicht paßt, was besonders oft der Fall ist, wenn die Eheschließung am Samstag stattfinden soll.

Die Form der Eheschließung vor dem Standesbeamten ist ja bekanntlich außerordentlich einfach. Die Ehe wird nämlich nach unserm bürgerlichen Recht schon durch die persönliche Erklärung der Verlobten vor dem Standesbeamten, die Ehe miteinander eingehen zu wollen, gültig geschlossen, und ist die Anwesenheit von Zeugen bei dieser Erklärung, sowie der Auspruch des Standesbeamten, daß er die beiden Personen kraft des bürgerlichen Gesetzbuchs nummehr für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre, zur Gültigkeit der Eheschließung nicht unbedingt erforderlich. Demgemäß schadet es der Gültigkeit der Ehe auch nichts, wenn die Zeugen der Vorschrift zuwider minderjährig oder nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte gewesen sein sollten. Verwandtschaft der Zeugen mit einem der Verlobten oder untereinander ist gesehlich zulässig. Ebenso ist die Vorschrift, daß der Eheschließung ein Aufgebot vorhergehen soll, nur der Ordnung halber erlassen worden. Dasselbe hat bekanntlich den Zweck, etwaige Eheschindnisse zu ermitteln, besonders eine etwa bereits bestehende Ehe oder nahe Schwägerschaft, z. B. ein Schwiegervater will nach dem Tode seines Sohnes seine Schwiegertochter heiraten, oder das durch das bürgerliche Gesetzbuch in erweiterterem Maße eingeführte Eheschindnis der außerehelichen Geschlechtsgemeinschaft des einen Verlobten mit Eltern oder Kindern des andern. Erfolgt das Aufgebot nicht, wie es vorgeschrieben ist, in den Gemeinden, in denen die Verlobten innerhalb der letzten sechs Monate ihren Wohnsitz gehabt haben, oder hängt es dort nicht volle zwei Wochen aus, oder wird es ganz übersehen, das Aufgebot auszubringen, so darf ja bei Strafe die Eheschließung vom Standesbeamten nicht vorgenommen werden; tut er es aber dennoch, so ist die Ehe darum nicht ungültig. Ja sogar dann, wenn jemand, der sich für einen Standesbeamten hält, ohne es zu sein, z. B. der neue Gemeindevorsteher, der noch nicht ausdrücklich zum Standesbeamten ernannt ist, ist eine vor ihm geschlossene Ehe gültig, es sei denn, daß die Verlobten den Mangel seiner amtlichen Befugnis gekannt haben sollten. Man wird sich erinnern, daß auf Grund falscher Zeugnisse ein Schwindler im Oldenburgischen

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Dänische Küche.

Plauderei von Luise v. Bahr.

Es ist selten, daß man so wenig von der dänischen Küche hört, trotzdem sie so ausgezeichnet ist. Ja, ich nehme keinen Anstand, sie für die beste der Welt zu erklären.

Man würde jedoch irren, wenn man annehmen wollte, daß sie scharf ausgeprägte nationale Züge hätte. Es gibt zwar eine Menge schmachtlicher National Speisen, aber im großen und ganzen ist die Küche doch international, und was ihr ihren ungewöhnlichen Reiz verleiht, das ist die unübertreffliche Sorgfalt, mit der die Gerichte zubereitet werden. Die dänischen Hausfrauen und Köchinnen haben nicht nur vorzügliche Rezepte, sondern sie kennen auch die sämtlichen kleinen Tricks, deren es bedarf, um aus jeglichem Speisematerial das denkbar Beste zu machen, was sich überhaupt daraus machen läßt und — was vielleicht noch mehr sagen will — sie besitzen auch genug Eifer und Interesse, um sie in Anwendung zu bringen. Denn natürlich verursacht das eine Masse Arbeit, die sie sich nicht verdrießen lassen, um einem Stück Fleisch genau die wünschenswerte mürbe und doch saftige Beschaffenheit zu verleihen und Gemüse und Früchten bei jeder Art der Verwertung ihr volles Aroma zu erhalten. Außerdem ist ihre Küche auch so sehr viel mannigfaltiger, was ihnen namentlich bei Verwendung der Fische zugute kommt. Anderwärts ist man sich rasch überdrüssig an ihnen, weil man im wesentlichen nichts mit ihnen zu machen weiß, als sie zu kochen oder braten. Die dänische Hausfrau kennt und benutzt jedoch ungezählte Rezepte zu Fischspeisen gänzlich verschiedener Art.

Doch zunächst will ich mich mit Fleisch und Gemüse, respektive Kartoffeln und Früchten beschäftigen, die beide häufig das Gemüse ersetzen müssen. Die Stille, Gemüse

ohne Fleisch als besonderen Gang zu geben, ist in Dänemark nicht üblich. Im Gegenteil werden sie stets in Verbindung mit dem Fleisch und dessen Bereitungsart entsprechend verwertet. Wenn man z. B. einen Kalbsbraten reißt, so kocht man vielfach Mohrrüben und Rosenkohl in der Sauce desselben. Sehr beliebt ist es, auch gedörrte Aprikosen in dieser Weise zu verwenden. Das Verfahren ist folgendes: Die Aprikosen werden ohne Zusatz in sehr wenig Wasser langsam weich gedämpft, worauf man das Wasser abgießt und für andere Zwecke beiseite stellt. Nun gießt man Kalbsbratenjus, die aber zuvor mit Mehlschwitze oder Sahne, Salz und Gewürzen fertig gemacht ist, auf die Früchte und läßt sie damit kurze Zeit auf der Herdplatte durchziehen. Genau ebenso geschieht es mit den Mohrrüben, die in größere Stücke von der Form junger Karotten zerschnitten werden. Natürlich gibt es noch viele ähnliche Rezepte, um andere Gemüse als Fleischbeilagen zu bereiten, doch würde es zu viel Raum fortnehmen, weitere zu nennen.

Die Kartoffeln kommen verhältnismäßig selten einfach als Salzkartoffeln auf den Tisch, man kocht sie vielmehr auf mannigfache Art, je nachdem man sie zu diesem oder jenem Gericht servieren will. Zu Gemüse mit kalter Beilage macht man oft Kartoffelcroquettes daraus. 60 Gramm Butter werden zu Schaum gerührt, dazu gibt man nach und nach zwei ganze Eier, einen Teelöffel Mehl, ein wenig Salz, Pfeffer und geriebene Mustard, und zuletzt so viel gekochte und geriebene Kartoffeln, als man braucht, um einen lockern und doch haltbaren Teig zu erhalten. Dann werden etwas mehr als walnußgroße Kugeln daraus geformt, die man in geschlagenem Ei und Reibrot wälzt und in Schmalz goldbraun bakt. Sie werden mit dem Schaumlöffel herausgenommen und auf Pöschpapier entfettet. Die dänischen Hausfrauen haben große Typse mit Backfett für den Zweck vorrätig, das sich immer wieder benutzen läßt, doch darf man es nicht bräunen lassen, da es sonst nichts mehr taugt. In diesem selben Fett bakt man auch Kartoffel-

rübchen und „Fransl-Kartoffler“. Die ersteren sind nicht allzu weich gekocht, vermittelt eines dazu bestimmten Instruments in Rübchenform ausge schnittene Kartoffeln, die letzteren eine Art der pommes de terre frites. Für die Herstellung der Fransl-Kartoffler hobelt man rohe Kartoffeln auf den Gurkenhobel oder zerschneidet sie zu dünnen Rübchen, um sie alsdann in Fett ganz langsam zu baden, bis sie völlig braun und knusprig sind. Sie sind viel leichter zu machen als pommes de terre frites, auch erscheinen sie nicht hohl, wie diese. Mit Kartoffelcroquettes und ausgebackenen Kartoffeln kann man viel Fleisch sparen, da sie an sich schon wie eine Beilage zum Gemüse wirken. Auch zu Suppenfleisch schmecken sie sehr gut. Croquettes, bei denen die Gewürze fortgelassen sind und das Salz durch eine Prise Zucker ersetzt ist, werden auch als Mehlspeisen mit Fruchtsoßen und Eingemachtem gegessen. Zu Braten reißt man meist braune Kartoffeln, die rund ausgestochen, flüchtig angebraten und in Bratensoße glasirt sind. Ubrigens bakt man auch alle röhrenartigen Gemüse wie Kartoffelrübchen aus, man macht dann aus jeder großen Knolle mehrere kleine Rübchen.

Unübertrefflich ist der dänische Kalbsbraten. Der Braten wird zuerst ausgeheizt, so daß er ganz glühend ist. Dann bringt man den Braten nur mit Butter — natürlich mit Salz bestreut — hinein. Infolge der großen Hitze und des mangelnden Wassers bildet sich in wenigen Minuten eine braune Kruste und das Etweiß gerinnt, so daß kein Fleischsaft auslaufen kann. Etwas Wasser muß ja zugegossen werden, doch geschieht das nur in minutiösen Portionen, dafür desto häufiger. Der Braten braucht, um auf diese Weise zubereitet zu werden, viel kürzere Zeit im Ofen zu bleiben und er bleibt ungleich saftiger und aromatischer, auch die Sauce, die ziemlich lange vor dem Anrichten mit Sahne und Mehlschwitze legiert wird, ist besser. Die langen, suppenähnlichen Saucen, die im letzten Moment mit Mehl vermischt werden, kennt man in Dänemark nicht, auch macht es sich appetitlich, daß die Braten infolge des langen Bra-

eine Stellung als evangelischer Pfarrer jahrelang bekleidet hatte, ohne jemals eine theologische Prüfung bestanden zu haben. Wenn ein solcher Betrug einem Standesbeamten gelänge, so könnten ohne unser Gesetz Zweifel entstehen, ob die vor ihm abgeschlossenen „Ehen“ ungültig, also die Kinder nicht ehelich seien und damit den Eltern nicht die elterliche Gewalt, den Kindern kein Anspruch auf Unterhalt und kein Erbrecht zustände.

In einem bemerkenswerten Fall hat das Gesetz den Standesbeamten ausdrücklich ermächtigt, ohne Aufgebot zur Entgegennahme der Eheschließung zu schreiten, nämlich, wenn ihm ärztlich bescheinigt wird, daß einer der Verlobten so lebensgefährlich erkrankt ist, daß der Tod vor Ablauf der Aufgebotsfrist zu befürchten ist. Ein gleiches Entgegenkommen hat das Gesetz den Geistlichen und Religionsdienern bewiesen, indem es ihnen, denen es sonst bei Strafe verbietet, ohne Weibringung einer standesamtlichen Bescheinigung die religiösen Feierlichkeiten einer Eheschließung vorzunehmen, dies zu tun erlaubt, wenn die Erkrankung des einen Verlobten einen Aufschub nicht gestattet. Das Gesetz macht es dem Geistlichen nicht einmal zur Pflicht, eine ärztliche Bescheinigung zu fordern. Zivilrechtliche Bedeutung hat die von dem Geistlichen vorgenommene Trauung allerdings nicht; nach bürgerlichem Recht erwirbt z. B. die überlebende Braut dadurch nicht das Recht, den Namen ihres verstorbenen Bräutigams zu führen und sie wird nicht seine gesetzliche Erbin; beide Wirkungen würde nur die standesamtliche Eheschließung, wenn auch ohne Aufgebot, haben.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß der Standpunkt unseres bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach die Ehe nicht erst durch den Ausdruck des Standesbeamten, sondern durch die Erklärung der Brautleute rechtsgültig abgeschlossen wird, keineswegs neu, sondern schon auf Grund des Tridentinischen Konzils für Katholiken und Protestanten Geltung hatte. Die Ehe gilt seitdem als abgeschlossen durch die entsprechende Erklärung der Brautleute „vor dem Pfarrer“. Dessen Mitwirkung hat die Bedeutung der Vermittlung bezw. Erhellung der göttlichen Gnade.

### Das Lebensversicherungswesen und seine Ausdehnung in Wiesbaden.

Bekanntlich gestattet das Einkommensteuergesetz, von dem der Einkommensteuerveranlagung unterliegenden Einkommen unter anderem auch die Lebensversicherungsprämien für Versicherung der Person des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder den Lebensfall in Höhe zu bringen, soweit diese den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen. Dies Entgegenkommen der Gesetzgebung hat die Lebensversicherungsgesellschaften zu erneuter Tätigkeit angespornt und für dieselben dadurch eine ganz beträchtliche Geschäftsausdehnung zur Folge gehabt.

Veider läßt sich der Umfang dieser Erweiterung aus dem vorhandenen statistischen Materiale nur für die Einkommensteuerveranlagung mit mehr als 3000 M. Einkommen feststellen, und auch für diese nur in Grenzen des angeführten Betrags von 600 M. Die Ermittlungen bieten aber wenigstens doch einen allgemeinen Überblick, der für Schlüsse auf den übrigen Teil der Steuerpflichtigen einigen Anhalt gibt.

Danach stieg der Betrag der betreffenden Prämien in den 14 Jahren von 1892/93 bis 1905/06 von 24 332 808 Mark auf 53 543 093 M., also ganz enorm. Hierin liegt der beste Beweis für die außerordentliche Mürbigkeit, welche von unseren Lebensversicherungsgesellschaften seit

Erlaß der hier in Rede stehenden gesetzlichen Bestimmung auf dem Gebiete der sogenannten „Akquisition“ entfaltet wurde.

In unserer Stadt Wiesbaden reichten sich in dem gedachten 14jährigen Zeitraum die Ziffern wie folgt aneinander:

|         |            |         |            |
|---------|------------|---------|------------|
| 1892/93 | 252 840 M. | 1899/00 | 397 527 M. |
| 1893/94 | 275 042 "  | 1900/01 | 331 792 "  |
| 1894/95 | 281 130 "  | 1901/02 | 479 868 "  |
| 1895/96 | 299 495 "  | 1902/03 | 481 266 "  |
| 1896/97 | 321 473 "  | 1903/04 | 493 128 "  |
| 1897/98 | 330 748 "  | 1904/05 | 521 623 "  |
| 1898/99 | 395 046 "  | 1905/06 | 540 710 "  |

Die Ziffer der Lebensversicherungsprämien für Versicherung der Steuerpflichtigen bis zu 600 M. ist in dem hier in Rede stehenden vierzehnjährigen Zeitraum mit hin um fast das Doppelte gestiegen.

Unter den je 5 Städten, die nach der Volkszählung von 1900 im Preussischen Staate mit ihrer Einwohnerzahl und unmittelbar vorausgingen bezw. unmittelbar nachfolgenden, steht Wiesbaden mit seinem bezüglichen Beitrage für 1905/06 wie folgt da:

|            |            |         |            |
|------------|------------|---------|------------|
| Krefeld    | 403 355 M. | Erfurt  | 343 241 M. |
| Cassel     | 547 238 "  | Wörlitz | 243 508 "  |
| Schöneberg | 819 757 "  | Bochum  | 282 503 "  |
| Duisburg   | 283 613 "  | Spandau | 72 960 "   |
| Rixdorf    | 99 076 "   | Münster | 290 025 "  |
| Wiesbaden  | 540 710 "  |         |            |

Hiernach scheint die Annahme wohl gerechtfertigt, daß unsere Lebensversicherungsanstalten auch in unserer Stadt noch ein gutes Arbeitsfeld haben.

In unserem Regierungsbezirk reichten sich in dem in Frage stehenden Zeitraum die Ziffern wie folgt aneinander an:

| Städte: | Land:        | Zusammen: |              |
|---------|--------------|-----------|--------------|
| 1892/93 | 1 500 457 M. | 75 385 M. | 1 575 842 M. |
| 1893/94 | 1 601 223 "  | 87 543 "  | 1 688 766 "  |
| 1894/95 | 1 669 011 "  | 95 654 "  | 1 764 665 "  |
| 1895/96 | 1 729 277 "  | 97 132 "  | 1 826 409 "  |
| 1896/97 | 1 786 063 "  | 104 300 " | 1 891 263 "  |
| 1897/98 | 1 896 342 "  | 107 402 " | 2 003 744 "  |
| 1898/99 | 1 957 918 "  | 126 449 " | 2 084 367 "  |
| 1899/00 | 2 271 060 "  | 137 493 " | 2 408 553 "  |
| 1900/01 | 2 298 642 "  | 152 414 " | 2 451 056 "  |
| 1901/02 | 2 517 117 "  | 150 608 " | 2 667 725 "  |
| 1902/03 | 2 658 544 "  | 164 085 " | 2 812 629 "  |
| 1903/04 | 2 738 774 "  | 176 591 " | 2 915 365 "  |
| 1904/05 | 2 848 665 "  | 198 506 " | 3 047 171 "  |
| 1905/06 | 3 008 364 "  | 215 016 " | 3 223 380 "  |

### Politische Übersicht.

#### Graf v. Hoensbroech und der „Evangelische Bund“.

Graf v. Hoensbroech hat in der Septemberrnummer seiner Zeitschrift „Deutschland“ eine Kritik des „Evangelischen Bundes“ veröffentlicht, gegen die sich jetzt das Präsidium des „Evangelischen Bundes“ im Namen des Zentralvorstandes mit einer Erklärung wendet. Es heißt darin, der Graf verkenne die unläugbaren Erfolge der Wirksamkeit des Bundes auf den verschiedensten Gebieten und sühne auch vor bedauerlichen Übertreibungen und unrichtigen Verallgemeinerungen nicht zurück. In der einseitigen Handhabung seiner antilutramontanen Theorie verliere er das Verständnis für die Notwendigkeit der Anwendung verschiedenartiger Mittel gegenüber der mannigfaltigen Fülle der Lebenswirklichkeiten. Was an den kritischen Ausführungen des Grafen von Hoensbroech berechtigt sei, habe man im Bunde selbst längst erkaunt und in erfreulicher Einmütigkeit die prak-

tischen Folgerungen daraus gezogen. Unter allen Umständen werde der stetig wachsende Bund ein „Evangelischer Bund“ bleiben und die Segenskräfte der Reformation in ihrem vollen Umfange unserem Volke zu erhalten bestrebt sein. Der Aufsatz des Grafen Hoensbroech, gegen den sich die Erklärung des „Evangelischen Bundes“ wendet, läßt eine umfassende und überaus scharfe Kritik an der bisherigen Tätigkeit des Bundes, die er als erfolglos bezeichnet. Als die Gründe der behaupteten Erfolglosigkeit führt der Verfasser folgende vier an: 1. Die Aufnahme des sogenannten Bekenntnisparagrafen in die Satzungen des „Evangelischen Bundes“; 2. das Übergewicht der Theologen und Pastoren im Bunde; 3. die unklare und widerspruchsvolle Haltung des Bundes gegenüber der Politik und 4. die trotz ihres großen Umfangs völlige Unzulänglichkeit und vielfache innere Wertlosigkeit seiner publizistischen Arbeit. Er schließt seinen Aufsatz, der demnächst auch als Broschüre im Verlag von C. S. Schwetschke und Sohn erscheint, mit den Worten: „Wenn aus dem „Evangelischen Bunde“ unter theologisch-pastoraler Führung nicht ein Protestantenbund unter Laienführung wird; wenn er sein religiös-konfessionelles Gepräge nicht ablegt; wenn er nicht offen auf den politischen Kampfplatz tritt; wenn er nicht in umfassender Weise für gediegene Aufklärung in wissenschaftlicher und volkstümlicher Form Sorge trägt; wenn in seiner Kampftätigkeit großzügige Initiativen nicht mehr als bisher hervortritt, so bleibt er für den antilutramontanen Kampf im großen trotz aller Bemühungen, trotz allen Kampftaubes und Kampflärmes, die sein Wirken begleiten, dennoch ein verhältnismäßig nur stumpfes Kampfmittel, und die nächsten 20 Jahre seiner Geschichte werden ebensowenig von großen antilutramontanen Erfolgen zu berichten haben wie die jetzt verflungenen... Aber dann wird ja der „Evangelische Bund“ ein anderer, als er bisher war?“ Ohne Zweifel! Doch die Umwandlung wäre zu Deutschlands und zu seinem eigenen Teile.“

#### Griechisches Säbelraseln.

n. Athen, 1. September.  
Die Griechen haben seit ihrem erbärmlichen militärischen Fiasko im Jahre 1897 ihre kriegerischen Kräfte noch weiter einschlafen lassen, anstatt sich zu einer Reorganisation ihres Heerwesens anzuraffen. Man ließ die Zahl der jährlich einzustellenden Rekruten immer mehr zurückgehen, ohne deswegen auf deren Ausbildung mehr Sorgfalt wie vorher zu verwenden. Um so ergößlicher ist es jetzt, in griechischen Blättern und Korrespondenzen, die man in auswärtige Zeitungen zu lancieren weiß, von fürchterlichen griechischen Rüstungen zu lesen. Wichtig ist ja, daß der Ministerpräsident Theotokis seit einiger Zeit fieberhafte Anstrengungen macht, Versäumnis nachzuholen und aus dem griechischen Heeresorganismus flugs einen respektablen Machtfaktor zu machen. Die „Kasse der nationalen Verteidigung“ hat für die Lieferung von 70 000 Mannlicher-Schönauer-Gewehren herhalten müssen und es soll darin noch genügend Geld übrig geblieben sein, um eine neue Bestellung der Regierung zu decken. Nun soll auch noch eine Anleihe von 44 Millionen Mark aufgenommen und davon verwendet werden: 10 Millionen für den Ankauf von Kanonen, 9 Millionen für die Vervollständigung der Bewaffnung der Kavallerie einschließlich der Anschaffung von einigen tausend Pferden und Maultieren, 9 Millionen für Equipierungszwecke, 9-11 Millionen für Befestigungen, 5 Millionen für Ersatzalten Materials und der Rest für sonstige Zwecke. Zudem rüsten sich die Griechen, eine Marine zu besitzeln, während ihre Feinde sich ohne eine solche befelsen mühten und eine Marine sei im östlichen Becken des Mittelmeeres von großer Wichtigkeit; auch lie 250

### Aus Kunst und Leben.

\* Eine dramatische Verherrlichung des Weins. Aus Köln, 2. September, wird uns geschrieben: Mit sehr gutem Erfolge wurde im Neuen Stadttheater erstmalig das musikalische Lustspiel „Das süße Gift“ aufgeführt. Die — um es gleich zu sagen — anprechernde Musik schrieb der Straßburger Kapellmeister Albert Wörter, während die ziemlich glücklich ersundene Fabel von dem ehemals in der gleichen Stadt tätigen Dramaturgen Martin Fressen stammt. Die Handlung spielt in alter Zeit im Garten eines persischen Königs, der ein großer Liebhaber der Weintrauben war. Um diesen süßen Genuß vom Weiter unabhängig sich nach Belieben verschaffen zu können, ließ der Fürst einen großmächtigen Weinsarg mit köstlichen Trauben füllen und in einem kühlen Palastgewölbe aufbewahren. Einst verlangte ihn nach längerer Zeit wieder nach den Früchten. Als man aber den Sarkophag öffnete, hatte sich der Inhalt in einen „elken grünlich grünen Brei“ verwandelt. Der Herrscher kostete von dem Gebräu, und auch sein alter Gärtner mußte versuchen. Beide erkrankten schwer. Da verbot der König in seinem Borne von nun ab in seinem Reiche die Anpflanzung und den Genuß der Trauben. Wer zuwider handelte, sollte des Todes sein. Der Strafbreier wurde aufbewahrt, um ungehorsame Untertanen damit hinzurichten. Nun war aber die genäßigte Königin auch eine Verehrerin der goldenen Früchte, so daß der Gärtner nicht umhin konnte, auf ihr Geheiß heimlich Trauben zu geben. Im Beginn des Stückes überrascht der König beide bei dem verbotenen Genuß und verurteilt sie zu einem Gläschen obersägen Gistes. In Todesangst schreiten sie zu der verderbenbringenden Schale. Aber ein Wunder ist geschehen: Der Brei hat sich verwandelt: ein köstlicher goldener Trank läßt ihnen entgegen! In diesem Stadium der Handlung wird die geschickte Hand des Kompositors sichtbar. Wie nun einer nach dem anderen nippt, erst die Königin, dann der Gärtner, des Gärtners Sohn, die schwarzen Torwachen und die kranke Prinzessin, wie süßen Weines voll alles herumzutorkeln beginnt, das wird mit lebenswürdiger Charakteristik musikalisch interpretiert. Zum guten Ende kommt der König; er trinkt auch und erhebt begeistert das liebliche Getränk mit dem Prädikat „Wein“ in den wohlverdienten Adel-

ten in legierter Sauce wie glastert aussehen. Genau ebenso verfährt man mit Rinderjilet. Es wird häufig mit Pilzen, die in schmale Streifen zerschnitten, wohl eine Stunde mitkochen müssen, garniert. Ausgezeichnet ist ferner die Bereitung von Kalbszungen, -herzen und -nieren. Sie werden in Scheiben zerschnitten und in einer zuvor fertig gemachten beliebigen braunen Sauce gar gedämpft; wenn sie halbweich sind, sägt man ganz dünne Streifen geräucherter Schinken, Champignons und Oliven hinzu und läßt sie dann vollends gar kochen. Überhaupt spielt das Legieren der Saucen und Suppen ganz zum Schluß nicht annähernd die Rolle, wie bei uns, man legt viel früher, und wenn das Fleisch, respektive der Fisch gar ist, so ist das Gericht auch fertig, es braucht dann gar nichts mehr gemacht zu werden. Dies hat den Vorteil, daß die Ingredienzien zur Vervollkommenung der hauptsächlichsten Bestandteile sich viel enger mit diesen verbinden, das Gericht besteht nicht aus Fleisch und Sauce, sondern beide zusammen bilden ein einheitliches Ganzes. Der Nachteil beruht nur darin, daß man mehr aufpassen muß, denn ein in einer langen Wasserbrühe gekochtes Stück Fleisch kann man getrost sich selbst überlassen, wenn es aber in einer kurzen Sauce liegt, so muß man fortwährend nachsehen, damit es nicht anbrennt.

Groß ist die Abwechslung der dänischen Suppen. Jedes Tröpfchen Wasser aus Konservendbüchsen, sowie das, in welchem Fische gekocht sind, das, welches von dem eingangs erwähnten Aprikosen abgelaufen ist usw. dient zur Bereitung von Suppen. Mit Hilfe von etwas Fleischextrakt oder Rinderknochen, die ja billig zu haben sind, macht man eine leichte Bouillon, salzt sie und bringt sie mit etwas Gewürz und dem Gemüse- oder Fischwasser aufs Feuer. Inzwischen quetet man einen knappen halben Teelöffel voll Butter mit so viel Mehl zusammen, als es aufnimmt, formt kleine Kugeln daraus und wirft einige davon in die Brühe. Die Kugel zergeht von selbst und nachdem die Suppe damit ausgekocht ist, kann sie serviert werden. Sie schmeckt überraschend gut, viel besser als eine gewöhnliche Fleischsuppe und kostet so unbeschreiblich wenig. Diese Butterkugeln kann man auch in größerer Menge bereiten, in einem verbundenen Topf halten sie sich, in einem kühlen Raum aufbewahrt, 3 bis 4 Wochen. Vielfach knetet man auch ein wenig

Zitronensaft oder Sago dazu. Dadurch, daß man die Suppe einmal mit gebranntem Zucker bräunt, ein andermal Fleischklößchen, klein geschnittene Fleischresten, Tomatenpurée oder sonst etwas zugibt, kann man sich große Abwechslung auf dem Gebiete bereiten.

Um einige der vielen Fischrezepte zu geben, mangelt es mir an Raum. Nur so viel will ich bemerken, daß gekochte oder rohe Fische, entgrätet und fein gewiegt, mit Butter, Meißbrot oder Mehl, Eiern und Gewürzen, sowie Sahne vermischt, das Material für gekochte Puddings, gebadene Speisen, gekochte und gebadene Klöße mit verschiedenen Saucen hergeben. Man kann die Masse als „Fischboller“ auch fertig in Konservendbüchsen kaufen und braucht sie dann nur zu erwärmen oder backen und die nötige Sauce dazu zu kochen; besser schmecken diese Speisen jedoch, wenn man sie von Grund aus selbst bereitet.

In den italienischen Salaten werden mehr Gemüse als bei uns, namentlich Spargel und Erbsen verwendet, dagegen gar kein geräucherter Fleisch und keine Würst. Sie schmecken ohne dies viel feiner und durch Hinzufügung von dicker roher Sahne gewinnen sie noch mehr.

Aus sämtlichen Früchten, auch getrockneten, bereitet man kalte Puddings. Der Saft wird ausgebrüht oder man zerkoht auch alles, rührt es durch den Durchschlag, und kocht mit Zucker und Kartoffelmehl einen dicken Brei daraus, der kalt mit roher Sahne, Milch, seltener mit Vanillesauce gegessen wird. Die berühmte rote Grütze ist in Wahrheit keine Grütze, sondern ein mit Mehl angebandener Fruchtbrei aus ausnahmslos allen Früchten — auch getrockneten — keineswegs nur roten. Sogar Tomaten werden in dieser Weise verarbeitet. Man zerkoht sie in Wasser, rührt sie durch ein Sieb, gibt Zitronensaft und abgeriebene Schale oder auch Apfelsinensaft und Schale, ein paar geriebene bittere Mandeln, einen Löffel voll Rum und Zucker dazu, kocht alles durch und rührt es mit Kartoffelmehl an. Dieser Pudding schmeckt sehr ähnlich wie Aprikosenpudding. Auch „Mandel frugt“, ein Fruchtbrei mit verschiedenen sauren Früchten und grob gehackten süßen Mandeln darin ist sehr zu Sahne beliebt. Natürlich gibt es daneben noch viele andere süße Speisen.

Dampfer, die Griechenland für Transportzwecke aufbieten könne, haben im Orient nicht ihresgleichen. Im Auslande wird freilich diese griechische Ruhmbildigkeit wenig verfangen. Dazu sind doch die Erfahrungen des 97er Feldzuges in maßgebenden politischen Kreisen noch überall in zu frischer Erinnerung. Was im Besonderen die griechische Flotte betrifft, so hat sie im Kriege gegen die Türkei völlig versagt. Böse Zungen behaupteten, eine solche habe damals nur auf dem Papier existiert, andere, es habe an Händlern für die Geschütze gefehlt; fest steht jedenfalls, daß zur See kein Schutz fiel. Wenn daher ein Grieche in einem ausländischen Blatte prahlte: „Unsere Marine ist die einzige, die zählt, und könne, so wohl was Material als was Bemannung anbetrifft, an Güte einen Vergleich mit den Kriegsflootten aller anderen mittelländischen Völker aushalten“, so glaube ihm das, wer mag. Und ein tüchtiges Landheer entsteht auch nicht dadurch, daß man den Leuten gute Waffen in die Hand drückt. Solange nicht der Gegenbeweis erbracht ist, wird man aber wohl annehmen müssen, daß der griechische Soldat heute in einem Kriege ebenso leicht und schnell das Hasenpanier ergreifen würde wie Anno 1897, wo er kaum zum Stehen und zum Feuer kam. Im übrigen handelt es sich bei dem neuerlichen griechischen Säbelrasseln kaum um etwas anderes als um einen Versuch, für eine neue Anleihe Stimmung zu machen.

### Die Revolution in Rußland.

Trepow und seine Nachfolger. Der „Eöln. Ztg.“ wird aus Petersburg berichtet: Wenn auch offiziell die Nachricht von der Amtsniederlegung des Palastkommandanten Generals Trepow bestritten worden ist, so erhält sich doch zweifellos das Gerücht gerade in Hofkreisen hartnäckig. Neben dem ehemaligen Stadthauptmann von Petersburg, dem nachmaligen Generalgouverneur von Kiew, General Kleigel, wird auch der jetzige Petersburger Stadthauptmann, General von der Lannit, als Trepows Nachfolger genannt. Es ist möglich, daß die Änderung noch nicht in Kürze erfolgt. Allzulange dürfte sie aber nicht auf sich warten lassen. Trepow leidet schon lange an schweren Herzbeschwerden, die in letzter Zeit bedrohliche Gestalt angenommen haben, so daß er zunächst zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt worden ist. Einen Systemwechsel könnte man in der Enthebung Trepows von seinem so wichtigen Posten erblicken, ebensowenig etwa wie in der bevorstehenden Erhebung des erkrankten Generalgouverneurs von Polen, Skalon, durch General v. Rennenkampf, von der seit einigen Tagen die Rede ist. Im Gegenteil dürfte gerade diese Ernennung für Polen darauf hinweisen, daß man an maßgebender Stelle entschlossen ist, den Revolutionären gründlich auf den Leib zu gehen. Wie verlautet, sollen auch die Bestimmungen über das Standrecht wesentlich verschärft werden.

Ein staatsmännlicher Plan. Man schreibt aus Petersburg: Das Kriegsministerium beabsichtigt mit dem Ministerium des Innern eine Abereinunft zu treffen, wonach bei der Rekrutenaushhebung des jetzigen Jahres eine Anzahl Spitzel aufgenommen werden soll, deren Aufgabe in der Überwachung der Soldaten bestehen soll. Man kann sich denken, wie die Demoralisation des Heeres auf diese Weise auch weiter vor sich gehen wird.

Wie der Zar geschickt wird. Die New Yorker „World“ erhielt von ihrem St. Petersburger Korrespondenten folgende Mitteilungen über die Sicherheitsmaßregeln, die für den Zaren getroffen worden sind: „Die Furcht des Zaren vor der Ermordung ist so groß,

daß er ständig ein Panzerhemd trägt, wenn er eine Audienz abhält; und wenn er einen Spaziergang im Freien macht, darf sich niemand ihm nähern. Nach dem Frühstück ergeht er sich auf einem großen Felde, das von den zuverlässigsten Soldaten umstellt ist. Nach einem Befehl des Generals Trepow wird jeder, der hier eindringt, niedergeschossen. Zufolge dieses Befehles wurde in der vorigen Woche eine Kammerjungfer der Zarin getötet; sie hatte den Auftrag erhalten, dem Zaren eine eilige Hofschaff zu überbringen, und kaum hatte sie einige Schritte auf dem Rasen gemacht, als sie erschossen wurde.“

Verstärkung der politischen Polizei durch auswärtige Kriminalbeamte. Man schreibt aus Petersburg: Nachdem sich die Regierung von der Unfähigkeit des jetzigen Personals der politischen Polizei überzeugt hat, werden von ihr im Auslande politische Kriminalbeamte gegen außerordentlich hohe Gage angeworben, und zwar nicht nur zum Dienste außerhalb Rußlands, sondern auch im Innern. Daß dieser Versuch schon wegen Sprach- und Ortskenntnis der Ausländer scheitern muß, steht außer Zweifel.

Die Sozialisten und die anarchischen Raub- und Mordtaten. Die rechtsstehende Presse sucht immer die wahre Lage im Lande dadurch zu vertuschen, daß sie alle Untaten des Böbels oder des völlig zur Verzweiflung getriebenen Bauerntums des Revolutionären in die Schuhe schiebt. So wurde vor kurzem behauptet, daß alle „Expropriierungen“-Fälle, die jetzt öfters von Leuten zweifelhafter Existenz stattfinden, seitens der „Bundisten“ und anderer sozialistischer Organisationen verübt werden. In Wirklichkeit ist es aber eine dreifache Klage, da die sozialistischen Organisationen ausdrücklich gegen solche demoralisierenden Ausschreitungen sind; sie fordern das Proletariat energisch auf, sich von solcher Untaten fernzuhalten. Wenn aber nichtsdestoweniger solche „Expropriierungen“ stattfinden, so ist es nur dem Umstande zuzuschreiben, daß im Lande eine Anarchie herrscht, an der die sozialistischen Organisationen am wenigsten schuld sind. Alle ihre Bestrebungen, die anarchische Bewegung zu organisieren und ihr eine kulturelle Form zu geben, scheitern an den Maßregeln der Regierung, die eine freie gewerkschaftliche Organisation nicht dulden will.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. September.

— Spielplatzanlage. Vom Rhein wird uns zu diesem in Wiesbaden augenblicklich aktuellen Thema geschrieben: Oberhalb der Stadt Neuwick lag sich am Rhein früher eine etwa 250 Meter lange und 30 Meter breite Kiesflache hin, welche von der Strombauverwaltung zur Eindämmung des Flußbettes angehäufet war, der Gegend jedoch nicht zur Bierrede gereichte. In gleicher Länge und Breite lag dahinter eine Wiese, welche als Bleiche benutzt wurde. Es war ein glücklicher Gedanke, dieses Ganze zu einem Spielplatz umzugestalten. Eine Anzahl Männer gründete einen Verein zur Förderung der Jugendspiele und mietete die Bleiche auf 30 Jahre für den Pachtpreis von 150 M. das Jahr. Freiwillige Zeichnungen ergaben eine erhebliche Summe, und freilich ging man an die Arbeit. Vor allem mußte der Platz höher gelegt werden, weil ihn sonst der Rhein alle Augenblicke überschwemmt hätte. Solche Anschüttungen unterliegen den Deichgesetzen, und es begann eine langwierige Verhandlung mit den verschiedenen Behörden. Die Stadtvertretung stand dem Plane sehr zurückhaltend gegenüber, weil elstliche Stadtväter befürchteten, sie müßten ihr Leben ohne weiße Wäsche beschließen, wenn die

Bleiche verloren ginge. Endlich verlangte die Strombauverwaltung die Herstellung einer Ufermauer, eine Holzschneiderei die Erbauung einer Rampe usw. Daß diese Mauer allein schon einen Kostenaufwand von 6000 Mark verursachte, war leicht zu berechnen. Da die Häufelung mittels Schläcke aus den nahen Hochfluten bewerkstelligt wurde, so mußte der Mutterboden vorher ausgehoben und dort, wo man Anpflanzungen vornehmen wollte, wieder aufgeschüttet werden. Alles dieses verursachte Kosten und ergab Hindernisse, welche man nicht vorausgesehen hatte; doch mit zäher Ausdauer hielt man an dem Unternehmen fest, welches dann auch im Herbst des vorigen Jahres zu Ende geführt wurde. Bedeutende Kosten verursachte nun noch die Einfriedigung des Platzes und die Erbauung eines Wohnhauses, damit eine ständige Aufsicht zur Stelle ist. Genie, wo der Platz mit einem Kostenaufwande von ungefähr 18 000 M. fertig ist, bildet er nicht nur eine Bierde der Stadt, er ist auch zugleich ein Beweis, daß nach dieser Richtung vieles geschaffen werden kann, wenn man nur ernstlich will. Möge die Jugend in freiem Spiele künftighin dort den Körper kräftigen für den ernsten Kampf ums Dasein!

— Radfahrer und Hunde. Das Reichsgericht hat in einer kürzlich stattgehabten Verhandlung ausdrücklich festgestellt, daß jeder Radfahrer berechtigt ist, Hunde, die ihn in seiner Fahrt gefährden, niederzuschleichen. Aus diesem Anlaß schreibt die „Radwelt“ sehr richtig: „Wir halten es gerade in Rücksicht auf dieses Erkenntnis für nützlich, allen Radfahrern dringend ans Herz zu legen, von dieser Berechtigung nur in wirklichem Notfällen Gebrauch zu machen. Ein Revolver ist kein Spielzeug, sondern eine gefährliche Waffe, die man nur im alleräußersten Notfall anwenden soll. Mißbräuchliche Benutzung würde von jedem Gericht zweifellos auf das strengste geahndet werden und ganz mit Recht.“

— Die Hundstagswochen sind vorflogen. — Bald ist der Sommer fortgezogen. — Nun heißt es an die Rückkehr denken — Und wieder heim die Schritte lenken. — Das große Reisepublikum — Packt nun die Koffer wiederum. — Kauf eine Menge von Geschenken — Noch hier und da zum Angedenken. — Zwar sind sehr unnütz meist die Sachen. — Doch gilt's, die Mode mitzumachen. — Die da besteht verkrüppelweise. — Daß man Bekannten von der Reise — Bei seiner Heimkehr in die Stadt — Stets etwas mitzubringen hat. — Die Kur, die ohnehin schon teuer. — Verteuert das ganz ungeheuer. — Und immer schwächtiger, o weh — Wird Waters großes Portemonnaie. — Doch ist dies nur ein Vorpiel bloß. — Die Hauptausgaben geh'n erst los — Sobald man das Hotel verläßt. — Da wird des Geldes letzter Rest. — Verstärkend uns die Abschiedsqual — Noch abgedrückt vom Personal. — Da steh'n sie alle, ach herje, — Hausmädchen, Kellner und Portier. — Der Hausknecht wie der kleine Stift. — Der zu bedienen hat den Rist. — Und strecken, 's ist ein wahrer Graus. — Verlangend ihre Hände aus. — In die man, nicht gerade' entzündt. — Ein Geldstück nach dem anderen drückt. — Hat man die Front in aller Form — Dann abgeschritten, fähst enorm — Erleichtert man sich (finanziell) — Stärkt in den Omnibus gar schnell. — Und dieser fährt uns hin im Flug — Zum Bahnhof. — Oh wir in den Zug — Hier aber nunmehr können steigen. — Gilt's wieder nobel sich zu zeigen. — Der Kutscher, ach, vom Omnibus — Harrt auf ein Trinkgeld noch zum Schluß — Und auch der Träger des Gepäcks — Erbeißt fünf Groschen oder sechs. — Desgleichen kriegt der Schaffner auch — Ein Trinkgeld, wie es Reisebrauch. — Dann hat die flebe Seele Ruh — Und froh dampft man der Heimat zu. — Sind auch imbeutel wenig Märker. — Hüßt sich der Körper dafür stärker. — Und frohlich blüht man dieser-

stund. Der Einakter klingt in ein melodisches Walzerfinale aus . . .

\* Zur Psychologie des Negers. Die Ausbreitung der europäischen Kultur und die Nutzbarmachung der Erzeugnisse ferner Länder für die engere Heimat bringen den Weissen immer öfter in enge Berührung mit seinen schwarzen Brüdern. In nicht allzu ferner Zeit wird sicherlich eine Psychologie der schwarzen Rasse geschrieben werden. Ansätze dazu sind bereits in mancherlei Formen vorhanden. Kürzlich hat G. Zache in der „Politisch-Anthropologischen Revue“ einige Beiträge zu diesem Kapitel geliefert. Zache hält eine gewisse Indolenz für den am härtesten hervorstechenden Charakterzug der Neger, eine Eigenschaft, die wenigstens zum Teil durch das erschöpfende Klima bedingt ist. Negerstämme, die an der Küste wohnen, wo das Klima weniger drückend ist, sind dementsprechend rauher, energischer und kriegerischer. Dasselbe gilt für die Bewohner der Berge, die aus der Höhenluft Anregung und Befriedigung schöpfen. Aber selbst wo eine größere Energie-Entfaltung stattfindet, erstreckt sie sich nicht auf das wirtschaftliche Gebiet. Fast alle Neger sind arbeitssüchtig und bauen nie mehr als bis zur nächsten Ernte nötig ist. Vielleicht läßt sich die Energie des Negers im Vergleich mit der des Weissen als eine passive bezeichnen. Er entwickelt Beharrlichkeit, aber keine Tatkraft. Wenn eine Begabung zu dauernder Arbeitsleistung auch gewiß wertvoll ist, so kann sich Schöpferkraft doch nur da entfalten, wo die Fähigkeit zu scharfer Konzentration gegeben ist. Der Typus der geistigen Beschaffenheit des Negers würde, nach europäischem Maßstab gemessen, als ein kindlicher zu bezeichnen sein. Tatsächlich scheint der Neger in seiner psychischen Entwicklung nicht über das Kindheitsstadium hinauszu kommen. Als Kind ist er nicht minder begabt als der Europäer, aber seine Entwicklung gelangt mit dem Eintritt der Geschlechtsreife zum Stillstand. Wie bei der Pflanze und dem Tier scheint die Aufgabe seines Daseins in der Fortpflanzung seiner Art beschlossen zu sein.

\* Ein Eßigpolyp. Der Eßigpolyp ist im Gelben Meere entdeckt worden und wird von den Chinesen an den Ufern der mandchurischen Halbinsel geerntet geerntet. Der Bau und die Lebensbedingungen dieses Tieres sind bisher ebensowenig bekannt wie die anderer Polypen. Es stellt ein Anänel von fleischigen, klebrigen

Häuten und Röhren mit einer Menge unförmiger Anhängel dar, die ihm ein äußerst abstoßendes Ansehen verleihen. Meistens ist es regungslos, berührt man es aber, so zieht es sich zusammen oder erweitert sich und nimmt die mannigfaltigsten Gestalten an. Schon Huc hatte in seinem Werk über China mitgeteilt, daß das Tier sehr nützlich ist. Wenn man es nämlich in eine mit Süßwasser gefüllte Schale bringt und einige Glas Brantwein hinzugeht, so verwandelt sich dies Wasser im Verlauf von 20 oder 30 Tagen in vorzüglichem Eßig. Dieser Eßig ist völlig klar, kräftig und von sehr angenehmem Geschmack. Wertwüßigerweise läßt sich das benutzte Tier auch noch zu einer weiteren Eßigproduktion benutzen: man hat nur den Eßig, den man der Schale entnimmt, durch ein gleich großes Quantum Süßwasser zu ersetzen, ohne Brantwein zuzusetzen. Da eine Vermehrung des Tieres in einfacher Weise dadurch herbeigeführt werden kann, daß man ein Stück des Muttertieres abschneidet, das sich dann zu einem vollständigen Tier auswächst, so kann man sich mit Leichtigkeit eine Menge Eßigpolypen anlegen und bei jedem einzelnen auf günstige Erfolge rechnen.

Der Gipfelpunkt des Bühnenrealismus wird demnächst in London erreicht werden. Im kommenden Herbst geht auf der Bühne des dortigen Drury Lane-Theaters ein neues Ausstattungsstück in Szene, wo die Hauptdarstellerin des Stückes auf offener Bühne — eine Kuh melken wird. Daß diese realistische Kuhmagd eine der schönsten Schauspielerinnen Englands sein wird, Miß Marjorie Day, wird der „wirkungsreichen“ Szene noch anderen Reiz verleihen. Nicht weniger als drei echte Kühe kommen in dieser Szene, die einen ganzen Landwirtschaftsbetrieb zeigt, auf die Bühne, um eine dort wichtige Rolle zu spielen. Eine davon, „Mascotte“, wird nun von Miß Day vor den Augen des Publikums gemolken werden. Sie — die Kuh natürlich — ist ein Geschenk des Lord Rothschild, kommt von dessen Gut und wurde bereits für die Bühne dressiert. Miß Day aber kennt diese Rolle schon so genau, daß sie sich darin photographieren ließ, und heute bereits sieht man in London Bilder von ihr als Kuhmagd.

Eine zweite Opernbühne in Eöln. Das Residenz-Theater in Eöln wird Opernbühne. Die vor kurzem in dem Residenz-Theater stattgefundenen Opernaufführungen des dortigen Konservatoriums unter Leitung des

Generalmusikdirektors Frh. Steinbach haben den Direktor des Residenz-Theaters, Kommissionsrat Hofmann, auf die Idee gebracht, in Eöln eine zweite Oper zu gründen, welche „vorzugsweise Spielopern bringen und somit eine Ergänzung des Opernrepertoires des Stadttheaters bilden soll.“ Die Leitung der neuen Oper erhält Operndirektor Karl J. N. Seid aus Leipzig. Es sollen aber nicht nur Spielopern, sondern auch ab und zu Operetten zur Aufführung gelangen.

Ein „literarisches Theater“ in Frankfurt a. M. Von einem Kreise von Literaturfreunden in Frankfurt am Main wird die Gründung eines literarischen Theaters geplant. In einer öffentlichen Versammlung soll nächster Tage darüber beraten werden. Das Programm des Unternehmens, das in den Einladungen zu der Versammlung entwickelt wird, gliedert in folgender Forderung an die Bühne: „Rücksicht auf die Sprache, die Theatergehe, das Publikum, sonst bleibt die Kunst zwischen Schaffenden und Genießenden unüberbrückt, die Forderung auf eine dramatische Kultur unerfüllt.“

Kapellmeister Alexander von Zemlinsky, der in seinem bisherigen Wirkungskreise als Kapellmeister der Wiener Volksope dieses Institut mit beschränktem Mitteln auf eine hohe Stufe gebracht hat, wurde ab 1907/08 als Kapellmeister an die Wiener Hofoper engagiert. Zemlinsky erscheint noch im Laufe der heurigen Saison an der Hofoper als Komponist mit der dreitägigen Oper der „Traumberg“ (Text von Leo Feld). Er gilt als besonderer Liebling Mahlers.

Nicodés Sinfonie-Ode „Gloria“. In einer Dresdener Buchhandlung ist soeben eine Liste ausgesetzt worden, worin Unterchriften gesammelt werden, um die Aufführung der Sinfonie-Ode „Gloria“ von dem Dresdener Komponisten Jean Louis Nicodés in Dresden zu ermöglichen. Das umfangreiche vierstimmige Werk, das inzwischen im Druck erschienen ist (bei Breitkopf und Härtel in Leipzig), hat bekanntlich auf der vorjährigen Tonkünstler-Versammlung bei seiner Uraufführung großen Erfolg davongetragen.

Ein zu teures Stadttheater. Es hat sich herausgestellt, daß nach dem vorliegenden Theaterbau-Plane die Gesamtkosten für das Dsnabrücker Stadttheater sich auf etwa eine Million Mark belaufen würden und die Stadt jährlich etwa 60 000 M. für Theaterzwecke verausgaben müßte. Die städtischen Kollegien hatten aber nur

wegen — Der Winterarbeit nun entgegen. — Es hält der Zug. — Man kommt nach Hause. — Wie ist's behaglich in der Klausur. — Die man, als es „Auf Urlaub“ hieß. — Vor wenig Wochen erst verliebt. — Wie jedes Möbel lieb und traut — Anmutet, das man wieder schaut. — Papa ist froh, Mama nicht müder. — Vergnügt auch spielen schon die Kinder. — Auf's neue mit den alten Sachen. — Die jetzt besondere Freude machen. — Rasch packt man nun die Koffer aus. — Bringt Ordnung wieder in das Haus. — Und sitzt am Abend froh und frisch — Gemüthlich wieder um den Tisch. — Und unterhält sich von der Reise. — Der Vater aber äußert weise: — Schön war's im Osten und im Westen. — Zu Hause aber ist's am besten. O. L.

**— Kleine Notizen.** In dem Schauspiel der Buch- und Kunsthandlung von D. Roemer sind die Ansichten des Weillburger Jubiläumstages ausgestellt. In der Mitte das Gruppenbild der Herren Hofrat Dr. Spielmann, Direktor Dr. Rauch und Walter Ohlen, der geistigen Urheber des wohl gelungenen Festes.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Das Technikum Strelitz (2 Wohnstunden von Berlin) ist seit April dieses Jahres durch umfangreiche Erweiterungsarbeiten auf die doppelte Größe gebracht. Die wachsende Frequenz und die Einrichtung von drei neuen Laboratorien für die elektrotechnische und die Tiefbauabteilung zwingen zu diesen Ausbauten. Außerdem ließ sich seitdem der Unterricht im Entwerfen bei den Abteilungen für Hochbau, Eisenkonstruktion und Tischlerei vervollständigen. Merkmal der Strelitzer (Dittenlofersehen) Lehrweise sind die jährlich viermal neu beginnenden Vorträge und der Einzelunterricht im Zeichnen und Konstruieren. Diese ermöglichen den unmittelbaren Anschluß an früher Erlerntes und lassen täglichen Eintritt zu. Niemand ist von den Fortschritten der anderen abhängig. Die Studienzeit für sich dadurch auf ein Minimum ohne Beeinträchtigung des Fieles. Über die 21 Lehrpläne für Ingenieure, Architekten, Meister, Techniker und Werkmeister kostenloses Programm.

(1) **Dohheim, 4. September.** Das Sedanfest wurde hier in gewohnter Weise gefeiert, in den Schulen durch besondere Veranstaltungen und Spaziergänge und von dem Kriegerverein durch eine Feier im Vereinslokal, dem „Deutschen Kronprinzen“. Heute wurde der nach kurzer Krankheit verstorbenen Gahwirt Herr Friedrich Höhn beerdigt. Er war Besitzer des Gasthauses „Zur Krone“ und als solcher auch in weiteren Kreisen bekannt und allgemein beliebt. Während der letzten Jahre war der Verstorbenen Inhaber der Weinwirtschaft „Zum Aelmeck“. Heute unternahmen die drei obersten Klassen der hiesigen Knabenschule in Begleitung ihrer Lehrer einen Ausflug nach dem Niederrand. — Am letzten Sonntag feierte der hiesige „Radierklub“ sein vierzigjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Kilometerfahrten, Ball, Meigen- und Kunstfahrten, Preislangsamfahrten usw. Das ganze Fest und namentlich auch die sportlichen Aufführungen nahmen den schönsten Verlauf. — An dem vorläufigen Wettrennen des Ganes Stb-Rassan, das am Sonntag auf der „Bubenbacher Höhe“ bei Nauenheim stattfand, beteiligten sich auch die beiden hiesigen Turnvereine mit schönem Erfolge. Von 15 dorthin gefandten Preisturnern blieben 13 Sieger. Es erhielten vom „Turnverein“ Preise: D. Zick und Wd. Waquer 7., W. Herr 12., Aug. Dirlshofs 16., Ad. Sombansen 17., Jul. Schwalbach 24., G. Krüd 28., und von der „Turngesellschaft“ Wintermeyer den 12., Karl Weig 18., B. Ghnia 19., August Wintermeyer 22., Aug. Heinrich 23., Wdh. Richter 28. Im ganzen beteiligten sich an dem Wettrennen 146 Turner, von denen 117 preisgekrönt wurden. Die hiesigen Sieger wurden von ihren Vereinsmitgliedern abends abgeholt und mit Musik in ihre Vereinslokale geleitet, wo es noch eine kleine Nachfeier gab.

— **Nordenstadt, 4. September.** Unsere Orts- und Feldpolizei hat frühzeitig Maßregeln getroffen, um der Dampferplage in diesem Jahre entgegenzutreten. Für ein altes Tier werden 50 Pf. und für ein junges 10 Pf. gezahlt. Alt und jung hat sich deshalb am Dampferlager beteiligt. Im ganzen wurden auf hiesiger Bürgermeisterei 1027 Dampfer (817 alte, 690 junge) in diesem Sommer bis heute abgeliefert. Der Schaden, den diese Plager im Felde anrichten, ist recht groß. Ein hiesiger Dampferlänger hat auch den Bau der Tiere ausgegraben und dabei an 2 Jentner Getreidekörner zutage gefördert. Außer Getreide trägt ein Dampfer noch Dichtwurmbroden, Kartoffeln und Doh in seinen Bau. — Die Ornumeterante ist soweit beendet. Der Ertrag trägt mancher Deunerte. Der alte Spruch sagt aber: „Ein gutes Gummiejahr, ein schlechtes Weinjahr.“

— **Hochheim, 4. September.** Nächsten Sonntag, den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr anfangend, hält die „Sektion Wiesbaden“ des „Wiensbüchervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden“ ihre Monatsfeier im Gasthaus „Zum Weibergarten“ dahier ab. Herr Förster Igen-Niederrand wird einen Vortrag halten. Zur Besprechung kommen ferner noch Fragen, die die Besichtigung der Generalversammlung zu Idstein betreffen. Auf dem Stande eines Infers werden praktische Arbeiten vorgenommen.

— **Niedelheim, 4. September.** Herr Gerichtsassessor Sternberger, seither beim hiesigen Amtsgerichte, ist an das Amtsgericht nach Hagenburg versetzt worden.

— **Cronberg, 3. September.** Ein Lehrer aus Frankfurt verlegte auf der Hühnerjagd aus Unvorsichtigkeit zwei am Grummel beschäftigte Frauen. Eine derselben erhielt Schrote ins Gesicht, die andere in die Hände. Wenn er nicht Ferkelgeld gegeben, hätten ihn die Männer der Frauen getuscht.

— **Niedelheim, 4. September.** Hier erlitt der Arbeiter Jakob Schmid durch Sturz von der Treppe einen Schädelbruch und war sofort tot.

— **Dillenburg, 4. September.** Mit dem 1. September trat der langjährige Gemeinderedner Herr Pfeiffer von Oberfeld in den Ruhestand. — Auf dem seit einiger Zeit in Betrieb genommenen „Mariashollen“ am Prinzstiel schlägt man am vergangenen Freitag ein starkes Eisenerzlagern an.

— **Sadamar, 4. September.** Bei einem Streit zwischen zwei Knächten kam es zu Tätlichkeiten. Dabei wurde der eine durch Schläge mit einem kumpfen Gegenstand dermaßen schwer am Kopf verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Marienberg, 4. September.** Die Kreisierarztskelle im Oberwiesenthaler Kreis mit dem Amtssitze in Marienberg, für welche neben dem etatsmäßigen Anfangsgehalte von 1200 M. jährlich eine staatliche Jahresheftzulage von gegenwärtig 900 M. bewilligt ist, soll voraussichtlich zum 1. November dieses Jahres oder um diese Zeit anderweit befest werden. In dem Kreise waren nach der letzten Viehzählung 319 Pferde, 18 063 Rinder, 430 Schafe, 7886 Schweine und 1108 Flegeln. Bewerber, welche das Fähigkeitzeugnis zur Anstellung als beamteter Tierarzt besitzen, haben ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse, sowie eines kurzen Lebenslaufes bis zum 20. September beim Herrn Regierungspräsidenten von Wiesbaden einzureichen.

**Bäder-Nachrichten.**

— **Bad Langenshwalbach, 3. September.** Die Saison verläuft bei fortwährendem lebhaftem Fremdenzuwachs recht zufriedenstellend. Die Zahl der Kurgäste hat 6000 bereits um einige Hunderte überstiegen. Jedenfalls wird das eingetretene schöne Wetter viele veranlassen, ihren Aufenthalt in unserem Stahlbad, das zugleich auch ein erstklassiger Luftkurort ist, zu verlängern. Nach der Kurliste sind die Fürstin Marie Anna von Schwaburg-Tippe, sowie zwei Prinzessinnen Neuh hier eingetroffen. Viele vornehme englische Familien und reiche Amerikaner wohnen den ganzen Sommer und Herbst über in Schwalbach, dessen herrliche Launuswäldchen und gut gepflegte Parkpromenaden hohen Reiz auf die Gäste ausüben und von ihnen, wie man oft hören kann, sehr gelobt werden. Für Unterhaltung ist genügend gesorgt; die Lawn-Tennis- und Krocketplätze sind täglich besetzt, die Abendkonzerte unserer trefflichen Kapelle werden wie die Nennions eifrig besucht. Am 31. August zur Geburtsjahresfeier der Königin der Niederlande fand in patriotisches Extrakoncert statt. Das neue Rgl. Moorbadhaus wird fast frequenzent — man sieht jetzt so recht, wie notwendig dieser Bau war.

**Gerichtssaal.**

— **Kindesentführung.** In Dorimund ist Frau Viebahn, die aus mütterlichem Trieb die Kinder ihrer verstorbenen Nichte deren Chemann entführte, wegen Kindesentführung nach § 235 zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden, ihr Chemann wegen Beihilfe zu einer Woche.

— **Breslan, 5. September.** Wie die Delfer „Lokomotive an der Dels“ erzählt, ist die Voruntersuchung im Disziplinerverfahren gegen den Kurator der Plegnitzer Ritterakademie, Grafen Koszoth, der als Generalbevollmächtigter der von Buddendroffschen Erben die Herrschaft Offen an den Polen Martin Wiederemann in Pofen verkauft hatte, nunmehr abgeschlossen. Minister

Dr. v. Studt habe den vortragenden Rat im Kultusministerium, Geh. Oberregierungsrat Dr. Fleischer, zum Beamten der Staatsanwaltschaft ernannt und mit der Aufertigung der Anklageschrift beauftragt.

**Sport.**

— **Über rücksichtslose Behandlung bei Beförderung von Rennpferden** seitens der preussischen Eisenbahnverwaltung wird immer und immer wieder geklagt. So waren kürzlich einige Graditzer Pferde, die von Baden-Baden nach Dresden geschickt wurden, nicht weniger als 2 1/2 Tage unterwegs. Noch schlimmer ist die Behandlung, die Herrn v. Tepper-Laskis „Mumclas“ zuteil geworden ist, der trotz einer von dem Union-Klub gegebenen Bestätigung schließlich doch nicht mit dem für die Reise nach Luzern allein in Betracht kommenden Personenzug befördert wurde. Infolge dessen ist die Expedition mit „Mumclas“ vereitelt worden und Herr von Tepper-Laski dürfte wahrscheinlich die Eisenbahnverwaltung ersatzpflichtig machen.

— **Über das Vermögen des bekannten Champions** unter den deutschen Trabrennfahrern, des Trainers Eugen Treuherz in Charlottenburg, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Vermischtes.**

— **Die übereifrige Polizei.** Aus Berlin wird geschrieben: Als der Kronprinz am frühen Morgen des Paradedages das Gardedekorps zur Abholung der Standarten nach dem königlichen Schlosse führte, war die Friedrichstraße bereits von einer dichten, zwischen Plauer von Zuschauern umfäumt, die den Thronerben enthusiastisch begrüßten. Die reitenden Schutzleute, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung kommandiert waren und durch die Anstrengungen der letzten Galatage wohl etwas nervös geworden zu sein schienen, ritten in der rücksichtslosesten Weise in das Publikum hinein und drängten es bis fast an die Häuser zurück. Als der Kronprinz dieses Verhalten der Schutzmannschaft sah, sandte er einen der neben ihm reitenden Offiziere ab, der sich in voller Karriere zu den Schutzleuten begab und ihnen mit weit vernehmlicher Stimme zurief, daß der Kronprinz eine derartige Attacke auf das Publikum nicht noch einmal zu sehen wünsche. Die berittenen Wächter der Ordnung zogen sich sofort zurück, und das Publikum brach in minutenlanges Beifallsklatschen aus. Der Kronprinz war durch diese spontane Guldigung sichtlich erfreut und setzte, nach allen Seiten lebhaft grüßend, seinen Weg fort.

— **Humoristisches.** Enttäuscht, Handwerksbursche (nachdem er sechs Stunden in der glühenden Sonnenhitze marschiert): „Frau Wirtin, dürfte ich Sie um einen Schluß Wasser bitten? (Nachdem die Wirtin mitleidig ein Glas Wasser gebracht, enttäuscht:) Haben Sie wirklich nichts anderes?“ — Aus der „Jugend“. Der Herr Ortspfarrer inspiziert die Schule und läßt sich von den Kindern verschiedene Vögel aufzählen. Der Pfau ist noch nicht genannt worden. Er sucht daher die Kinder darauf zu bringen: „Nun, wie mag dieser Vogel heißen? Er geht immer sehr stolz umher und kammert sich um niemand. Na? Überlegt Euch, wer ist denn das, der immer so aufgebläht herumläuft? Ihr kennt ihn alle. Er läuft oft über den Outshof und tut, als wenn er der liebe Herrgott selber wäre? — Na, seht der kleine Karl wird's Euch sagen.“ — Der kleine Karl (der den Finger erhoben hat): „Das ist der Herr Pfarrer.“

**Vom Büchertisch.**

— **Dr. Richard Hennig:** „Der moderne Spuk und Geisterglaube.“ Eine Kritik und Erklärung der spiritistischen Phänomene. (Gutenberg-Verlag Dr. Ernst Schulze, Hamburg-Großborstel.) — Das Problem des Spiritismus gehört zu jenen in unseren Tagen leider allzu häufigen „Fragen“, über die immer mehr mit hitzigem Eifer und temperamentvollem Vorurteil für oder gegen diskutiert wird als mit kühler ruhiger Kritik. Das prägt sich auch immer in der betreffenden Literatur deutlich aus. Wir haben eine Menge mehr oder weniger ehrlich schwärmender Schriften, die für den Spiritismus ohne Vorbehalt eintreten, und eine ganze Reihe Gegenschriften, die ihn a priori ohne Eingehen auf seine einzelnen interessanten Phänomene verwerfen. Das Hennigische Buch sucht den richtigen Weg in der Mitte zwischen den beiden Extremen. Es lehnt all die spiritistischen „Wunder“ nicht von vornherein als „Unflun“ ab, sondern geht ihnen mit aller Gründlichkeit und Aufmerksamkeit des wissenschaftlichen Forschers nach. Die Geheimnisse der Blumenmedien, die verschiedenen Arten der Materialisation — das alles wird mit dem größten psychologischen Ernst, aber auch mit unbefangener naturwissenschaftlicher Kritik behandelt. Erklären sich nach Hennig auch schließlich dann alle spiritistischen Wunder auf sehr natürliche Weise durch Voreingenommenheit, Autosuggestion, nicht selten auch durch direkte Unehrllichkeit der Beteiligten, so wird auf diese Art aus all den „Hüllen“ doch auch ein sehr reiches wertvolles Material zur Psychologie des modernen Nervenlebens gewonnen. An Interesse und Reiz gewinnt das Buch auch noch durch des Autors große Belesenheit in der Literatur über die „historischen Fälle“, das Problem der „Weisen Frau“ usw. J. K.

— **Allgemeiner deutscher Musiker-Kalender** für 1907. Berlin, Rabe und Plothow. Pünktlich zu Beginn der neuen Musiksaison erschien auch sehr wieder dieser wohlbekannte und längst anerkannte Kalender in zwei Teilen: Teil 1 umfaßt das „Ritzbuch“, den täglichen Notiz- und Stunden-Kalender (der vielleicht künftig besser mit dem Monat September oder Oktober beginnen sollte), und eine An-

mit etwa 24 000 M. und einer Summe von 570 000 M. gerechnet. Dadurch ist eine Situation entstanden, die nur durch die Ausarbeitung eines neuen, wesentlich einfacheren Planes beseitigt werden kann, wenn nicht die ganze Theaterbaugruppe gefährdet werden soll.

Das Residenztheater in Cassel hat am 2. September seine Pforten für immer geschlossen. Im Vorjahre trat eine Anzahl Casseler Bürger zu einer Hilfsaktion zusammen und brachte 17 000 M. auf, doch konnten damit nicht die finanziellen Schwierigkeiten behoben werden. Der Versuch, in Cassel eine zweite Bühne zu unterhalten, ist wieder einmal gescheitert.

Einer der besten italienischen Landschaftsmaler, Eugenio Signoni, ist nach schweren Leiden in Pallanza gestorben. Von 1877 an waren seine Landschaften auf allen italienischen Ausstellungen zu finden. Mit den Bildern „Der See“ und „Lago Maggiore“ stellte er sich 1887 in Venedig in die Reihe der größten lombardischen Künstler. Viel bewundert wurden auch 1900 in Mailand seine Gemälde „Der See“ und „Die Fischerinsel“.

**Harzer Bergtheater.** Mit Sonntag, 2. September, schloß die vierte Spielzeit des Harzer Bergtheaters bei Thale, die am 5. Juli d. J. begonnen hatte. Innerhalb 49 Tage fanden 49 Vorstellungen statt, und zwar fünf Nachmittags- und 44 Abendvorstellungen. Das Theater (Direktion Dr. Ernst Nachter) ist in der verklossenen Spielzeit von etwa 20 000 Personen besucht worden.

**Bayreuth 1907?** Einer neuerlichen Meldung zufolge soll nun doch Aussicht vorhanden sein, daß bereits im nächsten Jahre wieder Festspiele stattfinden. Neu eingeübt werden soll, einerseits ob die Entscheidung für 1907 oder 1908 fällt, der seit 12 Jahren in Bayreuth nicht mehr dargestellte „Lohengrin“.

**Förderung der Lokalgeschichte.** In Dresden haben die hiesigen Behörden seit kurzem begonnen, den Straßennamen, wie Struwestraße, Ferdinandstraße, eine Erklärung beizufügen, wer der Struwe und Ferdinand gewesen ist, zu dessen Ehren die betreffende Straße so genannt worden ist. So steht am Eingang der Struwestraße auf einer unter dem blauen Straßenschild angebrachten weißen Emailletafel in deutlicher schwarzer Schrift: Struwe, Begründer der Mineralwasserfabrikation, † 1840 in Dresden, während am Eingang der Ferdinandstraße in gleicher Weise mitgeteilt wird, daß

ste nach dem gleichnamigen Großherzog von Toskana, Gemahl einer sächsischen Prinzessin, den Namen empfing. An der Scheffelstraße erfährt man, daß die Straße nicht nach dem Dichter, sondern nach dem Eischsessel benannt ist, der hier an der Ecke des Altmarktes im Mittelalter seinen Platz hatte. An der Gliastraße wird man ebenso von dem Irrtum zurückgebracht, daß sie nicht nach dem zum Himmel gefahrenen Propheten benannt ist, vielmehr nach einem tüchtigen Dresdener Bürger. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese Einrichtung zur Belebung des Sinnes für Lokalgeschichte sehr nachahmenswert ist.

Die zweite Spielsaison des Düsseldorfser Schauspielhauses wurde am 1. d. mit einer Aufführung „Der Weber“ von G. Hauptmann (für Düsseldorf als Novität) eröffnet. Das Stück wurde recht gut gegeben und der Beifall war dementsprechend sehr lebhaft.

„Frost im Frühling“, Drama von Leo Fenz, fand bei der Erstaufführung im Berliner Neuen Theater starken äußeren Beifall. Das Drama behandelt die Geschichte einer Verführerin, die, als sie sieht, daß ihr Verführer sie nur aus Furcht vor einem drohenden Duell heiraten will, den Tod sucht.

„Die Feinde“ heißt das neueste Drama von Gorki. Der Verlag Ladjshnikow bezeichnet die Nachricht, daß der Dichter ein Schauspiel unter dem Titel „Die Töchter des Mondes“ geschrieben habe, als unzutreffend.

Ein neuer Bassist. Die Dresdener Hofoper hat einen jungen Bassisten entdeckt, Herrn Janlow, einen Amerikaner, dem eine große Stimme nachgerühmt wird. Er dürfte in nächster Zeit als Solist gastieren.

„Das Dilemma der Ärzte“ heißt dem „L.-A.“ zufolge Bernhard Shaw's neues Stück, das als Clou eine große Todeszene enthält. Shaw sagt von seinem Werke, es sei „das amüsanteste“, was er je geschrieben habe.

1 000 000 Frank für einen Lawrence. Pierpont Morgan hat für eine Million Frank das Gemälde von Lawrence, „Miß Warren“, erworben.

Mit dem Bau der Ederthal-Sperre im Fürstentum Waldeck wird nunmehr bald begonnen werden. Die Ederthal-Sperre wird die größte ihrer Art in ganz Europa: zwei Dörfer, Berich und Bringhausen, werden vollständig und die Gemarkungen von Nieder-Verbe und Afel teilweise von der Bildfläche verschwinden.

### Kleine Chronik.

Zur Hebung der Obstbaumzucht ist von der Eisenbahndirektion Erfurt angeordnet worden, daß die Wägen und Trennungstrichter der Bahnhöfe möglichst mit Obstanlagen zu versehen sind. Die Nutzung der Anlagen wird Beamten und Arbeitern ev. 5 Jahre unentgeltlich überlassen. Die Stämme selbst beschafft die Eisenbahnverwaltung, oder sie gewährt eine Geldbeihilfe. Die Beamten werden in einem Obstbaukursus ausgebildet.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der Station Weihenfeld ereignet. Der Streckenarbeiter Walthers und der Vorarbeiter Berner waren am Geleise beschäftigt und hatten das Herannahen des 3 Uhr 20 Minuten von dort nach Halle fahrenden Schnellzuges übersehen. Die Lokomotive erfaßte Walthers und fuhr ihm beide Beine und eine Hand ab. Berner wurde durch das Trittbrett eines Wagens erfaßt und mitgeschleppt, wobei er schwere Quetschungen erlitt. Walthers, der nach Anlegung eines Rotverbandes nach Halle transportiert wurde, ist unterwegs gestorben. — Auf dem Bahnhof Korbach bei Korbach ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Der Bahnhofsinспектор Rappaport wurde lebensgefährlich verletzt, der Oberingenieur Probus ist tot.

Vom Treibriemen gefaßt. In Unterschönbau bei Schmalkalden war der 12jährige Schulknaabe Rudolf Eisenacher an der Scheuertrommel, in der Metallfalten geschneuert werden, beschäftigt. Infolge eines unglücklichen Zufalles wurde der Knabe vom Treibriemen erfaßt und ihm der linke Arm vollständig abgerissen. Der Verunglückte ist der Sohn einer armen Witwe.

Schwer geküßt. Bei dem Dorfe Helba (Meiningen) verunglückte vor einigen Tagen der Geschäftsführer Julius Wirth dadurch, daß er unter seinen schwer beladenen Wagen geriet und getötet wurde. In derselben Stunde, in der die Beerdigung des Verunglückten stattfand, wurde seine Ehefrau von Zwillingen entbunden. Die Witwe hat nunmehr für zwölf Kinder zu sorgen.

Skandalaffäre. Die Untersuchung gegen die Attentäterin Haberkroh, die den Kgl. Musikdirigenten Mehring vom Königs-Grenadier-Regiment durch mehrere Revolvergeschosse zum Teil schwer verletzte, ist gegenwärtig im vollen Gange. Die Affäre hat, wie aus Regnitz berichtet wird, mehreren Herren peinliche Verlegenheiten bereitet, indem sie durch Zeugenverladungen überrascht wurden. Ihre Namen und Adressen hat der Untersuchungsrichter vermutlich durch die umfangreiche Korrespondenz erfahren, die in der Wohnung der lebenslustigen Witwe gefunden und beschlagnahmt wurde.

Ein seltsames Versteck hatten sich zwei Einbrecher für ihre Diebstehbeute ausgesucht, die wie die Raben in Pankow gestohlen haben. In der Tragkonstruktion der Eisenbahnüberführung in der Hagenstraße hatten sie eine förmliche „Räuberhöhle“ aufgeschlagen. Als Versteck hatten sie die Erde und Seitenteile der Träger benutzt. Auf den großen Trägern hatten sie ihre Schlafstelle aufgeschlagen. Ein Polizeibeamter entdeckte das Lager und verhaftete die Diebe.

Im Alkohol. Eine blutige Rauferei entstand Montagabend vor einem Bierlokale in der Mannheimer Unterstadt. Ein Arbeiter wurde durch viele Messerstiche getötet und dessen Bruder lebensgefährlich verletzt. Die Täter wurden festgenommen.

Kinder und Streichhölzer. Bei einem Brande im Hause eines Handlangers in Minkerohe kamen zwei Knaben im Alter von 2 und 4 Jahren in den Flammen um. Das Feuer soll durch Spielen der Kinder mit

Streichhölzern entstanden sein. — In Nachen geriet durch ein Feuerchen, das die Kinder auf einer Wiese angezündet hatten, ein anstehendes Holzlager in Brand. Trotz angestrengter Tätigkeit der Feuerwehr brannte das ganze Lager und ein Teil eines anstehenden Gebäudes nieder.

Um einen Spazierstock. In Gegenwart seiner Familienangehörigen sprang in Bergedorf bei Essen ein Mann aus Oberhausen, dem während der Fahrt der Spazierstock entfallen war, aus einem Straßenbahnwagen. Dabei stürzte er rücklings derart wichtig zu Boden, daß er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt und nach kurzer Zeit im Vorbecker Krankenhaus starb.

Nickelsalzmünzer. In Pöschheim bei Trier wurde ein aus Beckfalen zugereifter Mann festgenommen, der falsche Zehnspfennigstücke zu verausgaben suchte. Man fand 62 Falschstücke bei ihm. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß man es mit einem alten Falschmünzer zu tun hatte, der wegen dieses Verbrechens bereits sechs Jahre Zuchthaus verbüßt hat.

Benzinexplosion. In der Automobilwerkstätte von Röthly und Biedner in Innsbruck erfolgte Montagabend aus bisher unbekannter Ursache eine Benzinexplosion. Zwei Arbeiter sind schwer, eine Arbeiterin tödlich, ein Lehrling leicht verletzt.

Unter der stürzenden Lokomotive. Auf dem Stahlwerk Hoechst in Dortmund ist eine Lokomotive umgestürzt. Der Führer war sofort tot, der Heizer wurde schwer verletzt.

Eine Hochzeit mit Hindernissen. Kürzlich fand in dem auf dem Gelände der Zwidauer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hergerichteten Abessinierdorf eine Verlobung statt; die Hochzeit sollte in diesen Tagen folgen. Große Aufregung entstand daher unter den Söhnen und Töchtern Afrikas, als die Direktion den Bräutigam Scheik Essa darüber aufklärte, daß nach den in Deutschland geltenden gesetzlichen Bestimmungen einer Trauung, die durch einen Geistlichen oder Priester vollzogen wird, unbedingt ein standesgemäßes Aufgebot vorangehen müsse, da sonst der Priester eine strafbare Handlung begehe. Da das Brautpaar nach Schluß der Ausstellung sich mit den übrigen Abessinierern von Marseille nach der Heimat einschiffte und die Zeit für die Beschaffung der nötigen Dokumente zu kurz ist, wird es mit der Hochzeit bis nach der Rückkehr in die Heimat warten müssen.

Explosion in einer Apotheke. In der Geroer Hofapotheke explodierte eine Mischung von Bromkali, die zum Reinigen von Gläsern benutzt werden sollte. Drei Personen, darunter der Apotheker Horn, wurden verletzt. Einer der Verletzten hat eine gefährliche Augenverletzung erlitten, die ein Auge gefährdet.

Erstochen wurde in Huls bei Krefeld der 24jährige Zuschläger Minkenberg von einem bisher noch unermittelten Täter. Der Mörder hatte seinem Opfer angelauert, und man glaubt, daß der Getötete das Opfer einer Verwechslung geworden sei.

Vom Grafen zum Kohlenträger. Daß ein leibhaftiger Graf sich an einem Streik beteiligt, dürfte kein alltägliches Vorkommnis sein. Beim Berliner Kohlenarbeiterstreik ist dieser Fall zu verzeichnen. In den Listen der streikenden Kohlenaffordarbeiter vom Görlicher Bahnhof befindet sich auch der Träger eines alten gräflichen Namens. Dieser war einst ein flotter Offizier, der sein Leben in vollen Zügen genoss und es toller trieb als alle seine Kameraden, so toll, daß schließlich die väterliche Börse und die Häufe der Verwandten nicht ausreichten, um ihn über Wasser zu halten. Der Schluß war der in Romanen übliche: Ausstoßung aus dem

Heere, Wahl zwischen Amerika und der Krone. Unser Graf tat, wie der „L.-M.“ meldet, keins von beiden, sondern verwertete seine großen Körperkräfte als Kohlenträger am Görlicher Bahnhof, ein Beruf, bei dem er sich verhältnismäßig wohl fühlt. Bei seinen Kollegen ist der Graf, der seinen Familiennamen nicht abgelegt hat, wegen seines gefälligen Wesens beliebt, und als der Streik proklamiert wurde, machte er gleichfalls mit und stand sogar Streikposten.

Zeit dem furchtbaren Bergsturz vom Hohenberg, durch den fünf Dörfer am Rigi verschüttet wurden und 457 Menschen den Tod fanden, waren Sonntag 100 Jahre verfloßen. Zum Gedächtnis dessen fand auf dem Trümmerfelde eine Totenfeier statt.

Ein neugeborenes Kind wurde aus einem Coupé 2. Klasse des Frankfurt a. D.-Gumbinner D.-Zuges zwischen Wingen und Radbrunn geworfen. Die Nachforschungen nach der Mutter waren bisher resultatlos.

3000 M. Belohnung hat die Stadt Weissen demjenigen ausgesetzt, welcher ihr nachweisen kann, daß der Landrichter Böhl wirklich tot ist. Die Stadt bekommt dann die 200 000 Kronen, die dem verschollenen Böhl kürzlich als Erbe zufließen.

Einen sonderbaren Aufbewahrungsort hat ein am 25. v. M. in Berlin verstorbener Bürger für sein aufgefammtes Vermögen gewählt. Nach seinem Ableben fand man nämlich den diebes- und feuerficheren Geldschrank leer, dagegen wurde nach längerem Suchen — die Summe von 197 500 M. in Wertpapieren in ein altes Hemd eingewickelt unter einem zerbrochenen Webstuhl versteckt vorgefunden.

Die Revolvergeschichte in der Kölnischen Heide, deren Opfer die Witwe Auguste Lehmann und der Obsthändler Escher gewesen sind, ist jetzt insofern aufgeläutert, als die Landwirte Stück aus der Berthelsdorferstraße und Kuerst aus der Cammer Chaussee als Täter festgestellt worden sind. Die Landwirte entschuldigen sich damit, daß sie durch fortwährende Diebstähle, die ihnen einen Schaden von über 1000 M. zufügten, in große Anzuehung und Erbitterung geraten wären und beschloßen hätten, eine Nachtwache auf den Feldern selbst zu übernehmen. Sie hatten dann beide für die Diebe gehalten und ohne viel Bedenken darauf los geschossen. Das wird ihnen teuer zu stehen kommen.

Bei einer scherzhaften Rauferei in Ludwigshafen erschlug ein jugendlicher Schlosser einen Tagelöhner.

Der saßende Bauer. Ein Bauer, der gewohnt war, 21 bis 22 ziemlich große Ändel zu Mittag zu essen, sagte, als am folgenden Tag ein gebotener Fasttag nahe, zu seinem Weibe: „Morgen, liebes Weib, muß ich mir, um dem Gefinde kein Argerniß zu geben, eine Entbehrung auferlegen, koste mir also statt 22 nur 20 Ändel, mache sie aber ein wenig größer als sonst.“

### Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Leschen a. d. Elbe, 5. September. In einem Hand schreiben an den Landespräsidenten gibt Kaiser Franz Joseph seinem wärmsten Dank für den ihm überall von der Bevölkerung bereiteten, von treuer Anhänglichkeit an seine Person und sein Haus zeugenden Empfang Ausdruck. Er wünscht dem Lande Schlefien fernerhin eine gedeihliche Entwicklung, der er stets seine Fürsorge angedeihen lassen werde.

Petersburg, 5. September. Das Komitee für die Organisation des Agrarwesens stellte Regeln auf für die Benützung der Kronländereien zur Erweiterung des bäuerlichen Grundbesitzes. Diese Ländereien umfassen ein Areal von mehr als vier Millionen Dessatinen und geben zusammen eine Einnahme von sieben Millionen Rubel.

Christiania, 5. September. König Haakon erhielt von dem Führer der Bjona-Expedition einen telegraphischen Gruß und die Mitteilung von der Ankunft in Rom. Der König antwortete sofort und drückte seine Freude aus über die glückliche Reise und deren Resultate. Er sandte an alle Teilnehmer der Expedition Grüße.

Konstanz, 5. September. Im Manöver sind ein Infanterist vom Regiment 172 und ein Jäger zu Pferde an Hirschlag gestorben.

Metz, 5. September. Heute früh erschoss in Montigny ein Unteroffizier des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 seine Geliebte und richtete dann die Waffe gegen sich selbst.

St. Johann, 5. September. In Dudenweiler stürzte gestern ein Dachdecker von dem 26 Meter hohen Rathausurm herunter. Er war in wenigen Minuten eine Leiche.

hd. Berlin, 5. September. Groß-Admiral von Köster wird, wie aus sicherer Quelle verlautet, nach Beendigung der Herbstmanöver aus dem aktiven Frontdienst ausscheiden und in den Ruhestand treten. Aus diesem Anlaß versammelt sich die aktive Schlachtflotte am 14. September, dem letzten Tage der Manöver, auf der Reede von Brunnshüttel, wofür der Kaiser sich vor dem gesamten Offizierkorps der deutschen Marine vom Groß-Admiral persönlich verabschieden wird.

wb. Köln, 5. September. Der Personen- und Güterverkehr auf der Mosel wurde wegen zu niedriger Wasserstandes ganz eingestellt.

wb. Hamburg, 5. September. Dem hiesigen kubanischen Bizekonsul als Verweiser des Konsulats ging durch die kubanische Gesandtschaft in Berlin von seiner Regierung nachstehendes Telegramm zu: Provinz Matanzas ruhig. In Santa Clara kehren viele Aufständische wieder zur gesetzlichen Ordnung zurück.

zahl von wichtigen Mitteilungen über Musikzeitungen, Gedenktage u. dergl.; Teil 2 umfaßt das „eigentliche Adreßbuch“: zunächst Namen, Wohnort und Vertretungsfirma der konzertierenden Künstler (unseren Kongerzdirectionen steht da wieder die Auswahl unter allein 400 Sängerinnen frei!), dann folgt die Aufzählung der verschiedenen Kongertvorstände, der staatlichen Konservatorien, der musikalischen Stiftungen usw., und endlich die Aufzählung aller Musikstädte des gebildeten Europas mit ihrem ganzen Heer von Musik-Vorständen, Kapellmeistern, Kantoren, Organisten, Kritikern, Musiklehrern und -lehrerinnen, Kongertsälen und Musikhandlungen! So 350 Städte im deutschen Reich, 50 in Österreich und so weiter durch die Schweiz über Brüssel nach Paris und Lyon; vorbei bei Luxemburg und Holland, hinüber nach Dänemark, Norwegen, Schweden und England, seitwärts nach Rußland und herunter nach Griechenland und der Türkei — wo denn „alle Flöten schweigen.“ — Der „Kleine Rabe und Plothow“ leistet das Unmöglichste an kalenderlicher Vollständigkeit, Menschlichkeit und — Billigkeit (2 M.) und sei allerseits bestens empfohlen. O. D.

Seit Jahren bringen sich Velhagen und Klasing Monatshefte, wenn im September der neue Jahrgang beginnt, durch Werbemittel in Erinnerung, die mit Papa Nuss und Mama Schema nichts zu tun haben, sich vielmehr stets durch eine originelle Idee und durch höchst geschmackvolle Ausstattung auszeichnen. Diesmal erscheinen sie gleich mit zwei ganz verschiedenen Gaben auf dem Plan: einmal mit einem großen Prospekt, der ubi et orbi verkündet, was der neue Jahrgang bringen wird, der aber insofern wieder höchst eigenartig ist, als er in einer ganzen Reihe von Photographien darüber berichtet, wie die Monatshefte bei unseren Landsleuten im fernsten Auslande aufgenommen werden; dann mit einem allerlichen Kuvertchen, das in reizender Aufmachung eine Anzahl ungemein origineller „Postkarten von Velhagen u. Klasing Monatsheften“ trägt. Wer sich diese allerliebste Gabe von seiner Buchhandlung verschaffen kann, sollte sie sich nicht entgehen lassen. Geschmackvoller kann man wirklich für eine vornehme Zeitschrift nicht Reklame machen.

„Darwins Weltanschauung von ihm selbst herausgestellt.“ Geordnet und eingeleitet von Dr. Bruno

Wille. Verlegt bei Eugen Salzer in Heilbronn. So heißt sich der erste Band einer Sammlung von Auswahlbänden, welche die Führer der geistigen Strömungen der Gegenwart beinhalten; Denter und Ideengruppen, die auf unsere moderne Weltanschauung Einfluß gewonnen haben, werden in einer guten Auswahl herausgegeben, die ihre ganze Lehre prägnant dem Leser darstellt. Den Reigen solcher Geistesheben eröffnet Darwin in einer Weise, an der die Vorzüge dieses Unternehmens einwandlos zutage treten. An Darwin darf kein auf Bildung Anspruch machender moderner Mensch vorbeigehen, ohne sich von ihm aufklären zu lassen. Volkstümliche Darstellungen des Darwinismus sind aber oft flach und tendenziös. Wer Darwins Ideen gründlich kennen lernen und zugleich den hohen Reiz seiner Persönlichkeit empfinden will, der darf ihn nicht bloß indirekt, durch einen Interpreten, kennen lernen, der muß zu ihm selber gehen und seine originale Darstellung vernehmen. Aber wie ist das möglich? Die deutsche Ausgabe der Gesammelten Werke Darwins (bei Schweizerbart) umfaßt 16 Bände, und ihr Inhalt ist großenteils in einer sachmännischen Sprache ausgedrückt, in der selbst der gebildete Laie oft hilflos stehen bleibt. Diese Lücke unserer enzyklopädischen Literatur ist nun in glücklicher Weise durch die vorliegende Publikation ausgefüllt. Darwins Weltanschauung von ihm selbst dargestellt, ein 14 Bogen umfassendes, nur 2 M. kostendes Buch, ist allgemein verständlich geschrieben, enthält alle Grundgedanken Darwins, jede Stelle ist von ihm selber verfaßt worden und enthält den persönlichen Reiz dieses großen Naturphilosophen, seine bewundernde Bewandlung und sittliche Höhe. Dr. Bruno Wille hat die einzelnen Abschnitte aus Darwins Briefen und Vorlesungen zu einem systematischen Aufbau zusammengefügt, der mit knappen, klaren Ansprüchen Darwins über Religion und weltliche Fragen beginnt, dann die Entstehung der Arten und die Abstammung des Menschen und zuletzt das geistige Leben unserer Erde schildert, von seinen ersten Anfängen an bis zu den Idealen der Kultur. In seiner Einleitung widmet Dr. Bruno Wille das Buch Wilhelm Wille zum Zeichen ihres 25jährigen Freundschafts-Jubiläums und ihrer innigen Genußgenossenschaft. Die Wille'sche vertritt Wille eine idealistische Weltanschauung, und es ist wohl ebenso verständlich wie schmerzhaft, wenn er in Gegenwart an den Materialisten, die Darwin als einen der Ihren hinstellen, den Darwinismus in den Rahmen eines realistischen Naturbegriffs einordnet und Licht verbreitet über die menschlichen Experimente und Kombinationen macht, Erfahrungen bezieht und beherzigt. Darwins Weltanschauung von ihm selbst dargestellt müßte Hunderttausenden willkommen sein, die nicht in der Lage sind, die schwere Masse der Werke Darwins zu bewältigen, gleichwohl aber nicht populäre Vermittler, sondern ihn selber vernehmen möchten. Dr. Ch.

„Seitere Bilder“. Humoresken von Albert Malden. Verlag von Wilhelm Möller in Cronenburg bei Berlin. Preis 1 M. Die kleinen heiteren Geschichten spielen da und dort, in der Großstadt, auf einem Landhof, im Kurort, auf der Berghöhe und bekunden in ihrer Mannigfaltigkeit Phantasie und Darstellungskraft.

Der Kuffand in Havanna ist fast erloschen. Die Regie-

wb. Kiel, 5. September. Die russischen Panzer-

wb. Fiume, 5. September. Mehrere Hundert

hd. Rom, 5. September. Infolge von Meinungs-

hd. Petersburg, 5. September. Aus verschiednen

hd. Petersburg, 5. September. Von den Opfern des

wb. Petersburg, 5. September. In Stelle der bisher

wb. Berlin, 5. September. Die Betriebsannahmen der

wb. Bieffenhausen, 5. September. Heute rief bei

hd. Paris, 5. September. Nachrichten von den fran-

hd. Paris, 5. September. Infolge der gestrigen

hd. Madrid, 5. September. Gestern gingen hier

Einwendungen aus dem Leserkreise.

Was Abänderung oder Aufhebung der uns für diese Rubrik gegebenen, nicht

\* Ein auswärtiges Blatt brachte dieser Tage einen größeren

\* Kürzlich hat eine „Stimme“ an dieser Stelle sich beschwert,

\* Als am 2. September, morgens 6 Uhr, von den Kirchen aus

\* Wahrscheinlich ist die Zufuhr herrschen an der Gold-

\* In der hinteren Wellstrasse befindet sich ein

Briefkasten.

A. B. Die Verpflichtung zum Kleben von Marken der

B. C. Seit langem bewährt und daher empfehlenswert

F. G. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die

Handelsteil.

Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Außerordent-

Von der Berliner Börse. Die Tendenz war uneinheitlich.

Japanische Anleihen. Die Besitzer japanischer Staats-

Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft. Der letzte

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die Aktien dieser

Hagener Gußstahlwerk. Die Gesellschaft, erzielte im ab-

73 166 M. (46 516 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von

Luxemburgische Prinz Heinrich-Eisenbahn. Die Ein-

Versicherungswesen. Einzelne Blätter hatten mitgeteilt,

Fiasko der Standard Oil Co. in Österreich. Bekanntlich

wb. Göln, 4. September. In der heute stattgehabten Sitzung

wb. Wien, 5. September. Die Österreichische

Geschäftliches.

Nach Kinderkrankheiten

Frankfurt a. M., Spenerstr. 26. Teile Ihnen

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1344

Tausende werden jährlich

ausgibt durch Ihres Annonciren in zweifelhafsten In-

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

# Betten!!

- Kinderbetten, komplett . . . . . von Mk. 20 an,
- Eisenbetten, komplett . . . . . von Mk. 25 an,
- Holzbetten, komplett . . . . . von Mk. 30 an,
- Matrassen in See gras . . . . . von Mk. 9 an,
- Matrassen in Wolle . . . . . von Mk. 18 an,
- Matrassen in Kapok . . . . . von Mk. 35 an,
- Matrassen in Haar u. Rosshaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.

Riefige Auswahl. Nur zu haben in der

## Wiesbadener Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

**Echte Gravensteiner Äpfel** 6026  
 and saftige Sommer-Orangen.  
 Obsthäuser am Bahnhof.  
 Koch- u. Esbirnen Pf. 10 Pf., Spaltrost, 1.  
 einste Tafelbirne, Pf. 20 Pf., Weichbirne, 1.

Sechsbirnen per Pfund 15, Pfirsiche 30  
 Kirschen 7 und 10 Pf. Obstkerne 11.

**Billige Zwetschen**  
 per Pfund 12 Pf., bei 10 Pfund 1 Mk. bei  
 Fritz Isinger, Ger. Jahnsstr. 2, Ecke Karstr.

Das

## Wiesbadener Tagblatt

Die älteste Zeitung Nassaus, dabei die billigste und reichhaltigste, ist in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet wie kein anderes Blatt. Es erscheint in 2 Ausgaben — Morgens und Abends — und zwar 12 mal in der Woche. Hierdurch ist das „Wiesbadener Tagblatt“ in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen, die den Interessenten einer modernen Tageszeitung betreffen, zu unterrichten. Das „Wiesbadener Tagblatt“ widmet sein Augenmerk allen Begebenheiten auf dem Gebiete der Politik des In- und Auslandes, die in stoff geschrieben Leitartikeln, täglichen Uebersichten und anderen Mitteilungen in freimütiger Weise eingehend behandelt wird. Dem Feuilleton schenkt das „Wiesbadener Tagblatt“ ganz besondere Sorgfalt. Täglich erscheinen Romane und Novellen in ausgiebigen Fortsetzungen, außerdem Aufsätze, Reisebriefe und Stimmungsbilder, Theater- und Kunstberichte aus der Reichshauptstadt sowohl wie aus anderen Zentren des geistigen und künstlerischen Lebens, daneben kritische Besprechungen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Bühnen und Konzertsäle. Den Tagesereignissen in Stadt und Land erweist das „Wiesbadener Tagblatt“ die möglichste Aufmerksamkeit; sein lokaler und provinzieller Teil ist stets reichhaltig und lesenswert, er umfaßt Alles was den Interessen seiner Leser dienen kann. Unter den ebenso beliebten wie wichtigen „Einsendungen aus dem Leserkreise“ kommen auch die Abkommen und Freunde des Wiesbadener Tagblatts jederzeit zu Wort. Vollständigst daher in bestem Sinne, ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seit Jahrzehnten in jedem Hause, in jeder Familie Nassaus und umher, aber auch im Lande und darüber hinaus hat es zahlreiche Freunde und Gönner. Seine Verbreitung hat insbesondere in Wiesbaden mit dem lebhaften Wachstum der Stadt stets Schritt gehalten. Die Zahl seiner ständigen Bezahler, tagtäglich zunehmend,

## steigt immer höher

und beträgt zur Zeit über 22,000. Zu seinen Abonnenten und Lesern darf das „Wiesbadener Tagblatt“ auch die zahllosen Fremden rechnen, die alljährlich in Wiesbaden einkehren zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt. Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Neben dem überaus reichhaltigen redaktionellen Teile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heirats- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Eucharis-Programme, die Theater-Befehl, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen des Wiesbadener Tagblatts sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die illustrierte Kinderzeitung, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlosungsliste“, sowie Anklänge. **Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts**, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Der nachhaltige große Erfolg, den das „Wiesbadener Tagblatt“ von jeher zu verzeichnen hatte, wird ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin den Strömungen der Zeit und den Wünschen seiner Leser Rechnung zu tragen, um sich dadurch immer noch mehr zu festigen

### in der Gunst des Publikums.

## Bekanntmachung.

Wegen Bezug läßt Herr Architekt Josef Weisger aus Wiesbaden, jetzt zu Charlottenburg, Leibnizstraße 44, durch den unterzeichneten Notar

am Samstag, den 15. September 1906, nachmittags 3 Uhr,

im Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 42, hier selbst die im Grundbuch von Wiesbaden-Innenbezirk, Band 243 Blatt 3641 eingetragenen, bei der Dietenmühle gelegenen Parzellen:

- Parzelle 81, Kartenblatt 36 Parzelle 140/1, 36 250/1 z., 36 221/1 z., 36 222/1 z., enthaltend zusammen 16 ar, 17 qm und 99 qm,
  - Parzelle 83, Kartenblatt 36 Parzelle 249/1 z., enthaltend 13 ar 91 qm,
  - 85, Kartenblatt 36 Parzelle 138/1 z., enthaltend 14 ar 07 qm,
  - 87, Kartenblatt 36 Parzelle 137/1, enthaltend 14 ar 04 qm,
- sowie seine an der Parzelle unter No. 63 gelegene Villa

öffentlich freiwillig versteigern. Die Parzellen haben eine vorteilhafte Gestalt, große Straßenfronten nach der Parzelle und alten Baumbestand.

Die Villa liegt an der vornehmsten Villenstraße der Stadt, mit der Hauptfront den Kuranlagen gegenüber, in Mitte eines zierlichen Gartens, aus welchem sich nach allen Richtungen hin ein wundervoller Fernblick über den Kurpark, Taunus und der Stadt bietet. Das freistehende monumentale Gebäude ist in allen Details der Fassaden in Savonière-Steduen massiv erbaut. Das Innere ist mit einem kaum zu übertreffendem Luxus auf's Gediegene und mit allen ordentlichen Bequemlichkeiten ausgestattet, wie Zentralheizung, Warmwasser, Gas und elektrisches Licht, Telefon durch alle Stockwerke etc.

Das Haus enthält neben reichlichen Nebenräumen 20 Wohnzimmer, darunter mehrere saalartige Räume, Haupt- und Nebentreppen, Dienerschaftsbad, durch zwei Stockwerke gehende monumentale und mit Galerie versehene Diele. Die ganze Anlage ist äußerst praktisch und großzügig durchgeführt.

Es bietet sich hiermit eine Gelegenheit, ein in seiner Gesamtanlage großartiges erstklassiges Objekt zu ungemein günstigen Bedingungen zu erwerben.

Das Haus ist jederzeit zu besichtigen.

Die Zeichnungen und die Versteigerungs-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar während den Geschäftsstunden einzusehen. Auch werden daselbst vor der Versteigerung Gebote zum freihändigen Ankauf entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt auch der Versteigerer, Charlottenburg, Leibnizstraße 44, im Keller. Wiesbaden, den 4. September 1906. F 244

Der königliche Notar:

Justizrat Dr. jur. Ludwig Voeb, Adelheidstraße 2.

## Versteigerung.

Freitag, den 7. September, vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Robert Scheibe wegen vollständiger Geschäfts-Auflage im Laden

### 48 Friedrichstraße 48

nachverzeichnete Laden-Einrichtungsgegenstände und die noch vorhandenen Waren-Bestände, als:

- Ladenhefe m. 33 Schubladen (2,50 l.), Ladenschrank m. Gläsern, 130 Schubladen u. Gefache (3,60), Kontrollkasse, 2 Ladentische, 2 Papierrollen, 3-f. Lüster für Gas u. Elektrisch, 2 Wagen m. Gewichten, Ladentische, Glasabschluss m. Tür, Bretterwand, große Partie Düten, Aquarien, 2 große Verkaufsaquarien m. Tisch, 2 Aquarien-Tische, 2 Garnituren m. Ständer, Terrarien, Flieghecken, Käfige, Käfigständer, Salon-Sundehütten, Aquarien m. Gestell, Ristkästen, Futterhäuschen, Glas-Aquarien, Mehlwurmkästen mit Mehlwärmer, große Partie Tonfiguren (zum Besetzen), große Partie Sämereien, Bohnen, Erbsen, Vogelfutter u. viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator. Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

## Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft hiermit zur Kenntnis, daß ich die seither von Herrn Aug. Boll geführte

### Maß- u. Besohlanstalt u. Reparaturwerkstätte, Mehrgasse 37,

übernommen habe. Neuaufertigung, sowohl wie Reparaturen werden schnellstens und bei billiger Berechnung solid ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Nikolaus Blum, Schuhmacher.

## Obst-Versteigerung

heute Donnerstag,

den 6. Sept. cr., nachmittags 4 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im „Distrikt Sasengarten“ die

Obst-Kreszenz von ca. 100 vollhängenden Bäumen (Äpfel und Birnen)

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Zusammenkunft Mainzerstraße, an der Germania-Bräuerei. 6718

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

**A. Leicher Wwe.,**  
 Möbel-, Tapezier- und Dekorations-Geschäft, Adelheidstraße 46.  
 Großes Lager solider, geschmackvoller Holz- u. Polstermöbel, Tische, Stühle und Spiegel, selbstgefertigter Betten, vollst. Wohnungs-Einrichtungen. Billige Preise. Solventen Räumern Teilzahlung.

Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer in bekannt guten Qualitäten u. sämtl. Sattlerwaren kaufen Sie am billigsten Neugasse 22, 1 St.

## Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze besorgen diskret und gewissenhaft (Bag. 5988) P 151 Greve & Klein, Internat. Auskunftsb., Berlin, Friedrichstr. 118/119.



### Anfertigung eleganter Herren-Garderobe

nach Mass  
in geschmackvoller, moderner Ausführung.  
Solide Preise.

Auf Wunsch diene unverbindlich  
mit dem Besuch meines Vertreters  
zwecks Vorlegung von Stoffmustern.

**Adolf Plotke,**  
Englische Herren-Schneiderei,  
Wiesbaden,  
Langgasse 11, 2, gegenüber der Schützenhofstrasse.

**Aurhaus Niedrichtal,** bei Etville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Wald u. vollst. Ruhe gelegen. Schattiger Waldpark. Komfort. Zimmer mit geb. Balkons. Vorzügl. Verpfleg. Näh. Preise. Behagl. Aufenth. f. Rekonvaleszenten, Ruhe u. Erholungs-Behrliche. **Niedricher Sprudel, Triest- u. Badetur.** Näh. Prosp. Fernspr.-Amt Etville No. 43.

### Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit ergebenst an, dass ich am hiesigen Platze eine

## Eier-Engros-Handlung

eröffnet habe.

Durch fachkundigen Einkauf in allen Sorten Eiern bin ich in der Lage, stets die beste und frischeste Ware zum billigsten Tagespreise zu liefern und dadurch die Wünsche der verehrlichen Kundschaft beurteilen und befriedigen zu können.

Ich versende von 1/2 Kiste an aufwärts.

Bei 5 Kisten Abnahme eine Mark billiger.

Bei Waggonladungen gewähre besondere Vorzugspreise.

Beste und reellste Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!

Telegramm-Adresse:  
**Fokter, Wiesbaden,**  
Faulbrunnenstrasse 7.

**Georg Fokter,**  
Telephon 999.

### Räumungs-Ausverkauf.

Neuerst preiswürdig kaufen Sie jetzt:

Badewannen, Badeöfen, Gaslüfter, Gas-  
kocher, Eisschränke u. s. w.,

ferner verschiedene Sachen zu und unter Einkaufspreisen bei

**Heinrich Krause, Wellritstraße 10, Ecke Helenenstraße.**

Bernickelungsanstalt u. Spezialfabrik für Schaufenstergestelle.



### Räumungs-Ausverkauf

von

## Beleuchtungskörpern aller Arten

für Gas- und elektrisches Licht  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

5 Taunusstrasse 5. **NATHAN HESS,** 5 Taunusstrasse 5.

### Großer Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Umzug nach Kirchgasse 36 werden alle Waren, als: Handschuhe, Hosenträger, Krawatten, Hüte, Mützen, Schirme, Kragen und Manschetten, Portemonnaies usw. zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

**Fritz Strensch, Kirchgasse 37.** 2162

### Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison und Geschäftsveränderung empfehle ich folgende enorm billige

#### Gelegenheitsposten:

Ein großer Posten Herren- und Knaben-Wasch- und Stoffanzüge in sehr schönen neuen Mustern und guter Verarbeitung, Sommerjoppen in Leinen und Linnen, einzelne Blusen, große Auswahl in Hosen, dieselben sind für jeden Verant geeignet, schwarze Hosen und Westen für Kellner werden weit unterm früheren Preis verkauft.

Bekannt für Rech. **Neugasse 22, 1. Stock.** Sein Laden.

### Handschuhe.

Glacé, Sued-, Zucht-, Venezia-, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe.

Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen.

Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe.

Modernste Halb-Handschuhe u. Spitzen-Handschuhe in großer Auswahl.

Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fassons.

Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden.

Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln.

Ein Posten zurückgesetzter Handschuhe und Krawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis. 2008

**Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.**

### In erster Geschäftslage Hausgrundstück zum Um- oder Neubau,

50 Meter Tiefe, 30 Meter Straßenfront, zu verkaufen. Offerten unter **N. 797** an den Tagbl.-Verlag.

**Haben Sie**  
schlechte Fußböden und Treppen, dann beachten Sie morgen meine Annonce.  
**Th. Mezger, Germalith-Werk.**

2 Schützenhofstrasse 2,

Ecke Langgasse,

Verkauf

der weltberühmten

American Royal

Worcester

Korsetts

und der

„Elect“

Korsetts

Amerik.

Korsett-Salon

A. Verkel,

Royal Worcester  
AMERICAN  
CORSETS

Auswahlendungen  
auch nach auswärts bereitwilligst.

### Brennlicher Massen-Lotterieverein.

Günstigste Beteiligung! Keine Nachzahlung!  
Strenge Überwachung. Monatsbeiträge von  
1 bis 10 Mk. Amtl. Plan und Statut franko vom

Verwalter **W. Lang, Köln 10,**

Karolingerring 36, Sv. F 120

### Vorzügliche Gewinnchancen!!

## III. Essener Kriegerheim- Lotterie.

Ziehung 25. u. 26. Sept.

### Bar Geld

für'sämtl. Gew. mit 90 Proz.

**3521 Gew. i. W.**  
**38,000 Mk.**

Haupt- 10,000 Mk. usw.  
Los 1 Mk. | 11 Lose 10 Mk.  
Porto u. Liste 30 Pf.

empfiehlt das Generaldebit

**G. Pfordte, Essen-Ruhr,**

sowie in Wiesbaden bei: **Carl  
Cassel, J. Stassen, Hrc.,  
Brintzer, Hrc. Giess.** F 120

### Achtung!

Jene Herren, welche für die Herbst-Saison einen Anzug oder Paletot benötigen, wenden sich jetzt schon an

### J. Cizek,

Wiener und Pariser Herrenschneiderei,  
Wiesbaden,

Ellenbogengasse 9.

Neueste Stoffmuster! Neueste solideste Bedienung,  
feinste Arbeit, tadelloser Schnitt etc.

NB. Jetzt, wo die Sommerfaison zu Ende,  
kann ich, um alle meine Arbeiter beschäftigten zu  
lassen, mit billigeren Preisen dienlich sein.

### Durch Ersparung der Ladenmiete

kaufen Sie **Schwalbacherstrasse 30, 1 Etage,**  
Altefelle, Posten nur guter Herren- u. Knaben-  
Anzüge, einzelne Sakkos, Hosen und Westen, ein-  
zeln, Arbeiterhosen, Durschenhosen, Herren-  
Hose, Gelegenheitskauf, nur Neuheiten,  
gute Qualitäten, in Wagen für Herren- u. Knaben-  
Anzüge. Hosen u. s. w. werden billig verkauft  
**Schwalbacherstrasse 30, 1 Etage, Altefelle.**

### Anzündholz,

fein gespalten, per Centner **Mk. 2.10,** Abfall-  
holz per Centner **Mk. 1.30,** liefert frei ins Haus

### Heinrich Biemer,

Dampfdruckerei,  
Telephon 768, Doppeimerstraße 96, Telephon 768.

Ich habe den Grundjah immer nützlich gefunden:  
des Freundes Freund und — ich will nicht sagen des  
Feindes Feind, aber — des Gegners Gegner zu sein.  
Bismarck.

(Bl. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

## Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

„Waren Sie am Tage nach dem Morde auch in Kiel?“

„Nein.“

„Angeklagter, befinden Sie sich. Ihr Alibi für diesen Tag ist von großer Wichtigkeit, und wenn wir Ihnen Ihren Kieler Aufenthalt entgegen Ihrer Aussage nachweisen, so dürfte das von entscheidender Bedeutung werden.“

„Ich bin mit keinem Fuß vom Gute gekommen“, fiel Gingsst kalt ein.

Der Präsident holte weiter aus.

„Die Anklage behauptet, daß Sie um die Mittagszeit in Kiel gewesen sind, und zwar zwischen zwölf und einhalb Uhr. Mit dem Zuge um zwölf sind Sie angekommen; mit dem um halbzwei sind Sie abgefahren. Die Zeit war so kurz, daß Ihre Abwesenheit in dieser Spanne auf Deepenhagen kaum auffallen konnte; aber sie war vollkommen hinreichend für den Zweck, dem sie dienen sollte: dem Verfall der Uhr und Kette des Leutnants.“

„Damit habe ich nichts zu tun gehabt!“

„Also nicht! Nun, vielleicht können wir Ihr Zugeständnis erzwingen, wenn wir Ihnen nachher den Inhaber der Handleihe als Zeugen gegenüberstellen... Können Sie uns Zeugen nennen, die Sie in der angegebenen Zeit auf Deepenhagen gesehen haben?“

„Das war Mittag. Da war ich zu Hause.“

„Ja, wer kann das bestätigen?“

„Das weiß ich nicht.“

„Sie sind ledig. Haben Sie denn auch keinerlei Bedienung?“

„Eine Arbeiterfrau, die morgens aufräumt. Sonst ist niemand da.“

„Wer bereitet Ihnen denn das Mittagessen?“

„Da ist keine Kunst bei; das versteh ich allein.“

„Um, Sie scheinen ja ein etwas merkwürdiges Leben geführt zu haben! Sie kochten und bedienten sich allein?“

„Ja wohl.“

„Haben Sie das immer so gehalten?“

„Warum nicht? Es war immer noch besser als mit den Weibsbildern.“

„Wie lange ging das schon so?“

„Jahre! An die acht oder neun.“

„Vielleicht hat Sie ein zufälliger Zeuge mittags zu Hause gesehen?“

„Mir ist keiner bekannt.“

„Um wieviel Uhr sind Sie mittags heimgekommen?“

„Es mag halb zwölf gewesen sein.“

„Können Sie angeben, ob jemand Sie bis dahin gesehen hat?“

„Gingsst verneinte und fügte hinzu:“

„Ich habe mich nicht darum bekümmert. Die Menschen gingen mich überhaupt nichts an, wenn ich nicht dienstlich mit ihnen zu tun hatte.“

„War das letztere an jenem Tage nicht der Fall?“

„Die Leute wurden seit der Frühe herumgeschickt, um nach dem Leutnant zu fragen. Auf dem Gute wurde ein Unglücksfall vermutet, und angenommen, daß der zu Schaden Gefommene irgendwo untergebracht und nach dem Unfall noch nicht imstande sei, den Helfern

über sich Auskunft zu geben. Ich selbst streifte in der Waldung nahe dem Moor umher.“

„Wozu das?“

„Auch in dem Gehege sind noch fumpfige und gefährliche Stellen. Ich wollte die Herrschaft nicht noch mehr mit schwarzen Gedanken beunruhigen, hielt die Durchforschung jener Stellen aber für geboten und unternahm sie auf eigenen Antrieb.“

„Ohne Beihilfe?“

„Die war überflüssig. Ich hatte auch in der Nacht schon gesucht, war müde und legte mich nach dem Essen auf zwei Stunden schlafen.“

„Wann sind Sie wieder fortgegangen?“

„Wahrscheinlich gegen halb oder dreiviertel drei.“

„Haben Sie wenigstens dafür einen Zeugen?“

„Ich habe niemand gesehen.“

„Was haben Sie nachmittags unternommen?“

„Das Suchen im Gehege fortgesetzt.“

„Und wieder allein?“

„Bis gegen Abend — ja.“

„Dann trafen Sie Arbeiter?“

„Ja.“

„Die können Ihnen und uns für die allein in Frage kommenden Mittagsstunden nichts mehr nützen.“

Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten wiederholt die Wichtigkeit des Alibibeweises vor und stellte noch eine Reihe von Fragen, die den doppelten Zweck hatten, sein Gedächtnis aufzufrischen oder ihn in Widersprüche zu verwickeln. Gingsst ließ sich durch kein Wohlwollen beirren und in keine feingelegte Falle locken; das faltige Gesicht blieb unbeweglich, und er antwortete auf alle Fragen mit stets gleichbleibender, eisiger Ruhe, der sich höchstens einmal ein rauher Trotz beimischte.

Nach langem, fruchtlosem Mühen verließ der Präsident das Thema des Alibis und ging auf die Schußwaffe des Angeklagten über.

„Angeklagter, wie viele Gewehre besaßen Sie?“ fragte er.

„Nur die zwei, die die Polizei mitgenommen hat.“

„Welches führten Sie bei sich, als Sie den Leutnant treffen sollten?“

„Mein Schrotgewehr.“

„Mit beiden Linsen für Schrot?“

„Ja wohl.“

„Das zweite Gewehr war eine Büchse?“

„Nein, mit einem Schrot- und einem Kugellauf.“

„Benutzten Sie für dies Gewehr die Kugeln, die in Ihrem Besitz waren, unter anderem in der Jagdtasche?“

„Ja wohl.“

„Können für einen Kugellauf von, sagen wir: elf Millimetern auch kleinere Geschosse, zum Beispiel von zehn Millimetern, verwendet werden?“

„Nein, die Kugel muß, wenn sie eine sichere Flugbahn haben soll, genau passen.“

„Wir werden darüber noch den Sachverständigen hören.“

„Das kann mir nur recht sein.“

„Woher bezogen Sie Ihre Munition?“

„Von Heilmann in Reumünster.“

Der Präsident ersuchte um die genauere Adresse, und Gingsst gab sie.

„Bezogen Sie alles von dieser Firma?“

„Ja.“

„Wie lange schon?“

„An die fünfzehn Jahre.“

„Woher vorher?“

„Von Kiel.“

„Warum wechselten Sie die Bezugsquelle?“

„Das Kieler Geschäft wurde aufgelöst. Dem Inhaber war was Menschliches passiert: er hatte die Reise nach dem Kirchhof angetreten“, verfehte Gingsst mit trockener Bissigkeit.

Der Staatsanwalt mischte sich ein.

„Ich beantrage, den Reumünsterer Lieferanten telegraphisch zu laden.“

Das Gericht beschloß nach dem Antrage.

„Angeklagter, haben Sie noch irgend etwas anzuführen?“ fragte der Präsident.

„Nein.“

Der Vorsitzende erklärte damit die Vernehmung des Angeklagten für beendet und ließ zugleich eine einstündige Mittagspause eintreten.

### Elftes Kapitel.

Die Nachmittags Sitzung begann mit der Vernehmung der Zeugen, und als erste wurde die Besitzerin von Deepenhagen aufgerufen. Sie erschien in tiefer Trauerkleidung und verneigte sich leicht. Ihr Auftreten war von ernster, schlichter Bornehmtheit und nötigte den Vorsitzenden zu einer an Gerichtsstelle nicht immer geübten, rücksichtsvollen Höflichkeit.

„Sie wissen, gnädige Frau“, sagte er nach Feststellung der Personalien und Bornehmtheit der Vereidigung, „welches Verbrechen der Angeklagte beschuldigt wird. Ich bitte, zu erzählen, was Ihnen von den Vorgängen bekannt ist.“

Frau von Dierffen mußte erst eine gewisse Befangenheit überwinden, ehe sie fliehend zu sprechen vermochte. Aber dann legte sie mit Ruhe dar, was sie von dem Hergang wußte; wann der Leutnant das Schloß verlassen hatte, wann sein Verschwinden festgestellt, was über seinen Verbleib vermutet und was zu seiner Ermittlung getan worden war.

„Vor dem Moor und seinen Läden war er von Ihnen besonders gewarnt worden?“ fragte der Vorsitzende.

„Von mir und meiner ältesten Tochter“, bestätigte die Gutsherrin und fügte hinzu, daß der Leutnant ihnen die Zusage gegeben hatte, ohne den Förster sich nicht auf das gefährliche Terrain wagen zu wollen.

„Wie erklären Sie sich dann, daß er trotzdem ohne den Förster gegangen sein soll?“

„Ich finde dafür keinen Anhalt“, erwiderte Frau von Dierffen leise.

„Glauben Sie, daß die Verfehlung überhaupt stattgefunden hat, daß der Herr Leutnant also wirklich ohne den Förster vorgegangen ist?“ sagte der Präsident nach.

„Das entzieht sich meiner Beurteilung.“

Der Präsident suchte sie zu einer positiven Äußerung zu drängen, aber die Zeugin wog jede ihrer Aussagen mit einer gewissenhaften Vorsicht ab, die wohl keinen Schuldigen der Rechenschaft entziehen, aber auch keinen Unschuldigen ungerecht und vielleicht verhängnisvoll belasten wollte.

„Die hat sich der Angeklagte in Ihren Diensten geführt?“ fragte der Präsident.

„Ich kann ihm nur ein gutes Zeugnis geben“, erklärte Frau von Dierffen und warf einen langen, offenen, ersten Blick auf Gingsst, in dessen harten Zügen zum ersten Male ein Zucken die innere Bewegung verriet.

Der Präsident fragte nach dem gewalttätigen Charakter des Angeklagten, und die Zeugin gab die Auskunft, daß sie darin nur Unerblichkeit und Mut gesehen habe. Von einem rohen Verhalten des Försters sei ihr nichts berichtet worden.

„Er soll geizig gewesen sein?“

Frau von Dierffen schränkte ein.

„Sehr sparsam“, meinte sie.

„Halten Sie eine so große Ersparnis bei ihm für möglich?“

Die Zeugin lehnte eine Antwort im bejahenden oder verneinenden Sinne ab.

„Ich habe in seine Verhältnisse und Bedürfnisse keinen Einblick gehabt“, motivierte sie. „Mancher spart von Hunderten, mancher nicht von Tausenden.“

„Halten Sie den Angeklagten der ihm zugeschriebenen Tat für schuldig?“ fragte der Vorsitzende zum Schluß.

„Nein“, erklärte die Gutsherrin weich.

(Fortsetzung folgt.)

## Echt französischer Roquefort - Käse,

sowie alle feinen Käsesorten in besten Qualitäten.

2149

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.



## Gentner's Wichse

in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!  
Fabrikant: Carl Gentner, Goppingen.

F 86

Diese Woche ausgestellt:

## Valparaiso und Santiago.

Kaiser-Panorama.

Alleinverkauf der

## Universal-Leibbinde „Monopol“

nach Dr. Ostertag.

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und Heilung des „Hüftgelenkes“ u. seiner Folgezustände, wie: „Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere“ etc. etc. — Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als Umstandsbinde als auch nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur getragen wird.

NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopolleibbinde!“

Ferner: Teufels Leibbinden.

2069

bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.— Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. — Weibliche, aufmerksame Bedienung.

Taunusstrasse 2.

## P. A. Stoss.

Telephon 227.

Artikel zur Krankenpflege.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellungsangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Besseres Kindermädchen,** durchaus zuverlässig, per 15. September zu 3-jährigem Knaben gesucht. Nur mit prima Zeugnissen zu melden von 10-1 und 4-7 bei Stein, Wilhelmstraße 86.

**Perfekte Buchhalterin** per 1. Okt. oder früher gesucht. **Gebr. Wollweber, Bärenstraße 8.**

**Suche** Fräulein aus gutem Hause, welches mit doppelter Buchführung vertraut und bilanzfähig ist und erbitte schriftliche Offerte mit. **8. 1002** an den Tagbl.-Verlag.

**1. Verkäuferin** der Galanterie- u. Parfümerie-Branche, mit perfecten Kenntnissen der engl. u. franz. Sprache, per 1. Oktober gesucht. Nur ganz erprobte Kräfte wollen sich melden bei **Karl Greifelds, Adm., Domkloster 1.**

**Tüchtige Vert.,** bewandert in f. Ausschnitt, sofort gesucht **Meinstraße 65.**

**Modes.** Angehende Verkäuferin, sowie 2. Arbeiterinnen per sofort gesucht.

**Seinrich Friedl, Kirchgasse 38.** Sauberes Mädchen für den Laden, das auch im Haushalt tätig sein muß, am 15. September gesucht. **Bäckerei Adolf Mayer, Moritzstr. 22.** Zum Eintritt am 1. Oktober oder früher suche ich je eine tüchtige

**Verkäuferin** für Wäsche und für Kleiderstoffe. **Joseph Wolf, Kirchgasse 46.**

**Verkäuferinnen** werden gesucht für die Abteilungen: **Wägen, Modartikel, Weißwaren.** **Ch. Hemmer.**

**Ladnerin** mit guter Handschrift von einer Färberei gesucht. Offerten mit Beifügung von Photographie unter **W. 1003** an den Tagbl.-Verlag. **Suche** Ladenmädchen für Schweinemetzgerei, sowie Köchinnen, Haus-, Klein- u. Küchenmädchen. Vermittlungsgebühr bis 20 Mk. Lohn 1 Mk. **Röh. Frau Margarethe Adler, Stellenvermittlerin, Bahnhofstraße 18, 1.** 6729

**Lehrmädchen** aus guter Familie per gleich oder Oktober gesucht. **Gebr. W. Meyer, Langgasse 9.**

**Tücht. Köchinnen**, sowie Zuarbeiterinnen sofort gesucht (Jahreshefte). **Wiegand, Taunusstraße 18.** **Tüchtige Köch. und Feilen-Arbeiterinnen** gesucht **Säuerstraße 13, 1.** **Tüchtige**

**Wermel- und Köchinnen** sofort für dauernd gesucht. **W. Reiter-Godsch, Gr. Burgstr. 9, 1.**

Nur selbständige Köchinnen für dauernd gesucht **Taunusstraße 9, 1 rechts.**

**Geübte Tailleur- und Wermel-Arbeiterinnen** gesucht für dauernd **Taunusstr. 9, 1 rechts.**

Gute Zuarbeiterin gesucht **Welfenstraße 7, 1.** **Schneiderin** gesucht **Vertrauensstraße 3, 1 r.** **Tüchtiges Mädchen** gesucht **Marktstraße 13, 3 l., Spreitersbach.** Eine junge Arbeiterin und ein Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht **Frankestr. 15, 3.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie in die Lehre gesucht bei **Digneffe, Taunusstraße 9, 1 rechts.**

Mädchen kann d. Kleiderm. erf. **Vertrauensstr. 2, 3.** Ein Lehrmädchen gesucht **Damenhaucherei, Moritzstraße 20, 2.** **Mädch. f. d. Kleiderm.** gründl. erf. **Walramstr. 10, 11.** **Lehrmädchen** gesucht, das gegen Vergütung Ausgänge übernimmt. **W. Solosowitsch, Damenhaucherei, Zimmermannstraße 3.** **Maschinenmädch.** sowie Lehrmädchen für Weißzeug sucht **Frau Witt, Schwarzenstraße 40, 2.** zur Führung m. Haushalt gesucht.

**Geb. Haushälterin** **Otto Alie, Moritzstraße 12.**

Gesucht sofort eine einfache gelesene Person (auch Witwe) zur Führung eines bürgerlichen Haushaltes **Krankestraße 28, Barriere.**

## Gesucht

eine gute selb. Herrschaftsköchin und ein nettes Stubenmädchen, welches etwas französisch spricht, nach Antwerpen, Herrschaft hier, ferner ein Mädchen für Küche und Haus nach Paris, 60-70 Mk. mtl., zwei feine Köchinnen nach England, eine Engländerin zu groß. Kindern, Kinderfrauen, Kinderkammerfrauen, Kinderfräulein, best. Kindermädchen, perf. u. angeh. Jungfern, über 25 feine, Herrschaftsköchinnen, 30-40 Mk. mtl., 6 pers. Köchinnen, über 25 Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotels und Privats, Zimmer- u. Küchenhaushälterinnen, eine unabhängige Person für 2-3 Stunden im Tag zu einem einzelnen feinen Herrn, Köchinnen für Hotels, Pensionen und Restaurants, Kaffee-Köchinnen, Weißköchinnen, Fräulein zur Stütze, **Wäffelfräulein für Hotelrestaurants und Bahnhofrestaurant, eine Bäckerin für ein Sanatorium nach außerhalb, über dreißig Kleinmädchen für kleine Familien (25 bis 30 Mk. mtl.), nette Servierfräulein, eine große Anzahl Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Herdmädch., Küchenmädch. u. mit höchst. Gehalt.**

## Intern. Zentral-Placierungs-Bureau

**Wallrabenstein,** Langgasse 24, 1. • Telefon 2555. **Erstes Bureau am Plak** für sämtliches Hotel- u. Dienstleistungspersonal aller Branchen. **Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.**

**Köchin** für das Haus eines Arztes nach außerhalb gesucht. **Vorzustellen Taunusstraße 47, 2, von 2 1/2 bis 1/4 Uhr nachm.**

**Jüngere feine bürgerl. Köchin,** tüchtig in Hausarbeit, gesucht **Dambachtal 29, Hochbarriere.**

**Bei reeller Vermittlung** suche perf. Koch-Köchin, Herrschaftsköchin, Stuben-, Haus-, Zimmer- u. Kleinmädchen, ferner einige hübsche Barfräul. f. auswärts. **Bernhard Karl, Stellenvermittler, Zentral-Bureau für Stellenvermittlung, Teleph. 2055. — Schulgasse 7.** Stets offene Stellen.

**Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2,** sucht **Schreibstifts- und Pensionsköchinnen, bessere Haus-, Kinder- u. Kleinmädchen** bei hohem Lohn.

**Gesucht** sein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt. **Näh. Neuberg 8. 6730**

Ein älteres Mädchen als Stütze der Hausfrau, welches Liebe zu zwei Kindern hat, auf sofort gesucht. Offerten unter **W. 1006** postl. **Schwarzenstraße.**

**Kinder. Herrschaft** sucht ein einfr. Fräulein, resp. Stütze, erfahren i. Küche und Haushalt. Güte f. grobe Arbeiten vorhanden. Dasselbst ein erstes Stubenmädchen gesucht. Offerten unter **P. 503** an den Tagbl.-Verlag.

**Stütze der Hausfrau.** Ein Mädchen, welches die Küche erlernen, sowie sich im Haushalt u. Restaurationsweesen ausbilden kann, sowie ein Hausmädchen gesucht **Neue Adolfsstraße.**

**Junges Fräulein,** in Küche und Haushalt etwas erfahren, zur Stütze der Hausfrau (zu älterem Ehepaar) per sofort gesucht. Bitte für grobe Arbeit. **Alwinenstraße 7.**

**Älteres Ehepaar** ohne Kinder sucht zum 15. September oder später ein Mädchen aus besserer Familie, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht. **Kaiser-Friedr.-Ring 72, 2.**

**Best. älteres Alleinmädchen,** das kochen kann, zum 15. September zu älterem Ehepaar gesucht **Nicolastraße 41, 3 rechts.** Zu sprechen nach 7 1/2 Uhr abends. **6683**

**Tüchtiges Mädchen,** welches selbst. gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht per sofort **Sonnenbergstr. 49.**

**Sauberes Mädchen** gesucht. **Guter Lohn, gute Behandlung.** **Bienerting 4, 1 r.**

**Tüchtiges Mädchen** gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht **Vertrauensstraße 3, 1.** Ein tüchtiges reinliches Mädchen **ge.ucht.** Näheres **Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1.**

Ein zuverlässiges, in der Kinderpflege erfahrenes Mädchen nach Frankfurt gesucht. **Näh. Kapellenstraße 34.**

**Junges Mädchen** zu zwei Kindern und etwas Hausarbeit gesucht **Karlstraße 3, Barriere.** **Br. Mädchen a. gl. gel. R. Philippsbergstr. 23, 3.**

**Tüchtiges Mädchen** gesucht. **Näh. Solenstraße 22, Part.**

Ein braves williges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht **Kirchgasse 6, 1. Etod.**

**Einfaches fröhliches Mädchen** ges. **Friedrichstr. 18.** Mädchen per sofort gesucht bei **Platz, Marktstraße 26, 1.**

**Sauberes Alleinmädchen** gesucht **Bismarckring 14, Part. 1.** Für H. Haushalt (2) wird **Dienstmädchen** gesucht **Koonstraße 3, 2.**

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht **Arndtstraße 6, Part. links.**

**Tüchtiges sauberes Alleinmädchen,** w. alle Hausarb. verst. und etwas kochen kann, p. 15. Sept. od. spät. ges. **Vorzust. v. morg. 9 bis nachm. 4 Uhr Bismarckring 6, 2.**

**Braves Mädchen** sof. ges. **Oranienstr. 85, 1.** **Rosenstraße 5, P.,** ein Mädchen gelesenen Alters, welches gut kochen kann, gesucht. **6708**

Ein sauberes fleißiges Alleinmädchen gesucht **Moritzstraße 22, 1.** **Fleißiges sauberes Mädchen** gesucht **Nerostr. 36, 3.**

**Einfaches reinliches Mädchen** gesucht **Schwalbacherstraße 25, 2 r.** **Mädchen v. 2. ges. Hellmündstraße 30.**

**Tücht. Mädchen,** das kochen kann, in kleinen Haushalt sofort gesucht **Langgasse 45, 1.** **Mädch. b. g. Lohn** sof. ges. **Schwalbacherstr. 55, 2 r.**

Ein braves fleißiges Hausmädchen gesucht gegen guten Lohn **Friedrichstr. 29.** Ein nicht zu junges Hausmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht bei **Duet, Körnerstraße 6.**

**Fleißiges anständiges Mädchen** gesucht. **Vorzustellen von 1/2 6 Uhr an Luisenstraße 22, 1 r.** **Ordentl. Dienstmädch. pr. sof. ges. Rheinstr. 24, 1.**

Ein sauberes fleißiges Mädchen gesucht. **Frau Singer, Emserstraße 61.** Ein Mädchen für Kochen u. Hausarbeit, sowie ein Zweitmädchen gesucht **z. 15. Sept. 22 u. 15 Mk. Lohn. Friedrichstr. 4, 2.** Gut empfohlenes, fleißiges und sauberes

**Hausmädchen** gesucht. **Frau Landrichter Dr. Fischer, Weisingerstraße 26. 6709**

**Tücht. Mädchen,** w. kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht **Rheinstraße 65, Part.** Für sofort **ordentliches Alleinmädchen** für kleinen Haushalt **Karlstraße 35, 2 links.**

**Jg. Zweitmädchen** **Neubauerstr. 10, 1.** Ein braves Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, gesucht. **Singer Weinstube, Mehrgasse 9.**

Ein tücht. sauberes Mädchen in kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. **Lehmann, Langgasse 3.**

**Gefügtes Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen für H. herrschaftl. Haushalt gesucht **Herderstraße 8, 2. Et. r.**

**Tüchtiges Alleinmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. **Franz Baumann, Weisbergstraße 23.** Kochen nicht erforderlich.

Ein ordentliches Mädchen gesucht. **Näh. Meißelstraße 4, Nähe der Schierheimstraße.**

Einfr. Mädchen für bürgerl. Haushalt sofort o. z. 15. Sept. gesucht **Luxemburgplatz 2, 1. Et. r.** **Alleinmädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, auf 15. September gesucht. **Vorzustellen zwischen 11 und 12 und 4 bis 6 Uhr Rauenbalerstraße 3, 3.**

**Alleinmädchen,** welches sein bürgerlich u. gut kochen kann, zu zwei Personen ges. **Hoher Lohn. Franz-Adlstr. 5, 1.**

**Zimmermädchen** gesucht. **Villa Primaslin Quise, Sonnenbergstr. 15.** Sofort o. 15. Sept. wird ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht **Bismarckring 40, 2.** **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, zum 15. Sept. gesucht **Moritzstraße 22, 2 St.** **Gesucht** zum 1. Okt. erstes Hausmädchen, das perfekt servieren und etwas nähen kann. **v. Müers, Sonnenbergstraße 21.**

Ein **Dienstmädchen,** welches die Hausarbeit gründlich versteht, auf 10. September gesucht **Clarenthalerstraße 5, Frau Gliaz.**

**Älteres Mädchen** zu drei Personen gesucht; kochen nicht erforderlich. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Gp. Befähigtes fleißiges Mädchen,** das etwas nähen kann, als **Hausmädchen** zu einzelner Dame gesucht. **Lohn nach Vereinbarung.** Eintritt 15. September. **Meldungen** erbeten **Kaiser-Friedrich-Ring 71, Part. Vorzustellen zwischen 10-12 Uhr vorm. u. 2-3 Uhr nachmittags.**

**Alleinmädchen** **f. Schieman, Kaiser-Friedr.-Ring 38, 3.**

**Suche** auf sofort ein junges fröhliches Alleinmädchen. **Lohn 18 Mark.** **Dogheimstraße 47, 1. Frau Wüller.**

Ein Mädchen oder Frau zu zwei Kindern sofort gesucht **Mauritiusplatz, Obfstrand.**

Geg. hoh. Lohn u. gute Behandl. einfr. Mädchen gesucht **Friedrichstr. 29, 2.**

Einfr. Mädchen, welches auch gut bürgerl. kocht, sofort gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part.**

**Tücht. solb. Kleinmädchen** bei gutem Lohn auf 1. Oktober gesucht. **Mupper, Kaiser-Friedrich-Ring 25, 3.**

**Tücht. Köchinnenmädchen** bei gutem Lohn gesucht **Moritzstraße 8.**

Ein bess. Mädchen gesucht **Rübenheimerstraße 7, 1.** Ein solides braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht **Säuerstraße 18.**

**Tüchtiges Mädchen** sofort gesucht **Emserstraße 51, Part.** Ein braves solides Mädchen, das etwas nähen u. bügeln kann, sofort gesucht **Säuerstraße 13.**

**Idemittliches Dienstmädchen** bei gutem Lohn gesucht **Wendensstraße 28, 1 links.**

**Tücht. Mädchen,** w. etw. kochen kann, in kleinen Haushalt zum 15. Sept. ges. **Goldgasse 18, Freisingerpl.**

Ein älteres Mädchen od. Frau gesucht **Al. Langgasse 2, Part.** Ein einfaches Mädchen findet gute Stelle a. gleich. **Näh. Ellenbogengasse 6, im Laden.**

**Geischt** ein tüchtiges Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt **Kaiser-Friedrich-Ring 40, 2.** Ein braves Mädchen wird gesucht **Bismarckring 31, Bäckerei.**

**Tüchtiges Alleinmädchen,** das bürgerlich kochen kann, zu einem kinderlosen Ehepaar für 15. Sept. ges. **Kaiser-Friedrich-Ring 33, 3. 6722**

**Juwel. Kindermädchen** gesucht **Moritzstraße 68, 2.** **Kindermädchen,** welches auch Hausarbeit beforat, zum 15. Sept. ges. **Rheinstr. 15, 2. Vorst. bis 10 Uhr morg. o. nach 7 Uhr abends. 6726**

**Tüchtiges Mädchen** für kleine Familie sofort gesucht. **Näheres Goebenstraße 17, 2 r.**

**Mädchen,** christl., gegen hohen Lohn zum 15. September gesucht. **Sonntags frei. Rantine im Kurhaus-Neubau.**

**Tücht. Mädchen,** das selbständig fein bürgerl. kochen l. u. etwas Hausarb. überneh., ges. **Näh. Soliman, Wilhelmstr. 28. 6731**

**Nett. Mädchen,** in allen häusl. Arbeiten gründl. erfahren, gesucht. **Näh. 12-3 Emserstr. 20, 1.** **Brav. Mädchen** v. 15-17 J., christl. u. sauber, nach ausw. ges. **Näh. Schwarzenb.-str. 48, 3.** **Jüngeres williges Mädchen** gesucht. **Offerten Etwille, Offizier-Berein.**

**Perf. Bäckerin** sofort gesucht **Welfenstraße 19, 2.** **Tüchtige Bäckerinnen** werden noch angenommen. **Berliner Neuwäckererei, Verttramstr. 9.**

Ein **perfekte Bäckerin** gesucht **Taunusstraße 45.**

**Tücht. Wäsche- u. Putzfr. sof. ges. Näh. Nerostr. 11a.** **Nerostraße 28, Obf. 1,** wird ein **Wäschmädchen** gesucht, welches schon in Wäscherei tätig war.

**Monatsfrau** gesucht **Schwalbacherstr. 71.** **Monatsmädchen** für H. Haushaltung sofort gesucht **Dreiweidenstraße 3, 1 links.** **Junges Monatsmädchen** ges. **Goethestr. 1, 1. St. Monatsmädch. 1 Std. tägl. ges. Dranienstr. 51, 3.**

**Saubere Monatsfrau** für einige Stunden morgens u. nachmittags gesucht **Emserstr. 42, 1.** **Reinl. Monatsfrau** von 9-11 Uhr vormittags gesucht **El billerstraße 7, 2 links.** **u. Monatsfr. über mitt. ges. Wilsberg 9, 2 r.**

Ein **Monatsfrau** für Mittwochs und Samstags ges. **Gleichenstr. 1, 2.** **Saubere Monatsfrau** l. ges. **Admutor 2, 1.** **Monatsfrau** gesucht **Welfenstraße 24, 2 r.** **Ein tüchtiges Monatsmädchen** von 7-11 u. von 2-6 gesucht **Kirchgasse 19, Lampenladen.** **Ein Monatsmädchen** von 7-6 gesucht **Kirchgasse 19, Lampenladen.**

**Monatsmädchen** oder Frau ges. **Nerostraße 42, 3.** **Ein Monatsmädchen** wird ges. **Bismarckring 33, 3 rechts.** **Monatsfrau** gesucht **Bismarckring 26, 2 r.**

**Reinl. Monatsmädchen** oder Frau gesucht **Herrngartenstraße 4, Part. 6725** **Auf sogleich gesucht junges sauberes Morgensmädchen** zu zwei Personen. **Zu melden vormittags Welfenstraße 38, Part.**

**Stundenfrau** gesucht **Kapellenstraße 5, 1.** **Saubere Weibfrau** gesucht **Welfenstraße 2.** **Modes. S. Künger, Bahnhofstr. 16. 6720** **Kaufmädchen** per sofort sucht **Franz Kaufmädchen** per sofort gesucht.

**Seinrich Friedl, Kirchgasse 38.** **Kaufmädchen** gesucht von **G. August, Wilhelmstr. 38. Kaufmädchen** gesucht **Saubergasse 3.** Ein Mädchen tagsüber gesucht **Welfenstr. 5, Part.** **Frau** oder **Mädchen** für 1/2 Stunden vormitt. gesucht **Hellmündstraße 43, 3.**

**Jung. Mädchen** vormittags gef. Hellmündstr. 32, 1. **Schwämmiges Mädchen** zum Ausfahren von Kindern gesucht. **Büch.** Nr. 22. 6729  
**S. Fr.** für mittags z. Spülen gef. Marktstr. 13, 2. **Einlegerin oder Gürtlerin** f. Buchdruck-Schnelldruckerei gesucht. **Goethestraße 4, Druckerei.**  
**Arbeiterinnen** über 16 Jahre gef. Moritzstr. 27, 5.  
**Tüchtige Schneiderinnen** per sofort gesucht. **„Menes“**, Weberstraße 10.  
**Netze Kellnerin** gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gk

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

**Kontoristin**, längere Zeit auf Bureau tätig, im stenographieren u. Maschinenschriften bewandert, sucht passende Stellung. **Offerten unter G. 500** an den Tagbl.-Verlag.  
**Kontoristin** sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. **Offerten unter F. 103** an den Tagbl.-Verlag.  
**Mädchen** sucht Stell. als Verk. i. Wägerei oder Kolonialwarengeschäft. Zu erf. im Tagbl.-B. G1  
**Empfehle Näherin**, 23 Jahre, f. Geschäft oder Schneiderin. **Veruh. Karl**, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telefon 2085.

**Empf. für In- u. Ausland**

**Sauddamen**, Repräsentantinnen, Reisebegleiterinnen, Gesellschaftsleiterinnen, Friseurinnen, Engländerinnen, Französinen, Kinderfrauen, Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein, erste Stubenmädchen, nettes Hausmädchen, adrette Kleinstmädchen, perf. Herrschaftsdamen, Hotelköchinnen, Pensionköchinnen, Restaurationsköchinnen, Zimmer- u. Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschleherinnen, Büglerinnen für Hotel, Haushälterinnen für Privath., adrette Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, perfekte und angehende Jungfern, tüchtige Büfettfräulein, Kassiererinnen, Buchhalterinnen, Verkaufserinnen, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrfräulein etc.  
**Herrschaften** ist täglich nachmittags von 3-7 Uhr Gelegenheit gegeben, gut empfohlenes Personal jeder Branche auf dem Bureau zu engagieren.

**Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,**

**Schulgasse 24, 1. Telefon 2555.**  
**Bureau allerersten Ranges.**  
 Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

**Fräulein**, tüchtig in Küche und Haushalt, sucht Stelle u. selbst. Führung eines Haushalts, wo Hilfe für grobe Arbeiten gef. wird. **Off. u. P. 792** an den Tagbl.-Verlag.  
**Fräulein** gef. **Witers** sucht zur Pflege und Bedienung einer Dame Stell., geht auch auf Reisen. **Off. u. P. 793** an den Tagbl.-Verl.  
**Seb. unabh. alleinst. Dame**, 33 J., tüchtig im Haush. u. Pflege, gute Zeugn., sucht Stell. zum 15. September oder später nach hier oder ausw. bei alt. Herrn oder Dame. Selbstige sucht keine Arbeit. **Wesl. schriftl. Offerten** sind einzur. an Frau **Reichle**, Seerodenstr. 16, 3. St.  
**Langs Stellen-Bureau** empfiehlt perf. Herrsch.-Köchinnen, Haushälterin, bes. Haus-, Zimmer- u. Kleinstmädchen m. g. B. Frau **Elise Lang**, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2363.  
**Perfekte** best. empf. Herrschaftsköchin nimmt Ausb. hilfst. an, empf. sich im Verbl. d. Arbeitstr. 9.

**Tüchtige Köchin** sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einzeitigem Herrn oder Dame. Adresse im Tagblatt-Verlag.  
**Fein bürgerl. Köchin** sucht Stelle in ruhigem feinem Haushalt bis 15. September oder 1. Oktober. **Off. unter M. 500** an den Tagbl.-Verlag.  
**Eine perfekte Herrschaftsköchin** i. z. 15. oder 1. passende Stellung. **Offerten** unter **D. 101** an den Tagbl.-Verlag.  
**Perfekte feindbürgerliche Köchin** sucht Stelle. **Offerten** unter **Z. 102** an den Tagbl.-Verlag.  
**Einfaches älteres Fräulein**, erf. fahren im Kochen und Haushalt, sucht Stelle als Stütze oder zur Führung eines Haushalts bis 1. Oktober. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 4, 2. Etod.  
**Einfaches Fräulein** sucht Stellung bei älterem bescheidenen Herrn zur Führung des Haushalts. **Offerten** unter **F. D.** hauptpostlagernd.  
**Besseres Hausmädchen** sucht Stellung. **Offert.** unter **C. 795** an den Tagbl.-Verlag.  
**Anst. einj. Mädchen** sucht Stelle in kl. Haushalt o. z. Kind. **3. erf. Langgasse 31, Dth. 2 l.**  
**Jung. tücht. Mädchen**, welches Nähen und Hausarbeit verst., i. Stell. **N. Bismarckring 34, S. 1 r.**  
**Junges** bes. Mädch. mit gut. Zeugn. i. Stelle zu Kind. in feim. Hause. **Schwalbacherstr. 23, G. 2 l.**  
**Ordentliches Mädchen** zu feiner Familie gesucht. **Körnerstraße 3, 2 rechts.**  
**Uno. Büglerin** sucht Stelle, am liebsten in Wägerei. **Blücherstraße 10, Hth. D.**  
**Bügelmädch.** i. in u. a. d. S. **Wesl. Hellmündstr. 40, 3.**  
**Mädch. f. B.- u. Buchb. f. nachm.** **Oranienstr. 23, S. 1 r.**  
**Mädch. f. B. u. Buchb. f. nachm.** **Oranienstr. 23, S. 1 r.**  
**Habe n. einige Tage i. d. W. i. B. r.** **Wesl. Hellmündstr. 40, 3.**  
**Junge f. Frau w. Monatsst.** für morgens. Näh. **Vereinstr. 4, 3. a. d. W. d. Str.** **Fr. Wiederhold.**  
**Eine junge Frau** sucht morgens. 2 Std. u. mittags 1 Std. **Monatsstelle.** **Dogheimstr. 12, Frontisp.**  
**Junge Frau f. Monatsst.** **Schachstr. 6, Dth. 1.**  
**Römerberg 36, S. 1 r.** i. ord. f. Mädchen **Wesl.**  
**Junge unabhängige Frau** sucht Monatsstelle. **Näh. Sebanplatz 3, Dth. 1. St. links.**  
**J. f. Fr. f. für nachm. 2-3 St. Monatsst.** am liebsten zum Spülen. **Näh. Römerberg 35, B. 2.**  
**Welt. W. f. Ausb. f. nachm. 17, S. 3.**  
**Wegen Abreise der Herrschaft** sucht junges **Mädchen**, welches perfekt kochen kann, Ausb. hilfstelle. **Näh. Goethestraße 22, Laden.**

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

**Gewandter Propaganda-Leiter** für großes Zeitungs-Unternehmen sofort gesucht. **Offerten** unter **L. 795** an den Tagbl.-Verlag.  
**Für Wiesbaden und Bezirk** sucht **erf. klaffige, alte Lebens- und Unfallver.-Gesellschaft** tüchtigen Herrn bei guten Bezügen (Wohn., Gehalt, Provision). **Nichtfachleute** werden event. eingearbeitet. **Off. erbeten** unter **Z. 799** an den Tagbl.-Verlag.  
**Lebensstellung.**  
 Für energischen kaufmännischen Herrn a. besseren Kreisen bietet sich auskömmliche Stellung. **Bitte Referenzen** beibringen. **Off. unter U. 103** an den Tagbl.-Verl.  
**Tücht. Verkäufer u. Kassierer** wird von einem ersten Hause zum Besuch der Privatbank sofort gesucht gegen **Stamm** und hohe **Provision**. **Off. mit Angabe** der bish. **Tätigk.** u. **D. 799** an den Tagbl.-Verlag erb.  
**Junger Mann** zum Besuche der **Stadts- u. Landherrschaft** und für leichtere Bureauarbeiten event. per sofort gesucht.  
**Z. Hornung & Co.**

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

**Gewandter Propaganda-Leiter** für großes Zeitungs-Unternehmen sofort gesucht. **Offerten** unter **L. 795** an den Tagbl.-Verlag.  
**Für Wiesbaden und Bezirk** sucht **erf. klaffige, alte Lebens- und Unfallver.-Gesellschaft** tüchtigen Herrn bei guten Bezügen (Wohn., Gehalt, Provision). **Nichtfachleute** werden event. eingearbeitet. **Off. erbeten** unter **Z. 799** an den Tagbl.-Verlag.

**Lebensstellung.**  
 Für energischen kaufmännischen Herrn a. besseren Kreisen bietet sich auskömmliche Stellung. **Bitte Referenzen** beibringen. **Off. unter U. 103** an den Tagbl.-Verl.

**Tücht. Verkäufer u. Kassierer** wird von einem ersten Hause zum Besuch der Privatbank sofort gesucht gegen **Stamm** und hohe **Provision**. **Off. mit Angabe** der bish. **Tätigk.** u. **D. 799** an den Tagbl.-Verlag erb.  
**Junger Mann** zum Besuche der **Stadts- u. Landherrschaft** und für leichtere Bureauarbeiten event. per sofort gesucht.  
**Z. Hornung & Co.**

**Hotelfretär** zum sofort. Eintritt gesucht. Bewerber muß schon in Hotels gearbeitet haben. **Off. unt. G. 797** an den Tagbl.-Verlag.  
**Elektromonteur**, tüchtige selbst. händige Leute, sucht **D. Dofflein**, Friedrichstraße 43.

**Tüchtige selbständige Monteur** für dauernd gesucht.  
**Ga. Muer**, Taunusstraße 55.  
**Tüchtige Schlossergehilfen** gesucht.  
**Wesl. Sandbach**, Friedrichstr. 12.  
**Schreiner** gesucht Friedrichstraße 12.  
**Tüchtige Bauarbeiter** für dauernd gesucht.  
**Schreinermeister Birbaum**, Dranienstr. 64.  
**Tüchtiger Bauanschläger** (Schreiner) gesucht **Dranienstraße 57.**

**Maurerparlier**, selbständiger, energischer, zuverlässiger, für **Bruchsteinmauerwerk** für Justiz- u. Neubau **Mauz** per sofort gesucht. **(No. 7885) P 39**  
**Baugeschäft Zehlau, Mainz.**  
**Stuckateure** f. Fassad. gef. **Blücherstr. 23, 4. Kreb.**  
**Selbständige Dekorationsmater.** sowie mehrere **Länderer** sofort gesucht. **Schöppler & Hoffmann**, Bau- dekorations-Geschäft, **Niedelstraße 23.**  
**Maler- u. Anstreichergehilfen** gesucht. **Sering & Hartmann**, **Süßau-Abelstr. 7.**  
**Länderer u. Lackierer** gesucht. **Näh. Kleinring 2.**  
**Länderer** gesucht **Blücherstraße 18, 1 l.**

**Tüchtige Polsterer**, gesucht **Polsterfabrik**, **Waldstraße 18.**  
**Tapetierer** für Malereien, **Nahmen, Sofas** gesucht **Obenbogensgasse 9.**  
 Ein junger **Wohnzimmerschneider** gef. **Stiftstr. 22, S. 3.**

**Tüchtige Koch- und Hosenarbeiter** gegen hohen Lohn u. Jahresarbeit sofort gesucht.  
**Gebr. Döner.**  
**Koch- u. Hosenm.** a. B. o. St. gef. **Hellmündstr. 8, 1.**  
 Ein junger **Friseur**, welcher schon in besserem Geschäft gearbeitet hat, erhält Stellung nach **Nizza, Südfrankreich**, gegen freie Station. **Off. unter L. 793** an den Tagbl.-Verlag.  
**Gärtnergehilfe** oder **Gartenarbeiter** sucht **Reinh. Nieme**, **Wellringstr.**  
 Ein junger **Gärtnergehilfe** sofort gesucht **Biedrich, Dogheimstraße 65.**  
**Tüchtiger Konditor** per sofort gesucht. **Offerten** unter **M. 102** an den Tagbl.-Verlag.

**Bei reeller Vermittlung** suche tüchtigen **Koch**, der d. **Restaurations-** betrieb kennt, **3 Kides**, **10-12 Mk.**, **Anzahl jung. Köch. und Saatkellner, Haus- und Küchenburschen**, ferner einige **Wirts- jungen**, **16-18 J.** **Telephon 2085.**  
**Bernhard Karl**, Stellenvermittler, **Schulgasse 7.**  
**Zentral-Bureau** für Stellenvermittlung.

Für die kaufmännische Abteilung meines **Inflationbüros** suche p. 1. 10. 06 einen **Lehrling.**  
**Ga. Muer**, **Taunusstraße 55.**  
**Buchhandlung** sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Off. an Daube & Co. No. 6, Wiesbaden.**  
**Schlosserlehrling** gesucht **Hellmündstraße 37.**  
**Kräftiger Arbeiter** für sol. gef. **G. Schöler**, **Dogheimstr. 25.** gef. **Schreiner**, per sofort gef.  
**Hausdiener**, **Niedelberg 22.**

**Jugendliche Arbeiter** finden leichte und lohnende Beschäftigung.  
**Georg Pfaff**, **Metallkasselerfabrik**, am Bahnhof **Dohheim.**  
 Suche jungen **Herrschaftsdiener** mit gut. Empfehlungen für feines Haus und hohes **Salair**; ferner jungen **Kellner** für erste Stellung in ausw. **Hotel-Restaurant**, drei **Saalkellner**, einen **Küchenchef** für einige Wochen und junge **Hotelhausburschen**. **Carl Gründers**, **Stellenvermittler Rheinisches Stellenbureau**, **Wiesbad.** **ältestes u. Haupt-Engagement-Institut**, **Goldgasse 17, Pari.** **Tel. 454.**

**Braver Hausbursche** geeigneten Alters gesucht, ebenso **Suche 2 Leute** zum Austragen von **Fleisch** für **Sonntag** vormittags.  
**S. Cron Schue**, **Wegerei**, **Neugasse 11.**  
**Junger kräftiger Hausbursche** sofort gesucht.  
**W. Rathgeber**, **Moritzstraße 1.**  
 Ein **gewandter Hausbursche** sofort gesucht. **Näh. Körnerstraße 6 bei Duf.**

**Junger Hausbursche**, 18-19 Jahre, alt, in **Hotel** gesucht. Näheres im **Tagbl.-Verlag.**  
 Ein **Jung. Hausbursche** gef. **Maus**, **Schwalbacherstr. 79.**  
**Junger tüchtiger Hausbursche** per 10. Sept. gesucht **Querseldstraße 7, Gelladen.**  
 Ein **Hausbursche**, der mit **Hunden** umgehen kann, sofort gesucht **Bahnhofstraße 22.**  
**Junger Hausbursche** gesucht **Rauergasse 3/5.**  
**Junger Hausbursche** sofort gesucht.  
**Maldaner**, **Marktstraße 34.**  
 Ein **junger Hausbursche** für leichte Arbeit gef. **Ga. Muer**, **Taunusstraße 55.**  
 Ein **junger Hausbursche** gesucht.  
**Wägerei** **Nich**, **Goethestraße 25.**  
 Jüngerer **saubere Hausbursche** sofort gesucht **Albrechtstraße 16, Laden.**  
 Ein **kräftiger Junge** für **Haus-** arbeit u. **Servieren** auf gleich gesucht **Platterstraße 73.**

**Wittjunge** **Victoria-Hotel.** ledig und tücht., **Herrschaftskutscher**, auf sofort gef. **Gute Zeugn. erf.** Näheres unter **U. Tagbl.** **Haupt- u. g.** **Wildestraße 6.** **6733**  
**Stadtkundiger Fuhrmann** gesucht **Seban-** **straße 3.**  
**Kubelknecht** gesucht **Schierkeimerstraße 9, bei Pinf.**  
**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Tüchtiger Buchhalter**, **berh.** längere Jahre im **Baugeschäft** tätig gewesen, gegenw. **Buchhalter** eines **Bau- u. Waren-** geschäftes, wünscht sich per 1. Oktober zu ver- ändern. **Gute Zeugnisse** zur Seite. **Offert. u. Z. 7** **Tagbl.-Haupt- u. g.** **Wildestraße 6.** **6677**  
**Durchaus zuverlässiger Mann** geeigneten Alters sucht Stellung als **Kassende**, **Aufsicher** o. **sonst. Vertrauensposten** a. **1. Okt. a.** auch **früher**. **Off. u. P. 798** an den Tagbl.-B.  
**Junger Mann**, **Offiziersbursche**, sucht bis 1. Okt. Stellung als **Diener** in feinerem **Herrschafthaus**. **Off. unt. S. 794** an den Tagbl.-Verl.  
 Ein **junger Mann** (**Konditor**), der sich noch als **Koch ausbilden** will, sucht eine Lehrstelle in **besserem Hotel**. **Offerten** unter **G. 799** an den Tagbl.-Verlag.

**In Hotel** oder **best. Restaurant** sucht **ig. Kellner** mit **französl.** **Sprachkenntnissen** Stelle. **Bis 15. September** noch in **Stellung**. **1a Referenzen**. **Wesl. Off.** **und B. 10050** an **Hausenstein & Vogler A. G.** **Frankfurt a. M.** **P 72**  
**Welt. Mann**, **kaufmännisch**, sucht **Hausverwalt.**, **Vertrauensst.** od. **ähnliche** **Beschäft.** bei **mäßiger** **Ansprüchen**. **Off. u. P. 103** a. d. **Tagbl.-B.**

**Los nur 1 Mark.**  
**Ziehung am 4. Oktober**  
**Schneidemüller**  
**Pferde-**  
**Lotterie**  
**3087 Gewinne, W. Mark:**  
**83 000**  
 1 großer 6 köpfiger bespannter 4, 2, 1-  
 köpfiger Equipagen und 47 Reit- und  
 Wagenpferde, W. Mark  
**59 000**  
 3000 Silbergewinne und 35 Damen-  
 und Herrenfahräder, W. Mark  
**24 000**  
 Hauptgewinn W. Mark  
**10 000**  
 Lose à 1 Mk., 11 nur 10 Mk.  
 Porto und Liste 30 Pfg.  
 empfiehlt das **Generaldebit**  
**H. C. Kröger**  
 Berlin SW., Friedrichstr. 260.  
 In Wiesbaden: **Carl Cassel**, **Kirchgasse 40, J. Stassen**,  
**Kirchgasse 51, Carl Henk**, **Zigaretten, J. Helm**, **Friedrich-**  
**straße 44.** (Ba. 22094) F 120

**Elegante Druckfachen**  
 bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Herstellung von Druckfachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.  
 Kontore: **Langgasse 27**  
 Fernsprecher **No. 2266.**  
**K. Schellenberg** **Kosbuchdruckerei**  
 Segründet 1809.

**Möbel**  
 und **Einrichtungen**  
 konkurrenzlos billig.  
**Spiegelschränke** . . . . . 70 Mk  
**Pol. Verikos mit Spiegel** 38 "  
**Pol. Kleiderschränke** . . . . . 45 "  
 innen Eichen  
**Sofa- und Auszugstische** . . . . . 15 "  
**Schreibtische** . . . . . 35 "  
**Kompl. Betten** . . . . . 65 "  
**1-tür. Kleiderschränke** . . . . . 15 "  
**2-tür. Kleiderschränke** . . . . . 26 "  
**Küchenschränke** . . . . . 16 "  
**Trumeau-Spiegel** . . . . . 20 "  
**Flurtoilette m. Facettenspiegel** 15 "  
**Spiegel u. Bilder** zu hier noch nicht **gekauften** **Preisen**,  
 sowie **moderne Küchen-Einrichtungen** von **50 Mk.** an, **helle und dunkle** **Schlafzimmer** (**Gid.n**) mit **Spiegelglas** und **weißem Marmor** von **280 Mk.** an.  
**Möbellager** **Blücherplatz 3.**  
**Großer Schuhverkauf.**  
**Gut! Nur Neugasse 22, 1. Blau!**  
 fr. gepfl. **Kepel** u. **Binnen** **Schlichterstr. 22, 3.**

# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 27 folgenden:

**Adolfshöhe:**  
Horn, Wiesbadener Allee 72.

**Adolfstraße:**  
Behmert, Wolfstr. 3;  
Krupp, Friedrichstr. 7.

**Armenruhstraße:**  
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

**Bahnhofstraße:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

**Burggasse:**  
Reidhöfer Wwe.,  
Wiesbadenerstr. 84.

**Elisabethenstraße:**  
Michels, Elisabethenstr. 19.

**Feldstraße:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Gies, Weibergasse 21;  
Boß, Weibergasse 32.

**Frankfurterstraße:**  
Freih, Frankfurterstr. 17.

**Friedrichstraße:**  
Krupp, Friedrichstr. 7;

**Gartenstraße:**  
Mahr, Kaiserstr. 63.

**Gaugasse:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Gies, Weibergasse 21;  
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.;  
Freih, Gaugasse 26.

**Heppenheimerstraße:**  
Freih, Frankfurterstr. 17.

**Jahnstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17.

**Kaiserstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17;  
Mahr, Kaiserstr. 63;  
Speck, Kaiserstr. 55;  
Ehrhardt, Kaiserstr. 53.

**Kirchgasse:**  
Zindorf, Kirchgasse 34.

**Krausgasse:**  
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;  
Behmert, Adolfsstr. 3.

**Mainzerstraße:**  
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;  
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;  
Krämer, Schloßstr. 27;  
Weil, Ecke Rathhausstr.

**Mengasse:**  
Michels, Elisabethenstr. 19;  
Ludwig (Kölnener Konsum-Gesch.),  
Rathhausstr. 8a.

**Obergasse:**  
Krämer, Schloßstr. 27.

**Rathhausstraße:**  
Weil, Ecke Mainzerstr.;  
Ludwig (Kölnener Konsum-Gesch.),  
Rathhausstr. 8a;

**Rheinstraße:**  
Kadner, Rheinstr. 10;  
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

**Sackgasse:**  
Zindorf, Kirchgasse 34.

**Schloßstraße:**  
Krämer, Schloßstr. 27.

**Schulstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17.

**Schelemannstraße:**  
Müller, Rathhausstr. 78.

**Weibergasse:**  
Freih, Gaugasse 26;  
Gies, Weibergasse 21;  
Boß, Weibergasse 32.

**Wiesbadener Allee:**  
Horn, Wiesbadener Allee 72.

**Wiesbadenerstraße:**  
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;  
Brant, Wiesbadenerstr. 33;  
Reidhöfer Wwe.,  
Wiesbadenerstr. 84;

Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.  
Meuzel, Wiesbadenerstraße 54.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

### 4-5 Parterre-Räume für Bureauzwecke

inmitten der Stadt sofort gesucht. Elektrisch Licht und Dampfheizung erwünscht, möglichst neues elegantes Haus. Gest. Offerten mit Preisangabe unter **H. R. 30** postlagernd erbeten. 6727

### Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis 10 Uhr Abends.



Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 2. bis 8. September: Serie I. Erinnerungen aus dem Feldzug 1870-71. Serie II. 1. Zyklus der Republik Chile. Valparaiso, Santiago, Chillan. Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf. Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf. Abonnement zum beliebigen Besuch.

### So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, lose sitzen, beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann bestreut man sie einfach mit etwas „**Apothepulver-aronat**“ (u. gel. Schug 5168), dies hat sofort den gewünschten Erfolg: per Dose 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. in Marken: i. d. **Victoria-Apothek**, Rheinstraße 41, Drogerie **Moebus**, Tannstraße 25, Drogerie **Sanitas**, Mauritiusstraße 3, Drogerie **Wortzell**, Rheinstraße 55, Drogerie **Otto Sieber**, Marktstr. 9. F 91

### Es ist der Schönheit Prob' und Krone, auch schön zu sein noch als Matrone.

Schönheit wird nur erreicht durch **Börners Medizinal-Seife „Isolde“**. Preis per Stück 60 Pf. und 1 Mk. Zu haben in allen Apoth., Droger. und feiner Parf.

Depot: **Hirsch-Apothek** Chr. Neuss Nachf., Löwen-Apothek, Langgasse, **Victoria-Apothek** J. Han, Rheinstraße, **Otto Sieber**, Marktstr. 9, **Baake & Esklony**, Tannstraße, **Victoria-Drogerie**, **Richard Seyb**, Rheinstr. 62, **Drogerie Otto Lill**, Wiesbad., Moritzstr. 12, **Wald-Drogerie** **Wilhelm Wacheheimer**, Bismarckring 1, **Drogerie Rosch Nachf.**, **Walter Schupp**, Weibergasse, **F. H. Müller**, Ring-Drogerie, Bismarckring 31. F 8

### Zwetschen

(10 Pfd. 1.10, 2tr. 10 Pf.) treffen im Laufe der Woche verschiedene Wagons ein. **Fr. Müller**, Nerostraße 23. Telefon 2730.

### „Zum Seidenrömpchen“

38 Saalgasse 38. Von heute ab täglich frischer Apfelmost. Kellerei im Hause. **Aug. Köhler**.

### Tafel- und Wirtschaftsbücherei

empfehlen **Arthur Holle**, Obstplantage vor dem Bahnhof.

### Falläpfel

finden alle Tag zu haben **Girshgraben 6**, im Laden.

### Verkauf

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Buchdruckerei-Verkauf!

Wegen Aufgabe der Buchdruckerei **Kautzbrunnstraße 3** in Wiesbaden wird derselbst täglich von vorm. 9-12 und nachm. v. 3-7 Uhr das vorhandene bedeutende Schrift- nebst reichhaltigen Ausstattungsmaterial, schöne Galzdrucken, 2 gr. Schnellpressen, Gasmotor, Schneidmaschine, Glättpresse, überhaupt alle zum Betrieb einer Buchdruckerei erforderlichen Utensilien, im einzelnen oder zusammen, gegen Barzahlung zu billigen Preisen verkauft. Papier, Karton, Karten, Anvers usw. ebenfalls zu äußerst billigen Preisen.

### Viktualiengeschäft

mit Spezerei in beher Lage, für strebende Leute passend, sofort oder später für den festen Preis v. 1000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **G. 103** an den Tagbl.-Verlag.

### Gemüse-Geschäft

nebst **Kraut- und Gemüsehandlung** billig abzugeben. Offerten unter **G. 103** an den Tagbl.-Verlag.

### Plisseebrennerei

billig zu verkaufen. Anlernen gratis. Näheres **Schwalbacherstraße 18** bei **Marimann**.

### Berühmtes Eau de Cologne

Rezept zu verkaufen. Offerten u. **R. 709** an den Tagbl.-Verlag.

### Zwerg-Rehpincherchen

Nädchen, ist billig zu verkaufen. **Mauritiusstr. 12**, Zigarrenladen **Wittner**.

Gestromter doppelt. **Vorer**, Salon-Harfen-aiter, 3. Violinstühle, stumme Diener (Mahagoni) Raummanöls h. billig zu verk. **Schulstraße 7, 21.**

### Bernhardiner Sündin

2 J. 4 M. alt, sehr schön gezeichnet, wegen Platzmangel zu verkaufen. **Neue Adolfshöhe.**

### Kanarienhühne

Stamm Seiffert, Mittel- und prima Hühner, zu verkaufen. **Velte**, Weibergasse 54, Vogelzuchtgebldg.

### 2000 Nester

für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Nester zum Fliegen werden billig verkauft **Schwalbacherstraße 30, 1. Stiege, Alleeseite.**

### Artillerie-Uniform

Extra-Mantel und Extra-Rock, wenig getragen, preiswert zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Oh

### Drei Paar Damenschuhe

(26 u. 37), da zu klein, billig zu verk. **Faulbrunnstr. 3, 3. St.**

### Gelegenheitskauf.

Ein Kasten (zirka 40 Fenster) hochleganter **Vitrinen, Züßgardinen und Stores**, sowie zirka 70 Stück trübgenommene **Damenwäsche** aller Art, darunter elegante **Abantalgarnituren**, **Matines**, **Nachtbinden** usw., sehr billig abzugeben **Faulbrunnstraße 9, Laden.**

Zu verkaufen: Portieren von grünem **Rips**, **Cretonne-Vorhänge**, graue **Wisch-Lischbede**, engl. **Abenweingläser**, **Wenstermängel**, **Kristallkrug** und **Flasche**, **Tücher**, **Rippsfiguren**, **Gastlöcher** **Parfstraße 10, 1. St.**

**Alt. Leinen** h. zu verk. **Bismarckring 11, 21, 14 Stück wissenschaftl. Bücher** aus dem 18. Jahrhundert zu verk. **Vorkstraße 31, 2. rechts.**

### Delgemälde

modern und älterer Meister außerordentlich billig.

### Reinhard Doerr

**Tannstraße 40**, nahe der **Röderstraße**. **Tafel-Service**, 90 Teile (blau, Delft), billig zu verk. **Oranienstr. 12**, Stb. R., von 2 Uhr ab.

### Waffenkammer!

**Kriegswaffen** zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Gr

**Schmiedeteufel Kopierpresse** mit Tisch billig zu verk. **Bismarckring 24, R. r.**

### Billards.

Zwei fast neue Billards in Eichen, hochlegant, mit **Judebett**, preiswert zu verkaufen. F 39 **Albert Faaber**, Mainz, Kaiserstr. 22.

**Piano**, f. schön, sof. f. bill. zu verk. **Stöckelstraße 6, 1. rechts.**

### Gelegenheitskauf.

1 **praktvoll. Piano** (Hof-Pianofabrik), moderne Ausstattung, und  
1 **Schiedmayer-Stuhlflügel**, wenig gebraucht, sehr preiswert, sowie  
1 **Wiese-Piano** Nr. 325 — zu verkaufen.  
**König**, **Piano-Gaudehorn**, **Bismarckring 16**.  
**Violine** u. **J. Wolffs** zu v. **Feldstraße 28**.

**Neuer Phonograph**, mit 11 Arten berühmter Sänger (als **Corneo**), wegen Abreise zu verk. oder für **Grammophon** oder **Tandem** zu vertauschen **Gneisenaustraße 15, Part. links.**

Ein **Polypophon** mit 20 Platten billig zu verkaufen. Näh. **Hellmündstr. 45, 3. Stiege**.  
2 vollst. **nach-polierete Betten**, 1 **Berlino** u. 1 **Ausziehisch** z. v. Näh. **Hellmündstr. 27**, Stb. 2.

**Speisez.**, **Sekret.**, **Schreibt.**, **Bücher**, **Spiegel**, **Al.** u. **Außenfahr.**, **Waschkommode**, **Turk-Toilette**, **Betten**, ein- u. zweifach, **große u. kl. Spiegel**, **Pianino**, **Divan** bill. **Germanstraße 12, 1. St.**

Zu verk.: 2 vollst. **Bett.**, 1 **Waschk.**, **Kleider-schränke**, **Küchensch.**, **Sopha**, **Divan**, **Gisfah.**, vier **Stühle**, **Bett** u. **Verf.**. **Marktstr. 11**, **Schubgeh.**

### Gelegenheitskauf.

**Verf.**, **komplette Betten**, selbst angefertigt, solid gearbeitet, sind wegen Mangel an Raum sehr preiswert zu verkaufen

### Museumstraße 4, 1.

Zwei f. **Betten** u. sonstige **Möbel**, **Platzmangels** wegen sofort billig abzugeben. **W. Acker**, **Seerodenstr. 16, G. 3.**

### Wegen Umzug nach auswärts

billig zu verkaufen: **Wettstellen**, **Bett**, **Wachstolletten**, **Nachtische**, **Schränke**, **Stühle**, **Chaiselongue** und diverse **Gegenstände** **Tannstraße 1**, **Reinhard Hof**, **3. St. r.**

Ein g. erh. **Bett** mit **Sprungbr.** billig zu verk. **Näh. Feldstraße 17, 1. Tr. l.**

**Wollst.** **sauberes 1-jähr. Bett** 30 Mk., **schöne Waschkommode** 15, **Nachtisch** 3,50, **kl. Kanapee** 15, **Küchenschrank-Unterlag** 7, **maßl. runder Tisch** 6, **Sessel** 2, **Hängelampe** 3,50 Mk., **Berlino**, **Spiegel** zu verkaufen **Saalgasse 5, 1. St. l.**

**Gebr. Bett** mit **Sprungbr.** billig zu verk. **Oranienstraße 45, 1. Tr.**

### Verschiedene gebr. Möbel zu verkaufen

**Oranienstraße 45, 1. Tr.**

**Gelegenheitskauf!** Umzugshalber sind einige gut erhaltene **Möbel**, als **Betten**, **Kleiderschr.**, **Waschk.**, **Sofa**, **Handnähsch.**, **Schneidertisch** u. **Handwerkzeug** bill. zu verk. **Reitelstraße 2, 2. l. b. Franke**.

**Sof.** zu verk. **Taschensofa** u. 2 **Sessel** 100 Mk., **Kanapee** 20 Mk., **Ottomane** 15 Mk., **Betten** 25, 35, 50 Mk., **Kinderbett** von Holz u. **Matratze** 10 Mk., **Deckbetten** 10 u. 15 Mk., **Chaiselongue** 12 Mk., **Schornsteinstraße 22, R. l.**

Ein fast neues **Chaiselongue** und ein gut erhaltener **Nachtstuhl** zu verkaufen **Nerostr. 45, Part.**

**Gr. Sessel** mit **Nachtstuhl-Einrichtung**, **Sophas**, **Bücher- u. Kleiderschränke**, **Tische**, **Becken**, **Nachtische**, **Berlino**, **Büffel**, **einzelne Matratzen** und **Federbetten**, **Blindeker.**, **Schreibische**, **gr. Mahagoni-Spiegel** mit **Stufe**, **Gaslampen** u. s. w. billig zu verkaufen **Adolfsallee 6**, **Hinterh.**, **Part.**

**Rot. Waschk.** bill. **Schneidertisch** 9, 5. 2 r.

### Mod. Kameltaschen-Sofa

neu, billig zu verk. **Oranienstr. 10, 2. St.**

Gut erh. **Rippssofa** 75, **Federsofa** 25, **kl. Sofa** 20, **Waschtisch** 8, **Nachtisch** 5, **Schaukel-sessel** 15, **Tisch** 8, **pol. Kleiderschr.** 7, **dreif. Matratze** mit **Keil** 7, **Kirchstraße 36**, bei **Nöthardt**

**Neuer Taschendivan** zu verkaufen **Clara-Italerstraße 8**, **Hth. 1. l. Müller**.

**Antike** **eingel. Möbel** werden wegen **Todesfall** billig verkauft: **Schönes Sofa**, **Glaschrank**, 2 **gr. Spiegel**, **große** und **kl. Stühle**, **Schattellen**, **gr. Kleiderschr.**, **silberne Bilderrahmen**, **Delgemälde**, **Stiche**, **Lüster**, **Lampen**, **ferner** **versch. Betten**, **Rommode**, **Tische**, **Stühle**, 3 **elektr. Lüster**, **Raneelbrett**, **mehrere** **Hopbaummatr.** usw. **Niehlstr. 22, R. l.**

### Kassaschrank

**patent**, billig abzugeben **Hellmündstraße 28, R.**

### Gitarre

**Kleiderschr.** zu verk. **Hellmündstr. 48, 3.**

### Kleiderschr.

**poliert**, noch gut, billig zu verk. **Niehlstraße 13, R.**

### Neuer weisfar. Kleiderschr.

mit **Ausfah** 32 Mk., **neues Vert.** 28 Mk. zu verkaufen **Winkelberg 3, 1.**

Ein **neu. Außenfahr.**, **1-stür. Kleiderschr.**, **Bettstelle** u. **Nachtisch** zu verk. **Herderstr. 23**, **Part. r.**

Schöne moderne Küchen-Einrichtungen zu verkaufen...

Bitte zu verkaufen ein neuer Küchenschrank und gut erhalt. Holzschrank...

Opel-Nähmaschinen, fäden, Stopen, nähen vor- und rückwärts, cuorm billig zu verkaufen...

Eine sehr gut erhaltene Nähmaschine für 30 Mk. Goldgasse 15, Hof Barterre.

Neue Nähmaschine (Singer) zu verkaufen Hermannstraße 15, 3 r.

Eine Nähmaschine (Schwingschiff), näh vor- und rückwärts, stopft und sticht, fast neu, billig zu verkaufen...

Dezimalkwaug bill. zu verk. Herberstr. 15, 3 r. Drogerie-Einrichtung, komplett, fast neu, billig zu verkaufen...

Spezereleinricht. Erkergeßell mit Glasplatte, Raffenschr. u. Tischen bill. Hermannstr. 12, 1 St.

Sochelegantes Firmenchild, gebt. Glas mit Kunstschmiede-Rahmen, za. 4 1/2 m lang, soll billig verk. w. R. Moritzstr. 39, i. Hof.

Schild, großes ein. zu verk. Bleichstraße 19. Zu verkaufen zwei leichte Einspannerwagen, geeignet für Gärtner u. f. w. Näheres in der Nähe der Straßenmühle.

Kederrolle (Natur) zu verk. Poststraße 13. Schneepfarren bill. zu verk. Bleichstraße 19.

Geb. R. Sigs. u. Siegen, w. m. G. Meis. tabell. schw. Gebirg-Anz. f. Leopul. Fig. Damast, gelb, 38, u. los. hbid. W. M. f. ig. Fig. bill. Jahnstr. 44, 3. 3.

Geb. hart. Kinderwagen Kapellenstr. 1, 2 l. Gut erh. Sportwagen Moritzstraße 84, Laden.

Eleganter Krankenfahrstuhl, fast neu, zu verk. Anschaffungswert Mk. 300.—, Preis Mk. 150.—. Briefe unter N. 799 an den Tagblatt-Verlag.

Automobil, 14 PS, 2 Zyl., 5 Berl., noch einen Monat unter Garantie, tabellos im Betrieb, sofort wegen Anschaffung eines größeren Wagens zu verkaufen.

Näh. Nerostraße 18. Damen-Rad billig zu verk. Kirchstraße 17, 2.

Wegen Abreise 1 Damen- u. 1 Herrenrad, gut erh. m. Freil., für jeden Preis zu verk. Sedanstr. 1, 2 r. Näheres.

Schönes Fahrrad billig zu verk. Niegler, Hotel Grüner Wald. Kräft. Fahrrad 45 Mk. Albinstr. 48, P. 6691

Ein gut erhaltenes Jugendrad zu mäßigem Preis zu verkaufen. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 19, 1.

W. gebt. Badewanne b. zu vk. Wörthstr. 20, P. Schmiedeeis. Herde, 15 St., 1,10 Mtr. lang, räumungshalber sehr billig abzugeben.

Gehr. Ackermann, Luisenstr. 41. Sehr gut erh. Majolika-Herd billig abzugeben. Näheres unter N. 799 an den Tagblatt-Verlag.

Ein gut erhaltener Herd (1,46 x 0,70) mit 4 Defen u. Kupferkessel, für Pensionen, Wirte etc. geeignet, sowie ein wenig gebt. Herd (1,10 x 0,77) mit zwei Defen und Kupferkessel, billig zu verkaufen.

J. Kohlwein, Helenestr. 23. Eleganter, wenig gebrauchter Dauerbrand-Ofen billig zu verkaufen. Anzusehen bis 4 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2 l.

6-kam. Petroleumofen, 2 Mk. Gr. Burgstr. 8, 3 r. Gaslüster, 6-armig, billigst zu verkaufen. Weimar, Langgasse 26.

Sieben dreiarmlige u. 4 fünfarmige gebrauchte elektrische Kronenlüster — für Geschäftslöcher geeignet — billig zu verkaufen Bärenstraße 8.

Billigste Bezugsquelle in Beleuchtungs-Körpern aller Art für Gas u. elektr. Licht in nur prima Ware.

K. Brandslüster, Installateur, Bärenstraße 7. Kein Laden, großes Lager im Untertal.

5-arm. Gaslüster fast neu, wegen Anschaffung eines elektrischen, sehr billig zu verk. Anzusehen von morg. 9 bis nachm. 4 Uhr Bismarckring 6, 2.

Eine elektr. 6-armige Krone, noch nicht montiert, mit Zubehör billig zu verkaufen Baubureau Wilhelmstraße 5, P. 6687

Eine fast neue Kelter nebst Mühle zu verk. Koh. i. Tagbl.-Verlag. P. Eisernes Tor, zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht 2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Eine Lagerhalle mit Holzbohlenboden, 20,50 m lang, 11,00 m tief, welche sich für jeden Betrieb eignet, wegen Räumung des Lagerplatzes billig abzugeben bei Gebrüder Beckel, Adolfsallee 81.

Drei schmiedeeis. Veranda- oder Balkon-Abschlüsse zu verkaufen Baubureau Wilhelmstr. 5, Part. 6689

Eine schöne Glaswand, geeignet für Bureau, sowie ein warm. Gaslüster zu verkaufen Friedrichstraße 29, Freireichen.

Nicht lesen. Diese Woche sollen mehrere größere Posten Palmen und Blümpflanzen, darunter prachtvolle Fächer-Palmen, billig ausverkauft werden.

Obgenanntes eignet sich vorzögl. zu Geschenken. Henri Arnold, 3 Herrnhütengasse 3. Erstes Spezialgeschäft dieser Branche.

Kaufgeschäfte Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts. Suche zu hohen Preisen alte Zahngebisse, Platin-Gold u. Silber zu kaufen. Karl Kohl, Juwelier, Wiesbaden, Schwalbaderstr. 47.

Von der Reise zurück-gelehrte Herrschaften werden höflich ersucht, beim Antraten von Herren u. Damenkl. Schuwerk, Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. etc. nur die Reichtümer, Frau Grosshut, Metzergasse 27, zu bestellen.

Fr. Luftig, Goldgasse 15, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Einkauf aller Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Gold, Silber und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe und Partiewaren aller Art. Zahl ohne schreiende Reklame wegen eigenem Geschäftsbedarf nur die denkbar höchsten Preise. Goldgasse 15.

Der beste Bahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Metzergasse 13, früher Goldgasse 10. Telefon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandstücke, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 6561

A. Geizhals, Metzergasse 25, kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. S. u. D. Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandst. Gold u. Silberst. Brillanten. N. Verk. l. i. d. Fräulein R. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damen-Garderoben, Möbel, ganze Wohnungs-einricht. u. Nachl., Pfandstücke, Gold- u. Silberarbeiten, Brillanten, Zahngebisse, Altertümer i. Art. Auf Best. komme ins Haus.

H. Schiffer, Metzergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten Gold u. Silber. Auf Bestellung f. p. ins Haus. Für elegante gebt.

Herren- u. Damengarderobe, altes Gold und Silber bezahlt sehr hohen Preis Frau Isaac, Grabenstraße 6, 2.

Bestellungen zum Ankauf Herren- u. Damenkleider, Möbel und Schuhwerk wird stets ang. b. Julius Rosenfeld, Metzerg. 29. Deutsch. Hdt.

Die besten Preise zahlt immer noch Fr. Drachmann, Metzergasse 2. Getragene Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold und Silber werden angekauft und gut bezahlt.

K. Kunkel, Hochstraße 18. Frau Klein, Michelsberg 8, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber.

Guter Herren-Maschinenbau zu kaufen gesucht. Off. u. N. 793 an den Tagbl.-Verlag. Gebrauchter Teppich, 3-4 (rot), zu kaufen gesucht. Preisofferten unter N. Hauptpostlagernd.

Gut erhaltener Teppich, 3-4, zu f. gesucht. Off. mit Preisang. u. N. 102 Tagbl.-Verlag. Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder, kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenbau.

Gebt. Möbel in Natur-Eichen, Spiegel-Schrank, Tisch ungefähr 120 x 70 cm, 2 Stühle, Säuerlich; herver Eis-Boffelongue, Gasgasm-lampe, Teppich, vorzüglich blau, zu kaufen ges. Offerten unter N. 102 an den Tagbl.-Verlag.

u. Verkauf zu kaufen gesucht. Späth, Marktstraße 12. Schöne Ausstellungshalle, 15 Mtr. lang, ca. 8 Mtr. tief, für nach Mainz zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 7 an D. Kreuz, Wiesbaden. P. 39

Moll (Lagerwand), gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. nach Zitiertplatz 7, 1. Al. Herd mit Ofen, mögl. gut erhalt., zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Eisen, Lumpen, Klappen, Papier und Metall kauft u. holt ab H. Arnold, Markt. 10. Champagner, Wein, Cognac, Wasserf., altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Reintuch, l. u. h. p. ab Sa. Still, Bürgerstr. 6

Zum Postkarten-Ausschlag. Mache hierdurch bekannt, daß ich jede Bestellkarte zurückhalte, jede Bestellung pünktlich bejorge u. außerdem den höchsten Preis bezahle für alt-Eisen, Lumpen, Knochen, Papier, Klappen, sowie alte Metalle, Gummi u. Reintuchabfälle etc. H. Herz, Schwalbaderstr. 27, christlich. Ländl.

Erinnerung! Für Flaschen, alte Metalle, Teppiche, Papier u. dergl. zahlt immer noch am besten Erik Ader, Seerobenstraße 16.

Ein gutes Pferd, für Brotwagen geeignet, zu kaufen gesucht. A. Westenberger N., Kunstmühle u. Brotfabr.

Ein gr. starker Fiedhund zu kaufen gesucht Adlerstraße 34.

Immobilien Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts. Immobilien zu verkaufen. In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom Kochbrunnen, Villa mit 10 Zimmern und 45 Ruten Garten für 66,000 Mk. zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Die Villa Möhringstr. 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Verreiber der Erben, Justizrat Dr. Alberti, Adelheidsstraße 21. P. 244

Villa. In einer hochfeinen Villenlage, Nähe des Waldes, ist eine modern eingerichtete, gut gebaute Villa preiswert zu verkaufen. Näh. Bahnhofstr. 16, Eckladen, und Presentusstraße 41.

Herrschaftl. Villa, 6713 auch für Pension oder Sanatorium, nahe dem Kurhaus, Kurpark und elektr. Bahn, weit unter Taxe, ev. mit Möbeln, zu verk. Off. u. E. 8 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6.

Moderne Villa wegen Todesfall und Bezug zu verkaufen. Offerten unter G. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf. An born. Lage solide Villa mit kompl. Stall f. 2 Pferde u. gr. Obstgart., za. 118 Q-M. Offerten unter N. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Am Kurpark, herrschaftl. Villa, 8 Zimmer, Dielen, Veranda, Bad etc., mit Garten, preiswert zu verkaufen. 6711 F. M. Fabry, Wilhelmstr. 5.

Landhaus mit Garten für Mk. 32,000, u. elektr. Bahn gel., zu verkaufen oder gegen rent. Haus zu verkaufen. Off. u. N. 102 a. d. Tagbl.-V.

Langgasse 48 eins der besten Eckhäuser in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für Konfektion besonders geeignet, Ladenmieter belieben an Reserve zu denken. J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Haus mit Laden auf dem Michelsberg preiswürdig zu verkaufen. Näheres N. Da-ein, Moritzstraße 33.

Immobilien. Sehr rentables Haus, für Flaschenbier- und Mineralwasserhändler passend, bei 2000 Mk. Neberstung unter der Taxe zu verkaufen. Julius Allstadt, Zehnersteinerstraße.

Tausch. Ein schönes Doppel-Zimmerhaus möchte gegen anderes Haus im Bestand tauschen. Offerten unter N. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus, passend für jeden Beruf, in schöner Lage, zu verkaufen, auch wird ein Grundstück oder Restkauf in Zahlung genommen. Julius Allstadt, Zehnersteinerstr. 13.

Herrsch. Wohnsitz mit 160 Morgen Wald u. Feld, reizende Bestung, gegen ein Stagenhaus zu tauschen gel. Offert. unt. N. 794 an D. Kreuz, Wiesbaden. (7964) P. 39

Haus im Südbiertel, mit großem Hof, Werkstätten etc. für jedes gr. Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Preis Mk. 110,000, Mieten Mk. 7000. Event. tausche auch gegen kl. Haus. Offerten unter N. 102 an den Tagbl.-Verlag.

An einer Landstrasse bei Wiesbaden gelegenes neues Haus für 1-2 Familien, sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen. Preis 32,000 Mk. Auch für Kutscher. J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Einfamilienhaus, 6 Zimmer, großer Garten, reichl. Zubehör, für 32,000 Mk. zu verkaufen. Näheres Forststraße 8.

Bierstadter Höhe kleine Villa mit Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. G. Meine zwei Häuser bei Dohheim mit 2-Zimmer-Wohnungen, Scheune und Stallungen, in einem Hause ein Laden, der keine Konkurrenz hat, sind bei kleiner Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres hier Nädesheimerstraße 17, Part.

Geschäftlich eingerichtete Einfamilienhaus (Villa), 7 Zim., n. Winterg. und reichl. Nebenräume, Bad, Zentralheiz. u. a. Bequeml., in nächster Nähe d. Wiesbaden, an Ostseite d. elektr. Bahn, in freier Lage mit bleibender schöner Aussicht und hübsch angelegtem Garten, der noch vergrößert werden kann, ist wegzugshalber zu verk. Gef. Anfragen unter N. 795 a. d. Tagbl.-V.

Stville a. Rh. Rentables, gut gel. Gehaus mit Laden, geräum. Werkstätte u. kl. Hausgarten, wegzugshalber preiswert zu verk. Agenten erh. Brov. Off. unter J. W. Stville, Hauptstraße 56.

G. Reif-Hot. zw. Mainz-Gobl. 16 Str. 3, za. 5000 Mk. Logis, an 40,000 Mk. Umf. franz. Reibst. f. 108,000 m. 15,000 Mk. Anz. z. verk. Irmund, Tannustr. 12.

Mein schönes Kurhotel m. groß. Park, mehrere Villenbaupl. in herrl. Lage, beim Odenwald, Darmstädter Gegend, auch i. Herrsch. St. u. Sanatorium sehr passend, sehr preisw. zu verk., auch Haus in Tausch gen. Näh. bei Herrn Irmund, Tannustr. 12.

Fabrik-Etablissement am Rhein, mit Maschinen, kompl. eingerichtet, für jeden Betrieb geeignet, ist sof. zu verkaufen, event. gegen anderen Wert zu verkaufen. Angebote unter J. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Villenbauplätze, nahe Kuranlagen, Gemarkung Sonnenberg, 3 Min. von der elektr. Bahn entfernt, an fertiger Straße resp. Straßenkopf, vorgekl., nebst ausgef. Grundarbeit, Wasserl. auf jed. Plat., ev. können auch die genehm. Pläne mit übernommen werden, sind unt. nur guten Beding. zu verk. Vermittl. verb. Off. unt. N. 798 an den Tagbl.-Verl.

Bauplatz billig zu verk. am Kurpromenadenweg zw. Wiesb. und Sonnenberg. Anfr. sub N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht. Villa zu kaufen gesucht nahe der Wilhelmstr., für Arzt geeignet, mit 10-12 Zimmern und genügend Nebenräumen, Zentralheizung und Stallung erwünscht. Anzahlung beliebig hoch. Offerten mit genauer Preisangabe unter J. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Hauskauf. In zentraler Lage ein nachweislich gut rentierendes nicht zu großes Haus zu kaufen gesucht. Off. J. 7 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6615

Rentabl. Haus mittl. Arbeits- oder Rheinstr. oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis nur vom Eigentümer unter O. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts. Capitalien zu verleihen. Restkaufschillinge u. Hypotheken, welche flüssig gemacht werden sollen, placiert rasch Senjal Meyer Sulzberger, Adolfsstr. 6. — Telefon 524.

Auszul. auf 2. Hypoth. sind 120,000 Mk. in beliebigen Beträgen. Offerten bitte unter J. 791 an den Tagbl.-Verlag zu send

**1. Hyp.-Kapital**  
 gebe ich in jeder Höhe, 60 % der Lage  
 zu 4-4 1/2 %, je nach Lage, ebenso gebe  
 ich Baugelder. — Br. Oktober 1907  
 stelle sehr vorteilhafte Bedingungen.

**D. Aberle senior,**  
 Kaiser-Friedrich-Ring 33,  
 Vertreter der  
**Schlesisch. Bod.-Kr.-Akt.-Bank**  
 und Agent von 5 Banken und  
 3 Versicherungs-Gesellschaften.

NB. Private, Gesellschaften,  
 Notare bitte ich, mir Offerten  
 zur ersten und zweiten Stelle zu machen.

**Hypotheken = Kapitalien!**  
 Zur Vergebung an Vereinsmitglieder sind folgende  
 Kapitalien bei uns angemeldet:

**Zur 1. Stelle:** 50—80,000 Mk. per sofort,  
 54,000 Mk. per 1. November, 70,000 Mk.  
 per 1. Oktober.

**Zur 2. Stelle:** 4—5000 Mk. per sofort,  
 8000 Mk. per 1. Oktober, 10—12,000 Mk.  
 per sofort, 3 Posten à 20,000 Mk. per sofort,  
 ev. per 1. Oktober, 25,000 Mk. per sofort,  
 30,000 Mk. per sofort, ev. auch geteilt,  
 35—40,000 Mk. per Anfang Oktober,  
 100,000 Mk. ev. auch geteilt, p. 1. Oktober,  
 40,000 Mk. per sofort bezw. 1. Oktober.

Anmeldungen baldigst erbeten an die Ge-  
 schäftsstelle des **Deuts. und Grundbesitzer-  
 Vereins, G. B., Luisenstr. 19.** F 209

**30—40,000 Mk.** anzuleihen.  
 Offerten unter **O. 796** an den Tagbl.-Verlag.

**20,000 Mk.** auf 2 Hyp. zu vergeb.  
 Wilschtr. 29, 1 links.

**20,000 Mk.** auf gute Hypothek anzuleihen.  
**W. Schärer, Hermannstr. 9, 2.**

**Hypotheken.**  
 20,000 Mk. an 2. Stelle habe ich per sofort  
 und per 1. Oktober anzuleihen.

**Julius Allstadt,**  
 Schiersteinerstraße 13.

**Capitalien zu leihen gesucht.**  
**68—70,000 Mk.**

geg. vr. Hypoth. unter 60 % der Lage zu  
 4-4 1/2 % gesucht in besserer Lage hier.  
 Lage u. Näheres kostenfrei durch  
**Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4, 1.**

**28—30,000 Mark** 1. Hypothek u. b. W. gesucht.  
 Zinsfuß 4 1/2—4 3/4 % Offerten unter **F. 796**  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 18,000** auf prima 2. Hyp. für  
 gleich oder später gef.  
 Offerten unter **E. 796** an den Tagbl.-Verlag.

**Kauf v. M. 16,000,**  
 verzinslich zu 5 % u. jährlichen Abzahlungen  
 v. Mk. 1000 wird p. 1. 10. cr. zu geben  
 gesucht. Garantie f. Zins- u. Kapitalrück-  
 gang u. gleich. Geldgeber erhält einen  
 Nachlag v. 1000 Mk. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Eine Hypothek von 12—15,000 Mk. von sehr  
 pünktlichem Zinszahler gesucht. Agenten ver-  
 bieten. Off. u. V. 789 an den Tagbl.-Verlag.

**15,000 Mk.** auf eine prima zweite Hypothek  
 nach Viehbr. gesucht. Näheres  
**Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6.**

**2. Hypoth.** Raff. Landesb. zu 4 1/2—4 3/4 %  
 verzinslich, auf ein neues Haus in Erbenheim  
 gesucht. Bestger ist vermög. und pünktlicher  
 Zinszahler. Offerten erbitte unter **G. 797**  
 an den Tagbl.-Verl. Vermittler nicht erwünscht.

**1000—1500 Mk.** für 6 Monate geg. Sicherheit  
 zu leihen gesucht. Offerten bef. unter **H. 799**  
 der Tagbl.-Verlag.

**500 Mark**  
 sucht junger Geschäftsinhaber vom Privatmann  
 auf 1 Jahr, gute Zinsen, monatliche Rate-  
 zahlung, 10fache Sicherheit. Offerten unter  
**J. 103** an den Tagbl.-Verlag.

**Verkauf**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen  
 Verkehrs bitten wir unsere geehrten  
 Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik  
 uns zu überweisenden Anzeigen bei  
 Aufgabe gleich zu bezehlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Meine Wohnung befindet sich nicht  
 mehr Marktstr. 8  
 sondern **Walthmühlstraße 10, Prt.**  
**Chr. Kratzenberger.**

Mehrere Kurgäste bitten die  
 Intendantur um Aufführung  
 von „Oberon“ und „Tell“.

Wer beteiligt sich an größerem  
**ringfreien Kohlengeschäft?**  
 Offerten unter **A. 792** an den Tagbl.-Verlag.

**Anteil an Expeditionsgeschäft**  
 von tüchtigem, kapitalkräftigem Kaufmann zu  
 kaufen gesucht. Offerten sub **W. 910** an  
**Wassenstein & Vogler, A.-G., Frank-  
 furt a. M.** F 67

**Bureau-Filiale**  
 eines 1. gut u. weit verbr. Intern. Detektiv-,  
 Auskunft- und Anwalts-Büros ist sofort  
 zu übergeben. Erforderlich 500 Mk. Offerten  
 unter **H. M. 67** hauptpostlagernd.

**Bedeutendes Unternehmen**  
 sucht rührigen Herrn mit guten Be-  
 ziehungen zu kapitalkräftigen Kreisen. Off.  
 sub **H. 800** an den Tagbl.-Verlag.

**Äußerst solid! 200 % Reingewinn**  
 sind durch Herstellung  
 von Bauartikeln mit größerem und kleinerem  
 Kapital als Teilhaber oder selbständig zu verdienen  
 ohne Fachkenntnis. Näheres unter **A. 285** an  
 den Tagbl.-Verlag.

**Beteiligung!**  
 An prima Geschäft der Lebensmittelbranche  
 kann sich tüchtiger Mann mit einigen Tausend  
 Mark beteiligen. Branchenkenntnis nicht erforderl.  
 Offerten unter **H. 102** an den Tagbl.-Verlag.

**Ein neuer Hirup,** gel. gesch. Ertrag für  
 für 3 Mk. zu verkaufen. Für jeden Haushalt un-  
 entbehrlich. Das ganze Jahr anzufertigen, deshalb  
 kein Vorrat nötig, in verschiedener Art verwendbar.  
 Herstellungspreis 50 Pf. pro Liter. Näheres durch  
**H. Kohlmann, Wiesbaden,  
 Helenestraße 1a.**

**Welcher Herr**  
 verhilft einer alleinstehenden, ehrenhaften, 22-jähr.  
 Witwe, durchaus tüchtige erfahrene Geschäftsfrau,  
 mit 4—5000 Mk. geg. Sicherstellung auf Hypothek?  
 Diefelbe ist nicht abgeneigt ehrenhaften, vermög.  
 Herrn nicht unter 48 Jahren zu heiraten. Gest.  
 Off. **W. 7** Tagbl.-Haupttag, Wilhelmstr. 6. 6674

Wels' edelste nbe Persönlichkeit leicht geb.  
 Ehepaar 150—200 Mk. Pünktliche monatliche  
 Rückzahlung. Gest. Offerten unter **F. 800** an  
 den Tagbl.-Verlag.

Wer disponiert gut finanzi. Geschäftsmann ein  
 3-Monats-Rest, ja. 1000 Mk., gegen hohe Ver-  
 gütung? Off. unt. **F. 801** an den Tagbl.-Verl.

**Dringende Bitte!**  
 Wels' edelste Dame od. Herr hilft jung.  
 durch schw. Krankheit in große Not geratenem Ehe-  
 paar, kaufm. Angestellten? Dankb. Rückverl. Off.  
 Gest. Offerten unter **H. 101** an den Tagbl.-Verl.

**Gutes**  
 Nebeneinkommen  
 für Beamte oder Kaufleute, die über etwas  
 freie Zeit verfügen, in streng reeller Weise.  
 Off. unter **T. 102** an d. Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel Abonn. v. 2. Rang, 3. Reihe  
 rechts, Mitte, abzugeben Gr. Burgstr. 12, Eckladen.

**Theater = Abonnement,**  
 2 Plätze, 2. Rang, 1. Reihe Mitte, Abonnement C,  
 1/2, abzugeben Bureau Hotel Adler.

**Kgl. Theater.**  
 1/2 Abonnement A, Parkett, 4. Reihe, ab-  
 gegeben. Anfr. u. N. 102 an den Tagbl.-Verl.

Ein Viertel Abonnement C, 2. Rang, 1. Reihe,  
 sch. Platz, abzugeben Vorplatzstr. 67, 2 l.

Ein Viertel Abonnement A,  
 2. Rang, 1. Reihe Mitte, abzugeben  
 Rheinstraße 59, 2. Et.

**Kgl. Theater.**  
 1/2 Abonnement A und 1/2 D, 2. Parkett, Mittel-  
 platz, abzugeben. Näheres bei Herz, Wilhelm-  
 str. 44, Eckladen. 6728

**Privat - Mittagstisch** Schwabacher-  
 str. 29, 2 r.

**Rat in Rechtsachen**  
 und geschäftlichen Schwierigkeiten,  
 Einziehen von Forderungen. Bureau  
 Süss, Rheinstraße 65, 1.

**Bervielfältigungen**  
 und Abschriften v. Schriftstücken jeder Art (Briefe,  
 Zeugnisse, Kundschreiben, Dichtungen etc.) liefert in  
 schönster Ausführung, u. zu bill. Preisen d. Reichens-  
 Schreib-Institut, Friedrichstraße 6. Fernspr. 3270.

**Schreibmaschinen-Arbeiten,**  
 Bervielfältigungen,  
 Zeugnisabschriften werden schnell, billig und  
 sauber ausgeführt. Schreibstube Hansler,  
 Schulgasse 7, Tel. 2085.  
 Bernhard Hartl.

**Bervielfältigungen**  
 von Empfehlungsbz., Einladungen, Karten,  
 Zeugn., sowie sämtl. andere Schreibmaschinen-  
 arbeiten fertigt fehlerfrei, schnell, billig die  
**Wassentische Schreibstube, Kirchg. 30, 2.**

**Fräulein** mit schöner Handschrift sucht  
 zu Hause Beschäftigung im  
 Adressenschreiben. Offerten unter **F. M. 125**  
 postlagernd Bismarckring.

**Neu-Anfertigen**  
 und Aufarbeiten aller Polstermöbel und Betten,  
 Tapetenarbeiten, Gardinenarbeiten etc. w. sauber  
 und billig ausgef. **Rich. David, Dreiwedden-  
 str. 1.** Dasselbe Matrassen u. Betten b. zu ver-  
 kaufen. Näheres empf. sich in u. aus dem Hause,  
 gut u. billig. **F. r. Schwabach, Nerostr. 84.**

**Tüchtiger Gärtner**  
 empfiehlt sich den geehr. Herrschaften für Inland-  
 haltung von Willensgärten. Offerten erbeten unter  
**H. 798** an den Tagbl.-Verlag.

**Kranzuschneiden** w. angen.  
**Heinrich Allendörfer, Bäloustraße 11,**  
 Bestellung b. Kaufmann Enders, Riechelsberg.

**Osenfeker Wilh. Christ, Seerodenstraße**  
 13, M.

**Maschinenhobelspäne** und Sägemehl in  
 unentgeltlich abzuholen Dranienstraße 37.

**Hobel- u. Sägespäne** können un-  
 in großen Quantums abgeholt werden. Mechan.  
 Schreinerei **Johann Wolf, Reichstr. 41.**

**Tücht. Damenschneider** fertigt während  
 der Ueberangabezeit der Saison Kostüme,  
 Schneiderkleider, Jacketts etc. zu ungewöhnl.  
 billigen Preisen. Gest. Offerten werden u.  
**Z. 795** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Heimarbeit**  
 auf Kostüme sucht perfekte Arbeiterin. Offerten  
 unter **H. 794** an den Tagbl.-Verlag.

**Verf. Schneiderin** empfiehlt sich im An-  
 fertigen von Kleidern, Blusen und Röcken. Off.  
 erbeten unter **O. 792** an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Schneiderin, erste Arbeit** in seinem  
 Geschäft, möchte noch einige Herrsch. annehmen  
 pro Tag 3.50. Off. u. **O. 800** a. d. Tagbl.-B.

**Näherin hat noch Tage frei** im Ausbessern  
 von Kleidern und Wäsche. Karlstraße 16, 3 l.

**Näherin empfiehlt sich** im Ausbessern v. Wäsche  
 u. Kleidern außer dem Hause. Nerostr. 12, 3.

**Fräul., zuverl., empf. f. s. Ausbess. v. Kleid. u.**  
 Wäsche aus d. Hause, p. Tag 1.90. Herderstr. 1, 1.

**Verf. Weisstrickerin empf. f. Weisstr. 18, 3.**

**Tüchtige Weißzeugnäherin** empfiehlt sich,  
 Ausbess. u. Neuanfertigen v. Wäsche, farb. Herren-  
 u. Damen-Hemden 60 Pf. Helenestr. 13, 1. Et.

**Geübte Weisstr. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.**  
 Näherin f. Kleider, Dreiweddenstr. 3, Fräul.

**Wäsche zum Bügeln** wird angen., sauber u.  
 pünktl. besorgt. Dogheimstr. 57, Dth. 1 r.

**Verf. Näherin f. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.**  
 Herderstr. 18, 3 r.

**Gardinenspannerei** von Frau Staiger,  
 Dranienstraße 15.

**W. J. W. u. B. w. ang. Vertramstr. 20, W. 1 r.**  
 Wäsche, Waschen u. Glanzbüg., sowie z. Bügeln  
 wird gut u. pünktl. bef. Hermannstr. 3, Dth. 3.

**Stärkwäsche** wird angen. Luisenstr. 31, 3.  
 Herrenwäsche zum Waschen u. Büg. wird ang.  
 Näh. Frau Freytag, Schiersteinerstr. 16, Dth.

**Wäsche z. W. u. B. w. a. G. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.**  
 Wäsche z. W. u. B. w. a. G. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

**Dampfwäschanstalt Siebrich,**  
 Bachgasse 6, liefert schönste Wäsche ohne Chlor.  
 Adr. 1. M. f. R. (W. u. B.). Borchstr. 18, 3.

**Geübte Friseurin**  
 sucht noch einige Kunden. Näheres 6655  
 Schornhorststraße 19, 4 links.

**Friseurin empf. sich** in und außer dem Hause  
 in allen scharf. u. mod. Frisuren. Bestellungen  
 w. per Postkarte angen. Gultus-Adolfstr. 4, 3. r.

**Geübte Friseurin** empf. sich in allen  
 modernen Frisuren  
 und Ombination. Rainierstraße 14.

**Tüchtige Friseurin** empf. sich Langgasse 3, 3.  
 Eine perfekte Friseurin nimmt  
 Kunden in und außer dem Hause  
 an. Zu erfragen Schwabacherstr. 23, Dth. 2 r.

**Tüchtige Wäscherin**  
 empfiehlt sich. Nerostr. 51, 1. Etage.

**Junge Wäscherin**  
 empfiehlt sich. Schulgasse 9, 2. Etage.

**Manicure, amerik. System,**  
 Zannusstraße 23, 1. Etage.  
 Sprechst. vorm. 10—12, nachmittags 2—5 Uhr.  
 On parle français. — English spoken.

**Manikure und Massage.**  
 Rheinstraße 74, Hochp. On parle français.

**Junge Dame** empfiehlt sich bestens für  
 Manikure. Röderstraße 41, 1. Etg.  
 Manikure. Zannusstraße. Sprechst.  
 von vormittags 10 Uhr bis 7 Uhr abends.

**Manikure**  
 empfiehlt sich. Nerostr. 51, 1. Etage.

Besseres kinderl. Ehepaar  
 wünscht Kind seiner Herr-  
 kunft gegen einmal. Erziehungsbeitrag als eigen  
 anzunehm. Off. u. **H. 84.** G. postl. Bismarckring.

Kind von besserer Herkunft wird in  
 mütterliche Pflege genommen. Offerten unter  
**A. M.** Seerodenstraße 26, 2 rechts.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen  
 Sebanstraße 13, Dth. 2 l.

**Phrenologin**  
 und  
**Arithmomantie.**  
 Helenestraße 12, 1. Etage.  
 Nur für Damen Sprechst. von morgens 9 bis abends  
 9 Uhr. Sonntags: Sprechst. bis abends 6 Uhr.

**Berühmte Phrenologin** Rosenstr. 20,  
 Bdd. Part.

**Phrenologin.**  
 Nach 3 monatl. Abwesenheit von der Reise  
 zurück. Wissenschaftlich studiert bei Professor  
 Ulrich. Sprechst. von morgens 9 bis abends 9.  
 Zeit Grabenstraße 9, Bdd. 2. Et. rechts,  
 früher Helenestraße 9, 2. Stock rechts.

**Margarete Bornstein,**  
 „Ehevermittlung“.  
 Berlin, Schönbauer Allee 9a, 1.  
 Gegründet 1898. F 113

**Witwe**  
 best. Alters, mit Geschäft, wünscht sich wieder zu  
 verheiraten. Witwer nicht ausgeschlossen. Nur  
 erkaufte Anfragen mit strengster Diskretion u.  
**H. 102** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr sucht manuels Damenbekanntsch.  
 gebildetes selbständiges Fräulein zwecks Heirat  
 kennen zu lernen. Näheres erbeten unter  
**H. 111** Postamt 3.

**Ehevermittlung**

**Villen, Häuser etc.**

**Mietungen**  
 von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokalen  
 vermittelt kostenfrei  
**J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

**Großer Herrschafts-  
 Villa,**  
 erhöhte Lage, Parkstraße nächst  
 Dietenmühle, 12 Zimmer, eleg.  
 Halle, Bad, Zentralheiz., große  
 Küche, Speiseaufzug, Gas u. elektr.  
 Licht, reichliches Zubehör, Bier-  
 Obst- u. Gemüsegarten, ev. auch  
 mit Stallung, sofort auf längere  
 Zeit zu vermieten od. zu verkaufen.  
 Näheres durch den beauftragten  
**Paul Sulzberger, Dranien-  
 str. 38. Telephon 2839.**

**Geschäftslokale etc.**  
 Friedrichstraße 29 ein Laden nebst Wohnung,  
 5 Zim. u. Küche, per 1. Okt. zu verm. 2814

**Großer Laden**  
 mit Geschäftsräumen im ersten Stock in der  
**Langgasse 33**  
 vom 1. Oktober 1906 bis 1. April 1907 zu  
 vermieten. Näh. durch Emil Schenck,  
 Inhaber der Firma C. Koch, Papier-  
 lager, Wiesbaden. 3241

**Vorhstr. 44 Laden,** geeignet für Drogerie,  
 auf gleich oder später zu vermieten.  
 Näheres daselbst Vorderhaus 2.

**Dranienstr. 42** (wird neu gebt., 30 qm),  
 f. jed. Gesch. poss., bef. Mehlerei, m. 2—4 Zim-  
 mern, br. Of. u. v. m. Näh. Architekt Rubin,  
 Gerichtsstr. 1, Part., und Ruberstr. 2. 3246

**Laden** in bester Geschäftslage,  
 nebst eingerichteten Was-  
 cännen, für  
**Ronditorei und Café**  
 mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober,  
 ev. früher, in v. m. Näh. Adolfstr. 6, 1.

**Schöner Laden,**  
 neu hergerichtet, passend für jedes Geschäft (Friseur  
 oder dergl.), beste Lage der Rheinstraße, Ecke  
 Wilhelmstraße, gegenüber dem Bahnhof, ist unter  
 günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres  
 daselbst Rheinstraße 15. 6604

**Mainz! Laden** mit Ladenzimmer  
 in best. Lage, feilt.  
 ganab. Schußsch., auch für jedes andere  
 Geschäft passend, per 1. Oktober zu verm.  
 Näheres Wandhauerstr. 3. (No. 7797) F 37

**Wohnungen von 7 Zimmern.**  
 Dogheimstr. 68, 1. Et., herrschaftl. Wohnung,  
 7 Zimmer mit Zubehör, elektr. Licht, Gas etc.,  
 zu v. m. Näheres daselbst.

**Friedrichstr. 29** eine Wohnung, 7 Zimmer, Bad,  
 Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 3134

**Wohnungen von 6 Zimmern.**  
 Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstr. 6-3.  
 Wohnung mit viel Zubehör u. Garten, für nur  
 1200 Mk. zu vermieten. Näh. 2—4 nachm.

**Wohnungen von 5 Zimmern.**

Emserstr. 26, 2. St., große 5-Z.-Wohn. mit allem Zub., sof. od. sp. zu verm. 1150 Mk. 3079

**Wohnungen von 4 Zimmern.**

Bälowsstr. 10, 1, 4 Zimmer, der Neuzeit entspr., billig zu vermieten. Näh. 3 St. r. 3126  
Gneisenaustr. 5, Laden, 3-Z.-Zimmer-Wohn., Balk., Gas und Bad, 1. oder auch 2. St. 700 und 640 Mk. 3197

Rheingauerstr. 8 2 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 1. und 2. Stock, per Okt. zu verm. Näh. Part. rechts.

**Wohnungen von 3 Zimmern.**

Adelheidstr. 81 (schöne 3-Zimmer-Wohnung (Dachstock Hinterhaus) an ruhige Leute zu vermieten.

Bleichstr. 22, 1. schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. per 1. Okt. Angesehen vorn. von 10-12. Näheres Adlerstraße 4 im Bureau. 3089  
Dohlemerstr. 94, 1. St., 3-Zimmerwohnung wegzugehender auf gleich zu verm. 3199

Friedrichstr. 14 ist eine 3-Z.-u. n. St. R. 1. St. Gneisenaustr. 5, Laden, 3-Z.-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad und Gas, 1. oder auch 2. Stock, 500 und 520 Mk. 3198

Karlsstr. 39, Mittelh., Dachgeh., 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. Preis 250 Mk. v. a. Näh. Wdh. Part. l. 3083

Nerostr. 23, 2. St., 3 Zim. u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Hth. l. 3083  
Ketteldammstr. 2, bei Stein, schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Bad u. Manf. per 1. Okt. billig zu verm. 3199

Niederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Koch- u. Kuchenschrank auf Oktober zu vermieten. Näheres Vorderb. Part. r. 3083

Sedanstr. 5 sind im Hinterd. 3 Zim. u. Küche u. Zubeh., a. gleich od. sp. zu verm. 3199  
Währstr. 27 schöne Frontpfl.-Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubeh., Abkühl., per 1. Okt. zu verm. Preis 200 Mk. jährl. Näheres l. Hth. 3125

Poststr. 29 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Neubau bei r in der Scharnhorststraße, neben dem Gehaus Mäckerstraße, Haltestelle der Elektrischen Bahn, sind sehr schöne, behaglich eingerichtete 3-Zimmerwohnungen auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres daselbst beim Bautogelöhner od. Luisenstr. 14, Weinfontor. 3004

**Wohnungen von 2 Zimmern.**

Friedrichstr. 14 zwei Zim., Küche (320 Mk.) 1. Okt. Nerostr. 23, Hth. 3 St., 2 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Hth. l. 3083  
Blatterstr. 43 2-Zimmer-Wohnung zu verm.

Rheingauerstraße 6 (schöne Frontpfl.-Wohnung, 2 Zim. und Küche, an ruhige Leute zum Preise von 300 Mk. per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst Part. links oder Bleichstraße 19, Laden.

Röderstr. 4 (schöne Frontpfl.-Wohnung, 2 Zim., zum 1. Oktober zu vermieten.

Saalstraße 16, Hinterd., 2. zwei Zimmer, Küche, Kammer auf 1. Okt. an kleine Familie zu verm. 3083  
Zulberg 21 bessere abgeth. 2-Zimmer-Wohn. mit freier Aussicht an fl. Fam. a. Okt. zu verm.

Schwalbacherstr. 65, Hth. l., 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Preis 250 Mk.  
Sedanstraße 9 (Frontpfl.-Wohnung von 2 Zimmern u. Kabinett billig zu vermieten. Näh. Wdh. l. r.

Scerobenstr. 1, 1. St., 2-Zim.-Wohn., Küche, gr. Manf., Balkon, Wdh. 3, per 1. Okt. zu verm.  
Poststr. 29 (schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon und Spielkammer in neuen Neubauten mit oder ohne Manf. zu verm. Weitz, Ketteldammstr. 2, 1.

**Wohnungen von 1 Zimmer.**

Adelheidstraße 6, Vorderhaus, Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Bureau. 3083  
Casselerstr. 2 Manfadenwohn., 1 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Oktober zu verm. Näh. l. Stock.  
Sedanstr. 33 ist 1 Zimmer u. Küche im Dachstock zu verm. Preis 16 Mk.

Blatterstr. 42 gr. Zimmer u. Küche zu verm.  
Schwalbacherstr. 79 ein Zim. u. Küche zu verm.

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**

Weisbergstr. 14 (schöne Frontpfl.-Wohnung, neu hergerichtet, sofort zu vermieten.

Geisbergstraße 20 Frontpfl.-Wohn. zum 1. Oktober an kinderl. ordentl. Leute zu vermieten. Näh. Part. das.  
Goldgasse 6, Laden, eine Manfadenwohnung an ruhige Leute sofort zu vermieten.

**Möblierte Wohnungen.**

Goethestr. 1, 1. St., möbl. Wohnung sof. z. v.

**Möblierte Zimmer und möblierte Manfaden, Schlafstellen etc.**

Adlerstr. 51, Hth., erb. ein reines Arb. Schlafst. Adlerstr. 65, 2 r., reines Arbeiter-erb. Schlafst. Adolfsstr. 3, 1. fein möbl. Salon u. Schlafst. zu verm. Eigener Eingang.

Albrechtstr. 3, 2. gut möbl. Zim. u. Benf. z. v. Albrechtstr. 13, 2. Raum, gut möbl. Z. zu verm. Albrechtstr. 30, 3 L., gut möbl. Z. 30 Mk. Albrechtstr. 31, 1. St., gut möbl. Zimmer, sep. Eing., m. Benf. 60 Mk. zu vermieten.

Albrechtstr. 32, B., gut möbl. Zimm. zu verm. Albrechtstr. 33, 2. sch. möbl. Z. m. od. o. B. z. v. Albrechtstr. 35 bebaug. möbl. Manf. m. Frühst. Albrechtstr. 36, 1 r., gut möbl. Z. m. Schreibtisch, dol. ein einf. möbl. Z. m. 1-2 Betten.

Albrechtstr. 37, Hth. l. St., erb. Arbeit. Schlafstelle. Bahnhofsstr. 12 eine möbl. Manfaden zu verm. Bertramstr. 2, Part., möbl. Zimmer zu verm. Bertramstr. 4, 3 L., febl. möbl. Zim. zu verm. Bertramstr. 6, 1 L., sch. m. Manf. bill. zu verm. Bismarckstr. 11, 1. freumbd. möbl. Zim. zu v. Bismarckstr. 31, 2 L., erb. 2 B. Logis. 250. Bismarckstr. 38, 2 L., sch. möbl. Zimmer zu v. Bleichstr. 16, 1., schön möbl. Zim. mit Schreibtisch, voller Pension, preisw. an best. D. zu verm. Bleichstr. 21, 3 r., febl. möbl. Zimmer zu verm. Blücherstr. 28, 1. L., erb. anst. Arb. sch. Logis. Clarenthalerstr. 8, 2 r., schön möbl. Zim. z. v. Dohlemerstraße 2, 2., großes gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu verm. Dohlemerstr. 10, 1. möbl. Zim. u. Manf. z. v. Dohlemerstr. 11, 5. 4 erb. r. Arb. 8. u. 2. Dohlemerstr. 12 2 r., möbl. Z., abgeth. gl.

Dohlemerstr. 16, 1. schönes Logis frei. Dohlemerstr. 26, 3. m. 3. an anst. Fr. z. v. Dohlemerstr. 72, Mittelh., best. Schlafst. zu verm. Dohlemerstr. 72, Hth. 2 r., erb. Arb. Schlafst. Drudenstr. 3, 8. eine möbl. Manfaden zu verm. Drudenstr. 8, 1. St., erb. Arb. gutes Logis. Gütewerke 12, Mittelh. 2 L., schönes Logis frei. Gütewerke 35 möbl. Zimmer zu vermieten. Frankenstr. 3, 1. möbl. Z. an anst. j. Mann. Frankenstr. 21, 1. St., find. Arbeiter sch. Logis. Frankenstr. 23, 2. Portier, Glasabf. luf., ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Friedrichstr. 21, 1. möbliertes Zimmer zu verm. Friedrichstr. 30, 2. schön m. Zimmer sof. z. v. Geisbergstr. 26 (auch Dambachtal 9a) möbl. Frontpfl.-Zimmer (3 Fenster) zu vermieten. Gneisenaustr. 13, 2. großes gut m. Zimmer m. Schreibtisch u. Manfaden. l. 20 Mk. v. R. z. v. Goethestr. 1, 1. möbl. Zimmer bill. an Fremde. Goethestr. 1, 1. möbl. Manf. an Fr. zu verm. Goldgasse 13 einf. möbl. Zimmer v. W. 350. Grabenstr. 24, 3. möbl. Zim. bill. zu verm. Geisenstraße 14, 3. 2 schön möbl. incl. unübergebende 3. an Geschäftsdamen oder Herrn zu v. Geisenstr. 14, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm. Geisenstr. 27, 2. sch. möbl. Zimmer zu verm. Geisenstraße 29, 2 rechts, 3. möbl. Zimmer, event. m. vorzähl. Pension, sofort zu vermieten. Hellmündstr. 4, 2. Bedt. Zim. m. Koff. zu v. Hellmündstr. 12, 1 r., g. m. 3. m. u. o. B. z. v. Hellmündstr. 43, 8 g. möbl. Z. an Fr. zu v. Herderstraße 13 möbl. Wohn. u. Schlafzimmer a. 15. September zu verm. Näh. im Lokal. Hermannstr. 26, 2. 2 r., erb. a. W. sch. Log. Luisenstraße 5, 2. St., schön möbl. Zimmer an anst. Herrn oder reines Arb. 6732 Luisenstraße 5, Gartenh. 3 St. l., hübsch möbl. Zimmer an anst. Herrn zu verm. 6640  
Mainzerstr. 44 möbl. Zim. m. u. o. Benf. z. v. Wartstraße 11, 2. Etage, fein möbl. Zimmer mit Hof 10 Mk. die Woche.  
Wartstr. 13, 2. erhalt. anständiger junger Mann Zimmer mit Hof 10 Mk. die Woche.  
Wichelbergstr. 2, ein möbl. Zimmer zu verm. Wichelbergstr. 12, 2. St. möbl. Zimmer zu verm. Wörthstr. 52, 1. eleg. möbl. Z. m. sehr guter Benf., Manf., 65, sch. m. Gartenh. 55, z. v. Wörthstr. 2, 1. gr. möbl. Zimmer für dauernd. Wörthstr. 3, 2. zwei anst. i. Lente erb. sch. Logis. Wörthstr. 14, Part. links, möbl. Zim. zu verm. Wörthstr. 39 möbl. Zimmer, Woche 3 Mk. zu verm. Neugasse 24, 2. ein sch. möbl. Zimmer zu verm. Drausenstraße 2, 1. Stock, schön möbl. Zim. D mit Pension zu vermieten. Näh. Part. Drausenstr. 17, Hth. 1 r., möbl. Zim. zu verm. Drausenstr. 25, Hth. 1. L., erb. r. Arb. Logis. Drausenstr. 54, Hth. 3. zwei r. Arb. erb. a. Log. Philippstraße 17, 19, Part. einf. m. 3. mit 1 od. 2 Betten, mit gut. Benf., 40-45 Mk. Platterstr. 4, Preis, möbl. Zimmer zu verm. Reichstr. 4, 2. einf. möbl. Manf. zu vermieten. Reichstr. 11, Mittelh., möbl. Zimmer zu verm. Röderstr. 19, 3. möbl. heizb. Manf. zu verm. Röderstr. 3, 2. möbl. Zim. bill. zu verm. Röderberg 8, 3 r., möbl. Zimmer mit Kaffee-Woche 3.50, sowie Schlafstelle Woche 2 Mk. Röderberg 10, 3. 2. möbl. Z. zu verm. (sep. E.). Röderberg 16 sch. m. 3. m. u. ohne Benf. z. v. Röderberg 21, 3 L., ein möbl. Zim. zu verm. Röderberg 39, 2. 3 L., möbl. Zim. zu verm. Roosenstraße 3, Part. r., möbl. Zim. zu verm. Saalstraße 32, Hth. 2 r., gut möbl. Z. zu verm. Schulberg 6, 2. erb. r. j. Mann Kost u. Logis. Schulberg 8, 2 r., ein möbl. Zimmer zu verm. Schulgasse 7, 2 r., schön möbl. Zimmer per sof. Schwalbacherstr. 10, 2., nahe Rheinstraße, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Schwalbacherstraße 27, 1 r., sonnen-junge Leute Kost und Logis die Woche für 12 Mark erhalten. Schwalbacherstr. 49 ein schönes möbl. Zimmer, mit 1. event. 2 Betten u. volle Benf. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. Schwalbacherstr. 59, 2 r., möbl. Zim. zu verm. St. Schwalbacherstr. 7 Schlafstelle zu verm. Sedanstraße 5, 1 r., schön möbl. Zim. zu verm. Sedanstraße 7, 2 L., möbl. Zimmer abzugeben. Steinaasse 6 e. möbl. Z. an sonn. Arb. N. P. Steingasse 25, 1. schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstr. 14/16, 3 L., möbl. Zimmer zu verm. Weiststr. 13 kleines möbl. Vorderregim. zu verm. Weiststraße 13 möblierte Manfaden z. vermieten. Weisenburgstr. 1, 3 r., g. m. R. a. anst. D. Weiststr. 9, 3. erb. laud. Arbeiter möbl. Zim. Weiststr. 19, 1. 2 junge M. erhalten Logis. Weiststr. 44, 2 r., neu möbl. Zim. zu verm. Weiststr. 1, 2 St. r., Manfaden mit Bett. Weiststraße 13, 3. sch. möbl. Zim. bill. zu v. Wörthstr. 7, 2. möbl. Zim. mit Pension z. v. Wörthstr. 16, 2 r., möbl. Zim. mit sep. Eing. Wörthstr. 8 möbl. Zimmer zu verm. Näh. Part. Wörthstr. 29, 2 r., fr. möbl. Zim., 20 Mk. m. R. Zimmermannstr. 9, 2. möbl. Zim. mit Benf. Für Kurgäste. Kochstr. 39, 1 r., nahe Ein oder zwei hübsch möbl. Zimmer, 1. Etage, bei einer einzelnen Dame zu vermieten. Offerten unter N. 797 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Leeres Zimmer, Manfaden, Kammern.**  
Bahnhofsstr. 22, Fenker, ein sehr großes unmobiliertes Zim., event. m. Pension, sof. zu v. Bleichstraße 21, Hth., eine Manfaden zu verm. Friedrichstr. 21, 1. leere Manfaden zu verm. Goethestraße 9 Manf. an anständige Pers. gep. etwas Handarbeit zu vermieten. Näh. Part. Geisenstr. 26 gr. Manfaden (Vorderb.) zu verm. Hellmündstraße 19, 2. sch. leer. Zim., sep. E. Doornstr. 15, Hth. 3. gr. leer. Zim. sof. zu v. Scharnhorststraße 24 zwei große Zimmer mit Bad sofort zu vermieten. Näh. W. r. Poststr. 29 Manfaden gegen Hausarb. zu verm.

**Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.**  
Keller als Lageraum für Obst und Kartoffeln z. v. Adelheidstr. 6. 6695

**Miet-Verträge**  
täglich im  
Tagblatt-Verlag \* Langgasse 27.

**Das Wohnungs-nachweis - Bureau Lion & Cie.,**  
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,  
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Digen- und Etagenwohnungen Geschäftstotalen - möblierten Zimmern,  
sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

**Zimmerwohnungen**  
Villa Sophie, Wehen i. Taunus.  
Möbl. Zimmer u. Pension, Herrl. gesch. Lage im Taunuswald, Kräft. Gebirgsluft. Absol. Ruhe. Gel. Ausentb. i. Nachstr. Für junge Mädchen Jahrespenf. Auf Wunsch Klavierunt. im Hause. Mäßige Preise.

**Fremden Pension**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

In seiner Familie sucht j. Dame Familien-Pension. Klavier erw. Familien-Pension. Off. unter N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Für eine 16-jähr. Schüler wird gute Pension in solchem Hause gesucht. Klavier erwünscht. Anm. mit Preisang. u. A. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Albrechtstraße 35, 1. preisw. elegantes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für Tage, Wochen, Monate.  
Kömerstr. 7, 2. direkt am "Tagblatt", sehr schön. Zimmer mit herrl. Aussicht sofort frei.  
Schöne möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten und Küchenbenutzung abzugeben Dambachtal 8, 1. Am 1. September werden in

**Pension Grandparr,**  
Villa Emserstr. 15/17,  
schöne Beletage-Zimmer mit oder ohne Möbel frei. Passend für alt. Ehepaar oder Dame mit Jungfer. Vorzähl. Pension und Pflege.

**Pension Denemanns,**  
Villa Sainterweg 4,  
vornehme ruhige Anlage, eleg. möbl. Zimmer frei, elektr. Licht, Bäder, vorzügliche Küche, mäßige Preise.  
Herderstr. 21 auf möbl. Zimmer von 7 Mk. v. Woche an, Wohn- u. Schlafzim. m. Bad. (2 Bett.) 14 Mk., Benf. v. 3 Mk. an. Luisenplatz 1, 1. gut möbl. Zimmer, auch Salon mit Schlafzimmer, mit und ohne Pension, preiswert zu vermieten.

**Pension Sella,**  
Rheinstraße 26 - nahe Bahnhof.  
Gemüthliches Heim in vornehmer Familien-Pension. Elegante Zimmer, jeder Komfort. Vorzähl. Küche, jede Dst. Mäßige Preise. Winter-Arrangement.  
Sch. möbl. Zim. a. v. Schwalbacherstr. 18, 3. Freundl. Zimmer mit oder ohne Pension Schwalbacherstraße 30, 2 r., Alleeleite.

**Pension Alexandra,**  
Taunusstraße 57,  
möbl. Zimmer preiswert zu verm. Bäder, Lift. Al. Wilhelmstraße 6, 2. eleg. möbl. Vorderzim. v. 10 Mk. die Woche an. Bad im Hause. 6618 erhalten vorzähl. Pension zu bill. Fr. Näh. im Tagbl.-Verl. Sch. möbl. Zim. a. v. Schwalbacherstr. 18, 3. Freundl. Zimmer mit oder ohne Pension Schwalbacherstraße 30, 2 r., Alleeleite.

**Schüler**  
Schüler der höheren Schulen finden gute Pension in besserem Hause. Offerten unter N. 783 an den Tagbl.-Verlag.

**Altenheim.**  
Ein großes Zimmer frei mit voller Pension 100 Mk. monatlich. Herr oder Dame findet gemüthliches Heim und liebevolle Pflege. Off. unter C. 790 an den Tagblatt-Verlag.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Miet-Verträge**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Seine Pension,**  
oder passende Räume dazu, in bester Lage zum 1. April von prächtigen Mietzabier gesucht. Offerten u. Z. 101 an den Tagbl.-Verlag.  
**Arzt**  
Sucht Bleichstraße und nächste Umgebung Wohnung von ja. 4 Zimmern nebst Nebenräumen mit elektr. Anschluss bis spätestens 1. April. Off. mit Preisangabe unter N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Suche eine 3-Zimmer-Wohn. (Part.), welche sich zum Uebermieten eignet. Offerten unter C. 102 an den Tagbl.-Verlag.  
Zwei- oder 3-Zimmerwohnung mit Küche für 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe u. N. 102 an den Tagbl.-Verlag.  
Ältere Dame sucht in besserem Hause kleine Wohnung. Offerten mit Preis unter N. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für 1. Oktober 1 bis 2 leere Zimmer im Mittelpunkt der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter C. 103 an den Tagbl.-Verlag.

**Artisan** sucht schönes separates Zimmer, event. mit Koff. Offerten unter A. 8. 105 hauptpostlagernd Frankfurt a. M.  
Möbl. Zim. m. Küche sof. für dauernd gesucht. Offerten mit Preis unter N. 8. 105 postlagernd.

**Beamter** sucht möbl. Zimmer mit Pension bis zu 70 Mk., am liebsten im Westend. Offerten unter S. 799 an den Tagbl.-Verlag.  
Zwei möbl. Zimmer mit 2 Betten nebst eingerichteter Küche und Bedienung werden per Oktober-November zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter N. 8. 101 an den Tagbl.-Verlag. P 70  
Haasenstein & Vogler A.-G.,  
Magdeburg.

Gesucht von einer Dame b. feiner Familie ein größeres möbliertes Zimmer, Pension, Anschluss. Offerten mit Preis erbeten unter N. 8. 100 postlagernd Bad Kreuznach.

**Geschäftsfräulein** sucht möbl. Zimmer mit Frühstück in besserem Hause, nahe Friedrichstraße. Offerten unter W. 102 an den Tagbl.-Verlag.

**Größerer leerer Raum**  
für Versammlungszwecke zu mieten gesucht. Offerten unter N. 102 an den Tagbl.-Verlag.

**Die Wässhäuser**

**Zwei Grundstücke, Abelberg,**  
zirka 1 Morgen, 16 u. 11 Räume, auf Herbst zu verpachten. Näh. Wallmühlstr. 19, 1 r.

**Unterricht**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein Herr wünscht englischen Unterricht, wöchentlich 1 Stunde, in seiner Wohnung zu nehmen. Offerten mit Preisangabe u. W. 101 an den Tagbl.-Verlag.

**Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch etc.**  
durch Lehrer d. betross. Nation, Einzelunterricht, kleine Circle, Abendklassen.  
**Berlitz School,**  
Luisenstrasse 7.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miss Moor, Moritzstrasse 1, 1. Et.

**Mitte September Beginn neuer Kurse.**  
Institut Meerganz,  
Handels-, Sprach- u. Schreiblehranstalt,  
21, P. Dohlemerstr. 21, P.  
Prospecte kostenlos!

Gebildetes Fräulein erteilt Damen Unterricht in Klavier und Delmalerei (12 Stunden 10 Mk.). Gefällige schriftliche Anmeldung unter C. 798 an den Tagbl.-Verlag.

**Rheinisch-Westf. Handelschule,**  
38 Rheinstraße 38

Buchführung  
Rechnen  
Wechsel-  
lehre  
Korres-  
pondenz  
Kontor-  
arbeiten  
Stenographie  
Maschinen-  
Schön-  
schreiben  
u.s.w.

Vormittag-, Nachmittag- und  
Abend-Kurse.  
**Eintritt jederzeit.**  
— Prospekt frei. —

Ordl. Unterricht i. d. Delmalerei m. crt., 6, 8,  
10 Mt. p. Monat. Zu erf. im Tagbl. Berl. Gg

**Oscar Flurl-Flury,**  
**Rezitator,**  
früheres Mitglied der Hofbühnen Meiningen  
und Stuttgart.

**Ausbildung für die Bühne** (Schauspiel-  
fach). **Bekannt. Unterricht für**  
**Dilettanten.**  
**Abschließung des Dialekts** für Personen,  
welche im öffentlichen Leben stehen. 6721  
Unterricht auch außer dem Hause.  
Anmeldungen: **Wilhelmstr. 52, III (Lift).**

**Am Spangenberg'schen Konser-  
vatorium für Musik** (Wilhelmstr. 12)  
ist eine  
**Freistelle**  
für **Cello** neu zu vergeben. Bewerber  
(Anfänger ausgeschlossen) können sich  
Mittwochs und Samstags zwischen 3 und  
5 Uhr bei dem Direktor melden. 6637

**Violinistin,**  
in Berlin ausgebildet, erteilt gründlichen Unterricht  
(Methode Joachim). Klassen für Ensemblespiel.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Er

**Gesang.**  
Unterricht erteilt  
**M. Dietzer - Hüttel,**  
Philippsbergstrasse 15, 2.

**Wiesbadener  
Kochschule,**  
Adelheidstraße 43, 1.  
Sechswöchentl. und 1-jährl. Kochkurse.  
Bürgerl. und feine Küche. Baden. Einmachen.  
Diplom. Schül.-Arbeiten Bromberg, Mainz.  
**E. Pappelbaum,** Vorsteherin.

**Vornehmes Institut**  
für  
**Tanz-Unterricht!**  
Unsere diesjährigen Tanzstunden  
**Gymnastiken, Privat- und  
Sonderkurse**  
beginnen wieder Mitte Oktober. Gest.  
Anmeldungen nehmen wir in unserer  
Bohnung, **Emserstr. 43, 1,** oder  
**Michelsberg 7** (Baden) täglich ent-  
gegen.  
Wir machen besonders darauf auf-  
merksam, daß der Unterricht in unserem  
eigenen, elegant eingerichteten Saale,  
im Hause der **Loge Plato,** Friedrich-  
straße 27, stattfindet.  
**Julius Bier u. Frau,**  
Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts-  
u. Kunsttänze,  
Dirigent der Kurhausbälle u. Reunions  
in Bad Kreuznach.  
Telephon 2855 im Hause.

**Verloren Gefunden**

**Goldenes Armband** verloren. Wieder-  
bringer Belohn. Hotel „Goldl. Hof“, Rheinbahnstraße 5.  
**Kinderhut,** weiß, a. Sonntag auf Chauffee  
nach Schwabach **verloren.**  
von **Nabfaber** gefunden. Bitte Adelheid-  
straße 11, Part., abzugeben.

**Verloren.**  
**Kleine Damenstahluhr**  
mit Stahlkette zum Ansetzen verloren. Ab-  
zugeben gegen Belohn. Wagenstickerstraße 1, 1. St.  
**Verloren goldener Anker.** Abzugeben  
gegen Belohnung  
**Pension Humboldt, Frankfurterstr. 22.**

**Plakate:**  
„Wohnung zu vermieten“  
„Möblierte Zimmer zu ver-  
mieten“  
„Zimmer frei“  
„Laden zu vermieten“  
„Zu vermieten“  
„Zu verkaufen“  
„Zu vermieten oder zu ver-  
kaufen“  
„Pension“  
auf weissem Papier, sowie auf-  
gezogen auf starkem Pappeckel  
stets vorrätig in der  
**L. Schellenberg'schen  
Hofbuchdruckerei**  
Langgasse 27.

**Tages-Veranstaltungen**

**Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmuff.  
**Kurhaus.** Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends  
8 Uhr: Konzert.  
**Königliche Schauspieler.** Abends 7 Uhr: Mignon.  
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Die Doppel-  
tante.  
**Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
**Walhalla (Restaurant).** Abends 3 Uhr: Konzert.  
**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.

**Aktuarius, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.**  
**Wangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.**  
**Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenbau.**  
**Philipp Abegg-Kunstsalon, Gutenbergstraße.**  
Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von  
4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.  
**Damen-Klub.** Vom 1. Juli bis 1. Oktober ge-  
schlossen.  
**Die Gemminische Sammlung Kunstgewerblicher  
Gegenstände im städtischen Leibhaus, Neugasse 6.**  
Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum  
zunächst Mittwochs und Samstags, nach-  
mittags von 2—5 Uhr.  
**Verein für Kinderhilfe.** Täglich von 4—7 Uhr  
Steingasse 2, u. b. Bleichstr.-Schule B. Ver-  
sorgt a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit  
erwünscht.  
**Volkshochschule, Friedrichstraße 47.** Geöffnet täg-  
lich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends.  
Sonns- und Feiertags von 9 1/2—1 Uhr mittags.  
Eintritt frei.  
**Verein für Sommerfeste armer Kinder.** Das  
Büreau, Steingasse 9, ist Mittwochs und  
Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.  
**Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für  
volkstümliche Gesundheitspflege auf dem Hugelberg**  
(Haltestelle „Eichenhol“) der elektr. Bahn, 1 Min.),  
getrennte Abteilungen für Damen und Herren,  
auch für Nicht-Mitglieder täglich geöffnet von  
5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausblick  
alkoholfreier Getränke.  
**Verein für unentgeltliche Auskunft über  
Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen.**  
Täglich von 6—7 Uhr abends, Rathhaus (Arbeits-  
nachweis, Abstrich für Männer).  
**Zentralfeste für Krankenschwestern** (unter  
Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine).  
Jbt. II (6. hoh. Periode) des Arbeitsnachw. für  
Frauen im Rathhaus. Geöffnet: 1/2—1/2 und  
1/2—7 Uhr.  
**Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und  
Frauen:** im Rathhaus von 9—12 1/2 und 3 bis  
7 Uhr. Männer-Abt. 9—12 1/2 und von 2 1/2 bis  
6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienboten und  
Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere  
Verkaufarten und Hotelpersonal.

**Meteorologische Beobachtungen  
der Station Wiesbaden.**

|                          |                |       |       |         |
|--------------------------|----------------|-------|-------|---------|
| 4. September.            | 7 Uhr          | 2 Uhr | 9 Uhr | Mittel. |
| Barometer*)              | 755.5          | 754.2 | 753.8 | 754.5   |
| Thermometer C.           | 15.1           | 27.2  | 18.6  | 19.9    |
| Dunstspann. (mm)         | 11.7           | 14.0  | 12.4  | 12.7    |
| Rel. Feuchtigk. (%)      | 91             | 52    | 78    | 70.7    |
| Windrichtung             | NO.            | 1 NO. | 1 NO. | 1       |
| Niederschlag (mm)        | —              | —     | —     | —       |
| Höchste Temperatur 27.3. | Niedr. Temper. | 13.9. |       |         |

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° C  
reduziert.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und  
Mond (☾).**  
Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

|   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| Sept. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. | Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. |
| 7. 12 25 15 50 7 6 59 9 17 9 10 21 9*     |                                     |

\*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

**Verkehrs-Nachrichten**

**Turngesellschaft.** 4—5 Uhr: Turnen der ersten  
Mädchen-Abteilung. 5—6 Uhr: Turnen der  
1. Knaben-Abteilung. Abends 8—10 Uhr:  
Turnen der Männer-Abteilung.  
**Turnverein.** Abends 6 1/2—8 Uhr: Damenturnen.  
Fechten, Gefangprobe.  
**Lehrer-Gesangverein.** Abends 7 Uhr: Probe des  
Damenchores.  
**Philharmonie.** Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.  
**Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Ategen-  
turnen der aktiven Turner und Bglinge.  
**Wiesbadener Athleten-Klub.** 8 1/2 Uhr: Uebung.  
**Klosterische Stenographen-Gesellschaft.** Abends  
8 1/2—10 Uhr: Uebung.  
**Gesangverein Frohsinn.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
**Christlicher Verein junger Männer.** 8 1/2 Uhr:  
Botsamendchor-Probe.  
**Christl. Arbeiter-Verein.** 8 1/2 Uhr: Gesangprobe.  
**Mehr- u. Taunus-Klub Wiesbaden.** Abends  
8 1/2 Uhr: Versammlung.  
**S. O. S. F.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.  
**Platzbühnenklub Wiesbaden.** Abends 8 1/2 Uhr:  
Vereinsabend.  
**Musik- u. Vergnügungs-Klub Frohsinn.** 9 Uhr:  
Musikabend.  
**Athleten-Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Uebung.  
**Krieger- u. Militär-Verein.** 9 Uhr: Gesangprobe.  
**Wiesbad. Militär-Verein.** 9 Uhr: Gesangprobe.  
**Synagogen-Gesangverein.** Abds. 9 Uhr: Probe.  
**Wiesbadener Madfähr-Verein 1884.** Abends  
9 Uhr: Saal-Fabrikation.  
**Dilettanten-Verein Arania.** 9 Uhr: Probe.  
**Klub Edelweiß.** 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.  
**Krieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser  
Wilhelm II.** Abends 9 1/2 Uhr: Gesangprobe.  
**Verein der Friseurgehilfen Wiesbaden 1904.**  
Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.  
**Gesellschaft Gemütlichkeit.** Vereinsabend.

**Herbeigerungen**

Eintreibung von Angeboten auf die Lieferung des  
Bedarfs an Heu und Kornstroh für die Stadt.  
Schlacht- und Viehhof-Anlage hier, im Bureau  
dortselbst, nachmittags 4 Uhr. (S. Amtl. Anz.  
No. 64 S. 1.)  
Versteigerung der Obstkressenz von ca. 100 voll-  
hängenden Bäumen (Apfel, Birnen); Zusammen-  
kunft an der Germania-Brauerei, Mainzer Land-  
straße, nachmittags 4 Uhr. (S. Tagbl. 414  
S. 7.)

**Verkehrs-Nachrichten**

**Theater-Eintrittspreise.**  
Königl. Theater.

| Ein Platz kostet:   | Erhöhte<br>Preise | Gewöhnl.<br>Preise |
|---|-------------------|--------------------|
| Fremdenloge I. Rang . . . . .                               | 14                | 10                 |
| Mittelloge I. Rang . . . . .                                | 12                | 9                  |
| Seitenloge I. Rang . . . . .                                | 10                | 7 60               |
| I. Loggallerie . . . . .                                    | 9                 | 6 50               |
| Orchesterloge . . . . .                                     | 9                 | 6 50               |
| Parquet . . . . .   | 7                 | 5 50               |
| Barriere . . . . .  | 4                 | 3                  |
| II. Rang 1. Reihe . . . . .                                 | 6                 | 4 50               |
| II. Rang 2. Reihe u. 3., 4.<br>und 5. Reihe Mitte . . . . . | 4                 | 3                  |
| II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite . . . . .                    | 3                 | 2 25               |
| III. Rang 1. R. u. 2. R. Mitte . . . . .                    | 3                 | 2 25               |
| III. Rang 2. Reihe Seite u.<br>3. u. 4. Reihe . . . . .     | 2                 | 1 50               |
| Amphitheater . . . . .                                      | 1                 | 40 1               |

**Residenz-Theater.**

| Ein Platz kostet:                  | Dalbe<br>Preise | Einfache<br>Preise | Erhöhte<br>Preise |
|------------------------------------|-----------------|--------------------|-------------------|
| Fremdenloge . . . . .              | 2 50            | 5                  | 7 50              |
| I. Rangloge . . . . .              | 2               | 4                  | 6 50              |
| Sperrsitze 1.—10. Reihe . . . . .  | 1 50            | 3                  | 5                 |
| Sperrsitze 11.—14. Reihe . . . . . | 1               | 2                  | 3                 |
| Nummerierter Balkon . . . . .      | —               | 50 1               | 1 75              |

**Walhalla-Theater.**

|                         |                      |        |
|-------------------------|----------------------|--------|
| Prosceniumloge Nr. 4.—  | Bromenoir . . . . .  | M. 2.— |
| Fremdenloge . . . . .   | 2. Parquet . . . . . | 1.50   |
| Orchesterloge . . . . . | Barriere . . . . .   | 1.—    |
| Balkon . . . . .        | Entree . . . . .     | 0.70   |

\*) Vorzugskarten haben Gültigkeit.

**Theater-Concerte**

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. G. Raud.  
Donnerstag, 6. Sept. 6. Abonnements-Vorstellung.

**Die Doppel-Che.**  
Schwank in 3 Akten von Curt Kraay.  
Mit Benutzung einer Idee von C. W. Fischer.  
Regie: Gustav Schulze.

Personen:  
Ludwig Reimers, Rentier . . . . . Rudolf Wartak.  
Blanka, seine Frau . . . . . Bertha Blauden.  
Heinrich Müller . . . . . Theo Ladauer.  
Charlotte, seine Frau . . . . . Sofie Schult.  
Gertrud, ihre Tochter . . . . . Steffi Sandori.  
König von Rösing . . . . . Georg Räder.  
Ulrich Bomstedt, sein Neffe . . . . . Hans Wilhelm.  
Dr. Reimer, Rechtsanwält . . . . . Reinhold Hager.  
Minna, Stubenmädchen bei . . . . . Ludia Herting.  
Auguste, Köchin . . . . . Reimers Minna Apte.

Ort der Handlung: Berlin.  
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

**Freitag, 7. Septbr. 7. Abonnements-Vorstellung.**  
Die Condottieri.

**Königliche Schauspieler.**  
Donnerstag, den 6. September.  
189. Vorstellung.  
**Mignon.**  
Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goeth'schen  
Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel  
Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd.  
Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.  
(Wiesbadener Einrichtung.)  
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbaed.  
Regie: Herr Rebus.  
Personen:  
Wilhelm Meister . . . . . Herr Hensel.  
Lothario . . . . . Herr Schwieger.  
Philine, (Mittl. einer reisenden  
Laertes,) Schauspielertruppe . . . . . Herr Gauger.  
Mignon . . . . . Herr Engelmann.  
Jarno, Pigeuner, Führer einer  
Seiltänzerbande . . . . . Frau Brodmann.  
Friedrich . . . . . Herr Adam.  
Der Fürst von Tiefenbach . . . . . Herr Andriano.  
Baron von Rosenberg . . . . . Herr Schwab.  
Seine Gemahlin . . . . . Herr Malcher.  
Ein Diener . . . . . Herr Ulrich.  
Ein Souffleur . . . . . Herr Rohrmann.  
Antonio, ein alter Diener . . . . . Herr Hinte.  
Deutsche Bürger, Bauern u. Bäuerinnen, Kellner  
und Kellnerinnen, Pigeuner und Pigeunerinnen,  
Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen,  
Herren und Damen vom Hofe, Bediente.  
(Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in  
Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.)  
Vorformende Tänze, arrangiert v. Annetta Balbo:  
I. Einzug einer Seiltänzer-Bande, ausgeführt von  
den Damen Peter, Jacob, Mohndorf,  
Schneider III, Gläser III, Herren Ebert und  
Carl, sowie dem Ballett-Parcels.  
II. Bohemiens, ausgeführt von Fr. Peter, den  
Koryphäen: Fr. Salzmann, Weißerth, Lecher,  
Renns, Merian, Schmidt, Rappes, Stadler, dem  
Corps de Ballet, sowie von dem gesamten  
Parcels.  
Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schif.  
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Niglsche.  
Die Türen bleiben während der Ouvertüre  
geschlossen.  
Nach dem 1. u. 2. Akt 12 Minuten Pause.  
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Donnerstag, den 6. September.  
Morgens 7 Uhr:  
**Konzert des Kur-Orchesters**  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort

1. Choral: „Wer nur den lieben  
Gott lässt walten“  
2. Ouvertüre zu „Der Waffen-  
schmied“ . . . . . A. Lortzing.  
3. Wir spielen Soldat, Charakter-  
stück . . . . . R. Eilenberg.  
4. Ländliche Bilder, Walzer . . . . . O. Czibulka.  
5. Lied-Duett . . . . . F. Mendelssohn.  
6. Pöle-Möle, Potpourri . . . . . Conradt.  
7. Deutscher Feldherrn-Marsch . . . . . E. Schulz.

**Abonnements-Konzerte  
des städtischen Kur-Orchesters.**  
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmes.

Nachmittags 4 Uhr:  
1. Ouvertüre zu „Zar u. Zimmer-  
mann“ . . . . . A. Lortzing.  
2. Divertissement aus „Lucia“ . . . . . A. Donizetti.  
3. Grillenbanner, Walzer . . . . . Job. Strauß.  
4. Phantasie aus „Cavalleria  
rusticana“ . . . . . P. Mascagni.  
5. Ouvertüre zu „Mignon“ . . . . . A. Thomas.  
6. Finale aus „Lohengrin“ . . . . . R. Wagner.  
7. Sternbanner-Marsch . . . . . P. Sousa.

Abends 8 Uhr:  
1. Ouvertüre zu „Die diebische  
Elster“ . . . . . G. Rossini.  
2. Ballettmusik aus „Faust“ . . . . . Ch. Gounod.  
3. Fackeltanz in C-moll . . . . . G. Meyerbeer.  
4. Immer oder Nimmer, Walzer . . . . . E. Waldteufel.  
5. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ . . . . . R. Wagner.  
6. Solvejgs Lied aus „Peer Gynt“ . . . . . E. Grieg.  
7. Tonbilder aus „Die Walküre“ . . . . . R. Wagner.

**Walhalla-Theater.**  
Sonn- sowie folgende Tage:  
Aufreten der berühmten allbeliebten  
**Fritz Steidl-Sänger**

10 Herren! 10 Herren!  
vom **Steidl-Theater** in Berlin.  
Nur erstklassige Humoristen.  
Vollendeter Quartettgesang. Künstl. Darstellung.  
Dezentes Programm.  
U. a.:  
**Der Goldfuchs,**  
Militär-Humoreske.  
**Studenten Lust und Leid,**  
sowie  
**Wasserratten,**  
Lebensbild von **Fritz Steidl.**  
Preise der Plätze wie gewöhnlich.  
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

**Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.**  
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

**Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.**  
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

**Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.**  
Diese Woche Serie I: Erinnerungen aus dem  
Feldzuge 1870—71. — Serie II: 1. Zyklus  
der Republik Chile.

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 415.

Verantwortlicher für den Verlag No. 2958. Rufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Donnerstag, den 6. September.

Verantwortlicher für die Redaktion No. 52. Rufzeit von 8—1 u. 2—7 Uhr.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Kinderlügen und Suggestion.

Man hat in der letzten Zeit mit Kinderausagen sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Vor allem ist man darauf aufmerksam geworden, wie leicht beeinflussbar die Aussagen der Kinder sind, und mit welcher Vorsicht sie behandelt werden müssen. So wurde kürzlich in einer psychologischen Zeitschrift folgender von Motet angegebene Fall behandelt. Ein Kaufmann wird unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsdelikt begangen zu haben, in Untersuchung gezogen und verhaftet. Ein Knabe hat ihn in bestimmter Weise beschuldigt, und nur der Umstand, daß der Verdächtige nachweisen konnte, sich zu der fraglichen Zeit an einem anderen, entfernten Orte befunden zu haben, führte seine Freisprechung herbei. Es ergab sich nun, daß der Knabe in voller Überzeugung der Wahrheit seine behauptenden Angaben gemacht hatte. Er war eines Tages spät nach Hause gekommen; die Mutter hatte sich seinetwegen geängstigt und ihn, da sich ihr zufällig der Verdacht eines Sittlichkeitsdeliktes aufdrängte, danach befragt. Die an ihn gestellten Fragen befahl der Knabe, gab den Kaufmann als Täter an und war hernach nicht davon abzubringen, diesen doch sehr außerordentlichen Vorgang tatsächlich erlebt zu haben. Das ungeschickt gestellte Fragen bei leicht beeinflussbaren Personen derartige Wirkungen nach sich ziehen, ist durchaus erklärlich. Jede Frage stellt sich als Störung des Vorstellungsablaufes dar und hat eine künstliche Aufmerksamkeitsschiebung zur Folge. Jede Frage muß also bewirken, daß der Befragte nicht in der Weise denkt, wie er es unbewußt tun würde, sondern Stücke der Denkwelt des Fragenden, sei es auch nur dessen Denkrichtung annimmt. Enthält nun außerdem die Frage Bestandteile, welche in dem Erleben des Befragten gewissermaßen ihre Angelpunkte haben, so ist nicht bloß eine Verzerrung, sondern auch eine Verfälschung des Erlebten, in unserem Falle der Erinnerung, unvermeidlich. Schon wegen ihrer großen praktischen Bedeutung verdient diese Erscheinung ausgiebige Würdigung. Darum ist auch eine experimentelle Untersuchung über die Einwirkung von Fragen auf Kinderausagen, deren Ergebnisse O. Ripmann in der „Zeitschrift für pädagogische Psychologie“ soeben veröffentlicht, von allgemeinem Interesse. Die Arbeit schließt sich an die bekannten Versuche Binets an. Binet hat Kindern über ihnen vorgezeigte einfache Gegenstände drei Arten von Fragen vorgelegt und die erhaltenen Antworten auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft. Die erste Art von Fragen, z. B. „Wie ist der Knopf auf dem Karton befestigt?“, legte die richtige und die falsche Ant-

wort gleich nahe. Bei der zweiten Art schien eine bestimmte Antwort erwartet zu werden, z. B.: „Hat der Mann auf dem Bilde nicht einen Hut auf dem Kopfe?“ Die Fragen der dritten Art waren eigentliche Suggestivfragen; sie waren so gestellt, daß jede Antwort falsch sein mußte, und das einzig richtige Verhalten die Ablehnung der Frage war, z. B.: „Hat der Mann auf dem Bilde das rechte Bein über das linke geschlagen?“, während die vorgezeigte Photographie ein Brustbild war. Es ergab sich nun, daß immer ein falsche Antworten vorkamen; doch lieferte die erste Gruppe der Kinder, bei der die erste Fragenart angewendet wurde, die besten Resultate, die zweite Gruppe schlechtere, die dritte Gruppe, an die eigentliche Suggestivfragen gestellt wurden, die schlechtesten; in letzterem Falle waren 62 Prozent der Antworten falsch. O. Ripmann hat noch disjunktive Fragen, wie: „War die Krawatte weiß oder schwarz?“ hinzugefügt und in großem Maßstabe mit Volksschülern, Knaben und Mädchen, Schülern der Real- und Oberrealschule und Schülerinnen der höheren Mädterschule Versuche angestellt. Die Versuche, die im allgemeinen die früheren Feststellungen Binets bestätigen, wenn sie dieselben auch zahlenmäßig einschränken, ergaben manches interessante Resultat. So erfolgten z. B. bei einem Versuch auf die Frage: „Was macht das Kind in der Wiege?“, die sich auf ein vorgeführtes Bild bezog, sechs zehn richtige und keine falsche Antwort. Dagegen ergab die Formulierung: „Trinkt das Kind nicht gerade?“ neun richtige und eine falsche Antwort, während die eigentliche Suggestivfrage: „Trinkt das Kind aus einem Glase oder einer Flasche?“, wobei das Kind auf dem Bilde überhaupt nicht trinkt, zur Folge hatte, daß sieben Kinder die Frage in richtiger Weise ablehnten und vier eine falsche Antwort gaben. Ähnlich verhielt es sich auch in den anderen Fällen. Besonders interessant aber sind die individuellen Verschiedenheiten, die durch das Geschlecht und Alter der befragten Schüler hervorgerufen wurden. Die Schüler der Oberrealschule, der Realschule und der höheren Mädterschule ließen sich durch Fragen weniger beirren als die Volksschüler. Mit zunehmendem Alter nimmt also die Suggestibilität ab. Die Schülerinnen gaben im allgemeinen richtigere Antworten als die Schüler. Das weibliche Geschlecht ist demnach der Beeinflussbarkeit weniger unterworfen als das männliche, ein Ergebnis, das mit gewissen allgemeinen Erfahrungen des Lebens übereinstimmt, die den Frauen häufig den Vorwurf des Eigensinns zuziehen. Das übrige der anfangs erwähnte Vorfall nicht vereinzelt, da steht und daß ein guter Teil der sogenannten Kinderlügen auf Rechnung unbewußter, früherer Beeinflussung zu legen ist, geht aus einem an anderer Stelle derselben Zeitschrift zitierten Fall hervor. Der 7½-jährige Sohn einer Zeitungsverkäuferin lehrt eines Abends nicht nach Hause zurück; die Mutter wird benachrichtigt, er habe sich in die Seine gestürzt und sei von zwei Fischern her-

ausgezogen worden. Er selbst erzählt, ein Mann hätte ihn in den Fluß gestoßen, und nach der genauen Personenbeschreibung wird ein Mann festgestellt, der jedoch kein Alibi nachweisen. Wie kam er nun zu dieser rätselhaften Behauptung? Der Mann war der Besitzer eines „anatomischen Museums“, an dem der Knabe häufig vorbeiging. Eines Tages hörte der Knabe, man könnte in dem Museum den Kopf eines ermordeten Kindes namens Morin sehen. Morin hieß der Sohn der Zeitungsverkäuferin selbst! Seit dieser Zeit lebt er in ständiger Furcht, an dem kritischen Tage treibt ihn die Angst zur Flucht und er stürzte sich in die Seine. In Hause erzählt er von seiner Angst, und die Mutter, die ein Attentat vermutet, bringt ihn durch ihre Fragen so weit, daß er schließlich angibt, der Mann habe ihn in den Fluß hineingestoßen.

### Politische Übersicht.

Beschmelzung der Bergarbeiter-Organisationen.

Die Vertrauensleute der verschiedenen (vier) Bergarbeiterorganisationen in Scherlebeck bei Reddinghausen haben die Beschmelzung der Verbände beantragt. Einige Blätter behandeln den Plan oder Antrag als einen allgemeinen oder von einer starken Partei gestellten, das ist aber ein Irrtum. Er hat jedoch die Beweiskraft des Abgeordneten Quis und der von diesem redigierten Bergarbeiterzeitung gefunden, und das gibt ihm eine gewisse Bedeutung. Das genannte Blatt und sein Redakteur vertreten für die Gewerkschaften den Standpunkt der Neutralität ziemlich ebenso entschieden, wie es das Organ der Buchdrucker tut, und damit meinen sie auch die Christlichen gewinnen zu können. Aber eines teils erfahren sie lebhaften Widerspruch im eigenen Lager, und so hat noch jüngst ein radikaler Bergmann die „Neue Zeit“ zu einer Verhöhnung der leistungsfähigen Bergarbeiterführer benutzt, und andererseits ist auch ein großer Teil der Christlichen zu einer Verbündung mit den sozialdemokratischen Verbänden durchaus noch nicht geneigt oder reif. Die ganze Frage kommt an einem recht bemerkenswerten Zeitpunkte zur öffentlichen Erörterung, nämlich da, wo die Besprechung des Themas „Partei und Gewerkschaft“ stattfindet und ein Parteitagsbeschluss hierüber provoziert ist. Wenn in Mannheim der Satz: „Partei und Gewerkschaft sind eins“ eine neue Bestätigung finden sollte, so wäre damit der Scherlebecker Beschmelzungsplan einstweilen abgetan. So leicht jedoch wird man in Mannheim den Standpunkt eines beträchtlichen Teiles der Bergarbeiter auch nicht verwerfen. Vor kurzem hat es noch geheißen, daß die Bergleute vielleicht einmal allein eine Änderung der politischen Verhältnisse herbeiführen könnten, wobei natürlich an einen Kohlenarbeiterstreik mit der Wirkung

### Fenilleton.

(Kochbuch verboten.)

## Die Schlacht von Turin.

1706 — 7. September — 1906.

Von Dr. Franz Seitzner.

Die Schlacht von Turin, deren Gedenktag sich heute zum zweihundertsten Male jährt, kann als einer der vielen Wendepunkte in der Geschichte Europas betrachtet werden. Die Namen des alten Desfauers und des Prinzen Eugen sind mit ihr auf das engste verknüpft, zwei typische Volkshelden. Der letztere ist es auch, von dem das alte Volkslied singt:

Prinz Eugen, der edle Ritter,  
Wollt dem Kaiser wied'rum kriegen  
Stadt und Festung Belgerad.  
Er ließ schlagen einen Braden,  
Dah man summt hinüberuden  
Mit d'r Armer wohl für die Stadt.

Und in ähnlicher Weise populär, wie Prinz Eugen, war auch der alte Desfauer, jener rauhe Baudegen, um den die Legende so manchen nimmer verweltenden Kranz gesponnen hat. Beide gehören der Zeit der militärischen Emanzipation an, die, ihre Lehren aus dem dreißigjährigen Kriege ziehend, eine neue strategische Ära vorbereitete.

Die Schlacht von Turin ist geschichtlich gewissermaßen der Höhepunkt jener Hauskriegerzeit, die die Bourbonen mit den Habsburgern hatten. Schon lange waren die spanischen Lande der Zankapfel. Jetzt war es zum offenen Austrag gekommen, der sich durch keine Diplomatie mehr in ein friedliches Stadium hinüberreihen ließ. Die Würfeln waren gefallen: Kanone und Säbel mußten entscheiden. Deutschland und Frankreich standen gerüstet einander gegenüber.

Es war jene Zeit, da die Franzosen sich anmaßten, der ganzen Welt Befehle vorschreiben zu können. Der sogenannte spanische Erbfolgekrieg war im vollsten Gange. Österreich hatte sich nach Kräften gegen den

Ansturm der französischen Waffen zu verteidigen. In Oberitalien hatten die Franzosen bereits eine Stadt nach der andern genommen. Jetzt lagen sie vor Turin, das sie nun bereits eine ganze Zeit belagerten. Die Belagerer hatten sich kräftig verschanzt und die Verhältnisse drängten zu einer Entscheidung.

Und diese Entscheidung kam. Am 7. September 1706 wagten es die vereinigten Deutschen und Piemontesen, das der Zahl nach ihnen bei weitem überlegene feindliche Heer in seinen Schanzen zu bestürmen. Prinz Eugen und der Herzog von Savoyen befehligten die verbündeten Truppen. Mit kühnem Wagemut stürmten sie dem verdünnten Gegner entgegen und ein glänzender Erfolg krönte ihr kühnes Beginnen: 8000 Franzosen blieben auf dem Schlachtfelde, 5000 wurden gefangen genommen, Gepäck, Kanonen und Munition der Besetzten fielen in die Hände der Sieger.

Der Sieg war ein so gründlicher und so entscheidender, daß ein Historiker von der Bedeutung Schloßers schreiben konnte: „Eugen verdankte diesen Sieg bei Turin hauptsächlich dem Umstande, daß die Franzosen eine allzu ausgedehnte Linie zu verteidigen hatten und folglich ihre Kräfte zersplittern mußten, während er selbst die feindlichen auf einen Punkt richten konnte. Den größten Anteil am Siege hatten die preussischen Truppen und ihr Führer Leopold von Dessau auf dem linken Flügel; unter dem Augenregen drangen sie ruhig vor, erst in der Nähe des Feindes angelangt, brauchten sie ihre Feuerwaffen, vor deren sicherem Nachdruck die Feinde wichen. Die Franzosen verloren durch diese Schlacht Italien, wie sie bei der Schlacht von Höchstädt Bayern verloren hatten. Auch das Königreich Neapel, mit Ausnahme der Insel Sizilien, wurde bald nachher von Eugen erobert.“

So entschied der Tag von Turin über die Franzosen und wies sie gebührend in ihre Schranken zurück. Die Sieger des Tages aber waren Prinz Eugen und der alte Desfauer, der die Wirksamkeit der preussischen Waffen der staunenden Welt gezeigt hatte. Allmählich begann man nun auf den jungen aufstrebenden Preußenstaat, dessen Monarch erst vor wenigen Jahren den Königs-

titel angenommen, aufmerksam zu werden. Die Tage des großen Kurfürsten lagen noch gar nicht allzu fern und die Ruhmesperiode des großen Friedrich begann sich bereits langsam vorzubereiten.

Aber auch Österreich konnte stolz auf diesen Sieg sein. Sein altes Waffenglück hatte sich von neuem bewährt. Die strategische Tüchtigkeit seines Feldherrn war durch diese Ruhmesstat wiederum erwiesen worden. Das Gleichgewicht in Europa hatte die Schlacht von Turin von neuem hergestellt. Und die Wagschale, die Frankreichs Autorität barg, war hochgeschwungen worden, so daß sie jetzt nicht mehr tiefer zog als die des gesamten anderen Europa. In diesem Sinne ist die Schlacht von Turin zu weltgeschichtlicher Bedeutung geworden: sie war gewissermaßen der Verlust der letzten Chances französischen Einflusses auf deutschem Boden, die der dreißigjährige Krieg hinterlassen hatte. Und allmählich begann sich auch nun ein selbständiges, deutsches Geistesleben in Deutschland zu regen.

Haben wir so dem geschichtlichen Verlauf der Schlacht von Turin Genüge getan, so müssen wir auch der beiden Feldherrn etwas eingehender gedenken, deren Verdienst der Sieg in erster Linie zugeschrieben werden muß.

Prinz Eugen wird uns als ein magerer Mann mittlerer Größe geschildert. Sein Gesicht war stark geräunt, seine Augen schwarz und lebhaft, seine Nase aufgestülpt. Unter drei Kaisern diente er. Er selbst soll sich einmal nach dieser Richtung hin folgendermaßen geäußert haben: „Leopold war mein Vater, Joseph mein Bruder, Karl mein Herr.“ Als Feldherr, Kriegsmann und Diplomat war er der geschätzteste Mann seiner Zeit. Aber auch für die Kunst und die Wissenschaft tat er Bedeutendes; ein Teil der Wiener Hofbibliothek soll noch von ihm herrühren. Seine Soldaten verabschiedeten ihn, und dem Hause Habsburg hing er treu Zeit seines Lebens an, wie schon sein Wahlspruch „Österreich über alles“ besagt. Im Laufe der Jahre hat man ihm zwei Denkmäler errichtet. Eines derselben steht in Wien, das andere befindet sich in Turin.

Der andere Kriegsheld, dem ein gleich großer An-

einer allgemeinen Produktionslähmung gedacht war: und Tatsache ist jedenfalls, daß man die Bergarbeiter um dieser Wichtigkeit ihres Berufes willen sehr respektvoll behandelt. Das wird wohl auch in Mannheim geschehen, und in diesem Zusammenhange verdient die Verschmelzungsidee der Bergarbeiter-Organisationen doch einiges Interesse. Wir sagten vorhin, daß es deren vier gebe: die freien Gewerkschaften, die christlichen Gewerksvereine, die Hirsch-Dunckerschen und die Polen. Nun ist zwar neuerdings noch der „nationale“ Bergarbeiterverband hinzugegetreten; er scheint jedoch weniger in Betracht zu kommen und auch noch nicht so recht fertig zu sein.

**Die Revolution auf Kuba**

n. London, 4. September.

Die Auffassung, die meinem neulichen Berichte über die Revolution auf Kuba zugrunde lag, wonach sich dort die Lage für die Regierung in bedenklichster Weise verschlimmert, wird durch die neuesten Nachrichten bestätigt. Um so verwunderlicher ist es, daß jetzt auf einmal in deutschen Blättern davon die Rede ist, der Aufstand scheine sich „in Wohlgefallen“ aufzulösen, man werde wahrheitsgemäß auf dem „Wege des Vergleiches“ zum Frieden kommen. Man muß sich aber doch sagen, daß, wenn Präsident Palma schon jetzt zu einem Vergleich geneigt ist, es um seine Sache sehr schlecht bestellt sein dürfte. Wenn er könnte, wie er wollte, würde er schon die Aufständischen blutig auf Haupt schlagen. Diese sind aber bereits Herren der Provinz Santa Clara, wo sich der Expräsident der Kammer Garcia Canizares ihnen angeschlossen hat und wo die Hauptstadt jeden Augenblick fallen kann. Zwei- bis dreitausend Rebellen halten den Hafen von Cienfuegos besetzt. Eine Truppe von Revolutionären unter Führung von Campos Marquetis, einem Mitglied der Deputiertenkammer, hat Cabanas und Bahia-Gonda genommen. Die Zeitungen von Havana, selbst die regierungsfreundlichen, halten es für gefährlich, länger den Ernst der Lage durch offizielle optimistische Noten zu verheimlichen. Ein offizielles Organ richtet sogar einen Appell an alle kubanischen Patrioten, ihrer Zwietracht ein Ende zu setzen, um eine Einmischung der Vereinigten Staaten zu vermeiden, die für die nationale Unabhängigkeit verhängnisvoll sein müßte.

**Deutsches Reich.**

**\* Hof- und Personalnachrichten.** Der Großherzog von Baden feiert am 19. d. M. seinen 80. Geburtstag: und am 20. September seine goldene Hochzeit. Die Feierlichkeiten zu letzterer beginnen bereits am 18. d. M. Das Kaiserpaar wird der Feier, wie ein Berliner Blatt zu melden weiß, bewohnen. — Auch der König der Belgier wird, von Baden-Baden kommend, an einem Tage der Jubiläumfeierlichkeiten teilnehmen, um dem Großherzogspaar seine Glückwünsche persönlich auszusprechen.

Erzprinz von Hohenlohe-Langenburg, der nächste Leiter des Kolonialamtes, wurde vorgestern nachmittags um 5 Uhr vom Kaiser im Neuen Palais in Audienz empfangen. In Anwesenheit des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Tschirch unterhielt sich der Monarch eingehend mit dem aus seinem Amt scheidenden Prinzen. Gegen Abend fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen und des Staatssekretärs nach der Pfaueninsel, wo ein gemeinschaftliches Abendessen eingenommen wurde. Erst am späten Abend verabschiedete der Kaiser den Erbprinzen in sehr gnädiger Weise.

**\* Zum Wechsel an der Spitze der Kolonialabteilung** wird der offiziösen „Südd. Reichsresp.“ aus Berlin mitgeteilt: Das Ausscheiden des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg ist die Folge eines von ihm selbst ausgesprochenen Wunsches, den zu erfüllen dem Reichskanzler unter den obwaltenden Umständen als eine Pflicht der Gerechtigkeit gegen die Person des Prinzen erscheinen mußte. In dem von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldeten längeren Zwiegespräch überzeugte sich Fürst Bülow, wie sehr der Erbprinz unverdienterweise unter

Verhältnissen litt, die erst in den Sommermonaten grell hervorgetreten sind und die jedenfalls in diesem Umfange außerhalb der Abteilung niemand zu dem Zeitpunkt voraussetzen konnte, als Prinz Hohenlohe mit einer an den maßgebenden Stellen noch heute gewürdigten Bereitwilligkeit sich für die Leitung der Kolonialgeschäfte zur Verfügung stellte. Bei einigermaßen normaler Lage dieser Geschäfte hätte sich manches, wie z. B. die naturgemäße Fremdheit in rein kaufmännischen Sachen, ohne große Schwierigkeit ausgleichen lassen. Aber in der Kolonialabteilung sind die Dinge eben nicht normal: sie sollen es erst wieder werden unter der Hand eines erfahrenen Geschäftsmannes, den der Reichskanzler mit vollem Vertrauen der höchsten Stelle empfehlen konnte. Die Ablehnung des Reichskolonialamtes durch den Reichstag hat mit den Empfindungen, aus denen heraus der Erbprinz jetzt seinen Entschluß zum Rücktritt faßte, nichts zu tun. Sachlich ist der Prinz wie andere Leute nie in der Überzeugung irre geworden, daß ohne ein selbständiges Reichsamt diejenige Behandlung der Kolonialgeschäfte, die von der Nation mit Recht verlangt werden darf, je länger je mehr undurchführbar wird.

**\* Poddieleski.** Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Staatsminister v. Poddieleski hat, wie wir erfahren, bei dem gestrigen Vortrage beim Kaiser auch Gelegenheit gefunden, seine Beziehungen zu der Firma Tappelskirch aufzuklären und dem Kaiser zu melden, daß die Beteiligung seiner Frau an jener Firma aufgehört hat. Der Kaiser nahm die Mitteilungen des Ministers mit großer Befriedigung entgegen, so daß das Abschiedsgesuch des Ministers als nicht mehr existierend betrachtet werden kann. Nichtsdestoweniger ist als sicher anzunehmen, daß der Minister nach der gleich nach den Mandaten zu erwartenden Erledigung des Falles Fischer sein Abschiedsgesuch erneuern wird und daß ihm dann die erbetene Entlassung unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens gewährt wird. Der Abbruch der Beziehungen des Ministers zu der Firma Tappelskirch ist auf einen dienlichen Befehl des Kaisers an Herrn v. Poddieleski erfolgt. — Die „Freie Ztg.“ schreibt dazu: Wie Herr von Poddieleski unter solchen Umständen noch weiter in seinem Amte bleiben konnte, ist uns unerfindlich. Jedenfalls ist dem Minister der dienliche Befehl des Kaisers, seine oder seiner Frau Beziehungen zur Firma Tappelskirch zu lösen, durch den Flügeladjutanten des Kaisers kürzlich überbracht worden, während der Minister es in seinem Leitblatt, dem „Lokal-Anzeiger“, so darzustellen versucht hatte, als hätte es sich bei dem Besuch des Flügeladjutanten nur um die Inspizierung des Manöverterrains gehandelt. — Der Geschäftssinn Herrn von Poddieleski tritt auch jetzt wieder bei seinem Bestreben, die Anteile seiner Frau an der Firma Tappelskirch u. Co. abzustößen, klar zutage. Die „Münch. N. N.“ machen sich das Vergnügen, dies im einzelnen wie folgt nachzuweisen: „Die goldenen Tage der Firma Tappelskirch u. Co. sind dahin. Solche Geschäfte, wie sie sie viele Jahre lang mit dem Reiche infolge einer fast ungläublichen — sagen wir Kurzsichtigkeit der leitenden Beamten hat machen können, macht die Firma in Zukunft nicht mehr. Mit dem Ausscheiden aus der Firma bringt also das Ehepaar Poddieleski kein Opfer. Es hat den Rahm abgeschöpft, es hat, um im Gleichnisgebiet des Ministers zu bleiben, sein Heu herein. Tappelskirch u. Co. können großen Nutzen nicht mehr bringen. Aber der Ministerposten ist auch ferner angenehm.“

**\* Enthüllungen.** Zu einer Mitteilung der „Tägl. Rundsch.“, Oberstleutnant v. Quade habe einem Berliner Blatte mit Enthüllungen aufgewartet, schreibt die „Morgenpost“: Wie wir genau wissen, ist es vollständig falsch, daß diese Enthüllungen von Oberstleutnant Quade stammen. Quade wird zweifellos wegen der ehrkränkenden Äußerungen, die die „Tägliche Rundschau“ an diese Behauptung knüpft, Strafantrag stellen.

**\* Linksliberales Parteisekretariat.** Angesichts der nächsten Reichstagswahlen haben schon vor längerer Zeit Angehörige der drei Parteien der bürgerlichen Linken, der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei die Mittel zur Errichtung eines gemeinsamen Parteisekretariats für Frankfurt und die angrenzenden Wahlbezirke zusammengestellt. Jetzt ist Redakteur Schwarz aus Rülhausen für diesen Posten gewonnen; er wird sein Amt am 1. Oktober antreten.

**\* Landtagsersatzwahl.** Die Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Saarbrücken-Ottweiler fand gestern statt. Der bisherige nationalliberale Abgeordnete Landgerichtsdirektor Röckling, der wegen seiner Beförderung das Mandat hatte niederlegen müssen, wurde wieder gewählt.

**\* Dr. Friedrich Naumann** hat auf seine weitere Zugehörigkeit zum Kyffhäuserbunde verzichtet und ist auf sein Ansuchen in der Alten-Herrenliste des Leipziger Vereins deutscher Studenten gestrichen worden.

**\* Seltsame Nachricht.** Nach Mitteilungen der „Deutschen Bergwerkszeitung“ soll von der künftigen Staatsregierung eine völlige Aufhebung der freien Bergbauantätigkeit in Preußen beabsichtigt sein.

**Die Revolution in Rußland.**

hd. Petersburg, 6. September. Am heutigen Donnerstag wird im „Reichsanzeiger“ ein kaiserlicher Ukas bezüglich der Ausnahmegefesse für Anarchisten und Revolutionäre erscheinen. Darnach soll ein Feldgericht eingeführt werden, das die Hinrichtung der Schuldigen innerhalb 24 Stunden nach entdecktem Verbrechen vorschreibt.

hd. Petersburg, 5. September. Aus verschiedenen Bezirken wird über Zerstörung von Eigentum berichtet, so wurden in Sloutsof 47 Häuser, in einer anderen Ortschaft 20 Farmen eingeschmiedert.

hd. Petersburg, 5. September. Der Bund der russischen Leute, bekannt unter dem Namen „Schwarze Hundert“, nimmt eine immer rücksichtslosere Haltung an, die sich jetzt sowohl drohend gegen die Gesellschaft, wie gegen die Regierung wendet. An diese werden Forderungen gestellt unter Androhung neuer Abschlächtungen, wenn die Forderungen nicht erfüllt werden sollten.

hd. Moskau, 5. September. Während der Haus-suchung wurde bei drei Zuhörerinnen der höheren Frauenkurse ein Gewehrlager entdeckt mit über 20 Kilogramm Patronen, 10 Revolvern, vier zusammenlegbaren Gewehren, drei fertigen Bomben und eine Menge revolutionärer Schriften.

wb. Petersburg, 6. September. (Petersb. Telegr. Agentur.) Ende September findet in Petersburg ein gemeinsamer Parteitag der Oktoberisten und der Partei der friedlichen Erneuerung statt. Es ist in Aussicht genommen, daß sich der Verband vom 17. Oktober auflöst und der zweitgenannten Partei beitrifft.

hd. Lemberg, 5. September. Aus Warschau wird gemeldet, daß dort Hausdurchsuchungen eine ungläubliche Ausdehnung angenommen haben. In den Straßen wird am Tage und des Abends eine förmliche Razzia veranstaltet. Ganze Stadtteile werden von Militär besetzt, worauf Massenverhaftungen vorgenommen werden. Selbst Kinder bleiben nicht verschont.

hd. Odesa, 5. September. Der neue Gouverneur General Blagolef hat seinen Sitz in demselben Palais genommen, den General Kaulbars bewohnt. Die Furcht vor einem neuen Attentate gegen Generale ist so groß, daß die dem Palaste benachbarten beiden Hotels, sowie auch eine sonst viel besuchte Familienpension beständig leer sind. Zahlreiche Kutsher wurden mit Gefängnis bestraft, weil sie sich weigerten, Generale und andere hochstehende Militärs zu fahren.

teil an dem Siege von Turin zuzuschreiben ist, ist der alte Dessauer. Schon in seiner Jugend nannte man ihn einen Jüngling von „ungestümmter Leidenschaft und unbegrenzbarer Rauheit.“ Er war es, der in der preussischen Armee zusammen mit dem damaligen Könige den Gleichschritt und den eisernen Ledestock einführte und Pünktlichkeit und Ordnung in militärischen Dingen mit einer geradezu furchtbaren Strenge handhabte. Willfür und Härte blieben freilich bei solchen Charakteranlagen nicht aus. Dennoch vermochten diese Untugenden nichts an der Heldengestalt des ganzen Mannes irgendwie zu verkleinern oder herabzusetzen.

Carlyle schildert den alten Dessauer also: er war „ungeschlacht von Aussehen, ein langer, starknackiger haariger Mann mit wolkigen Brauen, wachsamem hirtigen Augen; die Gesichtsfarbe bläulich, wie wenn Schießpulver noch in ihm steckt.“ Andere Zeitgenossen geben ähnliche Charakteristiken von dem berühmten Kriegshelden, der immer als rauh, aber äußerst tatkräftig geschildert wird.

Beiden Männern und ihren braven Truppen ist der Sieg von Turin und mit ihm die Zurückweisung des Franzosentums in Europa zu danken. Und das kann ihnen gar nicht hoch genug angerechnet werden. Sie waren es, die gewissermaßen die neue politische Konstellation in Europa, die durch Friedrich den Großen geschaffen werden sollte, vorbereiteten. So zeigt sich uns die Schlacht von Turin als der Mittelpunkt zwischen dem dreißigjährigen und dem siebenjährigen Krieg. Der Glanz der alten Staaten beginnt zu verblasen und neue Staatsgebilde sonnen sich in ihrem jungen Ruhm.

**Gespräche mit dem Reichskanzler.**

Der auch in Wiesbaden bestens bekannte hervorragende englische Publizist Sidney Whitman hat den Reichskanzler in Rorderney besucht und in der Villa Wedel freundliche Aufnahme gefunden. Er hat den Fürsten in den letzten Tagen seines Aufenthaltes auf seinen Spaziergängen am Strande begleitet und dabei eine Reihe von Gesprächen mit ihm geführt, deren wesentlichen Inhalt er in der „Daily Mail“ veröffent-

licht. „Es gibt eine kleine Schar von Männern und — um die volle Wahrheit zu sagen — von Frauen“, so beginnt er, „jetzt auf dem Kontinent von Europa, die ein innerliches Leben führen, völlig unangefochten von den wechselnden Meinungen der Menge. Die Tatsache von ihrem Vorhandensein als einer Klasse ist der öffentlichen Meinung kaum bekannt. Es ist nicht überraschend, daß diese Menschen, geeint durch die Gemeinschaft der Gedanken und Anschauungen, durch die Verschiedenheit der Nationalität und der Stellung in der Welt oft getrennt werden. Söhne von Bauern und Sozialisten haben zu dieser Gemeinschaft gehört, zu der manche Lords vergeblich Zugang suchen würden. Fürsten und Monarchen müssen nicht immer notwendig der Aufnahme in diesen Kreis würdig sein, in dem Spinoza und Goethe und einige kleinere Götter unumschränkte Verehrung genießen. Es ist nicht das schlechteste unter den Charakterzügen des gegenwärtigen deutschen Reichskanzlers, daß er die Zugehörigkeit zu dieser erlebten Gemeinschaft der geistigen Elite für sich in Anspruch nehmen kann, und ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich sage, daß er auf diese Auszeichnung stolzer ist als auf alle die Würden und Titel, die ihm so reichlich von seinem Souverän verliehen worden sind. Auch die Popularität, die der Fürst bei allen Klassen, die Sozialisten nicht ausgenommen, genießt, verdankt er sicherlich zum Teil der liebenswürdigen Herzensbildung, die die schöne Beigabe aller wahren Geisteskultur ist. . . Ich habe seine Gastfreundschaft in der Villa Wedel genossen, einem einfachen Bau, dessen Komfort kaum einem gutbezahlten Londoner Bureaubeamten als Ferienwohnung genügen würde. Der Wunsch nach freundschaftlichen Verhältnissen zwischen Deutschland und England ist seit langem in den Gedanken des Fürsten Bülow lebhaft rege gewesen, wie ich aus persönlicher intimer Kenntnis bezeugen kann. Aber ich fühle mich verpflichtet, ihm bei dieser Gelegenheit davon zu erzählen, daß es in England Leute gibt, die an seiner Aufrichtigkeit in dieser Hinsicht zweifeln. Die Erklärung des deutschen Kaisers, daß Deutschlands Zukunft auf dem Wasser liege, mag einiges dazu beigetragen haben, aber hauptsächlich sind

diese Ansichten durch die Tatsache hervorgerufen worden, daß Deutschland in letzter Zeit so viele Kriegsschiffe baut. „Ich gebe zu“, entgegnete der Fürst, „daß wir im Bauen von Schiffen große Anstrengungen gemacht haben, denn wir wollen wie andere Völker eine Flotte haben, die im Verhältnis zu der Stärke unserer Handelsinteressen überall auf dem Meere steht. Aber tatsächlich ist unsere Flotte sehr klein im Verhältnis zu unserem überseeischen Handel. Freilich, wer da meint, daß Deutschland daran denkt, in der Seeherrschaft England den Rang streitig zu machen, der könnte uns ebenso gut anklagen, daß wir eine Eisenbahn nach dem Mond mit allem Komfort der Neuzeit, Schlafwagen usw. bauen wollten. Es istbarer Unsinn, und ich beklage nur, daß jemand mich einer solch phantastischen Idee für fähig hält.“ Und doch, so phantastisch es auch sein mag“, wagt ich zu erwidern, „so gibt es doch Leute in England, die außerdem noch glauben, daß Deutschland sich bemächtigt, England, wo es nur kann, eine Niederlage beizubringen, sei es in der Türkei oder in China oder in den letzten Tagen sogar im Persischen Golf.“ „Ja“, antwortete der Fürst, „ich weiß davon. Aber was für ein anderer Grund wäre dafür anzunehmen als Handelsrivalität, wie sie überall auf der ganzen Welt herrscht. Erinnern Sie sich, daß vor zwei Jahren ein Teil der englischen Presse vorgab, daß Deutschland bei der Widespannigkeit von Tibet die Hand im Spiele habe. Dann wieder agitierte die Presse im Zusammenhang mit der Bagdad-Eisenbahn. Dieses Projekt war niemals und konnte niemals mehr sein als eine reine Handelsunternehmung, soweit Deutschland dabei in Betracht kam. Wir sind Handelsrivalen in der Türkei und nichts mehr. Man hat mir erzählt, daß jüngst ein sehr bekannter Engländer auf der anatolischen Eisenbahn reiste und erkannte war, während der ganzen Strecke kaum einem einzigen Deutschen zu begegnen, während er augenscheinlich geglaubt hatte, daß Klein-Asien schon wirklich eine deutsche Kolonie wäre. Ich gebe zu, die Deutschen besitzen einen Vorteil vor manchen ihrer Mitbewerber, aber das ist einer, den ihnen niemand wegnehmen kann, ausgenommen, daß er sie in allem dem übertrifft, das sie ihm

hd. Odesa, 6. September. Große agrarische Unruhen entzündeten auf dem Landgute des Fürsten Obolenski im Chersoner Gouvernement. Das Gutshaus des Fürsten wurde angezündet. Die zur Hilfe herbeigeholten Dragoner feuerten auf die aufständischen Bauern, von denen zwei getötet, viele verwundet wurden.

hd. Odesa, 6. September. Der Polizeigenosse Bolobrowsko wurde abends von streikenden Arbeitern in der Perejispstraße ermordet.

wb. Petersburg, 5. September. Morgen wird ein amtliches Communiqué veröffentlicht, in welchem die Regierung erklärt, einerseits mit der Einführung von liberalen Reformen fortzufahren, andererseits verschärfte Strafbestimmungen gegen revolutionäre Umtriebe schaffen und zu diesem Zwecke Kriegsgerichte in allen Ortshäusern bilden zu wollen, die sich im Kriegszustand oder im Zustande des verstärkten Schutzes befinden. Für die Juden bestehenden einschränkenden Bestimmungen werden teilweise aufgehoben und den Provinzen werden größere Selbstverwaltungsbefugnisse zugelassen. In Polen und in den baltischen Provinzen werden Semstwo eingeführt. Schließlich sollen eine Einkommensteuer eingeführt und der Polizeidienst und andere öffentliche Dienstzweige reformiert werden.

hd. Breslau, 6. September. Die hiesigen Frühlingsblätter melden aus Warschau: Der Direktor des Festungsgefängnisses wurde in der letzten Nacht von wachhabenden Soldaten erschossen und der Eingang zu den Kasernen gesprengt. Sämtliche Nachhelfer wurden gefesselt und 56 Mitglieder des revolutionären Komitees befreit. Die meuternden Soldaten sind mit den Befreiten geflüchtet.

Die Meldung auswärtiger Blätter, daß meuternde Soldaten den Kommandanten des Festungsgefängnisses ermordet und Festungsgefangene befreit hätten, wird dementiert.

hd. Zürich, 6. September. Zu dem Attentat in Interlaken ist noch zu berichten, daß die Untersuchung an ein weit verzweigtes Komplott glaubt. Die Attentäterin äußerte, daß Durnowo schon unter dem Namen Müller oder Müller gereist sei und dieser Umstand habe sie in ihrer Überzeugung verstärkt, in dem getöteten Müller das richtige Opfer getroffen zu haben.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Budapest, 6. September. In Ruine erneuerten sich gestern die Erze. Kleine Gruppen von Erzedenten zogen durch die Stadt, warfen die Fenster kroatischer Geschäfte ein und rissen die Firmenschilder herunter. Ein Haufen suchte in die Redaktion des „Nowo List“ einzudringen. Der Polizei gelang es aber, dies zu verhindern. Polizei und Militär verfolgten die Erzedenten. Zwei Sozialisten, die mit kroatischen Abzeichen auf dem Korso erschienen, wurden von der Menge so verprügelt, daß sie ins Spital geschafft werden mußten.

#### Frankreich.

Gestern nachmittag wurde die vierte Vollversammlung der Bischöfe abgehalten. Auch über diese ist der Presse keine Mitteilung zugegangen. Am Freitagnachmittag schließt die Versammlung die Arbeiten mit einem feierlichen Gottesdienst in der Notre-Dame-Kirche. — Kardinal Richard erhielt ein Telegramm des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val, in welchem es heißt: Die Adresse der Bischöfe bereitet dem Papst eine angenehme Genugtuung, denn er sah darin einen neuen Beweis vollkommener Anhänglichkeit des französischen Episkopates an den heiligen Stuhl, der gern auf dieser Anhänglichkeit die Hoffnung gründet, daß die Bemühungen

der Bischöfe ihr Ziel erreichen werden, durch das Peil der Kirche Frankreich die wahre Wohlfahrt zu sichern.

#### Schweiz.

Die japanische Regierung teilte dem Bundesrat mit, Japan lehne die Beteiligung an dem internationalen Übereinkommen, betreffend das Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen, ab.

#### Japan.

Nach in London eingetroffenen Meldungen steht Japan in Begriff, an der koreanischen Küste zwei überaus feste Seefestungen zu errichten, die eine in Port Lazarew, die andere in Chinhat.

#### Türkei.

Obwohl der Sultan bereits am vorigen Samstag alle seine Minister, sowie die verschiedenen Patriarchen in Audienz empfangen hat, ist bis jetzt noch keine Entscheidung über den Empfang der Botschafter getroffen worden. Der amerikanische Botschafter Reishmann hat bereits wiederholt eine Audienz verlangt, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der deutsche Botschafter begibt sich nächste Woche auf Urlaub.

Die Militärtransporte von Konstantinopel nach dem Westen dauern fort. Aus der Pulverfabrik Matrifoul wurde abermals ein Pulverzug zu zehn Waggons, beladen mit Pulver und fertigen Infanteriepatronen, nach Adrianopel abgelassen.

#### Bulgarien.

Nach Meldungen türkischer Handelsagenten in Bulgarien dauert dort die antigrichische Bewegung fort und dehnt sich bereits auf die Türken und Armenier aus.

#### Südafrika.

Der Vorschlag einer Verschmelzung Natal's mit Transvaal löst im Kabinett von Natal auf Widerstand, weswegen die Angelegenheit bis nach den Neuwahlen verschoben wird.

#### Mexiko.

Die angeblich in Mexiko drohende Revolution, über die gestern der New Yorker Korrespondent des Blatt's berichtet hatte, ist, wie dem Blatte aus der mexikanischen Gesandtschaft und aus der amerikanischen Botschaft zu Berlin versichert wird, ohne jeden politischen Hintergrund und nichts weiter als ein Lohnstreik zwischen mexikanischen und amerikanischen Arbeitern in den Bergwerken und bei den Eisenbahnen in Mexiko. Auf eine Revolution in Mexiko sei nicht zu denken.

#### Kuba.

New York, 6. September. Von Havanna eingetroffene Personen berichten, daß es in Kuba viel schlimmer aussehe als bisher bekannt war, da Palmas' Regierung keine alarmierenden Nachrichten durchläßt. Gefechte finden beständig statt und die Tabakernte sei bedroht. General Guerra habe angeordnet, alles niederzubrennen, wenn Palmas nicht abdankt oder nachgibt.

Birka 1000 spanische Arbeiter beabsichtigen Kuba zu verlassen angesichts des Aufstandes. Die Fortdauer des Aufstandes droht die Finanzlage Kubas ernstlich zu erschüttern.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. September.

### Das Wiedenköpfer Trachtenfest.

In etwas engeren Grenzen und kleinerem Umfang als das Wubacher Trachtenfest war dasjenige gehalten, welches am 4. September in Wiedenköpfe anlässlich der dort tagenden 85. Delegierten-Versammlung nassauischer Land- und Forstwirte veranstaltet wurde. Der Kreis Wiedenköpfe mit seinem übergroßen Reichtum an Trach-

ten hätte mit Begeisterung den Besuchern der Landwirtschafstversammlung eine vielleicht ebenso große Abwechslung und Reichhaltigkeit bieten können wie andere viel ausgedehntere Bezirke. Aber die ungünstigen Verkehrsverhältnisse, unter denen der langgestreckte Kreis noch immer zu leiden hat, und die ungünstige Lage der Kreisstadt, die z. B. von den Dörfern im Süden des Kreises nur auf den allerhöchsten Umwegen über Gießen und Marburg zu erreichen ist, verboten doch von vornherein, über eine bestimmte Grenze hinauszugehen. Auf der anderen Seite aber lag der Gedanke, den zum Teil weit her gekommenen Land- und Forstwirten den Trachtenreichtum des Hinterlandes in ein paar eindrucksvollen Bildern vor Augen zu führen, zu nahe, als daß man über ihn hätte hinweggehen können. Die Aufforderung an die Kreisbevölkerung fand willige Aufnahme, und als das Programm veröffentlicht wurde, ergab es sich, daß kein Gebiet des Kreises, das eine selbständige Tracht aufzuweisen hat, zurückgeblieben war. Es war in der Tat gelungen, eine vollständige Übersicht über den ganzen Trachtenreichtum des Wiedenköpfer Kreises zu geben.

Im wesentlichen beschränkte sich das Fest auf den unvermeidlichen Festzug. Eine Ausstellung wie in Wubach fehlte. Die sonst sehr reichhaltige und instruktive Ausstellung auf dem Festplatz beschränkte sich auf das landwirtschaftliche Gebiet. Man könnte das vielleicht bedauern und der Meinung sein, daß gerade die landwirtschaftliche Ausstellung in Wiedenköpfe eine passende und wahrscheinlich auf lange hinaus nicht wiederkehrende Gelegenheit gewesen wäre, auch der Heimatkunde und Bauernkunst ein bescheidenes Plätzchen einzuräumen. Für auswärtige Besucher namentlich wäre das sicher sehr instruktiv gewesen. Wer mit den Verhältnissen des Kreises nicht vertraut ist, wird sich inmitten der Fülle und der kaum zu überschendenden Vielgestaltigkeit der Hinterländer Tracht sicherlich ziemlich hilf- und ratlos vorgekommen sein. Er hatte das Bedürfnis, sich genauer zu orientieren, um sich in dem Wirrwarr zurechtzufinden, und wäre sicherlich für eine zuverlässigere Auskunft und anschauliche Belehrung, wie er sie in einer zweckmäßig angelegten Ausstellung hätte finden können, sehr dankbar gewesen. Die Bestände dieser Ausstellung hätten sich dann zu einem ständigen Kreismuseum zusammenstellen lassen, auf dem man nachher hätte weiterbauen können. Auch wenn man die oft wahrlich nicht geringe Mühe und auch die Kosten bedenkt, die an die Herriichtung der Festwagen und an das ganze Fest überhaupt von seiten der Bevölkerung des Kreises gewendet worden sind, möchte man wünschen, daß das alles nicht bloß für ein paar flüchtige Stunden, sondern für die Dauer möchte gewesen sein. Man muß sich weiter vor Augen halten, daß allzuviel Zeit gar nicht mehr zu veräumen ist. Die Erzeugnisse des Volkstums und der bäuerlichen Kunst und Handfertigkeit nehmen rapid ab, auch im Hinterland; und das Beispiel anderer Gegenden sollte doch davor bewahren, daß man mit dem Sammeln wartet, bis — nichts mehr zu sammeln ist. Das hätte sich durch die Veranstaltung einer Ausstellung sehr leicht erreichen lassen und außerdem auch noch den Vorteil gehabt, daß man in Ruhe und Muße hätte betrachten können, was in der Eile und Hitze des Festtages nur allzu flüchtig am Auge vorüberzog.

Für diesmal ist's ein frommer Wunsch geblieben! Hoffentlich läßt man die nächste Gelegenheit, die sich darbietet, nicht auch wieder ungenutzt verstreichen! Man könnte dabei gleichzeitig überlegen, ob wirklich ein Festzug das einzige Mittel ist, den gewollten Zweck zu erreichen. Es ist nicht unsere Aufgabe, hier andere Vorschläge zu machen. Aber daß ein Festzug sowohl für die Darsteller, wie für die Zuschauer nicht ein Ideal darstellt, bedarf wohl keines Beweises. Auf der einen Seite eine unsägliche Mühe und körperliche Anstrengung; auf

verdanken. Lassen Sie mich hier die Worte eines hohen, in der Türkei lebenden Beamten anführen: „Alle Länder wollen in der Türkei Geld verdienen, aber während manche versuchen, dies zu tun, ohne dafür ein entsprechendes Äquivalent zu geben, arbeiten diese Deutschen, die seit kurzem hier soviel Glück haben, auch wirklich für ihren Lohn. Sie arbeiten hart und gewissenhaft. Sie bringen etwas hervor; man sehe die anatolische Eisenbahn und die deutschen Hospitäler und Schulen in der Türkei — und geben so zurück, was sie von uns erhalten.“

Im Laufe der weiteren Unterhaltung sagte der Fürst, daß er etwas erstaunt gewesen sei, in englischen Zeitungen von den Versuchen zu lesen, die man gemacht hat, um die Methode der deutschen Handelsschulen nachzuahmen. Er versprach sich mehr von dem Plan, eine technische Hochschule in England nach dem Muster des Charlottenburger Polytechnikums zu gründen. Er betrachtete das als ein gesundes Zeichen; nicht daß er glaube, daß die blinde Nachahmung von Institutionen anderer Länder zum Segen gereiche, aber weil dadurch die große Wahrheit bewiesen werde: daß alle Völker heutzutage mehr oder weniger voneinander abhängig sind, voneinander lernen und aus der Kenntnis der anderen Nutzen ziehen müssen. „Keine Nation hat soviel von einer andern gelernt wie Deutschland von England“, sagte der Fürst, „und wenn England heute denkt, daß das Lernen von deutschen Methoden ihm von Nutzen sei, so kann auch Deutschland noch gar vieles von England lernen.“

In bezug auf die jüngste Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von England sagte Fürst Bilkow: „Ein Teil von dem, was darüber geschrieben worden ist, ist zweifellos durch die Hochsommerzeit hervorgerufen worden. Die Chefredakteure der Zeitungen sind dann immer in den Ferien, und die, die ihre Stelle einnehmen, sind natürlich sehr begierig, ihren Eifer zu zeigen. Wichtige politische Fragen sind schon aus dem einfachen Grunde nicht in Cronberg besprochen worden, weil solche zwischen England und Deutschland gar nicht existieren.“

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 5. September: „Der Traum ein Leben.“ Dramatisches Märchen in 4 Akten von Franz Grillparzer. Die zur Handlung gehörende Musik von Joseph Schlar. Zwei Orchester-Einlagen von Pöchner. Musikalische Leitung: Herr Prof. Schlar. Regie: Herr Koch. (Wiesbadener Neueinrichtung.)

Kunstwerke aus den Händen der Großen und Reichen leben hundert Leben, wandern den Weg der Menschheit vom Ahn zum Enkel treulich mit und zeigen jeder Generation ein anderes Gesicht.

Grillparzers „Der Traum ein Leben“ — hieß den Literaten seiner Entstehungszeit ein „österreichischer Faust“, man sah dies Märchenbild vor allem als Entwicklungsdrama an und fand seinen inneren Höhepunkt in der erlösenden Weisheit, die es predigt:

Eines nur ist Glück hierleben,  
Friede des Innern aller Frieden  
Und die schuldbefreite Brust!  
Und die Größe ist gefährlich  
Und der Ruhm ein leeres Spiel;  
Was er gibt, sind nicht'ge Schatten,  
Was er nimmt, es ist so viel!“

Schon an diesen Worten können wir messen. Sie müssen einer Zeit wie der unsern, die auf allen Feldern eine Eroberin, eine Latenvollbringerin sein möchte, notwendig etwas altväterisch, verbraucht, verbläht klingen. Weisheit atmet wohl in ihnen, aber eine Weisheit, die heute keine Schüler mehr fände. Und so würde dies „Märchen“, hätte es keine Schönheiten als die des saftigen Entwicklungsdramas, die seinerzeit als seine größten galten, heute seine lebendige Wirkkraft verloren haben und eine Aufführung könnte nur literarhistorisches Interesse wecken.

Aber es ist das Kunstwerk eines Reichen und Großen und so ging es den weiten Weg von unseren Großvätern zu uns mit und zeigt uns heute ein so junges Gesicht, als wäre es mit uns geboren. Wir begreifen heute kaum mehr, wie eine Zeit in Rußland den österreichischen Faust finden konnte, wenn wir die allzu äußerlich konstruierte Parallele Mephisto-Zanga als Schlüssel verschmähen. Wir bewundern heute ein ganz anderes an diesem dra-

matischen Märchen. Zwei Schönheiten vor allem: Die psychologische Feinheit und Sicherheit, mit der der Dichter die zarten Fäden zwischen Traum und Wirklichkeit hin und her führt, so daß geheimnisvolle, aber ergreifende und überzeugende Wahrheit wird, was unter den Händen hundert anderer nur ein großer Bühneneffekt geblieben wäre. Wie wunderbar klingen nicht die Wieder des Verbannten am Wajia in Rußlands schwersten Traummoment herein! Und das andere: die helle Grazie, die bewegte Anmut, in der die Traumbilder schnell sich wandelnd, doch nie hastend lebendig werden. Einen ganz eigenen Stil schuf sich hier der Dichter, der die Erinnerungen an die reinsten absichtslosesten Werke hellenischer Kunst weckt und heute ein Wohlverwandtes nur in dem Geiste der Mozartischen Musik findet.

Auf diesen Stil hätten die Bemühungen der „Wiesbadener Neueinrichtung“ vor allem gerichtet sein müssen. So hoch wir, repertoireunverwöhnt wie wir sind, dem Hoftheater schon die bloße Wahl dieses Dramas zur Eröffnung des Schauspiels anrechnen, erschöpft sind mit der bloßen Tatsache einer äußerlich möglichst „klappen“ Aufführung die Verpflichtungen doch nicht, die eine Bühne von den Mitteln des Hoftheaters gegen einen Grillparzer hat. Eine Aufgabe lag hier, die einen Regisseur zum Höchsten begeistern und mindestens zu dem Versuch einer eigenartig lebendigen Lösung machen mußte. Man ist daran vorübergegangen. Wohl zeigte man einige ganz hervorragend schöne Szenenbilder, aber der ganze Stil der Gesamtdarstellung hatte nichts von jener traumhaft gesteigerten Freiheit und Anmut, die der Dichter so deutlich macht. Das war alles breiterischere Theaterwirklichkeit, durch nichts gehoben, heller, vibrierender gemacht — ein Zwischenstück zwischen Rothurntragödie und Oper, kein Traummärchen.

Aber auch auf dem Boden, auf dem die Aufführung nun einmal stand, hätte sich in Details wenigstens manches glücklicher wenden lassen. Grillparzer ersetzte in der Übergangsszene zum Traumspiel die opernhafte Erscheinung des weiblichen Traumgeistes in einer späteren Fassung durch das weit originellere Bild der beiden fackeltragenden Knaben. Müßte man dem

der anderen Seite eine Menge schnell vorüberziehender Bilder und Gestalten, die in ihrer Fülle verwirren, und alles andere, nur keinen einheitlichen Eindruck hinterlassen.

Wir glaubten gerade diese Fragen einmal berühren zu müssen, weil die Sitte dieser Trachtenspiele sich immer mehr zu verbreiten scheint und es demgegenüber doch wohl auch einmal angebracht ist, die Fragen der äußeren Organisation zu erörtern. Der Frage nach dem Wert solcher Veranstaltungen überhaupt ist man damit noch gar nicht näher getreten. Man kann darüber sehr skeptisch denken, und diejenigen Trachtenspiele, die sozusagen um ihrer selbst willen, d. h. also zur Neubelebung der Tracht veranstaltet werden, haben sicherlich nicht die Wirkung, die man sich von ihnen verspricht. Sie zeitigen so viele und so wenig günstige Nebenwirkungen, daß dadurch der erhoffte Erfolg wieder völlig aufgehoben wird. Will man aber, wie etwa hier bei Gelegenheit einer landwirtschaftlichen Ausstellung, den Besuchern einen Einblick in das Volkstum der Gegend bieten, so wird sich dagegen kaum etwas Stichthaltiges einwenden lassen. Man müßte nur für solche Darbietungen eine geeignete Form finden, die das Nützliche, was den feillichen Massenanzügen anheftet, vermeidet, und doch den gleichen Zweck erfüllt. Auf jeden Fall aber müßte vermieden werden — was auch in Biedenkopf unangenehm auffiel — daß die ganze Sache einen Stich ins Karnevalistische und Uffige bekommt. Das ist so leicht der Fall. Wenn man die Musikanten in blaue Mittel steckt, so mag das ja als ein ganz netter und stilvoller Einfall erscheinen; in Wirklichkeit aber hat es mit der Sache gar nichts zu tun, sondern bringt einen ganz unangenehmen Mißklang in den Gesamteindruck. Das Trachtenspiel wird zum Kostümfest und verliert damit jegliche Bedeutung, die über die lokalen Grenzen hinausginge. Oder wenn mitten im Festzug eine Gruppe junger Leute in Tirolertracht auftaucht, so fragt man sich vergebens, was die da wollen. Aber man ist das eben von Festzügen so gewöhnt, daß man ganz naiv in dem Aberglauben befangen ist, als gehöre das dazu. Natürlich kann niemand etwas dagegen haben, wenn bei Gelegenheit eines landwirtschaftlichen Festes oder eines Turnfestes irgend jemand als Tiroler oder altdeutscher Herold das vielleicht etwas einförmige Bild des Festzuges zu beleben sucht. Nur darf man eine solche Veranstaltung dann nicht Trachtenspiel nennen. Man wird in Zukunft sicher gut tun, sich hier so streng wie möglich an das rein Sachliche zu halten und alles unerwünscht auszuschließen, was nicht originale Tracht, sondern karnevalistische Kostümierung ist. Die Sache kann dabei nur gewinnen, und der Eindruck bleibt einheitlich.

Daß der Biedenkopfer Festzug sehen ließ, bot manch hübsches Bild und manche originelle Idee. Nur hatten die Wagen fast alle einen großen Fehler, der die Wirkung oft recht empfindlich beeinträchtigte. Man war nämlich in dem Bestreben, die Wagen auszumähen, oft zu weit gegangen, und hatte die Wagen so völlig zugebaut, daß von den Insassen fast nichts mehr zu sehen war. Die rein ländlichen Trachtengruppen, in denen natürlich das weibliche Element weit überwog, betrug die reichliche Hälfte des 92 Nummern umfassenden Zugprogramms. Es geht nicht an, sie alle hier zu erwähnen; sie verdienen es auch nur insoweit, als sie sich über das Niveau dessen, was solche Feste in der Regel bieten, erheben, oder doch wenigstens ein gutes Durchschnittsmäß erreichen. Den Vogel schloß jedenfalls die Gruppe 10 des Programms ab: ein vollständiger Bauernhof in minia-

ture, hergerichtet von der Gemeinde Gönnern. Das niedliche Häuschen war tatsächlich eine Sehenswürdigkeit. Es war aus Balken regelrecht gemauert, die Fachwände wurden durch bemalte zwischen Lie Balken eingelassene Bretter repräsentiert. Auf allen Seiten waren hübsche Sprünge zu lesen. Die grüngeputzten Fenster hoben sich von den braunen Balken recht wirkungsvoll ab; vor ihnen her lief die mit Blumen besetzte Blumenbank. Vor der Türe waren Bänke angebracht; ein Schöpfseimer an langem Stränge deutete den Brunnen an. An den Hof schloß sich der Garten, der mit allerhand Pflanzen und Blumen bestückt war. Um das Ganze zog sich ein zierlicher grüner Holzzaun. Das Innere des Häuschens war recht geräumig und mit allerlei Hausrat ganz wohllich eingerichtet. Man empfand unwillkürlich ein Bedauern, daß diese ganze Herrlichkeit nur für die paar Stunden des Festzuges sollte geschaffen sein. Erbaut ist es von dem Zimmermeister und Holzschneiderei-Besitzer Müller in Gönnern, der es nach einem von seinem Sohn entworfenen Plan auf seine Kosten ausgeführt und etwa 350 M. darauf verwendet hat. Für ein Heimatkunst-Museum wäre sein Ankauf sehr empfehlenswert; man könnte es durch entsprechende Einrichtung mit allem Hausrat zu einem Museum im Kleinen ausgestatten. Hoffentlich findet sich ein Käufer; denn es wäre wirklich Jammer, wenn all die Mühe sollte umsonst gewesen sein.

Von den weiteren Gruppen wäre noch zu nennen: ein Brautwagen von Battenberg, hochbeladen mit Flach, Möbeln und Hausrat und obendrauf die Braut mit ihren Genossinnen. Andere Gruppen stellten die häufigsten landwirtschaftlichen Beschäftigungen dar: Ernte, Dreschen, Flachsbereitung, Wollbereitung, Gärtnerei, Wiesenbau; Spinn- und Strickstube, darunter auch eine Männerstrickstube aus der guten alten Zeit, ein ländlicher Feiertag in der Schenke variierten das Thema ländlicher Geselligkeit; eine ländliche Schule des 18. Jahrhunderts, in der ein alter Blaufittel den mächtigen Bafel schwang, ließ die Fortschritte erkennen, die wir seitdem gemacht haben. Sehenswert war auch das Treiben auf dem Festplatz, wo man die Einzelheiten, die einem vorher entgangen waren, genauer befechtigen konnte. Die auswärtigen Teilnehmer werden dieselbe Erfahrung gemacht haben, die jeder macht, der ins schöne Hinterland kommt, nämlich, daß das Hinterland bedeutend besser ist als sein Ruf.

Karl Spieß - Bottenhorn.

Personal-Nachrichten. Der Regierungsdirektor Salentiner ist zum Landrat ernannt; ihm ist das Landratsamt in Kreise Schlichtern übertragen worden. — Der Oberlehrer Bern in Arnshagen ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten einberufen worden.

Todesfall. Herr Oberlehrer a. D. Professor Theodor Laub, der lange Jahre im Schuldienste unserer Stadt gestanden, sollte sich der wohlverdienten Ruhe nicht lange erfreuen, er ist gestern vormittag kurz nach 8 Uhr nach längerem Kranksein gestorben. Der Verstorbene war am 29. Juni 1835 zu Gwiernheim im Dillkreis als der Sohn eines Lehrers geboren, besuchte von 1851 bis 1854 das Lehrerseminar zu Uffingen, war dann an verschiedenen Volksschulen und von 1864 bis 1870 als Seminarlehrer in Uffingen tätig. Daneben arbeitete er mit Fleiß und Energie an seiner Weiterbildung, so daß er 1868 bereits die Reallehrer- und 1867 die wissenschaftliche Prüfung für die Kandidaten des höheren Schulamts bestand. In 1879 trat er bei der höheren Mädchen-

schule hier ein, der er ununterbrochen bis zu seiner Pensionierung zu Ende des Schuljahres 1903/04 angehörte. Seit langem war er in dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau als Dezernent für das gewerbliche Schulwesen tätig und hat in dieser Eigenschaft dem nassauischen Gewerbeverband bis zu seinem Tode große und wertvolle Dienste geleistet. Seine Pflichttreue und erfolgreiche Wirksamkeit wurde auch dadurch anerkannt, daß ihm in 1895 der Rote Adlerorden 4. Klasse, anlässlich des 50jährigen Jubiläums der höheren Mädchenschule, in 1887 der Professortitel und bei seinem Ausscheiden aus dem Berufe, dem er 51 Jahre gedient, der Kronenorden 3. Klasse verliehen wurden.

Militärisches. Die beiden hiesigen Bataillone des Füsilier-Regiments v. Versdorff (Kurhess.) Nr. 80 sind heute vormittag gegen 9 Uhr nach Mainz abmarschiert, wo sie in den Kasernen des 87. Regiments einquartiert werden. Morgen hat das Regiment Bival bei Nieder-Saulheim, ist am Samstag und Sonntag wieder in Mainz und hat dann wieder ein Bival bei Heidesheim. — Das größere Manöver spielt sich vom 13. September ab in der Gegend zwischen Mainz und Kreuznach ab. Am 19. kehren die Truppen in ihre Garnisonen zurück und am 21. werden die Reservisten entlassen. — Die hiesige Abteilung des 1. nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27, Oranien, ist von dem Schießplatz Senne bei Paderborn, wo sie sich seit dem 4. August befand, nicht mit der Bahn hierher, sondern direkt in das Mandbergelände besördert worden; sie traf heute in Dshofen bei Worms ein.

Die Steidl-Fänger. Unsere Kritik der Steidl-Fänger. Leistungen vom Sonntag (im Abendblatt vom Montag) hat Anlaß zu einer Polemik gegeben, welche wir mit folgender Feststellung begleiten möchten: Der Direktor des Balhalla-Theaters, Herr Schlink, hat auf unserer Redaktion nicht nur erklärt, daß er selbst einzelnes aus den Steidlschen Leistungen für unangemessen halte, sondern er hat weiter die Versicherung gegeben, für eine entsprechende Änderung des Programms Sorge tragen zu wollen. Trotzdem erklärt der Leiter des Ensembles, Herr Fritz Steidl, unter dem 5. d. M. wörtlich: "Wir haben bis gestern genau dasselbe gemacht wie sonst!" Wenn das der Fall ist, bedauern wir, auch ferner namentlich unser Damenpublikum, vor diesem Kunstprogramm warnen zu müssen. Daß einem hiesigen Blatt die Lappalie ein gefundenes Futter ist und zu einer bei ihm ja nicht mehr ungewohnten Invenperei herhalten muß, sei nur nebenbei bemerkt. Jedenfalls ist es aber eine merkwürdige Taktik, die Urteile zweier verschiedener Referenten aus zwei verschiedenen Zeiten über zwei verschiedene Programmtitel nebeneinander zu stellen und daraus einen Schluß abzuleiten. Etwas mehr Logik sollte man doch aufwenden, zumal wenn man sich erlaubt, in einer „kunstkritischen“ Polemik mitzureden.

Verein nassauischer Land- und Forstwirte. Unserem Berichte über die Generalversammlung des Vereins in Biedenkopf tragen wir noch nach: Es waren annähernd 200 Delegierte erschienen. Der Verein besteht bald ein Jahrhundert und ist die aus alt-nassauischen Zeiten stammende Berufsorganisation nassauischer Landwirte. Aus dem Verein bezieht die neuere amtliche Vertretung der Landwirtschaft des Regierungsbezirks, die Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden, einen beträchtlichen Teil ihrer Unterhaltungskosten. Das Vermögen des Vereins, hauptsächlich Grundbesitz, repräsentiert heute einen Wert von vielleicht

schwächeren Einfall des Dichters folgen? Müßte man neben manchem anderen Wertvollen auch die psychologisch so feine, direkt Wesentliche enthaltende Stelle, da Banga ausführlich Gältnares Charakter schildert, entbehren? Von vielem Hüßlicheren nur eines: die ganze Szene des Kampfes mit der Schlange (ein solch harmlos gemüthliches Ungeheuer sah ich noch nie!) illusionsträchtiger zu gestalten, müßte einer Bühne wie dem Hoftheater bei einigem Aufwand von Phantasie und Mut zum Selbstgestalten doch möglich sein. Die zur Handlung gehörende Musik schien meinem Empfinden gefällig und flüchtig, dem Stil dieses Märchens aber ganz unverwandt.

Die Darstellung: Herr Leffler als Rustan. Der jellen, fast möchte man sagen etwas Inabenhafte Biegung, die der Rustan, dessen Entschlüsse noch durch einen Traum zu wandeln sind, verlangt, fand seine schwere Männlichkeit als gegeben gegenüber. Ein Temperament, das wie ein Frühlingssturm daherbraust, sollte uns über diese Kunst zwischen Illusion und Wirklichkeit hinwegtragen. Zweifellos führte da ein richtiger Instinkt. Aber dieser Sturm setzte mit einer Gewalt ein, daß ihm nicht immer die Macht zur nötigen Steigerung in den entscheidenden Augenblicken blieb. Allzu unvermittelt kamen so manchmal höchster Aufschwung und völliges Zusammenbrechen nebeneinander zu stehen. Auch das Leben des Traumes spielt in Übergängen. Daneben freilich glückliche Momente. Einer vor allen — jener auf der Brücke zwischen Traum und Tag: „Drei Stunden vor Tag. . .“ Daß die Leistung rein technisch oft bis zur Virtuosität glänzend war, wertet daneben nur in zweiter Linie. Dem Traummärchen am fremdesten blieb der Banga des Herrn Lauber. Da war alles so erdengrob, auf den nächsten blühigen Effekt zugeschnitten, daß auch keinen Augenblick irgendeine Illusionsmöglichkeit blieb. Wer hätte in diesem banalen spießbürgerlichen Bösewicht den dunkelgewaltigen Herrn von Rustans Traumschicksal suchen mögen? Von einer nur hier und da etwas zu rhetorischen Ehrlichkeit und Wärme der Empfindung war der König des Herrn Zöllin. Fräulein Kessels Gältnare gab keine sehr sichere Grundlage für ein erstes Urteil über die Darstellerin. Das Gebietende, Heroische, das die Gältnare nicht vermiffen lassen darf, liegt wohl außerhalb Fr. Kessels eigentlicher Art. Das zwang sie zu Anstrengungen, die manchmal notwendig das „Theatralische“ zur nächsten Folge hatten. Dagegen liegen aber einige Momente, wie z. B. der der stehenden

Bitte vor Rustan am Schluß des dritten Aktes, genügend Raum für günstige Erwartungen in artverwandten Rollen. Der Massud des Herrn Striebed schien mir am Anfang des Dramas innerlich ein ganz anderer zu sein als der am Schluß. Überwog am Anfang ein redetechnisch freilich sehr vornehm und klug geführtes Pathos, das aber innerlich ziemlich kalt schien, so blühte am Schluß hinter den patriarchalischen Worten dieses Massud ein warmes Empfindungsleben auf, das die Verse nicht nur tönen, sondern aus dem Innern klingen ließ. Die Mirza des Fräuleins Maren litt unter einer nicht recht erklärlichen Unsicherheit, einem Hin und Her nach dem richtigen Ton, das besonders in der Sprache störend fühlbar wurde und in dem einzelne Momente sympathischer Natürlichkeit ohne nachhaltigeren Eindruck untergingen.

In seinem Nachwort zu „Der Traum ein Leben“ schreibt Laube: „Das Stück braucht ein geschultes, mit lebhafter Phantasie ausgestattetes Theaterpublikum, welches leicht beweglich mitgeht, welches rasch aufsteht und genießt und welches an der Stelle dankbar ist für poetischen Zauber.“ — All dieses Lob hat sich das nicht gerade sehr zahlreich Publikum des gestrigen Abends verdient, wenn sein Beifall dem innersten holden Wesen dieses Traummärchens, nicht bunten Zufälligkeiten galt. Wenn . . . J. K.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Im Kaiserpalast der Dohheimerstraße präzentierte sich gestern Abend der 12jährige „Wunderjänger“ Moses Mirsky. Das kleine, wohlstrukturierte und zierlich zurechtgestuhnte junge Herrchen trat mit großer Sicherheit auf und sang zunächst die Einlage des Sybel aus Gounods „Raust“ und darnach zwei Lieder von Rubinstein, darunter das allbekannte „Der Isra“. Leider alles in fremdem Idiom: russisch? polnisch? hebräisch? Ein gut Teil Interesse an dem Gesang ging dadurch für deutsche Hörer von vornherein verloren. Bleibt zu beschäftigen, daß der kleine Moses sehr musikalisch und rein singt, und daß er mit seinem zwischen Alt und Tenor schwankenden Organ im Piano sehr hübsche Wirkungen zu erzielen vermag; unleidlich gepreßt und gequetscht klingt die Stimme, wo sie im Forte zu unnatürlichen Kraftanstrengungen gezwungen wird. Das ästhetische Behagen an den Vorträgen blieb daher trotz des in der Tat merkwürdigen stimmlichen Wunders — oder trotz der merkwürdigen wunderlichen Stimme — ein sehr zweifelhaftes. Am besten gefiel uns einiges in

der Wiedergabe der ohne Klavierbegleitung gesungenen alt-hebräischen Rezitative: „Mi Schebecirach“ und „Mi lesach tov“. Diese Synagogengesänge wurden auch von dem in solchen Dingen offenbar sehr gründlichen erfahrenen Publikum mit besonders enthusiastischem Beifall begrüßt. — Der Klavier Vortrag „Rondo aus der C-moll-Sonate“ von Beethoven ging in dem unerhörten Lärm und Schwaben dieses Publikums fast völlig verloren; etwas größerer Aufmerksamkeit begegnete das nachfolgende F-moll-Nocturne von Chopin, welches Fr. Cilly Frank im ganzen recht geschmackvoll vortrug. — ck.

Konzert Wieniawski. Zum vierten Male, so wird uns geschrieben, gab Herr Joseph Wieniawski auf Veranlassung des Herrn Direktor Hochstetter einen Klavier-Vortrag in unserer Stadt. Mit stets gesteigertem Interesse verfolgte unser kunstverständiges Publikum von Jahr zu Jahr diese Konzerte. Die Verehrung und Bewunderung, die man hier dem Meister, der als Träger einer großen Zeit einen eigenartigen und vornehmsten Platz einnimmt, ist eine in der Tat gerechtfertigte. Eine eigene Sonate mit ersten Gedanken in abgeklärter Form eröffnete das reiche Programm. Es würde zu weit führen, hier alle die inhaltsvollen Kompositionen zu analysieren oder auch nur anzuführen. Es seien deshalb nur die Stücke genannt, die ausnehmend den Hörern am meisten gefielen. Die Es-moll-Vallade, die Herr Wieniawski auf dem herrlich klingenden „Blüthner“ spielte, hinterließ einen tiefen nachhaltigen Eindruck; in der Fantasie und Fuge konnten die gelehrten musikalischen Anwesenden eine seltene kontrapunktische Kunst bewundern. Das zarte Element war in Komposition und Vortrag durch eine liebliche Verweise vertreten; als besonders charakteristische Note ist die reizende Mazurka-Reverte des polnischen Meisters zu erwähnen; majestätisch in Fassung und Inhalt wirkte das Phantasiestück „Auf dem Ocean“, und glänzend schloß das Konzert mit der „Polonaise triomphale“ ab. Herr Wieniawski verfügt über eine unschätzbare Technik; aber diese ist bei ihm nur da, um in den Dienst der rein musikalischen Darstellung zu treten, die sich durch herrlichen Gesangston, prägnante Rhythmi und geschmackvolle Phrasierung zu der genühreichsten künstlerischen Leistung gestaltet. Der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal bereitete dem trefflichen Künstler warme Ovationen; enthusiastisch gezollter Applaus und schöne Blumenpenden, die von zarten Händen überreicht wurden, werden Herrn Wieniawski eine freundliche Rück Erinnerung an Wiesbaden sein.

2 1/2 Millionen Mark. Die Verhandlungen, zu denen Regierungspräsident v. Meißner-Wiesbaden und Geheimrat Thomson-Berlin vom Landwirtschaftsministerium erschienen war, wurden durch Landeshauptmann a. D. Sartorius geleitet. In den Debatten begründete Wagner-Bahnstätten das Verlangen nach höheren Zuwendungen an die einzelnen Bezirksvereine und entwickelte ein landwirtschaftliches Reformprogramm. Man müsse auch für Kleinbetriebe rationelle Maschinen herzustellen, durch Weidewirtschaft den Viehbetrieb vereinfachen, geringwertige Ländereien für diesen Zweck zusammenlegen und meliorieren, für eine gesunde Aufzucht des Jungviehs Sorge tragen und anderes mehr. Dem Direktorium wurde vorgehalten, daß es die Bezirksvereine, die eigentlich die Träger der Organisation sind, durch Entziehung der materiellen Beihilfen matt zu setzen suche.

— **Wiesbaden-Mainz.** Gegen die Ableitung der Rheingänge von Mainz nach Wiesbaden, worin man in Mainz eine Ableitung des kaufkräftigen Rheingaupublikums von Mainz nach Wiesbaden sieht, wird im Laufe der nächsten Tage eine Volksversammlung in Mainz protestieren. Man sieht sich dabei auf einen Brief des Eisenbahnpräsidenten, der erklärt hat, daß eine Verlegung der Bäche nicht geplant sei. Unser Mainzer Vertreter hatte wegen dieses Briefes an zureichender Stelle eine Unterredung, wobei darauf hingewiesen wurde, daß dieser Brief vor zwei Jahren unter Verhältnissen geschrieben worden, die sich jetzt durch die Bahnhofserweiterungen zu Curve und Wiesbaden geändert haben. Da betriebswirtschaftliche Gründe die Umleitung der Rheingänge notwendig gemacht haben, so sei daran auch nichts zu ändern.

— **Die Bierstädter Kirchweih** verlief, wie gemeldet, in der üblichen feierlichen Weise unter dem stärksten Zuspruch von nah und fern. Nur hatte sie diesmal einige unangenehme Begleiterscheinungen. Wenigstens glaubt man, daß auswärtiger Besuch aus einem Vorgarten an der Wiesbadenerstraße zwei Kissen, Kinderpielzeug und sonstige Gegenstände entwendet habe. Eine andere Gesellschaft von auswärtig suchte Streit, und dabei wurde von dem Messer Gebrauch gemacht. Die bewaffnete Nacht mußte einschreiten. In der Nähe der Villa Nibel wurde von einem Wagen wiederholt scharf geschossen. Ein Soldat von der Schützengruppe machte sich bei dem Tumult der Achtungsverletzung, des Ungehorsams und der Bedrohung schuldig. Er wurde verhaftet und wird nun die unangenehmen Folgen zu tragen haben.

— **Die Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Berthold**, dem in einem Eingekandt in einem Darmstädter Blatte nachgesagt wurde, daß er morgens betrunken in der Straßenninne gelegen habe, wird demnächst ihre gerichtliche Sühne finden. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Fuchs hat der Oberstaatsanwalt Offizialklage gegen den Verfasser der Notiz, den Journalisten Friedrich Hannemann in Darmstadt, sowie gegen den damals in Vertretung verantwortlichen zeichnenden Redakteur des Blattes, das die Notiz brachte, erhoben. Am 20. September steht Termin in der Sache an. Die Verhandlung dürfte insofern eine Sensation bringen, als, wie wir hören, ziemlich hohe Strafen gegen die beiden angeklagten Journalisten beantragt werden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die betr. Notiz jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt, daß vielmehr an dem betr. Tage lediglich ein Student einen schlechten Scherz machte und sich für den einige Tage vorher gewählten Reichstagsabgeordneten Berthold ausgab.

— **Über die Straßentumulte in Frankfurt a. M.** berichtet man weiter: Bei den Unruhen und tumultuarischen Szenen, die sich am Dienstagabend in der Schürzgasse und den angrenzenden Straßen ereigneten, waren zur Wiederherstellung der Ruhe am Platze erschienen: 1 Polizeikommissar, 4 Kommissare, 8 Wachtmeister und 150 Schutzleute, darunter 8 Veritene, also ein Viertel der gesamten verfügbaren Schutzmannschaft. Die Taktik der Beamten war, wie ein Berichterstatter meldet, darauf gerichtet, die Leute von der Trierischen Gasse aus über den Domplatz nach dem Main zu drängen, aber die Tumultuanten rückten aus den Nebenstraßen immer wieder an. Nach der Darstellung von Augenzeugen sollen die Schutzleute von der Menge, unter der sich viele Frauenzimmer schlammiger Sorte befanden, mit Steinen bombardiert worden sein, auch wurden sie von manchen Häusern aus mit Unrat beworfen, es wird aber auch gemeldet, daß ein ruhigeres, besonneneres Vorgehen der Beamten zu Anfang die schlammigen Exzesse hätte verhüten können. Jedenfalls aber war es eine wüste Rote, mit der die Beamtenhaft zu tun hatte. Die Junst der Zuhälter und ihr Anhang stellten ein großes Kontingent. In polizeilichen Kreisen vermutet man, eine Hauptursache der Ausdehnung des Krawalls sei darin zu suchen, daß die Polizei den Zuhältern seit einiger Zeit scharf zu Leib rüde. Ein Mann ist schwer verletzt worden. Er liegt mit Sabelwunden im Unterleib und Rücken im Bürgerhospital. Er erhielt die schweren Verwundungen auf dem Domplatz — dort soll der Hauptpektakel gewesen sein — nachdem er einem Schutzmann einen Faustschlag ins Gesicht versetzt hatte. Die Polizei nahm dreißig Verhaftungen vor; die Mehrzahl der Festgenommenen wurde schon in der Nacht nach Feststellung ihrer Personalien entlassen, der Rest am nächsten Morgen. — Von der Firma Waltuch in der Schürzgasse, vor deren Hause sich der Niesenstand entwickelte, wird über die Entstehung der Szenen zur Ergänzung unserer früheren Notizen folgendes mitgeteilt: „Ein Hausierer, der fast jede Woche und in der Regel Dienstag ins Geschäft kommt, entweder um Postkarten und andere Kleinigkeiten zu verkaufen, oder um ein Almosen zu empfangen, erschien auch gestern wieder. Er sollte diesmal ein Almosen erhalten. Damit war der Hausierer sichtlich unzufrieden, aber er ging; doch kam er bald wieder herein und fing zu schimpfen an. Als er dann den Laden verließ, hatte sich schon draußen eine Reihe von Passanten angesammelt. Ein Hausbursche forderte ihn zunächst auf, den Ladeneingang frei zu machen. Als

der anscheinend Betrunkene das nicht tat, schob der Hausbursche den Hausierer darauf auf die Seite, so daß er hinfiel. Einige Passanten ergriffen sofort Partei für den Hausierer, andere schlossen sich an. Immerhin wurde das Geschäft noch einige Zeit offen gehalten, die Käufer gingen ruhig, wenn auch etwas geängstigt, ein und aus. Als der Tumult aber immer größer wurde, und sogar Steine ins Geschäft flogen, wurden die Läden geschlossen.“ — Ein Berichterstatter meldet übrigens, daß der Hausierer bei dem Fall sich die Zunge durchbissen hat und im Gesicht Verletzungen davontrug. Er lag blutüberströmt da. Das mag die Menge gereizt haben. — Die Polizei hat Vorkehrungen getroffen, um ähnliche Szenen im Keim zu ersticken. — Gestern Abend hatte die Polizei, um eine Wiederholung der nächtlichen Tumulte zu vermeiden, umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Es mögen 70 bis 80 Schutzleute in Uniform an Ort und Stelle gewesen sein, außerdem ein starkes Aufgebot von Kriminalbeamten. Ein weiteres Aufgebot von Schutzleuten befand sich in gedeckter Stellung in der Nähe; sie traten aber nicht in Tätigkeit. Vor dem Walthuschen Laden, der schon um 7 Uhr geschlossen wurde, haute sich die Menge, unter der man viele zweideutige Elemente, junge verwegene Burschen und freche Frauenzimmer, bemerken konnte. Schimpfworte und Drohungen wurden laut. Die Polizei ließ die Leute johlen und schreien, ohne ernstlich einzuschreiten. Zwei veritene Schutzleute ritten ununterbrochen die Schürzgasse auf und ab. Gegen 10 Uhr war die Menge derart angewachsen, daß Kopf an Kopf stand und ein Passieren unmöglich war. Nun ward Befehl gegeben, die Schürzgasse zu räumen und die Zugänge abzusperrn. Das geschah, worauf ein Teil des Publikums auf der Zeil, Ecke der Plebstrassenstraße, postierte. Um 11 Uhr wurde die Schürzgasse, nachdem allmählich Ruhe eingetreten war, wieder dem Verkehr freigegeben. Einzelne Eistierungen wegen groben Unfugs wurden vorgenommen. — Weiter wird uns noch aus Frankfurt über den Aufruhr von Dienstag berichtet: Als Ursache ist festgestellt, daß sich ein zudringlicher Hausierer in dem Eiergehäft von Waltuch unraffend benahm und gewaltfam entfernt werden mußte. Es bildete sich ein Auflauf um den schimpfenden Menschen und schnell waren die Schaufenster der Eiergehandlung zertrümmert. Der Besitzer ließ nun die Rolläden herunter, aber auch diese suchte die Menge zu zertrümmern und in das Gehäft einzudringen. Die wenigen Schutzleute, welche in der Schürzgasse postiert waren, waren gegen die über tausend zählende Menge, die sich inzwischen angesammelt hatte, völlig machtlos. Indessen kam bald Verstärkung, so daß in kurzer Zeit 150 Schutzleute, darunter 8 Veritene, 1 Polizeikommissar, 4 Kommissare und 8 Wachtmeister, zur Stelle waren. Die Menge war inzwischen auf etwa 800 angewachsen und nahm gegen die Schutzleute eine drohende Haltung ein. Messer wurden gezogen und Steine geworfen, bis schließlich auch die Schutzleute von der blanken Waffe Gebrauch machten. Dabei wurden auch an dem Krawall Unbeteiligte von den Schutzleuten verletzt. Einem Manne, der unter seiner Hausstürze stand, wurde beinahe die linke Hand abgeklagen. Die Menge wurde schließlich in die Fahrgasse zurückgedrängt. Der Maurer Ludwig Müller erhielt einen Stich in den Unterleib, so daß die Gedärme hervortraten, außerdem eine 7 Zentimeter lange Rückenwunde. Vier weitere Personen erlitten gleichfalls schwere Sabelwunden. Unter den Tumultuanten waren noch viele verwundet worden, die es aber vorgezogen hatten, sich in Privatpflege zu begeben. Der Polizeipräsident soll der Staatsanwaltschaft die Akten bereits eingereicht haben, die auf Landfriedensbruch lauten. Um Arbeiterkrawalle hat es sich bei dem ganzen Vorgang nicht gehandelt, auch hatte der Bierkrieg damit nichts zu tun.

— **Über ein seltsames Wiedersehen** wird uns aus Mainz gemeldet: In einem hiesigen Restaurant in der Rheinstraße traf gestern ein Herr mit einem Deutschenamerikaner zusammen, der ihm erzählte, daß er nach seiner 25jährigen Abwesenheit seinen Bruder besuchen wolle. Der Mainzer erwiderte ihm darauf, daß er seit 20 Jahren in Amerika einen Bruder hätte. Schließlich stellte sich heraus, daß diese beiden Brüder sich hier gefunden hatten.

o. **Betrug.** Ein Unbekannter, der sich Emil Adorf nannte und angab, jetzt vom Militär entlassen worden zu sein, Adlerstraße 50 zu wohnen und Stellung bei der Post zu haben, veranlaßte einen hiesigen Uhrmacher, ihm auf Grund dieser falschen Vorpiegelungen eine Remontratur Nr. 185 889 auf Kredit zu geben. Der Schwindler ist etwa 25 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, hat schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart. Vor ihm sei hiermit gewarnt.

— **Das Kriegsgericht der 21. Division** aus Frankfurt a. M. tagte gestern in Mainz. Angeklagt war der Unteroffizier Wilhelm August Friedr. Benzke von der 3. Komp. des 1. Nass. Inf.-Regis. Nr. 87. B. ist des Ungehorsams, Mißbrauchs der Dienstgewalt und des tätlichen Angriffs gegen einen Wachthabenden angeklagt. Der Angeklagte, der bisher gerichtlich noch nicht bestraft ist, verließ in der Nacht des 2. August gegen 3 Uhr die Kaserne, weil er sich angeblich unwohl fühlte. Er begab sich in eine Weinwirtschaft und trank dort mehrere Schoppen. Gegen 4 Uhr kam er wieder zur Kaserne zurück, woelbst er, als einem Wächterburschen das Tor geöffnet wurde, mit hineinschlüpfte. Der wachhabende Gefreite rief ihm zu, das störe ihn aber nicht, er lief in den Flur hinein. Der Gefreite lief dem Angeklagten nach, worauf er dann stehen blieb. Als der Gefreite den Angeklagten um seine Urlandskarte fragte, gab er zur Antwort: „Mensch, werden Sie nicht wild!“ Der Angeklagte sagte schließlich den Gefreiten vertraulich beim Arm und bat ihn, er möge fortrücken. Als der Gefreite dies nicht tat, lief der Angeklagte wieder zum Tor zurück, um die Kaserne zu verlassen. Der Gefreite kam ihm zuvor und hielt mit dem Fuße das Tor zu, worauf ihm der Angeklagte einen Stoß gegen die Brust versetzte und zur Kaserne hinaus lief. Am gleichen Tage suchte der Unteroffizier den Gefreiten auf und versuchte ihn wiederholt zu bestimmen, künftigher für

ihn beim Hauptmann auszusagen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis und Degradation.

— **Wieder eine nächtliche Jagd auf einen Einbrecher.** In der verflochtenen Nacht gegen 8 Uhr wurden die Einwohner an der Kreuzung der Heilmund- und Vertramstraße aus dem Schlaf aufgeweckt durch die Jagd auf einen Einbrecher, wie sie in ähnlicher Weise vor kurzem, ebenfalls zu nachtschlafender Zeit, in der Neugasse sich abgepielt hat. In dem Hause „Zum Rodenstein“ glaubte jemand, einen Dieb bemerkt zu haben und auf die deshalb erstattete Anzeige hin erschienen denn auch alsbald mehrere Schutzleute, die das genannte Gebäude und die Nachbargrundstücke umstellten, auch besetzt in das Haus eindrangen, in dem der Verbrecher sich befinden sollte. Inzwischen hatte man auch noch die Feuerwache, in der Tat ein „Mädchen für alles“, wofür gemacht, und diese entfaute dann ebenfalls mehrere Helfer, ausgerüstet mit Pechsäcken, Leitern und anderen geeigneten Werkzeugen auf den Schauplatz der nächtlichen Razzia. Leider war dieselbe vergeblich, denn es wollte sich absolut niemand finden lassen, der die Räuberrolle übernehmen wollte, und so mußte der aufregende Vorgang unverrichteter Dinge beendet werden. Die ganze Nachbarschaft war auf den Weinen und verfolgte an den Fenstern und auf der Straße die geräuschvolle Tätigkeit der Sicherheitsmannschaften.

o. **Baunfall.** An dem Neubau der Gewerbeschule in der Bellrichstraße ereignete sich ein Unfall, der leicht sehr schwere Folgen hätte nach sich ziehen können, glücklicherweise aber ohne solche abließ. Bei dem Aufwinden eines 65 Zentner schweren eisernen Trägers brach nämlich, als dieser Eisenkolof die Höhe des dritten Stockes erreicht hatte und bereits nach dem Bau hin gedreht worden war, um an seinen Bestimmungsort gerollt zu werden, ein Haken und durch den entstehenden Ruck auch die Kette. Nur dadurch, daß der Träger nicht plötzlich herunterstürzte, sondern langsam über das Baugerüst glitt, konnten sich alle Arbeiter in Sicherheit bringen, so daß niemand verletzt wurde. Der Träger schlug mit lautem Krach auf die eiserne Aufwindmaschine auf, wodurch diese natürlich stark beschädigt wurde, der Träger selbst aber wurde bei dem gewaltigen Sturz trotz seiner Stärke auch etwas verbogen und muß nun wieder in die Fabrik wandern, um dort gefreht zu werden.

— **Totgefahre** wurde gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr von einem Wagen einer Wiesbadener Brauerei auf der Mittleren Bleiche in Mainz das 2 1/2-jährige Mädchen einer dort wohnenden Arbeiterfamilie. Der Kutscher ist ohne Schuld, das Kind lief direkt in den Wagen hinein und die Räder gingen ihm über die Brust. Das Kleine war sofort tot, obschon äußerlich von den herbeigeholten Ärzten keinerlei Verletzungen wahrzunehmen waren. Der Fuhrmann wurde auf die Angaben der Zeugen sofort entlassen, da ihn keinerlei Schuld trifft.

— **Lebensmüde.** Die zur Kur hier weilende 29 Jahre alte Helene Kompiński aus Warschau wollte gestern ihren in Darmstadt studierenden Bruder besuchen, traf ihn aber nicht an. Trotzdem ging sie in sein Zimmer, wo man sie später tot auffand. Es liegt Selbstmord vor.

— **Berein Wiesbadener Presse.** Auf die heute Abend 8 Uhr stattfindende Monatsversammlung im Vereinslokal (Hotel Friedrichshof) wird besonders aufmerksam gemacht.

— **Gandelsregister.** Es wurde eingetragen, daß der Kaufmann Friedrich Krohmann von hier in die Bankfirma Walfrid u. Co. als Teilhaber eingetreten ist. — Bei der Firma Ad. Lange in Wiesbaden ist eingetragen worden, daß dem Kaufmann Adolf de Lange und der Frau Rudolf de Lange, Hedwig, geb. Marum, beide in Wiesbaden, Procura erteilt, der bisherige Geschäftsführer Rudolf de Lange alleiniger Inhaber der Firma und die Gesellschaft aufgelöst ist. — Bei der Firma A. Flad Nachfolger zu Diebrich ist eingetragen worden, daß die dem Kaufmann Jakob Nagel in Diebrich erteilte Procura erteilt worden ist.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: für die Sommerpflege armer Kinder: von T. 1 M. 25 Pf.

— **Wohnwechsel.** Herr Schlossermeister Adolf Seeligen hier selbst kaufte das der Wwe. August Werten gehörige, an der Wiesbadener Landstraße in Erbenheim belegene zweistöckige Wohnhaus für 34 500 M.

— **Kleine Notizen.** Die Balanzentliche für Militär-anwärter Nr. 30 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen. — Die Währungsfrage zwischen der Abbeid-straße und Rheinstraße wird zwecks Stampfabkaltung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

**Theater- und Konzertnotizen.**

\* **Residenz-Theater.** Am Samstag geht der französische Schwank „Doulou“, der in Berlin am Trianon-Theater schon über hundertmal gegeben wurde, in Szene. Er ist ein richtiges Kind der Pariser leichten Muse, der seinen Zweck, ohne Bedenken Heiterkeit und Lachen zu verbreiten, erfüllen wird. Die Titelfolle spielt Fräulein Blonden, die Hauptrollen sind mit den Damen Arndt, von Born, Krause und den Herren Vorial, Dager und Tachauer besetzt. Das bekannte Haus „Gera-phinchen — phinchen — phinchen“ wird im 2. Akt gefangen. Das überaus lustige Stück, das Dr. Hans in Szene setzt, wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagnachmittag wird das beliebte Lustspiel „Das Gefängnis“ zu halben Preisen gegeben.

\* **Aurhaus.** Aus den Kreisen der hier gegenwärtig zur Herbstzeit in außerordentlich großer Zahl weilenden Kur-fremden ist der Wunsch laut geworden, unter vorzüglichem Aus-sprechen auch einmal in der sonst nur im Winter Abtönen wiederzugeben sinsonischer Werke zu hören. Dem Wunsche hat Herr Kapellmeister Jrm er bereitwillig entsprochen. In dem Programm des morgigen (Freitag) Abendkonzertes ein sinsonisches Gepräge verleiht werden. Es kommen n. a. zur Aufführung: Die Konzert-Ouverture „Im Frühling“ von Goldmark, die sinsonischen Dichtungen „Phaeton“ von Salnt-Saens und „Die Woldan“ von Sweitana, ferner die Suite Nr. 1 „Peer Gunt“ von Ed. Grieg und „Capriccio italiano“ von Tschalkowsky. Das Konzert findet im Abonnement statt und dürfte voranschätzlich sehr besucht werden.

— **Bierstadt,** 6. September. Durch die leidige Unfälle, Petroleum in das Herdfeuer zu schütten, um es zu entfernen, ist hier wieder ein bedauerliches Unglück entstanden. Die älteste Tochter des Herrn Metzgermeisters Heynrich hier selbst ist das Opfer desselben. Das Feuer schlug zur Ofenröhre heraus und entzündete die Kleider des Mädchens. Die Verletzungen sind trag erhebliche Brandwunden davon. Der Vater war noch rechtzeitig zur Hilfe herbeigeeilt, sonst wären die Folgen noch schlimmer geworden. — An einem am Sonntag in Hockheim abgehaltenen Straßenrennen beteiligten sich auch zwei Mitglieder des Radfahrklubs Bierstadt. Dabei erhielten Herr Karl Heinrich in Erfahrung den 2., im Hauptfahren den 5. und im Ermunterungsfahren den 3. Preis, Herr Peter Troß wurde im

Hauptfähren Zweiter, im Ermunterungsfahren ebenfalls Zweiter und Herr Karl Andrae im Hauptfähren Dritter, im Ermunterungsfahren Erster.

88 Erbenheim, 5. September. Die Grammeiernte war bei gütlicher Bitterung in einigen Tagen beendet und lieferte zur Zufriedenheit der Landwirte reichen Ertrag. — Der "Kadefahrklub 1894" machte am Sonntag einen Familienausflug mit Musik nach Etville. — Das Gemälde hat unter dem Namen des Schlachtfelds sehr zu leiden. Man sieht eine Menge Pflanzen, welche fast gänzlich abgetrieben sind. — Am 24. d. M. beginnen in der hiesigen Volksschule die Herbstferien und endigen mit dem 15. Oktober. — Heute nachmittags heute das dem Landwirt Peter Koch gehörige, vor einem Erntewagen gespannte Pferd und ging durch. Während es die Weingeräbe durchdrate, überrannte es den Friseur Franz Goner. Letzterer, sowie der Fahrer des Gefährts kamen mit einigen leichten Hautabwühlungen davon.

Nordenstadt, 6. September. Der abhanden gekommene Keschammer ist im Stalle einer hiesigen Gastwirtschaft vorgefunden worden, wo ihn ein Bekannter des Gewinners untergestellt hatte.

Frankfurt a. M., 6. September. In dem von hier nach Hamburg fahrenden D-Zug ist ein Klundemord verübt worden. In dem Kiolett eines Abteils zweiter Klasse hatte ein Dienstmädchen, dessen Herrschaft in einem Abteil 1. Klasse fuhr, einem Kinde das Leben gegeben und es bei Winken während der Fahrt aus dem Fenster des Kioletts geworfen. Das Mädchen ging dann ruhig in das Kiolett zurück und verließ auf dem Kiolettortbahnhof in Hamburg den Zug mit der Herrschaft. Auf die telegraphische Anzeige der Bahndirektion der Strecke an die Hamburger Polizei, daß ein Kind aus dem Zuge geworfen worden sei, schickte man nach der Kindesmörderin, deren man sobald habhaft zu werden hofft.

Panan, 6. September. Bei Mühlheim a. M. wurde auf dem Felde der 88 Jahre alte Malergehilfe Niedergeläß aus Breslau als Leiche aufgefunden. Man glaubt, daß der Mann einem Schlag zum Opfer gefallen ist.

Hattersheim, 5. September. Hier ist im Felde der etwa 40 Jahre alte Dr. Oskar Schreiber erschossen aufgefunden worden. Derselbe hatte schon früher einen Selbstmordversuch gemacht. Er befand sich auf Gemeindefeldern in einer Pflanzenschule, deren Kleidung er noch trug, als man ihn tot auffand.

Branbach, 5. September. Heute morgen fand in der hiesigen Kirche die Pfarrwahl statt. Von den 27 abgegebenen Stimmen fielen 15 im zweiten Wahlgange auf Herrn Warrer Dr. Wiebe aus Gröbenitz in Sachsen, während 12 auf Herrn Warrer Schloffer in Wiesbaden entfielen. Ersterer ist somit gewählt und wird wohl auch bestätigt werden.

W. Mainz, 6. September. Der Straßendurchbruch Vorhofsstraße-Südostbahnstraße ist nunmehr auch vom Finanzamt abgelehnt worden, weil der Eigentümer sich weigert, mit der Stadt zu verhandeln und ein Konzortium vorzuschreiben, das einige hunderttausend Mark mehr bietet. — Der Deutscher Ausschuss hat einem hiesigen Einwohner den Verkauf seines Renaissance-Brunnens an einen Antiquar verboten, so daß die Stadt genötigt ist, diesen Brunnen jetzt selbst zu erwerben und auf einem Platz in der Altstadt aufzustellen. — Die gestrige Stadtvorordneten-Sitzung konnte nicht stattfinden, da trotz zahlreichem Warten die beschlußfähige Zahl der Mitglieder nicht zusammenkam. Die Sitzung wurde auf Samstag verlegt. — In der vorgestern abend abgehaltenen Generalversammlung des Klubs der Vereins erhob der Vorsitzende gegen eine Reihe Mainzener und auswärtiger Zeitungen, darunter auch gegen das "Wiesbadener Tagblatt", Protest wegen seiner Artikel, die sich mit der Tätigkeit des Vereins beschäftigten. Da die Generalversammlung trotz vorheriger reklamatorischer Ankündigung nur von 14 Mitgliedern besucht war, so trat das zu, was wir stets gesagt haben, nämlich, daß die Mitglieder nicht gewillt sind, dem Vorstand auf dem bisher eingeschlagenen Wege zu folgen. Es wurde eine Menge Beschlüsse gefaßt, die natürlich unter den obwaltenden Verhältnissen ohne jede praktische Bedeutung sind. — In einer gestern abend abgehaltenen stark besuchten Bürger-Versammlung in Saarlouis wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, mit Mainz wegen Eingemeindung in Unterhandlung zu treten. Sollte die Eingemeindung nicht zustande kommen, wird sofort beim Kreisamt die Einführung der Städteordnung für Saarlouis beantragt werden. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem 7 Jahre alten Mädchen wurde ein Arbeiter Diesendach aus der Volkshausstraße heute verhaftet. Das Kind hatte dem Unhold Essen gebracht. — Ein schwerer Unglücksfall trat sich in der Schmalhaken Maschinenfabrik in Rombach zu. Schloffer waren damit beschäftigt, Eisenbleche mittels Kränen vom Wagen zu heben, als der Haken ausglitt und die Last einem Schloffer auf das Bein fiel. Der Schwerverletzte wurde in das Spital verbracht.

Mainz, 6. September. Rheinepegel: 70 cm gegen 70 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

Hamburg, 6. September. In der Klage des Vereins deutscher Offiziere der Handelsmarine in Hamburg gegen die Wermann-Linie ist folgendes Urteil der Zivilkammer 4 des hiesigen Landgerichtes gestern rechtskräftig geworden: Es wird der Beklagten unter Androhung einer Geldstrafe von 500 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt, die Befauptung anzustellen, daß der Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine zu Hamburg in letzter Zeit eine starke Fälschung mit der Sozialdemokratie zeige.

**Kleine Chronik.**

Automobilunglück. In Heidelberg fuhr vorgestern abend ein Benzinautomobil mit einem Materialzug der Nebenbahn an der neuen Eisenbahnstrecke zusammen. Der Kraftwagen wurde 25 Meter weit fortgeschleudert und total zertrümmert. Der Besitzer, Kaufmann Frh. Schneider aus Mannheim, wurde schwer, seine Frau, seine Schwägerin und der Chauffeur leichter verletzt. Ein weiterer Insasse, ein Student aus Karlsruhe, kam mit dem Schrecken davon. Der Straßenübergang der Nebenbahn war durch eine Schranke nicht gesichert.

Sägewerkbrand. Ein enormes Großfeuer zerstörte die dem Kommerzienrat Godt gehörigen rheinischen Hohen- und Sägewerke in Worms vollständig. Das Feuer war nach vierstündiger Dauer noch hundertweit sichtbar. Löschen erwies sich als unmöglich. Der Schaden ist sehr groß. — Zu dem Brande teilt die "Wormser Zeitung" noch mit, daß die Vorräte sämtlich verbrannt sind. Der Schaden beläuft sich auf 500 000 M., die jedoch durch Versicherung gedeckt sind. Die Werke werden wieder aufgebaut werden.

Bei dem Einsturz an dem Beton-Neubau der Maschinenfabrik von Rudolf Frey in Kiel wurden drei Mann nach großen Anstrengungen von der Feuerwehr als Verletzte ausgegraben, ferner zwei schwer und zwei leicht Verletzte. Die übrigen blieben unverletzt. Die Katastrophe wird in der vorzeitigen Wegnahme der Stützgerüste gesucht. — In dem Einsturz wird noch ge-

meldet, daß nach dreistündigen unausgesetzten Rettungsarbeiten zwei Tote und ein Schwerverletzter aus den Trümmern geborgen wurden. Außerdem wurde ein Mann leichter verletzt. Vermißt wird noch ein Maurerpolier.

In der Aufregung. In Bergeborbeck regte sich eine Köchin bei einem Wortwechsel mit einer Bergmannsfrau so auf, daß sie einen Revolver holte und ihre Gegnerin, die Mutter zahlreicher unverforderter Kinder ist, kurzerhand durch mehrere Schüsse tötete.

Explosion. In der Sprengmittel-Fabrik La Forcette bei Baalen erfolgte eine Explosion in einem Gebäude, wo Patronen hergestellt wurden. Drei junge Arbeiterinnen fanden dabei den Tod.

Eine gewaltige Gas-Explosion ereignete sich in der Wohnung des Lehrers Hasselbach in Brandenburg und richtete große Verwüstungen an. Frau Hasselbach erlitt schwere Brandwunden. Ein Pensionär wurde leichter verletzt.

Brand. In Auermacher bei Trier brannten drei Häuser nieder, wobei durch einen einstürzenden Kamin ein 10 jähriger Knabe eines Bahnbeamten erschlagen wurde.

Die Hitze. In Paris sind vorgestern wiederum 10 Personen an Hitzschlag gestorben. Außerdem wurden über 100 Fälle von Sonnenstich festgestellt.

Zu dem Unfall des Panzerschiffes "Boston" wird noch gemeldet, daß das Schiff auf der Insel San Juan aufgelaufen ist. Das Schiff ist bereits bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt und sinkt langsam weiter.

In einem Messer- und Revolverkampf kam es in Thalhausen vorgestern unter italienischen Arbeitern. Einer der Beteiligten wurde durch einen Revolver schuß, ein anderer durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Grausiger Tod. Der Lokomotivführer Anjing des München-Lindauer D-Zuges neigte sich beim Passieren der Station Graf Raab aus der Maschine und stieß mit dem Kopf gegen einen Krahn. Der Kopf wurde ihm vollständig weggerissen; der Zug mußte anhalten und dann durch den Heizer weiter gefahren werden.

Streikende Arbeiter der Solway-Werke in Saarlouis besetzten die Wege zur Saline und hinderten Arbeitswillige. Die Gendarmerie verhaftete einen der Streikenden. Hierauf wurden Fenster und Türen des Nachlokals zur Befreiung der Verhafteten zerstört. Der Kreisdirektor ordnete seine Freilassung an. Die Stimmung ist sehr erregt.

Eine heftige Feuersbrunst ist im Gebiet der Stadt Collo (Departement Constantine in Algier) ausgebrochen; 40 000 Hektar Korkeiswaldungen stehen in Flammen. Mehrere Ortschaften sind bedroht, da der Brand schnell um sich greift.

Neues Erdbeben. Derselben aus Honolulu melden, daß ein starkes Erdbeben am Dienstag, 3 Uhr 15 Minuten morgens, auf der Insel Hawaii verspürt wurde. Bald nach dem Erbeben war der Inselstrand meilenweit mit toten Fischen bedeckt, die offenbar durch die Gewalt unterseeischer Ausbrüche getötet wurden. Der auf der Insel tätige Vulkan ist der Rilauca.

**Letzte Nachrichten.**

**Kontinental-Telegraphen-Kompagnie**

Berlin, 6. September. Die "Nationalzeitung" meldet: Das Kriegsministerium erwägt, ob es wünschenswert wäre, den Bezirkskommandos die Wahl der Reserveoffiziere teilweise zu nehmen und sie den aktiven Truppenteilen zu übertragen.

Paris, 6. September. Aus San Sebastian wird dem "Ceclair" gemeldet, die demokratische Partei verlange, daß der Vostschafstereposen im Vatikan so lange unbefestigt bleiben sollte, bis der Papst in der Frage der Zivilehe nachgegeben habe.

Über den bisherigen Verlauf der Bischofsversammlung bringen mehrere Blätter die glaubwürdige Mitteilung, daß die Versammlung sich besonders mit der Frage beschäftigte, unter welchen Bedingungen die gegenwärtig bestehenden Kirchen-Fabriken ihre Tätigkeit einstellen, durch welche neue Organisationen sie ersetzt und wie die Mittel zur Erhaltung des Kultus beschafft werden sollen. Die Bischofsversammlung werde sich übrigens darauf beschränken, die Hauptlinien der künftigen Kultusorganisation festzusetzen; es werde Sache eines jeden Bischofs sein, in seiner Diözese die Organisation in der ihm am geeignetsten erscheinenden Weise durchzuführen. Der Organisationsplan werde dem Papst vorgelegt werden und falls dieser ihn gut heißt, auf dem Wege durch die Presse den Katholiken Frankreichs bekannt gegeben werden. Einzelne nationalkatholische Blätter wollen wissen, daß die Bischöfe beabsichtigen, in Ruhe das Vorgehen der Regierung abzuwarten. Der Aleris möge am 12. Dezember d. J., an welchem Tage die Bestimmungen, betr. die Kultusvereinbarungen, in Kraft treten, fortfahren sein Seelsorgeamt in den Kirchen auszuüben und falls die Behörde die Geistlichkeit aus den Kirchen vertreiben sollte, sich auf das gemeine Recht berufen. Die Vorgänge bei den Inventaraufnahmen hätten gezeigt, mit welchen Schwierigkeiten und Gefahren ein gewaltsames Vorgehen gegen den Aleris verbunden sei. Von den republikanischen Zeitungen wird dagegen behauptet, daß die große Mehrheit der Versammlung nach wie vor einer massvollen Lösung zuneige. Sehr eingehend sei die finanzielle Frage behandelt worden, da es sich darum handelte, 40 Millionen Frank jährlich für die Erhaltung des Aleris und 80 Millionen Frank für den Gottesdienst auszutreiben.

**Depeschenbureau Herald.**

Berlin, 6. September. Die nächstjährige Nordlandkreise des Kaisers soll wieder an Bord der Kaiserjacht "Hohenzollern" unternommen werden, deren Umbau bis Juni fertig gestellt sein soll, damit sie bereits wieder für die Kaiserliche Marine dienlich sei. Dagegen wird für die im Frühjahr geplante Mittelmeerreise des Kaisers dem Berechnen nach die "Hamburg" zur Verwendung kommen.

Teplitz, 6. September. Sämtliche Vorstände der Werke im Kohlenbezirk haben die Forderungen der Ar-

beiter abgelehnt, so daß am Montag der Generallstreik ausbrechen dürfte.

München, 6. September. Geheimrat von Spielhagen aus dem Reichsamt des Innern teilte gestern auf dem 7. deutschen Handels- und Gewerkekongress in Nürnberg mit, daß dem Reichstage bald eine Vorlage zugehen werde, die einen Befähigungsnachweis nicht allein für das Baugewerbe, sondern auch für einige andere Gewerbe fordern werde.

Paris, 6. September. Der "Ceclair" meldet aus Rom: In politischen Kreisen hat die Nachricht großes Aufsehen hervorgerufen, daß das österreichische Geschwader, welches zurzeit die dalmatische Küste kreuzt, nachts auf den italienischen Strandort Fano einen Seeangriff ausgeführt hat. Tittoni soll den italienischen Vostschafster in Wien beauftragt haben, von der österreichischen Regierung Aufklärung über den Zwischenfall zu verlangen. Auch dürfte die Angelegenheit Anlaß zu einer Kammer-Interpellation geben.

Aus Rom meldet der "Matin": Die Kandidatur des deutschen Jesuitenpater's Weyer für den Posten des Ordens-Generals verliert immer mehr an Aussicht, während die Chancen des Pater's de la Torres im Steigen begriffen sind.

Paris, 6. September. Die kreisliche National-Versammlung richtete an die Schuhmächte ein Zirkularschreiben, worin die Beibehaltung des Prinzen Georg als Oberkommissar von Areta verlangt wird.

Rom, 6. September. Merry del Val bestätigte gestern dem spanischen Gesandten den Empfang der Note über die Zivil-Ehe. Der Kardinalstaatssekretär erklärte, daß der Vatikan im Prinzip die Unabhängigkeit der Zivilehe von der kirchlichen Ehe anzunehmen bereit sei, aber unter der Bedingung, daß diejenigen Ehepaare, welche nur eine Zivilehe eingehen, nicht als Katholiken betrachtet werden können.

W. Hamburg, 5. September. (Schiffsbewegungen des Boermann-Linie.) "Oedwig Boermann" auf der Heimreise am Sonntag von Las Palmas abgegangen.

W. Paris, 6. September. In Roubaix brach in den Kellerräumen der Weberei von Lesbère u. Co. ein Brand aus, bei welchem mehrere Gefäße mit Benzol explodierten. Der Fabrikbesitzer Lesbère erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Mehrere Bediensteten wurden schwer verletzt.

hd. Lima, 6. September. Maschierte, mit Gewehren bewaffnete Revolutionäre drangen in die Buchhandlung Eychmann ein und raubten die Kasse. Ebenso überfielen Revolutionäre das Gemeindeamt von Karlsruhe, ermordeten die dort stationierten Polizisten und raubten die Gemeindefasse.

hd. Colombo, 6. September. Mehrere Petroleum-Reservoirs stehen in Flammen. Der Eisenbrand greift noch weiter um sich.

**Volkswirtschaftliches.**

**Geldmarkt.**

Frankfurter Börse, 6. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit: Aktien 211.40, Diskontokommandit 185.20, Deutsche Bank 240.40, Dresdener Bank 179.50, Staatsbahn 145.—, Lombarden 34.20, Handelsgesellschaft 178.80, Laurahütte 245.—, Bochumer 246.—, Wellenfischer 227.—, Carpener 215.—, Russen 71.90—72.50. Tendenz: ruhig.

**Öffentlicher Wetterdienst.**

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 6. September bis zum nächsten Abend: Mäßige westliche Winde, ziemlich trübe, nur stellenweise leichte Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des "Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

**Geschäftliches.**

Haarausfall, Haarpalte, Haarfraß und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das Absterben und allein echte Warrar Knipp-Brannschelhaarwasser, befordert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug Seb. Knipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch 2070 Kneipp-Haus, nur Rheinfr. 59. Telefon 3240.

**Wiesbaden, Palast-Hotel.**  
Täglich nachmittags von 4 1/2—6 Uhr:  
**Tee-Konzert.**  
Abends von 8 Uhr ab: 2200  
**Konzert im Restaurant,**  
ausgeführt von der Hauskapelle Szilagy György.  
Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.  
Leitung: W. Schulte vom Brühl  
Beratender Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für das Rechtswesen: J. Kallert; für den literarischen Teil: G. H. Hoyer; für die Anzeigen und Reklamen: J. B. Chr. Cron; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensbergischen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 5. Sept. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 Österr. P. L. O. = 2; 1 fl. ö. Warg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.35; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Warg.; 1 fl. Holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Warg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

| Staats-Papiere.               |        | Zl. In %                                     |        | Div. Vollbez. Bank-Aktien.   |        | Div. Bergwerks-Aktien.               |        | Zl. In %                         |        | Zl. Amerik Eisenb.-Bonds.      |        |
|-------------------------------|--------|--|--------|------------------------------|--------|--------------------------------------|--------|----------------------------------|--------|--------------------------------|--------|
| <b>a) Deutsche.</b>           |        |  |        | <b>Voll. Litz.</b>           |        | <b>Voll. Litz.</b>                   |        |                                  |        | <b>Centr. Pacif. I Ref. M.</b> |        |
| 3 1/2 D. R.-Schatz-Anw.       | 98.80  | 3 1/2 D. Reichs-Anleihe                      | 98.90  | 6 1/2 A. Elsass. Bankg. es.  | 116.70 | 12 1/2 Boch. Bb. u. O.               | 246.   | 4 1/2 Russ. Sdo. v. 97 stf. g.   | 70.    | 4 1/2 Centr. Pacif. I Ref. M.  | 100.10 |
| 3 1/2 D. Reichs-Anleihe       | 98.90  | 3 1/2 Mex. am. inn. I-V Pes.                 | 101.   | 5 1/2 Badische Bank R.       | 133.25 | 6 1/2 Baderus Eisenw.                | 127.20 | 4 1/2 Ryasan-Uralst. stf. g.     | —      | 5 1/2 Chic. Milw. St. P. P. D. | —      |
| 3 1/2 Fr. Schatz-Anw.         | 99.    | 3 1/2 Gold v. 1904 str.                      | 94.00  | 4 1/2 B. f. ind. U. S. A. D. | 99.30  | 10 1/2 Conc. Bergb.-G.               | 332.   | 4 1/2 Rybinsk stf. gar.          | —      | 6 1/2 do. do. do.              | —      |
| 3 1/2 Preuss. Consols         | 99.    | 3 1/2 cons. inn. 3000 Pes.                   | 68.60  | 3 1/2 Bayr. Bk. M. abg.      | 95.    | 14 1/2 Deutsch-Luxembg.              | 220.50 | 4 1/2 Wladikawkas stf. g.        | —      | 4 1/2 North. Pac. Prior Lien   | 103.60 |
| 3 1/2 Bad. A. v. 1901 uk. 09  | 102.80 | 3 1/2 Tamaul. (25 Mex. Z.)                   | 100.40 | 8 1/2 f. Handel u. Ind.      | 107.70 | 14 1/2 Eschweiler Bergw.             | 255.   | 4 1/2 do. v. 1898 uk. 09         | 74.    | 3 1/2 do. do. Gen. Lien        | 75.50  |
| 3 1/2 Anl. (abg.) s. fl.      | 97.90  | 3 1/2 V. St. Amer. Cs. 77r Doll.             | 102.   | 8 1/2 Bod.-C.-A. W.          | 165.50 | 10 1/2 Friedr. chsb. Bergb.          | 161.50 | 5 1/2 Anatolische I. G.          | 103.50 | 3 1/2 San Fr. N. Br. P. T. M.  | 100.40 |
| 3 1/2 Anl. v. 1886 abg.       | 98.    | <b>Provincial- u. Communal-Obligationen.</b> |        | 12 1/2 Handelsbank. fl.      | 282.50 | 10 1/2 Hiltner Bergb.                | 227.50 | 3 1/2 Salonik-Monastir           | 66.10  | 6 1/2 South. Pac. S. B. I. M.  | 98.25  |
| 3 1/2 v. 1900 uk. 05          | 98.90  | 3 1/2 Rheinp. Ausg. 20, 21, 22               | 102.   | 9 1/2 Hyp. v. Wechs.         | 172.50 | 11 1/2 Hiltner Bergb.                | 214.80 | 4 1/2 Türk. Bagd.-B. S. I.       | 89.40  | 5 1/2 Western N.-Y. U. P. S.   | 116.   |
| 3 1/2 A. 1002 uk. b. 1910     | 97.80  | 3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29             | 97.50  | 4 1/2 Hyp.-B. L. A.          | 171.50 | 10 1/2 Kallw. Aschersl.              | 168.   | 5 1/2 Tehuantec rckz. 1914       | 103.50 | <b>Diverse Obligationen.</b>   |        |
| 3 1/2 v. 1904 v. 1912         | 98.    | 3 1/2 do. 19 uk. 09                          | 97.60  | 6 1/2 Breslauer D.-Bk.       | 119.30 | 15 1/2 Westerg.                      | 230.   | <b>Zl. In %</b>                  |        | <b>In %</b>                    |        |
| 3 1/2 v. 1890                 | 98.    | 3 1/2 do. 18                                 | 97.70  | 6 1/2 Comm. u. Disc.-Bk.     | —      | 4 1/2 Oberschl. Eis.-P. A.           | 105.   | 3 1/2 Allg. R.-A., Stuttg.       | 99.    | 4 1/2 Armat. u. Masch. H.      | 97.80  |
| 3 1/2 Bayr. Abl.-Rente s. fl. | 101.   | 3 1/2 do. 9, 11 u. 14                        | 87.    | 7 1/2 Darmstädter Bk. s. fl. | 140.70 | 4 1/2 Riebeck. Montan                | 132.   | 3 1/2 Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 | 101.20 | 4 1/2 Aschaff. Buntp. Hyp.     | —      |
| 3 1/2 E.-B. u. A. A.          | 98.25  | 3 1/2 Provinz Posen                          | 98.    | 7 1/2 H. S.                  | 141.20 | 10 1/2 Ostr. Alp. M. 3. fl.          | 304.   | 3 1/2 do. do. do.                | 97.40  | 4 1/2 Bank für industr. U.     | 95.50  |
| 3 1/2 E.-B. u. A. A.          | 98.25  | 3 1/2 Frkf. a. M. Lit. N. u. Q               | 98.    | 12 1/2 Deutsche B. S. I.-VII | 175.40 | <b>Kuxe.</b>                         |        | 4 1/2 do. do. do.                | 100.50 | 4 1/2 do. f. orient. Eisenb.   | 100.20 |
| 3 1/2 E.-B. u. A. A.          | 98.25  | 3 1/2 do. Lit. R (abg.)                      | 98.    | 10 1/2 Asiatic B. T. A.      | 175.40 | <b>(ohne Zinsber.) Per St. in Mk</b> |        | 4 1/2 do. do. do.                | 101.   | 4 1/2 Brauer Binding H.        | 102.   |
| 3 1/2 Braunsch. Anl. Thlr.    | —      | 3 1/2 do. T v. 1895                          | 98.    | 5 1/2 Eff. u. W. Thl.        | 111.20 | <b>Gewerkschaft Rosleben 10.200</b>  |        | 4 1/2 do. do. do.                | 101.80 | 4 1/2 do. Frkf. Essigh.        | 101.   |
| 3 1/2 Brem. St.-A. v. 1888    | —      | 3 1/2 do. T v. 1891                          | 98.    | 6 1/2 Hypot.-Bk.             | 151.60 | <b>Aktien v. Transport-Anstalt.</b>  |        | 4 1/2 do. do. do.                | 97.20  | 4 1/2 do. Nicolay Han.         | —      |
| 3 1/2 v. 1892                 | —      | 3 1/2 do. U v. 93, 99                        | 98.    | 6 1/2 Ver.-Bank              | 136.20 | <b>Divid.</b>                        |        | 4 1/2 do. do. do.                | 102.20 | 4 1/2 do. Mainz Br.            | 103.   |
| 3 1/2 v. 1899 uk. b. 1009     | —      | 3 1/2 do. T v. 1895                          | 98.    | 8 1/2 Diskonto-Ges.          | 185.30 | <b>a) Deutsche.</b>                  |        | 4 1/2 do. do. do.                | 97.40  | 4 1/2 do. Rhein, Alfb.         | 103.   |
| 3 1/2 v. 1896                 | 84.70  | 3 1/2 do. T v. 1891                          | 98.    | 7 1/2 Dresdener Bank         | 159.50 | <b>Vorl. Litz.</b>                   |        | 4 1/2 do. do. do.                | 101.80 | 4 1/2 do. do. Mainz 103.       | 103.   |
| 3 1/2 v. 1902 uk. b. 1912     | 84.70  | 3 1/2 do. U v. 93, 99                        | 98.    | 5 1/2 Bankver.               | 111.90 | 9 1/2 Ludw. B. B. s. fl.             | 255.50 | 4 1/2 do. do. do.                | 103.80 | 4 1/2 do. do. Storch Speyer    | 105.   |
| 3 1/2 Elsass-Lothr. Rente     | 92.    | 3 1/2 do. T v. 1895                          | 98.    | 8 1/2 Eisenbahn-R. Bk.       | 120.20 | 5 1/2 Pfalz. Maxb. s. fl.            | 148.40 | 4 1/2 do. do. do.                | 97.10  | 4 1/2 do. do. Werger           | 100.10 |
| 3 1/2 Hamb. St.-A. 1900/09    | 102.30 | 3 1/2 do. V v. 1895                          | 97.30  | 9 1/2 Frankfurter Bank       | 201.50 | 4 1/2 do. Nordb.                     | 139.80 | 4 1/2 do. do. do.                | 97.20  | 4 1/2 do. Oertge Worms         | 99.    |
| 3 1/2 St.-Rente               | —      | 3 1/2 do. W v. 1895                          | 98.20  | 7 1/2 H. Bk.                 | 207.50 | <b>b) Ausländische.</b>              |        | 4 1/2 do. do. do.                | 101.20 | 4 1/2 do. Schröder-Sandfort H. | —      |
| 3 1/2 St.-A. 1887             | 97.    | 3 1/2 do. W v. 1895                          | 97.30  | 7 1/2 Hyp.-C.-V.             | 164.40 | 6 1/2 V. Ar. u. Cs. P. 6. fl.        | 120.75 | 4 1/2 do. do. do.                | 97.20  | 4 1/2 do. Bräuer Kohlenb. H.   | —      |
| 3 1/2 v. 1891                 | 97.    | 3 1/2 do. Str.-B. v. 1899                    | 97.30  | 8 1/2 Oothaer O.-C.-B. Thl.  | 183.   | 6 1/2 do. St.-A.                     | 114.   | 4 1/2 do. do. do.                | 101.20 | 4 1/2 do. Baderus Eisenwerk    | 101.20 |
| 3 1/2 v. 1893                 | 97.    | 3 1/2 do. v. 1901 Abt. I.                    | 97.75  | 4 1/2 Mittelb. Bk. R.        | 95.50  | 12 1/2 Böhm. Nordb.                  | —      | 4 1/2 do. do. do.                | 100.20 | 4 1/2 do. Ch. B. A. u. Sodal.  | 102.50 |
| 3 1/2 v. 1890                 | 97.    | 3 1/2 do. A. II, III                         | 98.    | 6 1/2 Natf. f. Dtschl.       | 125.70 | 12 1/2 Buscht. L. H. A.              | —      | 4 1/2 do. do. do.                | 100.20 | 4 1/2 do. Elb. u. Silb.-H. Br. | 104.70 |
| 3 1/2 v. 1904                 | 97.    | 3 1/2 do. v. 1903                            | 98.    | 5 1/2 Nürnb. Bank            | 117.   | 15 1/2 Caskaib. Agrar                | 32.50  | 4 1/2 do. do. do.                | 97.    | 4 1/2 do. Fabr. Griesheim El.  | 103.80 |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. Bockenheim                      | 97.50  | 10 1/2 do. Vereinsb.         | 217.70 | 5 1/2 do. Pr.-A. (I. O.)             | —      | 4 1/2 do. do. do.                | 97.20  | 4 1/2 do. Farw. Hocht          | 103.40 |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1901 uk. b. 05                  | —      | 4 1/2 Oest.-Ungar. Bk. Kr.   | 127.70 | 5 1/2 do. Bodenk.-B.                 | 186.   | 4 1/2 do. do. do.                | 99.50  | 4 1/2 do. Chem. Ind. Mannh.    | 103.   |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 6 1/2 Oest. Länderb.         | 127.70 | 5 1/2 do. Schwarzw. Hyp.-B.          | 120.40 | 4 1/2 do. do. do.                | 100.10 | 4 1/2 do. Concord. Bergb. H.   | 101.10 |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 8 1/2 Pfalz. Bank            | 103.   | 5 1/2 do. v. 1888                    | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.                | 100.10 | 4 1/2 do. Dortmunder Union     | —      |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 9 1/2 do. Hypot.-Bk.         | 105.50 | 3 1/2 do. v. 81 uk. ab 07            | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.                | 100.10 | 4 1/2 do. Esch-B. Frank a. M.  | 100.   |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 7 1/2 Preuss. B.-C.-B. Thl.  | 105.50 | 3 1/2 do. v. 88 uk. ab 02            | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.                | 96.20  | 3 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 5 1/2 Reichsbank             | 128.90 | 3 1/2 do. v. 03 uk. b. 08            | 95.75  | 4 1/2 do. do. do.                | 96.20  | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 6 1/2 Rhein. Credit-B.       | 143.80 | 3 1/2 do. v. 05 uk. b. 1910          | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 9 1/2 do. Hypot.-Bk.         | 197.60 | 3 1/2 do. v. 1895 kb ab 01           | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1897                            | —      | 7 1/2 Schaaffh. Bankver.     | —      | 3 1/2 do. v. 1897 * 02               | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1903                            | —      | 5 1/2 Südd. Bk. Mannh.       | 118.   | 3 1/2 do. v. 03 uk. b. 08            | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 8 1/2 do. Bodenk.-B.         | 186.   | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 5 1/2 Schwarzw. Hyp.-B.      | 120.40 | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 5 1/2 do. v. 81 uk. ab 07    | 100.80 | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 88 uk. ab 02    | 100.80 | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 3 1/2 do. v. 03 uk. b. 08    | 95.75  | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1897                 | —      | 3 1/2 do. v. 1904                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1902                 | —      | 3 1/2 do. v. 1895                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4 1/2 do. do. do.                | 100.80 | 4 1/2 do. do. do.              | 96.    |
| 3 1/2 v. 1886                 | —      | 3 1/2 do. v. 1898                            | —      | 3 1/2 do. v. 1901            | 96.    | 3 1/2 do. v. 1901                    | 96.    | 4                                |        |                                |        |

**Reste.**  **Reste.**

bedeutend unter Kostenpreisen.

**Julius Bernstein,**  
Kirchgasse 54. 2212

Frische schnittfeste  
**Gothaer Zervelatwurst**  
das Pfund zu Mk. 1.60.  
Harte Plochwurst Mk. 1.40,  
Weiche Mettwurst Mk. 1.40  
empfiehlt 2090  
**J. C. Keiper,**  
Telephon 114. Kirchgasse 52.

Feinste  
**Kur- und Tafel-  
Trauben**  
per Pfund 30 Pfg.

Feinste saftige  
**Kur- und Limonade-  
Zitronen**  
per St. 6, 7, 8 u. 10 Pfg.

Telephon **J. Hornung & Co.** Telephon  
392. 3 Säuerergasse 3. 392.

**Zwetschen! Zwetschen!**  
Pfund 12 Pfg.  
10 Pfund Mk. 1.10.  
Obsthandl. Edu. Wehrh. u. Schwalbacherstr.

**Täglich frischer Apfelmost.**  
Zum Hämmerer, Girschgarten 21.  
Jakob Nikolai.

# Haararbeiten



Unterlagen, Zöpfe, Teile,  
Chignons, Scheitel, Perücken,  
werden naturgetreu angefertigt. 6610  
**Robert Theis, Wiesbaden, Bahnhofstr. 3.**

Telephon  
453.



**Fischhaus  
Johann Wolter**  
Ellenbogengasse 3.

Begründet  
1886.

**Erstklassiges Spezialgeschäft  
für sämtliche**

# Fluß- und Seefische.

Diese Woche empfehle in bekannt feinsten Qualität:

Schellfische 25—30 Pf., Bachfische ohne Gräten 30 Pf.,  
Bratschellfische 20 Pf., Merlans 40—50 Pf., Kabeljau,  
hochf. im Ausschnitt, 40—60 Pf., allerf. Augelschellfische nach Größe  
40—60 Pf., Tafelzander per Pfd. von 80 Pf. an, feinste  
Rheinzauder 1.20—1.50, Heilbutt, extra Ia Qualität, im  
Ausschnitt 1 Mk., Seehecht, blütenweiß, 60—70 Pf., Ostender  
Steinbutt 1.20, Seezungen, Limandes, Schollen, lebendfrische Hechte,  
rotfleischiger frischer Salm im Ausschnitt Pfd. 2 Mk.,  
kein gefrorener, Lachsforellen 1.80, lebende Bachforellen, Karpfen,  
Aale, Barsche, lebende Hummern, Krebse etc. billigst.  
Seeamscheln per 100 Stück 60 Pf.

Neue holl. Bollheringe, ffr. Holländer Sardellen.

# FAILLE HERCO

Deponiert in allen Staaten.

**Haltbarster Seidenstoff.**

Allein-Verkauf:

**J. BACHARACH,**  
4 Webergasse 4. 2191



Reste

Reste

äußerst billig.

**Julius Bernstein,**  
Kirchgasse 54. 2213

# Zwetschen

(10 Pfd. 1.10, Pte. 10 Mk.) treffen im Laufe  
der Woche verschiedene Waggons ein.  
**Fr. Müller, Nerostraße 23.**  
Telephon 2730.

kleine per Stück 5 Pf.,  
25 Stück 1.20 Mk.,  
Mittel- per St. 5 1/2 u. 6 Pf.,  
25 St. 1.35 u. 1.45,  
Bruch- per St. 4, 5 u. 6 Pf.,  
Klein- p. St. 2, 6 St. 10 Pf.,  
Ausschlage per Schoppen 40 Pf.  
empfiehlt **J. Hornung & Co., Säuerergasse 3.**

# Zwetschen

Pfund 12 Pf., 10 Pfund 1 Mk., 10 Pf.  
**Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.**

# Zahnbürsten

kaufen Sie gut u. unter Garantie

in der 1789  
**Drogerie Otto Lilie**  
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

# Kredit!

Die

# Neueröffnung

unserer

# Möbel-Ausstellung

in **25 Räumen**

hat stattgefunden und laden wir zu deren Besichtigung **ohne Kaufzwang** ergebenst ein.

# Ludwig Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

**Wiesbaden.**

22 Michelsberg 22.

Billigste  
Preise.

Nur gute  
Qualitäten.

Anzahlung  
Nebensache.

Kleinste  
Teilzahlung.

## Amthliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Die Wörthstraße zwischen der Adelheidstraße und Rheinstraße wird zwecks Stampfasphaltierung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.  
Wiesbaden, den 1. September 1906.  
Der Polizei-Präsident. J. B. Falck.

### Verdingung.

Die Ausführung der **Austreicherarbeiten (Nos I u. II)** für den **Neubau des Wirtschaftsgebäudes** nebst **Kesselhaus** auf dem städtischen Krankenhausgebäude hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift **H. A. 125** versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 14. September 1906, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten **Verdingungsformular** eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 5. September 1906.  
Stadtbauamt,  
Abteilung für Hochbau.

## Wichtigste Anzeigen

### Achtung!

Habe eine Fille in Zigarren u. Schreibwaren erichtet und bitte um großen gütigen Zuspruch.  
Hochachtung  
Maria Hess, 1a Wörthstr. 1a.

## Sport-Verein Wiesbaden

Sonntag, den 16. September d. J.:

### Wanderpreisfahren.

Zu diesem Rennen sind unsere Mitglieder, sowie alle Radler von Wiesbaden und Bororten höflich eingeladen. **Strecke:** Wiesbaden, Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden (ca. 120 Kilometer). **Start:** Zusammenkunft 6 Uhr am **Rondell**, woselbst der Start bekanntgegeben wird. **Ziel:** Frankfurterstraße, oberhalb der Nass. Bierhalle. Nähere Auskunft erteilt Kaufmann **W. Koll**, Seerobenstraße 19, und nimmt die Meldungen entgegen. **Meldeschluß:** Samstag, den 15. September, abends 9 Uhr.  
Der Vorstand.

## Bahnholz.

Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze, 2187  
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.  
W. Hammer, Besitzer.



## Großer Massenfischverkauf.

Heute und morgen früh eintreffend frisch vom Fang:

Prima Schellfische 30-40 Pf., Kabeljau, ganze Fische, 30 Pf., im Anschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Seehecht im Anschnitt ohne Kopf und Gräten 60 Pf.

Lebendfr. kleine Rheinzander (Bratzander) 80 Pf., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk., große Zander 1.20 Mk.

Echte Steinbutte (Turbot) pro Pfd. 1 Mk. bis Mk. 1.20, Heilbutte im Anschnitt 1 Mk., allerfeinste Angelschellfische (so frisch und feinschmeckend wie mitten im Winter) pro Pfd. 60 Pf., Angel-Kabeljau 60 Pf. im Anschnitt, Merlaus 50 Pf., Blauselchen 1.50 Mk., Makrelen 80 Pf.

Notfleischiger Salm (vom neuen Fang) pro Pfd. 2 Mk. im Anschnitt.

Täglich frische Nieler Bücklinge 10 Pf.

## Männer-Turnverein.

Wiesbaden.



Sonntag, 9. Sept., von 8 Uhr nachm. ab findet bei günstiger Witterung auf unserem Turnplatz „Hofstr. Ronnentritt“, unser diesjähriges

### Abturnen

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
F 400  
Der Vorstand.

### Von der Reise zurück.

**Dr. Mäckler,**  
Adelheidstraße 18. Telefon 2232.

### Von der Reise zurück.

**Dr. Walther,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 1.

### Von der Reise zurück.

**A. Förster, Dentist.**  
Fahrläpfer 6 Pf., große Birnen 12 Pf.  
Göbenstraße 3, Wld. 3 r.

### Zwetschen! Zwetschen!

treffen täglich große Sendungen ein.  
In En gros-Preisen zu haben  
Obst- u. Kartoffelgroßhandl. Zahnstr. 42.  
Telephon 8129.

Westendstraße 15, Part., Birnen 10 Pf.,  
8 Pf., Fernmit-Birnen 12 Pf.  
G. Wittig u. Abendisch (Koscher) mit  
und ohne Zimmer Helenestraße 80, 1 L.

**Sobel- u. Sägespäne** können unentgeltlich in großen Quantitäten abgeholt werden. Mechan. Schreinerei **Johann Wolf**, Reichstr. 41.

### LACKSCHRIFT-PLAKATE

Herren-Anzüge werden um. Garantie u. Maß angef. Hose 4 Mk., Hemd 11, Röcke gewend. 7, Anzüge ausdüg. nur 1.40. Repar. u. Reinig. Neueste Muster. **Sart & D. H. Kleber**, Schwalbacherstr. 59.

## Schumann-Theater

Telephon 1603. Albert Telephon 1891.  
Dir. Jul. Seeth. — Frankfurt a. M. — Bahnhofplatz.  
— Täglich abends 8 Uhr: —

## Saharet

sowie das übrige erstklassige Programm. F 63

## Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

### Große Märzenbier-Feste.

Heute Donnerstag, den 6. September, abends von 8 Uhr ab:

## Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Brandenburg. Fuß-Art.-Rgt. (Generalfeldzeugmeister) No. 3 aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Musikdirektors **Julius Klippe**. 2250

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Freitag, den 7. September:

## Großes Militär-Konzert

von dem **Trompeter-Korps des 1. Nass. Feld-Art.-Rgt. No. 27 (Oranien)**.

## Capta-Cora

(patentamtlich eingetragen)

### ein Haarpflege- und Haarstärkungs-Mittel

### von überraschendem Erfolg.

Wer an **Haarausfall** — **kreis-Beckiger** — **mattem glanzlosem Aussehen der Haare** — **Ueberhandnehmen der Schuppen und Schinzen** — **lästigem Jucken der Kopfhaut** — **übertriebendem Haar- und Kopfschweiss** leidet, wer das gesunde Haar voll, geschmeidig und naturglänzend erhalten und vor vorzeitigem Ergrauen schützen will, der gebrauche

### „Capta-Cora“.

Wenn alles angewendet wurde und nichts Hilfe brachte, **Capta-Cora bringt jedem Hilfe**. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche wird **Capta-Cora** beweisen, dass es hält, was es verspricht.

Nicht nur in Laien-, sondern auch in Fachkreisen erregt die sensationelle Wirkung dieses Präparates das größte Aufsehen.

„Capta-Cora“ wird in zwei Mischungen hergestellt:

Mischung Nr. 1 verwende man für Damen- und Mädchenhaare,  
Mischung Nr. 2 verwende man für Herren- und Knabenhaare.

**Preis per Flasche Mk. 3.50, 3 Flaschen Mk. 9.—**

Leere Flaschen werden zu 25 Pf. zurückgenommen.

Zu beziehen durch alle besseren **Drogerie-, Parfümerie- und Friseur-geschäfte**, wo nicht erhältlich, direkter Versand durch den

**General-Vertrieb: Ed. Rosener, Wiesbaden, Langgasse 51, Hotel Schwarzer Bock.**

Prospekte gratis und franko.

## Zur gest. Kenntnisnahme,

daß sich von heute ab meine Wohn- resp. Geschäftsräume am hiesigen Platze befinden und bitte ich höflichst, alle geschäftlichen Anfragen, Briefe, Korrespondenzen etc. im Interesse einer prompten Erledigung direkt nach dem Bureau zu richten.

Indem ich mich inzwischen bestens empfehle, zeichne  
Hochachtung

**Philipp Zerbe, Maurermeister.**

Wohnung und Geschäftszimmer  
**Doßheimerstraße 97 a. Fernsprecher No. 3695.**  
Wiesbaden, den 5. September 1906.

## Zur Einmachzeit

empfiehlt zu billigsten Preisen:

**Patent-Einkochkrüge** (salzglasirtes Steinzeug),  
**Adler-Konservengläser** in allen Grössen,  
sowie alle anderen Sorten

**Einmach- und Geleegläser** in allen Grössen, **steinerner Einmachtopf** und **iräner Patent-Einkochtopf** mit **Asbest-Einlage**. 2018

Telephon 2262. **Carl Hoppe, Langgasse 15 a.**



# Männergesang-Verein „Concordia“.

Sonntag, den 9. Sept. cr.: F 873

## Familien-Ausflug nach Erbenheim

(Gasthaus „Zum Löwen“ — Roos Wwe.)

Hierzu ladet höfl. ein

Der Vorstand.

# Badener Verein Wiesbaden. Einladung

zur Guldigungsfeier anlässlich der goldenen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzoglichen Paares, verbunden mit der Feier des 50. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des

## Großherzogs Friedrich von Baden und Stiftungsfest mit nachfolgendem Ball,

welche in sämtlichen Sälen des Kaisersaales, Dogheimerstraße 15, Samstag, den 8. September 1906, abends 8 1/2 Uhr, stattfindet

In Anbetracht der seltenen und hohen Feier haben wir umfassende Vorbereitungen getroffen, das Fest, das die ganze deutsche Nation mit Freuden erfüllen dürfte, auch in unserer Stadt würdig zu begehen.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Programme sind am Saaleingang erhältlich. Kein Weinzwang.



## Ringfrei!

# Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2.

Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

von

## prima Kohlen, Koks, Brikettes, Brenn- und Anzündeholz.

In Anbetracht der später eintretenden Preissteigerung ist es dringend ratsam den Winterbedarf schon jetzt zu beziehen.

2073

## Die hohen Fleischpreise

können die kluge und rechnende Hausfrau nicht schrecken, denn sie ist kurz entschlossen und

## kauft frische Seefische!



### offeriert frisch vom Fang in Eispackung:

- Prima Schellfische per Pfund 20, 25, 40 und 50 Pf.
- ff. Nordseekabeljaue, 1/2 Fische 25, im Ausschnitt 40 u. 50 Pf.
- Blütenweisser Seehecht 45 Pf., ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
- Lebendfr. Zander 80 Pf., Bratzander 60 Pf.

Lebendfr. Hechte, Rotzungen, Lillwande, echte Seezungen, Heilbutt, Steinbutt, Rhein-alm, Lachsforellen, Schollen, Merlans, Backfische ohne Gräten, lebendfr. Hummer, Krebse, Karpfen, etc. etc. Aale etc.

zu bekannt billigsten Tagespreisen.

## Frische Nordseekrabben und Hummerkrabben.

Täglich frische Zufuhr.

Kieler Fettbücklinge, Sprotten, Flundern, Riesenschlachsringe, geräucherte Schellfische, See-lachs, Aale etc.

ff. Lachsaufschnitt 1/2 Pfd. 40 Pf.

## Neue Holländer Vollheringe

Prima Superior Für 11 chner  
St. 6, Dtzd. 70 Pf., St. 8, Dtzd. 80 Pf., St. 10, Dtzd. Mk. 1.10.

## Neue Rollmöpse, Bismarckheringe,

russ. Sardinen, Bratsch-fische, Bratheringe, Anchovis etc.

Wirte und Wiederverkäufer Engrospreise.

## Nur noch kurze Zeit! Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badesen, Badeartikel, Beleuchtungs-körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-beden, Zimmerkassetts, Bidets, Haub- und Küchengeräte etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410.

## Zwetschen! Zwetschen!

prima Ware, Pfd. 11 Pf., 10 Pfd. 1 Mk., 3tr. 9 Mk., größere Posten billiger, gebe auch ganze Waggons ab.

F. Müller, Kerostraße 23. — Telephon 2730.

## Lisners Fischhalle,

Telephon 680. Adolfsstraße 3.

Erhalte täglich frische Sendungen aller gangbaren

## Seefische, sowie lebende Flußfische

zu billigsten Tagespreisen.

Täglich frische Sendung feinsten Kieler Rogheßbücklinge.

## Zwetschen! Zwetschen!

Der erste Wagon eingetroffen.  
Per Pfund 11 Pf., 10 Pfund 1 Mark, Zentner 9 Mk., große Posten und Waggons billiger.  
Otto Unkelbach, Schwabacherstraße 71.

## Kolonialwarenhandlung,

gutes Geschäft, abreichalber sehr billig zu verk. Offerten unter O. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Piano! Firma Böner-Suitgarit, Anschaff. 1500, jetzt 750 Mk. Piano! fast neu, Wert bis 800, nur 425 Mk. Friedrichstraße 13.

## Abbruch Bierstädterstraße 7

sind zu haben: Fenster, Türen, Treppen, Wand-platten, Schiefer, Bau- und Brennholz, Fußböden. Tiefbau-Unternehmer Adam Adolf Tröster.

Zwei Oleanderbäume billig zu verkaufen Bismarckring 12, 2. Stock links.

Grummet von 2 Wiesen, 62 und 93 Auten, zu verkaufen. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Kräftiges jüngeres Pferd sofort zu laufen gesucht. Offert. unter N. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Weißnäherin empfiehlt sich für bessere Häuser. Albrechtstr. 23, 1 St. links.

Eine tücht. Näherin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Hellmuthstr. 45, 3. bei Stange.

## Massagen!

für Hautkrankheiten werden nach Universitäts-Vor-schriften gewissenhaft übernommen, in u. außer dem Hause. Joh. Pannhardt, ärztl. gepr. Massageur und Krankenpfleger, Dorfstraße 4, 3 r.

Süßneraugen-Operation, sowie eingewachs. Fußnägel übernimmt Joh. Pannhardt, ärztl. gepr. Massageur, Dorfstraße 4, 3 St. Für Herren und Damen.

Whrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

## Wilhelminenstr. 10,

vorderes Nothotel, herrschaftliche 6-Zim-wohnung (Hochpar.), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller, elektr. Licht, Gas auf 1. Oktober zu vermieten. 3163

Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstr., 6-Z.-Wohnung mit viel Zubehör u. Garten, für nur 1200 Mk. zu vermieten. Näh. 2-4 nachm.

## Sehr schöne 4-Zim.-Wohn.,

Badezimmer, 2 gr. Frontz.-Zim., electr. u. Gaslicht, Balkon, preiswert umhän-dehalber per sofort od. Oktober zu vermieten. Zu erst. Dogheimerstraße 39, 2. St. links.

Nettelbeckstr. 5 schöne gr. 4-Zim.-Wohn. z. Br. von 500-550 auf gleich oder 1. Okt. zu verm. Luisenstr. 12, Stb. 1. m. Zim. Monat 18 Mk.

Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Näh. Wellmstraße 48, Butters- u. Biergeschäft.

Möbl. 3-4-Z.-Wohn., 4 Betten, Küche, Wdheng. — nicht über 2. Etage — im Preise von ca. Mk. 150 — per 15. Sept. auf einige Monate gef. Angeh. Off. erb. an Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Angenehmes Privatlogis, Berlin, nächste Nähe des Potsdamer und Anhalter Bahnhofs. Frau Ristow, Dessauerstraße 40, Part.

Fräul. Lehrein zu zwei Kindern (Mädchen) 11 u. 15 Jahre alt, gesucht. Off. an Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Gut geübte Damen-Wäsche-Näherinnen im Hause können 15-18 Mk. wöchentl. verdienen. Näh. Wäscheabrik Frankbrunnstraße 9, Laden.

Nettelbeckstr. 5, B. Hs., eine Monarchin a. g. gef. Stadtkundiger christlicher Ausföhrer geeign. Alters für ein hiesiges Mineralwassergeleit lot. gesucht. Off. u. L. 104 an den Tagbl.-Verl.

## Verloren

eine Permetin-Bon in dem Park bis zur Blumenwiese. Abzugeben gegen 10 Mk. Belohnung Hotel Quisiana.

Bitte, Brief für mich? Name unserer M. „Loretta“ postl.

## Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Glasfen, Eisen etc. lauft u. holt pünktlich ab. Sippel, Draniensstr. 61, Stb. 21.

Eisen, Lumpen, Glasfen, Papier und Metall lauft u. holt ab H. Arnold, Markt. 10.

## Jahreseinkommen 10 000 Mk. und mehr!!

## Für Wiesbaden ist die Lizenz

einer amtlich genehmigten, ges. gesch. epochemachenden Neuheit zu vergeben. Brauchekanntnisse nicht nötig. Erforderl. Kapital ca. 1000 Mk. Reflektant wollen sich 2-re-tag, den 7. September, von 9-11 und 3-7 Uhr Wiesbaden, Hotel Metropole Zimmer 200, melden. Vorgelese Adte: Berlin, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Halle, Chemnitz, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Elberfeld und Aachen. 6739

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Kontor: Langgasse 27  
fertig in kürzester Zeit in jeder gewünschten  
Ausstattung alle  
**Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform,  
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer-  
rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nach-  
rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als  
Zeitungsbeilagen.

Wiesbadener  
Beerdigungs-Institut  
**Fritz & Müller**  
Schulgasse 7.

Telephon 2676. Telephon 2675.  
Großes Lager aller Arten  
**Holz- und Metallfärge**  
fertig für sofortige Lieferung.  
Lieferanten des Beamten-Vereins.  
Übernahme von Feuer-Bestattungen  
in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall  
genügt nur eine einfache Anzeige Schul-  
gasse 7, woraufhin von uns alle weiteren  
Gänge und Anmeldungen kostenlos be-  
sorgt werden. — Privater Leichenwagen.  
Streng reelle billige Preise. 2195

**Sonnigen Nachrichten**

Aus den Sonnenberger und Rambacher  
Zivilstandsregistern.  
Geboren. 1. Aug.: dem Fuhrmann Michael  
Kocher zu Sonnenberg e. L., Anna Marie; dem  
Landmann Karl Jerde zu Rambach e. L., Ulr.  
9. Aug.: dem Fuhrmann Andreas Rißner zu  
Sonnenberg e. L., Wilhelm. 14. Aug.: dem  
Maurer Karl Reuß zu Sonnenberg e. L., Elsa.  
17. Aug.: dem Gärtner August Weißner zu  
Sonnenberg e. L., Minna Jakobine Karoline;

dem Maurer August Mühl zu Sonnenberg e.  
L., Karl. 18. Aug.: dem Landmann Carl  
Philipp Bach zu Sonnenberg e. L., Walther  
Rudolf Wilhelm. 22. Aug.: dem Schreiner-  
meister Ludwig Moritz Wintermeyer zu Sonnen-  
berg e. L., Lina. 23. Aug.: dem Schlosser Jean  
Lies zu Sonnenberg e. L., Johanna Louise  
Karolina. 25. Aug.: dem Schlosser Philipp  
Rißinger zu Rambach e. L., Karl Jacob.  
28. Aug.: dem Gastwirt Johann Meurer zu  
Rambach e. L., Heinrich Alfred Walther Erich;  
dem Restaurateur Rius Reuter zu Sonnenberg  
e. L., Alexander Bernard Rius.  
Verheiratet. 12. Aug.: Linder Philipp Jacob  
Carl Schneider zu Sonnenberg mit Rosine  
Wenger zu Hall.  
Verstorben. 9. Aug.: Wafschalksbeiger Hellmuth  
Friedrich Büttner zu Rambach, 48 J. 10. Aug.:  
Fritz, S. des Maurers Christian Schneider zu  
Rambach, 1 J. 27. Aug.: Rentner Carl  
Nadhin Johannes Burmeister zu Sonnenberg  
(Wiesbaden), 48 J.

Am 4. September verschied nach  
kurzem, aber schwerem Leiden unser  
liebes Kind,

**Josepha,**

im zarten Alter von 1 Jahr.  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Joseph Fröhlich und Frau,**  
geb. Schung, nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Freitag,  
den 7. Sept., vorm. 11 Uhr, von der  
Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster  
Teilnahme, sowie für die zahlreichen  
Blumenpenden bei dem schweren Verluste  
unseres lieben Kindes sagen wir Allen  
unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Eltern:  
**Anton Pott und Frau, n. Kindern.**

**Statt besonderer Mitteilung.**

Heute morgen entschlief nach längerer Krankheit mein lieber Vater,

**Professor Th. Lauß,**  
Oberlehrer a. D. der Städt. Höheren Mädchenschule.  
**Anna Lauß.**

Wiesbaden, den 5. September 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. September, nachm. 6 Uhr, von  
der Halle des alten Friedhofes aus statt.

Nach längerem Leiden verschied gestern im 72. Lebensjahre unser Referent  
für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen,

**Herr Professor**  
**Th. Lauß.**

In dem Verstorbenen verliert der Verein eines seiner verdienstvollsten  
Mitglieder. Mit umfassendem Wissen ausgestattet, getragen von warmherziger  
Liebe für das Wohl der gewerblichen Jugend, hat er 34 Jahre lang als  
schultechnischer Referent des Zentralvorstandes die Leitung der gewerblichen  
Fortbildungsschulen mit außergewöhnlichem Erfolg ausgeübt. Seine Ver-  
dienste sichern ihm in den Herzen der Schüler und Lehrer, wie auch bei seinen  
Mitarbeitern im Zentralvorstand ein bleibendes Andenken und dankbare  
Verehrung.

F 498

Wiesbaden, den 6. September 1906.

**Der Zentralvorstand**  
**des Gewerbevereins für Nassau.**  
Winter.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß  
unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

**Frau Louise Rückert, wwe.,**  
geb. Gros,

heute abend 6 Uhr plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles im  
58. Lebensjahre durch einen sanften Tod abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Karl Rückert**, Verwalter, **Regensburg**,  
Familie **Fritz Rückert**, Ladierermeister, **Wiesbaden**,  
**Minna Viehste**, geb. Rückert, **Wiesbaden**,  
**Bernhard Viehste**, Eisenbahnassistent, **Wiesbaden**.

Wiesbaden, Borchstraße 19, den 5. September 1906.

Die Beerdigung findet am Samstagnachmittag 4 Uhr vom Leichen-  
hause aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute, treu-  
besorgte Frau und Mutter,

**Marie Schumacher,**  
geb. Harsch,

heute früh 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bitten

Wiesbaden, den 6. September 1906.  
Abeggstraße 4.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 8. September, abends 5 Uhr, von  
der Halle des alten Friedhofs aus.

**Danksagung.**

Für die mir und meiner Familie bei dem Tode meines geliebten Mannes, des  
**Pfarrers a. D. Julius Wagner,**  
bewiesene herzliche Anteilnahme, insbesondere für die reichen Kranzpenden, sage ich für  
mich und meine Angehörigen tiefbewegten Dank.

**Emilie Wagner, geb. Achenbach.**

Wiesbaden, den 6. September 1906.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute Donnerstag früh 3 $\frac{3}{4}$  Uhr entschlief  
sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter  
Gatte, unser guter Schwager und Onkel,

**Herr Rentner**  
**Isidor Löwenthal,**  
im 65. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin:

**Bettina Löwenthal, geb. Löwenstein.**

Wiesbaden, den 6. September 1906.

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 7. d.,  
nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu Mainz in  
aller Stille statt. Blumenpenden und Beileidsbesuche  
im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen  
Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen,

**Emil Stiehl,**

sowie für die zahlreichen Blumenpenden, dem Herrn Pfarrer Grein für seine trostreiche  
Grabrede und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sagen wir unsern  
innigsten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

**Hiederseelbach und Wiesbaden.**

**Lungen-, Hals-, Nasen- Leiden** — auch veraltete Fälle — wirklich gute Dauererfolge. Prospekte mit Gutachten kostenfrei. **Nebulor-Inhalatorium**, Taunusstr. 57.

**Geldstränke** in allen Größen zu Fabrikpreisen zu verkaufen Friedrichstraße 13.

**Einzelne Kisten Havana-Importen** vorletzter Ernte zu bedeutend ermäßigten Preisen. **Lehmann Strauss, Hoflieferant**, Telefon 2269. Webergasse 5.

**Siebengebirgs-Boje** à 4 Mt., 1/2 2 Mt., noch zu haben bei **J. Stassen**, Kirchstraße 51, Weinstraße 5. Kompl. massiver Kontorabdruck mit jeder gewünschten Anzahl Schaltern billig abzugeben. Mauritiusstraße 3, Schreinerwerkstatt.

**Fremden-Verzeichnis.**

**Kuranstalt Dr. Abend.** Kemper, Fr., Amsterdam.  
**Hotel Adler** Badhaus. Mayer, Kfm., Frankenthal. — Madeisky, Ing., Gleiwitz. — Seymann, Justizrat, Cassel. — Landerer, Fabr. m. Fr., Heilbronn. — Weege, Charlottenburg.  
**Astoria-Hotel.** Schmidt, Kfm., Hannover. — Dittmann, Fr. m. Kind, Schwerin. — Hirsch, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Stegmann, Gutsbes. m. Fr., Buenos-Ayres.  
**Bayrischer Hof.** Schiedel, Ing., Bodenbach. — Weizenmüller, Fr., Darmstadt.  
**Bellevue.** v. Münch, Baron, Stuttgart. — Baronin v. Münch, Freifrau, Stuttgart. — Mudford, Fr., Petersburg. — von Lindes, Fr., Petersburg. — v. Lindes, Fr. Rent m. Fam. u. Begl. u. Bed., Petersburg. — Resinger, Ing. m. Fr., Arad. — Vorwerk, Fr., Barmen. — Funcke, Senatspräsident, Berlin. — Funcke, Hagen.  
**Hotel Bender.** Boshaimb, Apotheker m. Fam., Nürnberg. — Krafft, Fr., Weilburg. — Denkhau, Kfm. m. Fr., Mülheim (Ruhr). — Spangenberg, Fr., Harzburg.  
**Hotel Biemer.** Wende, Rent. m. Fam., Warschau. — Sir Bramston, Rent., Wimbledon. — Bramston, Lady, Rent., Wimbledon. — Loobenstein, Fr. Rent., Wheeling.  
**Schwarzer Bock.** Guntzmann, Fr. Rent., Kiel. — Doerler, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Gutsch-Kamm, Buchdruckereibesitzer m. Fr., Lörrach. — Günther, Fr., Hamburg. — Voigt, Prokurist, Leipzig. — Fomm, Kfm., Leipzig. — Gurewitsch, Fr., Moskau. — Schollmeyer, Geheimerat Univ.-Prof. Dr. m. Fr., Marburg. — Toepfer, Fr. Rent., Lemberg. — Schulhoff, Fr., München. — Selten, Referendar Dr. jur., Berlin. — Selten, Fr. m. T., Berlin. — Goldschmidt, Fr., Frankfurt. — Kurzel, Fabr., Krimmitschau. — Marx, Petersburg. — Stuhl, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Gimbal, Kreisarzt Medizinalrat Dr., Neisse. — Schreiber, Bergwerksbes., Burbach. — Rose, Fr. Rent. m. T., Berlin. — Bontin, Rittergutsbes. m. Fr., Lützzenommen. — Hom, Advokat Dr. m. Fr., Paris.  
**Hotel-Pension Villa Borussia.** Faerber, Fr. Rent., Berlin. — Schwanitz, Fr. Rent., Berlin. — Bokueranin, Fr. Oberst, Warschau. — Baronin Schilling von Canstatt, Freifrau m. Fam., Bed. und Automobilführer, Stuttgart.  
**Hotel Buchmann.** Papperitz, Weinhändler, Dresden. — Dell, Lehrer a. D., Koburg.  
**Hotel und Badhaus Continental.** Jahn, Rent. m. Fr., Schandau. — Rumpelt, Fr. Dr., Schandau. — Croon, Rent. m. Fam., M-Gladbach. — van der Lov, Rent. m. Fr., Holland.  
**Dietmannhölle.** von Komatzki, Berlin. — Gottheil, Fr., Königsberg.  
**Einhorn.** Voss, Kfm., Kiel. — Gabriel, Kfm., Hamburg. — Müller, Kfm., Paris. — Klein, Apotheker, Niederhausen. — Nacken, Kfm., Rheydt. — Kunz, Kfm., Berlin. — Klesse, Rent., Cassel. — Ruf, Kfm. m. Fr., Fendenheim. — Victor, Kfm. m. Fam., Aachen. — Fröhling, 2 Fabr., Cronenberg. — Müller, m. Fr., Oppenheim. — Eikenbrok, Kfm., Münster. — Schlimus, Kfm., Flensburg. — Rubans, Kfm., Bonn. — Jensch, Kfm., Bonn. — Franke, Kfm., Bonn. — Herrmann, Fr. m. T., Herbesthal. — Kayser, Kfm. m. Fr., Bonn. — Gommersbach, Kfm. m. Fr., Bonn. — Mayländer, m. Fr., St. Johann. — Baum, St. Johann. — Kemmler, Fr., Düsseldorf. — Kemmler, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.  
**Eisenbahn-Hotel.** Mönlich, Kfm., Osnabrück. — Katz, Kfm., Nürnberg. — Stockhausen, Kfm., Niederbreinig. — Hausen, Kfm., Frankfurt. — Bohle, Realschuldirektor, Krefeld. — Malisius, Telegrapheninspektor, Köln. — Freundlich, Rent. m. Fr., Cassel. — Schuster, Kfm., Berlin. — Brauer, Kfm., Berlin. — Armbruster, Dr. med. m. Fr., Dortmund. — Blanchi, Stud., Bonn. — Wipperfurth, Stud., Godesberg. — Schnorr, Fr., Widdungen. — Loos, Kfm., Wetzlar. — Schröder, Kapitän a. D. m. Fr., Kiel.  
**Englischer Hof.** Thorburn, Fr., Uddenvalla. — Posse, Fr., Uddenvalla. — Ehrenhaus, Kfm., Berlin. — Fruzinski, Kfm. m. Fr., Warschau. — Neumann, Fr., New York. — Suzine, Oberstleut. m. Fr., Moskau. — Ellendt, Geh. Justizrat m. Fr., Königsberg. — Lindenbaum, Gutsbes., Drochobycz. — Linski, Kfm., Kutno. — Bornstein, Ing., Tomaszow. — Kaminsky, Kfm. m. T., Elisabethgrad. — Krynska, Fr., cand. phil., Heidelberg. — Guttmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wadzislawski, Fr., Warschau. — Krynska, Fr., cand. phil., Bern. — Seemenoff, Fr. Gutsbes., Petersburg. — Stockdate, m. Fr., Stockport. — Wilck, Dombrowa. — Haslam, Fr., Stockport.  
**Erprinaz.** Strauss, Saarbrücken. — König, m. Fr., Dudweiler. — Birkeimer, m. Fr., Dudweiler. — Drescher, Kfm., Frankfurt. — Deneke, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Gluse, 2 Hrn., Trier. — Lang, Fr., Frankfurt. — Mies, Fr., Dotsheim. — Müller, Kfm., Ober-Rainstadt. — Klinger, Fr., Ober-Rainstadt. — Grosser, Hagen. — Rieding, Musiker, Zwickau. — Obnitz, Wetzlar.  
**Europäischer Hof.** Moeller, Rent., Darmstadt. — Schloemer, Kfm., Köln. — Melsheimer, Gutsbes. m. Fr., Hofgut Lieberborn. — Michels, Kfm. m. Fr., Haag. — Böcker, Fabrikant m. Fr., Althen. — Fritz, Ing., Darmstadt. — Diersen, Kfm. m. Fr., Chicago. — Braun, Kfm., Kirchheimbolanden. — Arendt, Fr., Berlin. — Lövy, Kfm., Lodz. — Hiller, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Kurz, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.  
**Hotel Falstaff.** Kurz, Ing. m. F., Duisburg. — Bathe, m. Fr., Zahlendorf. — Kunze, Leipzig. — Hagelstein, Kfm., Hamburg.  
**Friedrichshof.** Schelling, Fr., Rent., Köln. — Kocherscheidt, Kfm., Düsseldorf. — Esser, Fr., Rent., Köln.  
**Hotel Fürstenhof.** Ostwald, Kfm. m. Fr., Bremen. — Braun, Fr. Rent. m. Tocht., Warschau. — Hirsch, Kfm. m. Fr., Chicago.  
**Hotel Fahr.** Ratschmann, Kfm., Kaiserslautern. — Förster, Kfm. m. Fr., Mainz. — Wilhelm, Ing., Frankenthal. — Schubeis, jun., Stud., Schwelm. — Schubeis, sen., Kfm., Schwelm. — Lindern, 2 Hrn. Kfl., Duisburg. — Ibach, Fabrikant m. Fr., Renscheid. — Möllmann, Oberlehrer, Köln. — König, Kgl. Rentamtman m. F., Schweinfurt.  
**Hotel Gambrius.** Weber, Ing., Essen.  
**Grüner Wald.** Edmondstone, London. — Deimler, Kfm., Stuttgart. — Dumbacher, Kfm. m. Fr., Offenbach. — Heersad, Ing., Köln. — Deussen, Fabrikant, Köln. — Cordes, Kfm., Hamburg. — Häusler, Kfm., Berlin. — Böttger, Kfm., Leipzig. — Schots, Dillburg. — Kuscher, Kfm., Dillburg. — Dinstage, Landgerichtsrat, Arnberg. — Koller, Kfm., Berlin. — Wörner, Kfm. m. Fr., Renscheid. — Hartenfels, Kfm. m. Fr., Renscheid. — Hockernheidt, m. Tocht., Betingen. — Unterschloessel, m. Tocht., Betingen. — Michels, Kfm. m. Fr.,

Stellin. — Ledermann, Kfm., Frankfurt. — Kahn, Kfm., Stuttgart. — Heimann, Kfm., Essen. — Kazzaros, Kfm. m. Fr., Hannover. — Pfälzer, Rechtsanwalt Dr., Weinheim. — Leidner, Architekt m. Fr., Kaiserslautern. — Eggers, Kfm., Hannover. — Fink, Kfm., Köln. — Nolden, Ing., Köln. — Gingenier, Kfm., Köln. — Metzgen, Zahnarzt, Köln. — Winkel, Kfm. m. Sohn, Köln. — Knaff, Direktor m. Fr., Wissen. — Knaff, Fr., Luxemburg. — Mörs, Ing., Köln. — Hirschberg, Kfm., Köln. — Pietsch, Kfm., Hamburg. — Seidel, Fr., Belgien. — Ducatillon, Fabrikant m. Fr., Belgien. — Pratsch, Kfm., Nd.-Schirshausen. — Montefrom, m. Fr., Rom. — Berger, Dr. m. Fr., Fallersleben. — Ducardon, Kfm. m. Fr., Mons. — Lintermann, Gutsbes., Köln. — Struve, Kfm., Gössnitz. — Lindenberg, Kfm. m. F., Düsseldorf. — Hoogen, Kfm. m. Fr., Dülken. — Fuercers, Fr., Dülken. — Vogels-Dolbain, m. F., Haag. — Franke, Kfm. m. F., Wetzlar. — Schiller, Dr. med., Cambridge. — Wiessner, Fr., Chemnitz. — Wertheimer, Fr., Frankfurt. — Siewczynski, Kfm. m. Fr., Berlin.  
**Hahn.** Kaplansky, Bialystok.  
**Hamburger Hof.** Gutbier, Fr., Petersburg. — Pleiciss, Fr., Renscheid. — Krumm, 3 Fr., Renscheid. — Hertrant, Geheimrat m. F., Hannover.  
**Happel.** Richter, Ing. m. Fr., Frankfurt. — Möller, Ing. m. Fr., Basel. — Ostrop, Fr., Essen. — Stratmann, 3 Fr., Essen. — Le Claire, Fr., Essen. — Beckenbusch, Fr., Essen. — Klaus, Kfm. m. Sohn, Kiel. — Seyfried, Sekretär m. Schwest., Berlin. — Haas, Fr. m. Tocht., Berlin. — Kaisev, Kfm., Berlin. — Dollnitz, Eisenbahnpraktikant, Rostock.  
**Hotel Hohenzollern.** Schmid, Weimar. — Schuhmann-Schirmel, Fr., Rotterdam. — Beuthen-Reddingus, Fr., Haag. — Wilezynski, Berlin. — v. Hantover, Rechtsanwalt m. Fr. u. Begl., Petersburg. — Minder, m. F. u. Gouvern., Moskau. — Hamburger, Kfm., Berlin. — Wall, Prof. u. Geh. Rat Dr. m. F., Bonn. — Prinz und Prinzessin Fitalia m. Bed., Palermo.  
**Vier Jahreszeiten.** Thooff, Rent. m. F., Holland. — Decostes, Fr. Rent. m. F., Brüssel.  
**Hotel Impérial.** Pomnitz, Generalkonsul m. Fr., Wien. — Belsey, m. Fr., Putney. — Seifert, Fabrikant m. Fr., Berlin.  
**Kaiserbad.** v. d. Hellen, Gutsbes. m. Fr., Niederland. — Gelinek, Fr. Hauptm., Berlin. — v. Goddaens, Fr., Cassel.  
**Kaiser Friedrich.** Sato, Kfm., Köln. — Steinfeld, Kfm., Köln. — Schmitts, Kfm., Rudesheim.  
**Kaiserhof.** Vogel, Bankier m. Fr., Bed. u. Automobilführer, Madrid. — Goldberger, Fr. Rent., Amerika. — Neuberger, Fr. Rent. Bremen. — Rosenwald, Kfm., Bamberg. — Gutmann, Bankier m. F. u. Bed., Paris. — Springer, Ing., London.  
**Königlicher Hof.** Lippens, Kfm., Berlin. — Schuster, Kfm., Berlin. — Hehl, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Fraedrich Stadtsekretär, Mülheim (Ruhr).  
**Kronprinz.** Axenfeld, Kfm., Postow.  
**Weisse Läden.** Cramer, Kfm., Köln.  
**Hotel Lloyd.** Prester, Fr., Ramscheid. — Doll, 2 Fr., Koburg.  
**Mehler.** Bayer, Major, Gelsenkirchen. — Becker, Hauptm., Marburg. — Koch, Laasphe.  
**Metropole und Monopol.** v. Rössler, Prof. m. Fr., Darmstadt. — Hoster, Kfm., Höchst. — Mallien, m. Fr., Brüssel. — Dshnen, Kfm., Lüttich. — du Boos, Fr., New York. — Hennecke, Dortmund. — Schmeuhl, Leut., Moskau. — Stein, Rechtsanwalt, Rußland. — Rubain, Brüssel. — Püschel, Frankfurt. — Marx, Kfm., Nürnberg. — Sepp, Buenos-Ayres. — Pfeiffer, Düsseldorf. — Hess, Reg.-Baumeister, Berlin. — Segall, Berlin. — Sepp, m. Fr., Buenos-Ayres. — Cohn, Kfm. m. F., Helsingborg. — Flascamp, Fr., Duisburg. — Troost, Fr. Dr., Duisburg. — Keil, Chemiker Dr., Höchst. — Desonay, m. Fr., Verviers. — Comez, Lüttich. — Daus, Fabrikant m. Fr., New York. — Soboleff, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Hoffmann, Dr., Berlin. — Köster, Gutsbes., Essen. — Stein, Fr., Essen.  
**Hotel Nassau und Hotel Cecilia.** v. Lubinski, Gutsbes. m. Fr. u. Bed., Warschau. — Aldacy, Rent. Dr., Ungarn. — v. Seibien, Prof. m. F. u. Bed., Österreich. — Bergers, Fabrikbes., Berlin. — Reuter, Oberingen., Nürnberg. — Loewi, Fr., Berlin. — v. Botuschau, G., Gutsbes., Bukowina. — v. Botuschau, B., Gutsbes., Bukowina. — Boettger, Fabrikbes. m. Sohn, Berlin. — Baund, Rent. m. Fr., Walton. — Bosse, Rent. m. Tocht., Magdeburg. — Sinitzin, Fr., Petersburg. — Wakar, Fr., Petersburg. — Kannet, Großkfm. m. Fr., Genf. — Petersen, Kfm., Kopenhagen. — Hazlett, Rent. m. Fr., Wheeling. — King, Rent. m. Fr. u. Bed., New York. — Biggs, Rent. m. Fr., London. — Wardehoff, Rent. m. Fr., Köln. — Fox, Rent. m. Fr. u. Bed., Hartford. — Beebe-Fox, Fr., Hartford. — Fox-Deal, Fr., Hartford.  
**National.** v. Hoffmeister, Exzell., General m. F. u. Automobilführer, Heidelberg. — Plautz, Heidelberg.  
**Luftkurort Neroberg.** Hecking, Fabrikbes., Stadthorn i. W. — Friedländer, Fr., Johannesburg. — Schmierer, Fr., Berlin.  
**Kurhaus Bad Nerotal.** Weltzien, Geh. Reg.-Rat, Schwerin.  
**Hotel Nizza.** Salmony, Dipl.-Ing. Dr., Berlin. — Salmony, m. Fr., Berlin. — Baer, Fr., Berlin.  
**Nonnenhof.** Fallotenberg, 2 Hrn. Kfl., Bonn. — Fallotenberg, Fr., Bonn. — Hoffmann, Dr., Heidelberg. — Hohmann, Düsseldorf. — Wemmers, Lehrer, Köln. — Pieper, Kfm., Soest. — Giessen, Kfm., Krefeld. — Fief, Fr. m. Schwester, Neunkirchen. — Fief, Kfm., Neunkirchen. — Hahn, Fr., Krefeld.  
**Palast-Hotel.** Janssens, Fr., Tilburg. — Moeris, Direktor, Antwerpen. — Oppenheimer, Fr. Rent., Mannheim. — Wadensleben, Ing., Mannheim. — Moll, Ger.-Assessor Dr., Berlin. — Freimann, Fr. Rent. m. F. u. Bed., Moskau. — Senator, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. m. Fr., Berlin. — Janssens, Rent., Tilburg. — Adion, Fr. Rent., Berlin. — Philiepp, Rent., Pittsburg. — Perdrielt, Architekt m. Fr., Nantes. — Racheimann, Fr. m. Tocht., Mühlheim.  
**Hotel du Parc u. Bristol.** Kamionsky, Stud. med., Berlin. — Bernstein, Warschau. — Clotten, Fr. m. Bed., Frankfurt.  
**Pariser Hof.** Schnell, Oberingen., Ruhrort. — Blanchard, Kfm., London. — Simon, m. Tocht., Lobberich. — Rosenberg, Kfm. m. Fr., Budapest. — Gandy, Fr., Brüssel. — Journez, Fr., Brüssel.  
**Petersburg.** v. Mirzge, Fr., Rent., Kiew. — Redgate, Rent. m. F., Nottingham. — Babiascki, Oberst m. F., Petersburg. — v. Ziegler-Klipphausen, Oberstleut., Naumburg. — Westphal, Fr. Rent. m. Tocht., Kloddrum.  
**Pfälzer Hof.** Primm, Lehrer, Laasphe. — Meier, Fr., Fulda.

— Strack, Fabrikant, Laasphe. — Freitag, Laasphe. — Metz, Kfm., Laasphe. — Metzler, Lehrer Laasphe. — Rothe, Laasphe. — Bienhaus, Laasphe. — Jaasmannshausen, Baumeister, Laasphe. — Schäfer, Kfm., Laasphe. — Loos II, Kfm., Laasphe. — Karl, Kfm., Laasphe. — Wickel, Kfm., Laasphe. — Duchard, Kfm., Laasphe. — Hartnack, Laasphe. — Renner, Laasphe. — Fritze, Laasphe. — Hirth, Fabrikant, Laasphe. — Stremmel, Laasphe. — Mengel, Fabrikant, Laasphe. — Rotlick, Kfm., Königgrätz. — Günther, Rent., Berlin. — Günther, Fr., Berlin. — Pünt, Architekt m. Fr., Rotterdam. — Kilp, Kfm., Münster (Taunus). — Tadejus, Basel. — Hemming, Kfm., Mülheim a. d. R. — Nehl, Fr. Rent., Düsseldorf. — Zollmarsch, Fr., Düsseldorf. — Kropp, Wald b. Solingen. — Purger, Fr., Oberstein. — Fischer, Pössneck. — Loffen, Holland. — Monheimin, 2 Hrn. Fabrikant, Solingen. — Dammeyer, Kfm., Berlin. — Limbach, Wald b. Solingen. — Franke, Merscheid (Rhein). — Zieler, Fabrikant, Wald b. Solingen.  
**Zur neuen Post.** Hodupp, Stat.-Assistent, Pforzheim. — Reddolf, m. Fr., Gr.-Zimmern. — Grosch, Kfm., Berlin.  
**Promenade-Hotel.** von der Felde, Stud., Amsterdam. — Dennerl, Intendanturalt, Augsburg. — de Haag, Stud., Amsterdam. — Steidel, Stud., Amsterdam. — Freiherr v. Gayl, Generalmajor, Oldenburg.  
**Zur guten Quelle.** Schwartz, Wien. — Jung, m. Fr., Trier.  
**Quellenhof.** Schmidt, m. Fr., Plauen. — Müller, Fr., Mainz.  
**Hotel Quisisana.** Rossmann, Leut., Berlin. — Baron v. Korff, Senator u. Geh. Rat m. F., Petersburg. — Laubeff v. Eibenschütz, Fr. Rent., Moskau. — Würzburger, Fr. Rent., Leiden. — Lebach, Fr. Rent., Elberfeld. — Breit, Kfm., Breslau. — Cad, Dr. m. Fr., Mülhausen. — Böhler, Chemiker, Frankfurt. — Schmitz, Kfm., Köln. — Schwarz, Fr. Rent., New York. — Fritz, Rent. m. Fr., Uruguay.  
**Reichspost.** Müller, Fr., Jena. — Indenfeist-Hückow, Kand. med., Berlin. — Rohde, Kand. med., Berlin. — Müller, Fr., Köln. — Schenker, Fr., Köln. — Höfel, Kfm., Köln. — Halbeisen, Kfm. m. 2 Kindern, Betzdorf. — Wegner, Kfm. m. F., Betzdorf. — Woywald, Kfm. m. Fr., Danzig. — Offermann, Kfm. m. Fr., Barmen Homburg, m. Fr., Barmen. — Boor, Fr., Saarbrücken. — Staib, Kfm. m. Fr., Saarbrücken. — Carlguisch, Kfm., Stockholm. — Mindemann, Kfm., New York. — Witte, Fr. Rent. m. Tocht., Berlin. — Ohlmann, Kfm., New York. — Staubitz, Kfm., New York.  
**Rheingauer Hof.** Vendek, Eger. — Both, Breslau. — Bentler, Fr., Dillenburg. — Weiser, Kfm., Heilbronn. — Wermerskirch, Lehrer m. Schwester, Montabaur. — Hoffmann, Fr., Weilburg. — Astheimer, Fabrikant m. Fr., Bischofsheim. — Poppel, Kfm., Lüdenscheld. — Vonheef, Bauunternehmer, Laasphe. — Walle, Kfm., Laasphe. — Köster, Lehrer m. Fr., Unna.  
**Rhein-Hotel.** Schleifenbaum, Kfm. m. Fr., Bergen. — Feldstein, Kfm., Warschau. — Söllig, m. Fr., Gevelsleben. — Kallejky, Fr. m. Tocht., Kasan. — Baum, Fr. m. Tocht., Warschau. — Christoffer, Fr. Kapitän m. Sohn, London. — Jödel, m. Fr., China. — Roessel, Fr., Oberhausen. — Belinfante, Architekt m. F., Haag. — Strauven, Geschwister, Bonn. — Schultz, Dr., Düsseldorf. — Simson, m. Fr., Hörst i. W. — Kremer, Kfm., Köln. — Müller, Fr. Dr., Cassel. — Lehmann, Präsident, Hamburg. — Schindler, Fr. Dr., Pforzheim. — Boombacher, Fr. Rechtsanwalt, Pforzheim. — Schultz, Fabrikbes., Duisburg. — Birkenfeld, Opernsänger, Berlin. — Stoffel, Dr. med. m. Fr., Brüssel. — Logie, Dr. med., Brüssel. — Berker, Rent. m. Fr., Holland. — Eaton, Fr. m. Tocht., Paris. — Klein, Fr. m. F. u. Bed., Manchester. — Herz, Fr. m. Tocht., Berlin. — Webster, London. — Webster, Fr., Cheltenham. — Schmidt, Fr., Sprendberg. — Braun, Fr., Wolfstern. — Catoir, Fr., Dürkheim. — Haastert, Fr., Hagen. — Kretschneider, Fr., Freiburg. — Burstyn, Ing., Rheinbrühl. — Dittmer, Ing., Rheinbrühl. — Wynnalen, m. Tocht., Amsterdam. — Hintz, Halle. — Schrombgen, Fr., Andernach.  
**Hotel Riss.** Nippes, Rent., Solingen. — Kamphausen, Kfm., Ohlig.  
**Ritters Hotel und Pension.** Pickersgill m. Fr., Moskau. — Monkhorst, Rat m. Fr., Nieder-Schönhausen. — Reuling, Kfm. m. Fr., Gießen. — Ruitenschild, Fr. Dr., Utrecht. — Putman-Cramer, Oberst m. Fr., Eindhoven.  
**Römerbad.** Kerschgens, Mannheim. — Gärtner, Mülheim (Rhein). — Pohlandt m. Fr., Berlin.  
**Hotel Rose.** Earle, m. Bed., London. — Kästner m. Fr., Leipzig. — Owen, Fr., London. — Hilton m. Fam., Gouvern. u. Bed., Paris. — Ritter, Prof. Dr. m. Fr., Amsterdam. — Trost, Fabr. m. Fr., Malmö. — Occoumides, Fr., Triest. — Schulz, Fr., Paris. — Schulz, Fr., Paris. — Clay m. Fr., Innessee. — Atkin m. Fam. u. Bed., Amerika. — v. Fözszeghy, Ing., Budapest. — May, Paris. — Eberlein, Fr. Prof., Berlin. — Stanley Boylton, Fr., London. — Hermann, Fr. Dr. m. Tocht., Ostende. — Blum m. Fam., New York. — Kostrowicki, Rent., Petersburg. — Calkoen, Bankier m. Fr., Leist. — Bertram, Fr. m. Bed., London. — Jackson, Fr., London. — Szessi, Fr., Budapest.  
**Weißes Roß.** Strauß, Bergdirektor, Hohndorf. — Scutari, Kfm., Leipzig. — Schoeps, Kfm. m. Fr., Berlin. — Müller, Schauspieler, Krefeld. — Bosse, Erfurt. — Jobst, Bergm., Gersdorf. — Schwaab-Lennarz, Weingutsbes., Erden. — Eberhardt, Fr. Major, Diez. — Neuner, Kgl. Forstrat, Landsberg. — Lucae, Fr. m. Enkelin, Kirchheimbolanden. — Lohr, Kfm., Antwerpen.  
**Hotel Royal.** Steinheil, Baronin m. Kind u. Bed., Petersburg. — v. Hohenastenber-Wigandt, Baron, Kurland. — Joel, Fr., Berlin. — Joel, Fr., Berlin. — Joel, 2 Hrn. Kfl., Berlin. — Radbruch, Fr., Manchester. — Schmidt, Fr., Berlin. — Richter, Fr., Harburg.  
**Russischer Hof.** Thiel, Fabr. m. Fr., Ruhla. — Firman, Fr., Ruhla. — Thiel, Fr., Ruhla.  
**Hotel Sächsischer Hof.** Pauly, Bremen. — Kausmann, Sekr. m. Fr., Crefeld. — Hamann, Schauspieler, Berlin. — Sprecher, Schauspieler, Berlin. — Schneider, Schauspieler, Berlin. — Jensch, Kfm., Saarbrücken. — Steidl, Direktor m. Fr., Berlin. — Schulz, Schauspieler, Berlin. — Reising, Schauspieler m. Fr., Berlin. — Kohl, Rent., Mosbach.  
**Savoy-Hotel.** Ganz, Fr., Elberfeld. — Lion, Fr., Karlsruhe. — Wohl, Rent., Bings. — Zimmler, m. Fr., London. — Altmann, Kfm. m. F., Odessa.  
**Schützenhof.** v. Deutsche, m. Fr., Frankfurt. — Böllert, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Freyer, Rent. m. Fr., Halensee. — Hauptner, Baurat, Posen. — Wilfarth, Oberleut. m. Fr., Forbach. — Beilich, Zahnarzt, Siegen.